

IV Genese und Phänomenologie der neo-charismatisch geprägten KiNC in ihrem globalen Kontext

Zur Ermittlung dessen, was die vorliegende Arbeit unter dem Begriff der KiNC versteht, sind Überlegungen nicht nur zu Terminologie, Religionssoziologie, Ökumene und Theologiegeschichte notwendig, sondern auch zu historischer Genese, gegenwärtigen Prozessen und Phänomenologie.

Bei der KiNC handelt es sich um ein transnationales, -kulturelles und -konfessionelles Phänomen, das in seinen Entwicklungen äußerst komplex ist und in seiner Vielschichtigkeit erfasst werden muss, um ein adäquates Verständnis zu gewinnen. Sowohl die empirischen als auch die theoretischen Untersuchungen der als KiNC gefassten Strukturen und Akteure im deutschsprachigen Raum werden die enge Verwobenheit ihrer Strukturen und Akteure mit solchen im internationalen Kontext hervortreten lassen. Dabei wird deutlich werden, wie theologischer, spiritueller, ästhetischer, struktureller, konzeptioneller und ideologischer Einfluss aus der internationalen KiNC in der deutschsprachigen KiNC allgegenwärtig und für ihre Genese, ihre gegenwärtigen Strukturen und ihre Phänomenologie von zentraler Bedeutung ist – und zwar mit Blick sowohl auf Ähnlichkeiten als auch auf Unterschiede.

Obwohl die als KiNC bezeichneten Dynamiken gerade in Ländern des ›Globalen Südens‹, speziell in Afrika, Südamerika und Südostasien, quantitativ und qualitativ enorm einflussreich sind,¹ liegt der primäre Fokus in der vorliegenden Arbeit dennoch auf der KiNC im ›Globalen Norden‹,² da sich die Netzwerke und Akteure aus dem anglophonen Raum,³ vornehmlich aus den USA, aber auch aus dem Vereinigten Königreich, Australien und Kanada für den deutschsprachigen Bereich als besonders wichtig erweisen.

1 Vgl. hierzu exemplarisch die wichtigen Arbeiten im Sammelband von Fontana/Luber (Hg.): *Political Pentecostalism*, oder die Monografie von Maltese: *Pentekostalismus, Politik und Gesellschaft*.

2 In dem Zusammenhang ist auch anzumerken, dass die KiNC in den Ländern des ›Globalen Südens‹ ihrerseits ebenfalls nicht selten wesentliche Impulse und Prägungen aus dem angelsächsischen Raum erfahren hat.

3 Vgl. McClymond: *Art. Neo-Pentecostalism*, 449–452.

Gleichwohl gibt es selbstredend enge transglobale Verbindungen und Netzwerkkontakte, die teilweise wichtige Wechselwirkungen erzeugen, so dass die allumfassend globale Perspektive immer mitberücksichtigt wird.

Auch wenn die KiNC als ein transkonfessionelles Strukturphänomen verstanden werden kann, ist ihr Entstehungskontext doch primär im reformatorisch geprägten Raum der Heiligungs- und der sich daraus entwickelnden Pfingstbewegung beziehungsweise darin dann alsbald im neo-charismatischen Spektrum anzusiedeln.

In den 1970er Jahren kam es im Katholizismus zu einer Auseinandersetzung mit pfingstlichem und neo-charismatischem Gedankengut, infolge derer auch die römisch-katholische Kirche sukzessive diachrone und synchrone Strukturen herausbildete, die unter dem Begriff der KiNC subsumiert werden können.

Auf Grund des chronologischen und inhaltlichen Primats der neo-charismatischen KiNC richtet sich im Folgenden zunächst der Fokus auf die zentralen neo-charismatisch gefärbten diachronen und synchronen KiNC-Strukturen, um ausgehend davon in einem zweiten Schritt (Kap. V) zu untersuchen, wie sie die Genese der globalen römisch-katholischen KiNC und ihrer spezifischen Eigenarten beeinflussten. Eine solche globale Perspektive ist unabdingbar für die angemessene Einordnung der in der vorliegenden Arbeit empirisch und theoretisch gewonnenen Untersuchungsergebnisse über die KiNC im deutschsprachigen Raum. Im Mittelpunkt steht unmittelbar anschließend einerseits die Frage nach den zentralen diachronen und synchronen Netzwerken dessen, was im Folgenden als internationale KiNC gehandelt wird, und damit einhergehend andererseits das Interesse an Genese, Entfaltung, Aushandlungsprozessen und Kontextualisierung der zentralen spirituellen Dynamiken, die als KiNC-Visionen (Reich Gottes, Gebet, Jüngerschaft, Mission und Einheit) beschrieben werden und die im transnationalen Sinne auch für die KiNC im deutschsprachigen Raum von entscheidender Bedeutung sind.

IV.1 Die diachronen Strukturen der neo-charismatisch gefärbten KiNC

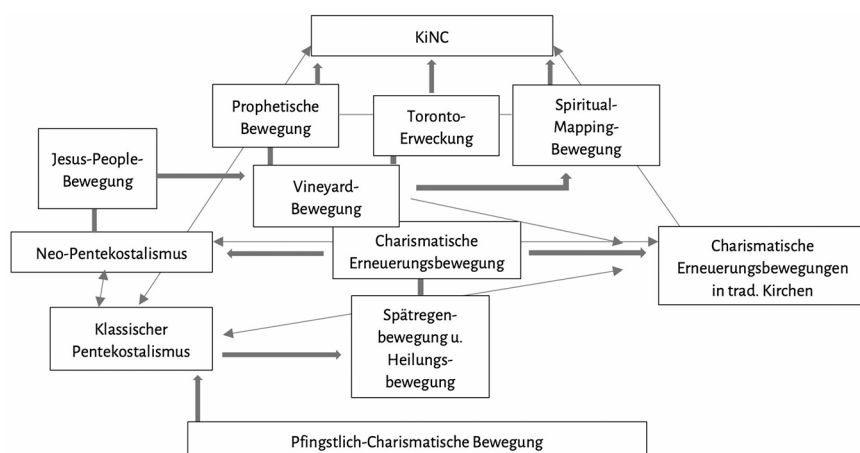
Die folgende Untersuchung der Genese der KiNC geschieht unter Bezugnahme auf den von Michael Bergunder entwickelten kulturwissenschaftlichen Ansatz, der die Pfingstbewegung als solche nicht substanziell, sondern als diskursives Netzwerk verstehen will, das jeweils synchron und diachron untersucht werden muss.⁴ Auf diese Weise können die Zusammenhänge der verschiedenen die pfingstlich-charismatische Bewegung ausmachenden Strömungen, die unterschiedlichen Narrative, Vorstellungen und Geltungsansprüche beleuchtet und immer wieder neu befragt werden. In der praktischen Anwendung dieses Ansatzes ist es daher notwendig, für jede mutmaßliche pfingstlich-charismatische Gruppe oder Organisation aufzuzeigen, inwieweit sie sich diachron und synchron in das große pfingstliche Netzwerk einfügt und auf welche Weise sie an dem Diskurs teilhat. Diesem Ansatz wird nun Rechnung getragen, indem die diachronen Verbindungen der als KiNC gefassten Netzwerke und Bewegungen und damit auch die Ursprünge ihrer zentralen Visionen in den Blick genommen und analysiert werden.

4 Vgl. Bergunder: Der ›Cultural Turn‹, 252.

Was man mit Beginn der Jahrtausendwende als KiNC bezeichnen kann, speist sich aus verschiedenen Strömungen, die sich vornehmlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herausgebildet haben. Somit lässt sich auch kein konkreter Ursprung oder Entstehungszeitpunkt für die KiNC ausmachen. Mit Blick auf die Entwicklungen im 20. Jahrhundert, insbesondere in den 1980er und 1990er Jahren, lässt sich die Formierung bestimmter Teilnetzwerke beobachten, ebenso die Entwicklung bestimmter Ideen, Vorstellungen und Konzepte, die in den Netzwerkstrukturen und im Diskursraum der KiNC aufgenommen, adaptiert und weiterentwickelt wurden. John Weaver, der die Genese der *New Apostolic Reformation* (NAR), die ich als KiNC bezeichne, organisch verstanden wissen will, beschreibt sie als »an evolution out of pre-existing theological systems« [Herv. i.O.].⁵

Dies bedeutet aber auch, dass sich die Wurzeln der zentralen KiNC-Netzwerke und ihrer visionären Ideen insgesamt betrachtet in ihrer Entwicklung bis weit ins 19. Jahrhundert hinein zurückverfolgen lassen. Deshalb wird der Blick im Folgenden zunächst auf das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert gerichtet, um die Ursprünge der Pfingstbewegung und ihre grundlegende Bedeutung für die Entstehung der als KiNC verstandenen Phänomene zu beleuchten, und sodann auf die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, insbesondere auf die Spätregenbewegung, aus der wichtige Impulse für die sich knapp 50 Jahre später herausbildende KiNC entstammen. Die Spätregenbewegung bildete zudem den Auftakt für die neo-charismatischen Bewegungen, die abschließend, aufgeteilt in zwei Phasen der Zeit der 1960er und 1970er Jahre sowie der 1980er und 1990er Jahre, eingehend auf ihre für die KiNC entscheidenden inneren und äußeren Prozesse hin untersucht werden. Man könnte die Genese der KiNC auch mit einer Metapher aus der Botanik charakterisieren, liegt doch, wenn man sich ihren Entstehungsprozess vergegenwärtigt, der Gedanke an das Wachstum einer Pflanze nahe: vom Humusboden über die Wurzel und den Blütenstiel bis zur Blüte.

Abb. 2: Die diachrone Entwicklung der KiNC



5 Weaver: The New Apostolic Reformation, 90.

IV.1.1 Der ›Humusboden‹ der KiNC: Weichenstellungen für ihre Entstehung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Es sind in erster Linie zwei wichtige Impulse, die für die Entstehung der spirituellen und sozialen Phänomene, die in der vorliegenden Studie als KiNC bezeichnet werden, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von entscheidender Bedeutung sind: zum einen der Richtungswechsel von einer postmillennialistischen hin zu einer prämillennialistischen Eschatologie im Zuge der sich herausbildenden Pfingstbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts und zum anderen die Spätregenbewegung in der Mitte des 20. Jahrhunderts, die zudem wichtige Weichen für die Entstehung verschiedener neo-charismatischer Strömungen innerhalb der zweiten Jahrhunderthälfte gestellt hat.

IV.1.1.1 Die Entwicklung der frühen Pfingstbewegung im Kontext eines prämillennialistischen Turn

Den globalen historischen Entstehungskontext der KiNC stellt die Pfingstbewegung dar, auf deren Genese nun zunächst der Fokus gerichtet sein soll. Dass die Pfingstbewegung des 20. Jahrhunderts nicht als etwas ganz anderes und inhaltlich Neues entstanden ist, wie in der frühen Geschichtsschreibung oftmals behauptet, ist mittlerweile wissenschaftlicher Konsens.⁶ Vielmehr wird betont, dass die Pfingstbewegung aufs Engste in den religiösen Diskurs und Kontext des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts eingebettet, mit ihm verflochten und somit auch nur in ihm angemessen zu begreifen ist. So hat die Pfingstbewegung ihre Vorläufer bereits in anderen Bewegungen, vor allem in der transdenominationalen anglo-amerikanischen Heiligungsbewegung, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert entstand und Heiligung mehr als »unmittelbare spirituelle Erfahrung« denn als lebenslangen Prozess begriff.⁷ Die Wurzeln der neuen Bewegung liegen im Pietismus, im Methodismus und in der amerikanischen Erweckungsbewegung. Innerhalb der Heiligungsbewegung kristallisierten sich recht schnell unterschiedliche Strömungen heraus, die sich in ihrem Verständnis von Heiligung unterschieden,⁸ ihre Differenzen jedoch über viele Jahrzehnte, bis in die 1880er Jahre hinein, zugunsten von Kooperation in den Hintergrund stellen konnten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts nahmen die Spannungen allerdings zu und das Thema der Heiligung wurde zunehmend aus pneumatologischer und weniger aus soteriologischer Perspektive heraus betrachtet. Vielmehr wurde nun die Rede von der Geisttaufe eingeführt und eng mit der Heiligung verbunden. Wurde die Heiligung zunächst mit ihr identifiziert, so entwickelte sich im Laufe der Jahre in weiten Teilen der Heiligungsbewegung die Vorstellung von der Geisttaufe als einem *third blessing*, also einem geistlichen Geschehen, das auf die ersten beiden Schritte (Rechtfertigung und

6 Vgl. Anderson: An Introduction to Pentecostalism, 39.

7 Suarsana: Christentum 2.0?, 42.

8 Der Flügel, der sich in der Tradition John Wesleys sah, vertrat eher ein substanz-ontologisches Heiligungsverständnis, wohingegen der reformierte Flügel Heiligung als eine pneumatologisch-relationale Vorstellung verstand. Eine Verständigung sollte mit der s.g. Keswick Solution gefunden werden. So schreibt William Faupel: »Keswick adherents contended that the sinful nature is rendered inoperative as the believer yields to the power of the Spirit.« Faupel: The Everlasting Gospel, 69.

Heiligung) folgt und die Gläubigen in besonderer Weise zum geistlichen, das heißt vor allem missionarischen, Dienst ermächtigt.⁹

William Faupel bewertet diese pneumatologische Neuausrichtung, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts innerhalb der Heiligungsbewegung ereignete, als eine von zwei zentralen Weichenstellungen, die die Herausbildung der Pfingstbewegung ermöglichten. Die zweite sieht er in der Wende von einem anfänglichen Postmillennialismus hin zu einer prämillennialistischen Eschatologie,¹⁰ die seiner Ansicht nach mit einem Wandel in der Weltanschauung einherging.¹¹ In diesem Zusammenhang arbeitet Faupel die eschatologische Weltsicht innerhalb der Heiligungsbewegung nuanciert heraus und stellt fest, dass in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur im Kontext der Heiligungsbewegung, sondern auch im Mainstream-Protestantismus eine optimistische, postmillennialistische Weltsicht vorherrschte, die dem wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt der damaligen Zeit zu entsprechen schien.¹² Diese postmillennialistische Ausrichtung wurde durch die 1857–1858¹³ geschehende Erweckung, die in Ontario (Kanada) ihren Anfang nahm und sich von dort ausgehend in Windeseile in die USA und nach Westeuropa verbreitete, innerhalb der Heiligungsbewegung befeuert. Im Zuge des als erfolgreich wahrgenommen Bemühens um wachsende Heiligung – nicht nur mit Blick auf das Individuum, sondern auch auf die Kirche als Ganze – stand man in der Erwartung eines kurz bevorstehenden Einbruchs des Tausendjährigen Reiches, für dessen Beginn man kontinuierlich betete und als dessen Auftakt eine weltweite Erweckung im Sinne einer erneuerten Ausgießung des Heiligen Geistes erwartet wurde.¹⁴ Neben dem Gebet nahmen innerhalb der Heiligungsbewegung das Engagement für soziale Reformen, die Evangelisation und Missionsarbeit sowie das Bemühen um die Einheit der Kirche und um Heiligung des einzelnen Gläubigen eine zentrale Rolle ein.¹⁵

Nachdem jedoch im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Einbruch des Tausendjährigen Reiches ausgeblieben war, der amerikanische Bürgerkrieg (1861–1865) seine Schrecken hinterlassen hatte und eine zunehmende Säkularisierung als Begleiterscheinung des technischen Fortschritts wahrgenommen worden war, kam innerhalb konservativer christlicher Strömungen, die sich schnell auch innerhalb der US-amerikanischen Heiligungsbewegung verbreiteten, die Überzeugung auf, dass eine liberale,

9 Ebd., 88.

10 Eine prämillennialistische Eschatologie erwartet die Wiederkunft Christi vor dem Millennium, also vor der tausendjährigen Herrschaftszeit Christi auf Erden, die dem Endgericht und der sich daran anschließenden »ewigen Errettung« oder »ewigen Verdammnis« vorausgeht. Der Postmillennialismus hingegen geht von der Wiederkunft Christi erst nach dem Tausendjährigen Reich aus.

11 Ebd., 79.

12 Nach Faupel war die Social-Gospel-Bewegung »the theological technique employed to confront the evil ›side-effects‹ of urbanization and industrialization«, ebd., 50.

13 Die Erweckung nahm ihren Ausgang in Hamilton, Ontario, unter der Führung von Phoebe Palmer, einer zentralen Protagonistin der Heiligungsbewegung. Für eine ausführliche Darstellung vgl. ebd., 70ff.

14 Vgl. ebd., 79.

15 Ebd., 73.

postmillennialistische Weltsicht den christlichen Glauben zu sehr an die Moderne gebunden und ihn all seiner »spiritual transforming power« beraubt habe.¹⁶ Auch wenn im amerikanischen Protestantismus eine postmillennialistische Sicht bis ins 20. Jahrhundert hinein vorherrschend war, lösten sich im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert weite Teile der Heiligungsbewegung von einer postmillennialistischen Eschatologie und adaptierten stattdessen eine maßgeblich von Nelson Darby (1800–1882) geprägte Form des Prämillennialismus,¹⁷ der eine pessimistische Weltsicht vertrat und von einem kontinuierlichen Verfall des weltlichen Geschehens ausging, das ein Eingreifen Gottes von außen als alternativlos erscheinen ließ.¹⁸ Innerhalb des Evangelikalismus im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde das von Nelson Darby propagierte eschatologische Konzept weitgehend übernommen. Es sah die chronologische Aufteilung des Weltgeschehens in sieben unterschiedliche Zeitabschnitte, so genannte Dispensationen, vor: »Each dispensation was marked by a change in God's method of dealing with his creation [...]. Each age offered a new test for natural man; each age ended in failure and judgement«.¹⁹ Nach William Faupel bedeutet diese Ansicht allein noch keine lehrmäßige Abweichung von der damals gängigen christlichen Lehre. Eine solche entstand jedoch durch drei von Darby geprägte charakteristische Merkmale: nämlich erstens durch seine grundsätzliche Unterscheidung zwischen Israel und der Kirche »as distinct peoples of God« (Faupel); zweitens durch die Auffassung, dass es am Ende des kirchlichen Zeitalters eine Phase geben werde, in der die jüdische Nation wiederhergestellt, die alttestamentlichen Prophetien in Erfüllung gehen und Jesus Christus als Messias anerkannt würde; und drittens – und das ist sicherlich das markanteste Merkmal – durch die Lehre von der »geheimen Entrückung« (*secret rapture*) der Kirche durch Christus:

»Seven years later, at the time of the Second Advent, he would appear visibly ›with‹ the church. Between these two events, Israel would be restored as a nation, the Antichrist would be unveiled, and the great tribulation would occur«.²⁰

Das Annehmen einer solchen pessimistischen Weltsicht und die damit einhergehende Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi bildete, gemeinsam mit der neuen pneumatologischen Ausrichtung, innerhalb derer die Geistestaupe vor allem als göttliche Hilfe für evangelistische und missionarische Dienste verstanden wurde, die theologisch-

16 Ebd., 78.

17 Faupel unterscheidet zwischen einem historischen Prämillennialismus (*historic premillennialism*), der die Erfüllung der in der Johannesoffenbarung angekündigten Prophetien zwar in der Zeit der Kirche erwartete, jedoch uneinig war, was die Korrelation von biblischen Prophetien und konkreten historischen Ereignissen betrifft, auf der einen Seite und einem zukunftsbezogenen Prämillennialismus (*futurist premillennialism*) auf der anderen Seite. Letzterer hat ihm zufolge seine Wurzeln in der katholischen Gegenreformation und versteht die ersten drei Kapitel der Johannesoffenbarung als bereits zu Zeiten Johannes des Sehers erfüllt, weiß aber alle zukünftigen Prophetien auf einen Zeitraum von genau dreieinhalb Jahren begrenzt, der das Ende des kirchlichen Zeitalters markiere. Vgl. ebd., 91–96.

18 Ebd., 75.

19 Ebd., 97.

20 Ebd., 98.

weltanschauliche Grundlage für die Anfang des 20. Jahrhunderts aufbrechende Pfingstbewegung. Zentral war nun nicht mehr, wie noch zu Anfang der Heiligungsbewegung, die Hoffnung auf eine stetig besser werdende Welt und eine damit einhergehende sukzessive Ausbreitung des Tausendjährigen Reiches, sondern vielmehr die Vorbereitungen auf die baldige und plötzlich hereinbrechende Entrückung des ›heiligen Rests‹ sowie die Warnung der Welt vor der bevorstehenden ›großen Trübsal‹ und dem darauffolgenden Gericht. In dem Zusammenhang weist Faupel auf die sich so herausbildende eschatologisch-pneumatologische Achse hin, die das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte zum hermeneutischen Schlüssel der biblischen Schriften machte und das Pfingstereignis mit der Wiederkunft Christi verband.²¹

Es ist genau dieser Hintergrund einer prämillennialistisch-eschatologischen und pneumatologischen Spiritualität, die den Missionseifer in freudiger Erwartung auf die baldige Wiederkunft befeuerte, vor dem sich die frühe Pfingstbewegung in den USA und in Westeuropa entwickelt hat.

Dabei hebt Bergunder hervor, dass die Anfänge der globalen pfingstlich-charismatischen Bewegung – entgegen dem verbreiteten Narrativ – nicht allein in den USA liegen, sondern in einem weltweiten Missionsnetzwerk, das um die Jahrhundertwende bereits etabliert war und aus dem heraus im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts verschiedene Erweckungsbewegungen entstanden, deren Anhänger missionarisch tätig waren und viele eigene Gemeinden gründeten.²² Diese Erweckungsbewegungen haben Bergunder zufolge alle zur »Etablierung der Pfingstbewegung beigetragen«, auch wenn sie selbst ihr noch nicht direkt zuzurechnen sind.²³

Die Berichte über die verschiedenen Erweckungen weisen viele phänomenologische Gemeinsamkeiten auf, besonders in Bezug auf das Geistwirken, das sich unter anderem in der Praktizierung unterschiedlicher Geistesgaben manifestierte. Die Gabe der Zungenrede spielte dabei nur im *Azusa Street* und *Mukti Revival* eine hervorgehobene Rolle, ihre Deutung als »initial sign« für die Geistestaufer wurde jedoch, vom *Azusa Street Revival* ausgehend, erfolgreich durch die Missionsnetzwerke hindurchgeschleust und teils aufgenommen, teils abgelehnt.²⁴ Yan Suarsana spricht von einer »Art des ›Protopentekostalismus‹«, der im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts im Zuge der Erweckungen etabliert wurde und dazu führte, dass die Missionare, die von Los Angeles aus zu überaus erfolgreichen Missionseinsätzen in die Welt auszogen, ob der sich ähnelnden theologischen und phänomenologischen Erscheinungsbilder meinten, die Pfingstbewegung »auf ihren Reisen bereits vorzufinden«, sodass die Pfingstbewegung sich selbst zu ent-

21 Vgl. ebd., 104.

22 Zu nennen sind hier bspw. das Welsh Revival in Großbritannien, das Azusa Street Revival in Los Angeles, das Mukti Revival in Indien sowie Erweckungen in Pjöngjang, Chile und anderen Gegenden weltweit.

23 Bergunder: Der ›Cultural Turn‹, 258.

24 Vgl. ebd., 259. Die Lehre vom Sprachengebet als Anfangserweis für die Taufe im Heiligen Geist wurde von Charles Fox Parham formuliert, dann von William Seymour aufgenommen und im Kontext des Azusa Street Revival verbreitet. Zur Bedeutung Parhams, der neben John Alexander Dowie und Frank Weston Sandford als Wegbereiter für die Entstehung der Pfingstbewegung gesehen werden kann, vgl. Faupel: *The Everlasting Gospel*, 115–186.

decken schien.²⁵ Somit sieht Suarsana das *Azusa Street Revival* nicht als den »tatsächlichen Beginn der Pfingstbewegung«, wie so oft angenommen, sondern vielmehr als »gemeinsamen Identifikationspunkt pentekostaler Christen« aufgrund der enormen Popularität dieser Erweckungsbewegung, die der Pfingstbewegung »den Anschein des Neuen verlieh« und viele Gemeinden und Bewegungen dazu bewog, sich mit ihr zu identifizieren.²⁶ Die Entstehung eines pfingstlichen Netzwerks verorten Michael Bergunder und Allan Anderson damit erst um 1909 mit dem Abebben der »allgemeinen Erweckungen« und der Gründung eigener Pfingstgemeinden.²⁷ Damit setzt das ein, was gemeinhin als klassische Pfingstbewegung bezeichnet wird. Dabei entsprach die Ausbreitung der pfingstlichen Geist- bzw. Spiritualitätserfahrungen dem Selbstverständnis der Erweckungen, insbesondere dem des *Azusa Street Revival*, das sich als Ausgangspunkt eines zweiten Pfingsten (bzw. als »Spätregen« im Sinne von Joel 3,1-5) betrachtete und deshalb von Anfang an eine »globale Vernetzung« anstrebte.²⁸

Nach Stephen Hunt zeichnete sich die frühe Pfingstbewegung durch »the teaching of the Baptism in the Holy Spirit and the reappearance of the spiritual gifts (charismata) including speaking in tongues, healing and prophecy« aus.²⁹ Ergänzend sind in dem Zusammenhang die vier durch Faupel angeführten Begrifflichkeiten zu nennen, die aus seiner Sicht auf die zentralen Merkmale der frühen Pfingstbewegung verweisen. Bei der ersten Begrifflichkeit handelt es sich um die des »Vollen Evangeliums« (*full gospel*)³⁰, das die Aspekte der Rechtfertigung, Heiligung, Heilung, die prämillennialistische Wiederkunft Christi und die Taufe im Heiligen Geist umfasst.³¹ Der zweite Terminus bezieht sich auf das Bild des so genannten »Spätregens« (*Latter Rain*)³², der Faupel zufolge der frühen Pfingstbewegung den theologischen Deutungsrahmen ihres Geschichtsverständnisses und ihrer Weltanschauung liefert. Gemeint ist eine besondere Zeit der Erweckung unmittelbar vor der Wiederkunft Christi, die die Kirche in ihrer wahren Größe aufrichtet und sichtbar macht: »The early rain, in this case, was the Day of Pentecost and the events which flowed from that day to establish the church. The latter rain

25 Suarsana: Christentum 2.0?, 48.

26 Ebd., 49.

27 1909: *Iglesia Metodista Pentecostal* in Chile; *Pentecostal Missionary Union* in Großbritannien, christlicher Gemeinschaftsverband Mülheim/Ruhr; zahlreiche Heiligungskirchen in den USA haben sich in bis heute bedeutsame Pfingstkirchen verwandelt (*Church of God in Christ*; *Church of God*, Cleveland). 1914 folgte dann die Gründung der *Assemblies of God* aus dem Bruch mit der *Christian Missionary Alliance*.

28 Bergunder: Pfingstbewegung, 156.

29 Hunt: Forcing the Kingdom, 256.

30 Noch heute enthalten die Selbstbezeichnungen vieler Gemeinden und Organisationen im pfingstlich-charismatischen Spektrum nicht selten die Bezeichnung »Full Gospel«, z.B.: *Full Gospel Church*, *Full Gospel Pro Church*, *Full Gospel Businessmen Fellowship*, *Full Gospel Assembly* etc. Manchmal wird der englische Begriff auch als »Vierfaches Evangelium« übersetzt.

31 Vgl. Faupel: *The Everlasting Gospel*, 28ff.

32 Zur biblischen Vorstellung des Spätregens siehe z.B. Deut 11,10-15 oder Joel 2,23; Jeremia 3,3; 5,23-25; Hosea 6,3. Der Spätregen unterscheidet sich vom Frühregen insofern, als letzterer im Herbst fällt und den Samen Wurzeln wachsen lässt, der Spätregen folgt im Frühling auf den Winter und beschert den Pflanzen einen letzten Wachstumsschub kurz vor der Ernte. Vgl. dazu: Faupel: *The Everlasting Gospel*, 30.

would fall at the end of the church age, to ripen the harvest before Christ's return.«³³ Dies eschatologisch-dispensationalistische Motiv des ›Spätregens‹ steht in engem Bezug zur dritten Bezeichnung ›pentekostal‹ (*pentecostal*), die der Erwartung der jungen Bewegung Ausdruck verleiht, dass die bevorstehende ›Spätregen-Erweckung‹ durch ein zweites Pfingsten eingeleitet wird, »to set in motion the events which would usher in the age to come.«³⁴ Der vierte Zentralbegriff, der dem Wesen der frühen Pfingstbewegung Ausdruck verleiht, ist die Wendung ›Apostolischer Glaube‹ (*Apostolic Faith*), die ebenfalls auf einem spezifischen Kirchengeschichtsverständnis basiert, das von vier Phasen ausgeht, nämlich erstens der Entstehung und Aufrichtung der apostolischen Kirche, dann dem Abfall der Kirche, drittens der Wiederherstellung der Kirche und viertens schließlich ihrer Vervollkommenung.³⁵ Der Beginn des Abfalls der Kirche von ihrer Apostolizität wurde gemeinhin in die Zeit der konstantinischen Wende gelegt³⁶ und der Beginn ihrer Wiederherstellung als eine Zeit der Hoffnung in der Reformation gesehen: »God began to restore the five cardinal doctrines of the Full Gospel motif.«³⁷ Nachdem die apostolische Lehre (im Sinne des *Full Gospel*) für weitestgehend wiederhergestellt befunden wurde, lag der Fokus nun vornehmlich auf der Restitution der drei weiteren apostolischen Aspekte: ›apostolische Kraft‹ (*apostolic power*), ›apostolische Autorität‹ (*apostolic authority*) und ›apostolische Praxis‹ (*apostolic practice*). Bei der ›apostolischen Kraft‹ stand der ›übernatürliche‹ Machterweis der Verkündigung des ›vollen Evangeliums‹ durch ›Zeichen und Wunder‹ im Vordergrund und damit verbunden die Wiederentdeckung und Wiederherstellung der Geistesgaben nach 1Kor 12. Die ›apostolische Autorität‹, die Wiederherstellung des ›fünffältigen Dienstes‹ durch Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten sowie die ›apostolische Praxis‹ bezogen sich schließlich auf das »model set forth in the Acts of the Apostles«. ³⁸ Grundsätzlich ging es der frühen Pfingstbewegung nach Faupel nicht um eine Erneuerung der abgefallenen Kirche, sondern um eine Wiederherstellung der apostolischen Kirche, die eine ganz neue Qualität aufweisen würde:

»This Church was not to be a reformation of an existing apostate church, but rather a saved, sanctified, Spirit-filled people called forth in the same manner as the early church had been called from the ashes of a reprobate Judaism. The restored Church would become visible, and united. Christ would be established as the head of the

33 Ebd., 35. Das dahinterstehende Geschichtsverständnis basiert auf der Annahme unterschiedlicher ›Dispensationen‹, die nach einem gängigen Muster des Abfalls der Kirche und der Rettung eines ›treuen Rests‹ (*faithful remnant*) im Sinne eines ›Spätregensbundes‹ (*Latter Rain covenant*) verlaufen: »These few then become the center for God's sovereign activity as the new age dawns«, ebd., 33. In der Heiligungsbewegung hat man gemeinhin die (Entdeckung) der ›Rechtfertigung‹ mit dem ›Frühregen‹ und das ›Leben im Geist‹ mit dem Spätregen identifiziert; vgl. ebd., 34.

34 Ebd., 41. Faupel betont dabei jedoch, dass das pentekostale Moment nicht nur kosmologisch-dispensationalistischer Natur ist, sondern auch eine spirituell-individuelle Dimension hat.

35 Vgl. ebd., 36.

36 Gleichwohl gibt es auch in dieser Phase aus Sicht der frühen Pfingstbewegung immer Gruppierungen, die dem ›treuen Rest‹ zugerechnet werden können.

37 Ebd., 37.

38 Ebd., 39f.

church which would be directed and empowered by the Holy Spirit. Once again the Church would boldly proclaim ›the faith once delivered to the saints‹.³⁹

Die (sichtbare) Einheit der Kirche war für die frühe Pfingstbewegung also ebenfalls ein entscheidendes Motiv einer wiederhergestellten Kirche, die im Zuge der anbrechenden ›Spätregenerweckung‹ und geistlichen Erneuerung, durch das ›Zweite Pfingsten‹ initiiert, erwartet wurde. Vor diesem Hintergrund weist Walter Hollenweger in seinem 1969 veröffentlichten Buch *Enthusiastisches Christentum*, insbesondere mit Blick auf das *Azusa Street Revival* in Los Angeles (1906–1908) und die Anfänge der Pfingstbewegung in den USA, nicht nur auf die soziale und ethnische, sondern auch auf die ökumenische Offenheit der Bewegung hin.⁴⁰ Sie wurde gerade in ihrer Anfangszeit durch Menschen unterschiedlicher denominationaler Hintergründe getragen, die sich für die geistliche Erneuerung der eigenen Kirchen einsetzten und darüber hinaus beabsichtigten, die »Einheit des Leibes Christi zu leben und diesem zu dienen«.⁴¹

Der missionarische Einsatz, der aus der frühen Pfingstbewegung hervorging – motiviert, die Botschaft vom ›Vollen Evangelium‹ zu verbreiten und vor dem kurz bevorstehenden Gericht zu warnen –, war immens. Im Zusammenhang mit diesem missionarischen Eifer (vor dem Hintergrund des entwickelten Konzepts des ›apostolischen Glaubens‹ und eng verbunden mit dem Pfingstmotiv) steht zudem die Bedeutung der Glosolalie. Sie wurde nämlich einerseits als Beweis für den Einbruch des ›Zweiten Pfingsten‹ und damit für den Anbruch der ›Spätregenbewegung‹ gewertet; andererseits diente sie den Gläubigen sowohl zur effektiven Ausrüstung in ihrem missionarischen Dienst als auch ganz persönlich als ›Siegel des Heiligen Geistes‹, »providing the assurance of membership in the Bride of Christ«.⁴²

Bereits 1916 konnten pfingstliche Missionsstationen in über 42 Ländern außerhalb der USA und Europas gezählt werden.⁴³ Die pfingstlichen Missionar:innen arbeiteten oft eng mit Einheimischen zusammen, die dann selbst wiederum in ihren Ländern die pfingstliche Botschaft verkündeten sowie eigene Gemeinden und Bewegungen gründeten. So entstand eine Vielzahl an internationalen und transnationalen Netzwerken, die die Etablierung einer »charismatic global meta culture« förderten und weltweit verbreiteten.⁴⁴ Dies wurde von Beginn an durch eine globale Infrastruktur und den Einsatz von Massenmedien beflügelt. Hier spielten in den Anfangsjahren des pfingstlichen Diskurses in erster Linie Zeitschriften die ausschlaggebende Rolle für die Ausbreitung pfingstlicher Gedanken und Ideen sowie die Formierung sozialer Strukturen.⁴⁵

Dabei zeichnete sich die Bewegung bereits in ihren Anfängen durch eine ausgeprägte Offenheit und Flexibilität aus, die »unterschiedlichste identifikatorische Anknüpfungspunkte« für die jeweiligen kulturellen Kontexte auf verschiedenen Ebenen bot: institu-

39 Ebd., 40.

40 Vgl. Hollenweger: *Enthusiastisches Christentum*, 31–34.

41 Dangel: *Konfessionelle Identität und ökumenische Prozesse*, 256.

42 Faupel: *The Everlasting Gospel*, 42.

43 Vgl. Anderson: *The Emergence*, 25.

44 Ebd., 31.

45 Ebd., 26.

tionell, formal, theologisch, sozial und ethnisch.⁴⁶ So wurde die Partizipation und Inklusion vieler unterschiedlicher Strömungen, Bewegungen und inhaltlicher Ausrichtungen ermöglicht, die zur Ausbildung eines heterogenen Netzwerks sondergleichen führte.

Gleichzeitig erfuhr die frühe Pfingstbewegung deutliche Ablehnung seitens etablierter Strömungen und Denominationen, so auch der Heiligungsbewegung, aus der heraus sie doch entstanden war. Faupel beschreibt das erste Jahrzehnt (ca. 1909–1920) der frühen Pfingstbewegung (im US-amerikanischen Raum) als äußerst spannungsreich, war die junge Bewegung doch schnell mit unterschiedlichen Problemen in den eigenen Reihen beschäftigt, die mit zunehmenden Spaltungen und Streitigkeiten hinsichtlich der ›rechten Lehre‹ einhergingen:

»The delay of the parousia and the inability to speak in known languages forced most Pentecostals to reassess their mission. Evangelism, divine healing, and Spirit-baptism were detached from the second coming message and were emphasized in their own right.«⁴⁷

So entwickelte sich mit der Zeit insbesondere in den USA die klassische Pfingstbewegung, die nunmehr eine eigenständige Denomination darstellte, von einer ursprünglich gesellschaftlich offenen und heterogenen Bewegung hin zu einer vornehmlich weißen, wirtschaftlich und sozial homogenen Mittelstandskirche.⁴⁸ Mit dem Abflauen der erwecklichen Frömmigkeit gingen immer stärker werdende Institutionalisierungsprozesse einher, gekennzeichnet durch die Professionalisierung kirchlicher Arbeit und Strukturen sowie einer Bewegung der klassischen (vornehmlich weißen) Pfingstkirchen hin zur evangelikalen Seite der kirchlichen US-Landschaft, die um die Mitte des 20. Jahrhunderts ihren Abschluss fand.⁴⁹ Dabei änderte sich im Verlauf dieses Prozesses nicht nur die eschatologische Ausrichtung. Auch die ökumenische Offenheit und Durchlässigkeit wich mehr und mehr einem denominationalen und evangelikalen Selbstbewusstsein. William Kay beschreibt die Anpassung der Pfingstkirchen an den klassischen Evangelikalismus folgendermaßen:

»In the 1940s the North American Pentecostal denominations put themselves under the umbrella of ›The National Association of Evangelicals‹ and denominational discipline was increasingly applied to ensure that Pentecostals behaved themselves to the point when they became largely indistinguishable from evangelicals except in the privacy of a moment when they might speak in other tongues.«⁵⁰

46 Suarsana: Christentum 2.0?, 58.

47 Faupel: The Everlasting Gospel, 308.

48 Als Auswirkung der internen Spaltung der frühen Pfingstbewegung standen dem eigene, in den afro-amerikanischen und hispanischen Communities beheimatete, pfingstliche Kirchen gegenüber, die einen starken Einsatz für soziale und politische Gerechtigkeit aufbrachten, sich dem Kampf gegen gesellschaftliche Unterdrückung verpflichtet sahen und die ›Rassentrennung‹ für das »Pfingstproblem, welches es zu überwinden gelte und welches die weiße Pfingstbewegung preisgegeben hatte«, hielten. Vgl. Hollenweger: Pfingstlich-charismatisches Christentum, 44.

49 Suarsana: Christentum 2.0?, 66. So sind die *Assemblies of God* und die *Church of God* (Cleveland/Tennessee) bereits seit 1947 Mitglieder der *National Association of Evangelicals* (NAE).

50 Kay: William, Apostolic Networks, 237–316.

IV.1.1.2 Erneuerung der Erneuerung: Die ›Spätregenbewegung‹ und ihre grundlegenden Impulse für die spätere KiNC

Als Reaktion auf diese Tendenz der Institutionalisierung, Konfessionalisierung und Professionalisierung der Pfingstbewegung, die als geistliche Erschlaffung wahrgenommen wurde, entwickelten sich nun seit Anfang der 1940er Jahre – besonders an den Rändern der Pfingstbewegung – Strömungen, die um geistliche Erneuerung und Erweckung bemüht waren, die »outside denominational structures and restriction« operierten und die zu erheblichen Spannungen und Auseinandersetzungen mit den etablierten klassischen Pfingstkirchen führten.⁵¹ Besonders prominent in dieser Zeit ist auch das Aufkommen der so genannten Heilungsbewegung (*Healing Revival*) um prominente Persönlichkeiten wie William Branham (1909–1965), Tommy Lee Osborn (1923–2013) oder Oral Roberts (1918–2009), die William Kay zufolge von großer Bedeutung für die religiöse Landschaft Nordamerikas insgesamt war:

»The healing evangelists helped to shape North American religious culture. Their broadcasts entered thousands of homes and they became religious celebrities. More than this, their religious style became normative.«⁵²

In den Kontext dieser Erneuerungsbewegungen verortet Hunt auch die im Jahr 1947/48 einsetzende kanadische Erweckungsbewegung in Saskatchewan, die unter dem Namen *New Order of the Latter Rain* (NOLR) – oder auch als *Latter Rain Movement* (LRM) – Bekanntheit erlangte⁵³ und (gemeinsam mit der Heilungsbewegung)⁵⁴ als Vorbote für die so genannte Zweite Welle der Pfingstbewegung gesehen werden kann.⁵⁵ Dies lässt sich unter anderem mit den dynamischen und globalen Netzwerkstrukturen des LRM begründen, die es ihm ermöglichten, »die Pfingsttheologie in die etablierte katholische Kirche ab Mitte der 1950er, in die protestantischen Kirchen ab Anfang der 1960er Jahre und in den 1970er Jahren in die evangelikale Bewegung« hineinzutragen und in dieser dann die so genannte Dritte Welle⁵⁶ auszulösen.⁵⁷ Zwar ist die Blütezeit der Erweckung nur auf wenige Jahre beschränkt, trotzdem vermochte sie rege Debatten und Streitigkeiten innerhalb der Pfingstbewegung anzuregen. Die hier entwickelten Netzwerke, Vorstellungen und Ideen üben noch Jahrzehnte später weltweiten Einfluss auf wichtige Strömungen

51 Ebd., 204.

52 Ebd., 205.

53 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 257.

54 Moritz Fischer hebt die enge Verbindung zwischen *Healing Revival* und NOLR, insbesondere durch W. Branham hervor: »Wo ›New Order‹ operiert, da ist ›Healing‹ nicht weit.« Fischer: ›Willow in the Wind‹, 188.

55 Vgl. Poloma: *Art. North American Pentecostalism*, 156. LRM wird in enger Verbindung mit der Entstehung einer Reihe an Heilungsdiensten, insbesondere mit dem von William Branham, gesehen.

56 Zur umstrittenen Bezeichnung ›Dritte Welle‹ vgl. McClymond: *Art. Neo-Pentecostalism*, 449–452.

57 Fischer: ›Willow in the Wind‹, 194. Fischer weist besonders auch auf die Bedeutung der NOLR und der *Healing Revival* für den Globalen Süden hin. Vgl. ebd., 196ff.

innerhalb der pfingstlich-charismatischen Bewegung aus und sind auch für die Genese der KiNC von erheblicher Relevanz.⁵⁸

Ausschlaggebend für die Entstehung dieser Bewegung war ein Streit zwischen George Hawtin, Pastor der *Pentecostal Assemblies of Canada*, Gründer und Lehrer am *Bethel Bible Institute* in Saskatchewan, und seinen Kollegen. Aufgrund des Konfliktes trennte sich Hawtin von seinem Institut und zog 1948, gefolgt von einer großen Anzahl an Studierenden des *Bethel Bible Institute*, nach North Battleford. Unter den Studierenden begann nun, während eines von Hawtin geführten viertägigen Gottesdienstes, eine Erweckung, begleitet von einer Vielzahl unterschiedlicher Geistmanifestationen, darunter Heilungen, Exorzismen, ekstatischer Lobpreis und prophetische Rede.⁵⁹ Die Ereignisse zogen Tausende von Menschen aus aller Welt an, die dann in ihren Heimatgemeinden wiederum als Multiplikatoren der dort gemachten Erfahrungen und vermittelten Lehren fungierten.

Die Spätregentbewegung griff wesentliche Motive der frühen Pfingstbewegung auf, füllte sie mit neuem Leben beziehungsweise aktualisierte sie mit Blick auf ihre damalige Zeit und entwickelte sie weiter. Dies wird in besonderer Weise, wie der Name bereits nahelegt, anhand des Motivs des ›Spätregens‹ deutlich. Nach mehreren Jahrzehnten der internen Konsolidierung und einer abgeschwächten Endzeiterwartung kam es in Teilen der Pfingstbewegung zu einer Neubesinnung und Fokussierung auf die baldige Wiederkunft Jesu, verbunden mit der Erwartung, dass diese durch eine Zeit des ›Spätregens‹ im Sinne einer großen Geistausgießung vorbereitet würde. Dieser ›Spätregen‹ würde, so die Annahme, einmal mehr zu einer Erneuerung und sukzessiven Heiligung der Kirche beitragen und ihre Arbeit würde »completion and culmination in the imminent return of Christ« bringen.⁶⁰ Diese Vorstellungen wurden von bestimmten neu konturierten Ideen begleitet, die einerseits ekklesiologische Grundüberzeugungen und spirituelle Praktiken sowie damit verbunden andererseits auch das vorherrschende prämillennialistische Konzept betrafen.

In dem Zusammenhang lenkte man nämlich nun erstens den Blick mit neuer Verve auf die Wiederherstellung der Kirche und damit auf die Etablierung apostolischer Leitungsstrukturen, da innerhalb des LRM die Überzeugung vorherrschte, dass die Kirche nur durch die Restitution des ›fünffältigen Dienstes‹ und aller geistlichen Gaben ganz zur ›Braut Christi‹ werden könne.⁶¹ Da die Einsetzung der fünf Dienstämter mit der Ausgießung des Spätregens nun für vollzogen und mit besonderer göttlicher Autorität ausgestattet befunden wurde, kam es in dem Zuge auch zur Hierarchisierung der Dienstämter, so dass die von Gott gesalbten (*anointed*) Amtsinhaber (insbesondere Apostel und Propheten) von einer Unterordnung unter bestimmte Lehrtexte und traditionell-parochiale Organisationsformen, denen sich die jeweiligen Gemeinden verschrieben hatten, für

58 Viele der Ideen fanden Aufnahme durch die ›Kansas-City-Propheten‹ und wurden durch sie vermittelt – insbesondere an John Wimber und die Vineyard-Bewegung sowie Mike Bickle und das *International House of Prayer* in Kansas City (IHOPKC). Vgl. Abschnitt IV.1.3.2.

59 Vgl. Anderson: Introduction, 27; Weaver: The New Apostolic Reformation, 20.

60 Hunt: Forcing the Kingdom, 257; Christerson/Flory: The Rise of Network Christianity, 23.

61 McClymond: Art. Latter Rain, 379–382.

entbunden erklärt wurden. Zudem trat einmal mehr die Bedeutung relationaler Netzwerke in den Vordergrund, die den mittlerweile etablierten Sozialstrukturen innerhalb der klassischen Pfingstkirche vorgezogen wurden⁶² – und es wurde die »Autonomie der lokalen Kirche/Gemeinde bei Entscheidungen« betont.⁶³ Gleichzeitig wurde nach Jahren der Konfessionalisierung der Ruf nach Einheit wieder laut, begleitet von der Forderung nach einer Loslösung von konfessionellen und denominationalen »Fesseln«, um eben den *einen* Leib zu bilden⁶⁴ und so – in Anlehnung an Joh 17 – der entscheidenden Voraussetzung zur Erfüllung der Weltmission zu entsprechen. Dabei wurde die Vorstellung von so genannten Stadt-Kirchen eingeführt, die sich nicht mehr über ihre konfessionelle Zugehörigkeit definieren, sondern in Einheit der apostolischen Leiterschaft einer Stadt unterordnen sollten.⁶⁵

Sodann ist mit Blick auf spezifische Formen spiritueller Praktiken zweitens das Konzept der ›Handauflegung‹ zu nennen, das sich im Zuge des LRM herausgebildet hat und davon ausgeht, dass bestimmte Geistesgaben durch die physische Handauflegung (*laying on of hands*) von einer Person zur nächsten weitergegeben werden konnten. Drittens kommt es insgesamt zu einer Intensivierung und Neuentdeckung pfingstlich-charismatischer Spiritualitätsformen, die sich zum Beispiel, so Moritz Fischer, in einer zunehmenden Praxis des Zungengebets⁶⁶ (auch in der Form des ›Zungengesangs‹), »detaillierten Prophezeiungen«, einer »generellen Betonung der Evangelisation und Weltmission« und einer radikalen Fasten- und Gebetspraxis ausdrückt.⁶⁷ In dem Zusammenhang steht auch eine Neuausrichtung auf das Thema Gebet als ›Lobpreis‹, und zwar vor dem Hintergrund der Annahme, dass Gott im Lobpreis seiner ›Endzeitbraut‹ besonders gegenwärtig sei: »a place where he may dwell« – ein Ort gefüllt mit ›Freude‹, der ›Ruhe‹, ›Einheit‹ und ›Wiederherstellung‹ bringe.⁶⁸ Schließlich ist viertens auf eine Neuzakzentuierung der Eschatologie hinzuweisen, die innerhalb des LRM, so Hunt, weniger pessimistisch als triumphalistisch angelegt sei: »Rather than attempting to save a few souls before the rise of the Anti-Christ, the Latter Rain emphasized the Church as overcoming and victorious«.⁶⁹ In direktem Zusammenhang damit steht die Vorstellung der so genannten *Manifest Sons of God*, einer spirituellen Elite, die auch *Joel's Army* genannt und als eine Art Endzeitararmee verstanden wurde, die, ausgestattet mit besonderen übernatürlichen Kräften, in das Tausendjährige Reich einführen würde:

62 Vgl. Poloma: Art. North American Pentecostalism, 156.

63 Fischer: ›Willow in the Wind‹, 189.

64 Vgl. McClymond: Art. Latter Rain, 381.

65 »When God looks at our cities he does not see the Baptist, Presbyterian [...] church but, rather, He sees the church at Ephesus or Thessalonica«. Jackson: The Quest for the Radical Middle, 178.

66 Zungengebet (Glossolalie) wird dabei nicht mehr primär als das Reden in ›fremden Sprachen‹ verstanden, sondern als für den Menschen unverständliche Worte, die ihm vom Heiligen Geist gegeben werden und ihn geistlich erbauen.

67 Fischer: ›Willow in the Wind‹, 189.

68 Vgl. ebd. In dem Zusammenhang ist auch häufig die Rede vom *tabernacle of David* (Amos 9,11), das durch den Lobpreis wiederhergestellt werden soll. Hierbei handelt es sich um ein Motiv, das gerade auch innerhalb der Gebets(haus)bewegung immer wieder bespielt wird.

69 Hunt: Forcing the Kingdom, 257.

»Joel's Army would purge the earth of all wickedness and rebellion and even judge the apostate Church. The Manifest Sons of God might overcome death itself, and aid God in redeeming all creation, restoring the earth that the Church would inherit, and ruling the nations before Christ's return.«⁷⁰

Allan Anderson merkt an, dass es gerade die Spätregenbewegung gewesen sei, die durch diese »Herrschaftstheologie« den »more recent shift away from premillennialism« hin zu einem eher optimistisch gefärbten Geschichtsverständnis beeinflusst habe.⁷¹

IV.1.1.3 Zwischenfazit I: Diachrone Grundlagen der KiNC

Es kann festgehalten werden, dass bereits in den Anfängen der Pfingstbewegung Themen und Vorstellungen von zentraler Bedeutung waren, die nach wie vor und insbesondere mit Blick auf die als KiNC gefassten Dynamiken zur Sprache kommen, wenn auch in unterschiedlichen Emphasen und Ausprägungen. Hierzu gehört erstens die Vorstellung von Netzwerken, die von Anfang an klassische konfessionelle Grenzen leichter zu umgehen vermochten und (gerade mit Blick auf das LRM und die Kopplung dieser Netzwerkstrukturen an die Ämter des fünffältigen Dienstes) im Sinne des »apostolischen Glaubens« neue Schlag- und Durchsetzungskraft entwickelten. Dies ist eng verbunden mit dem Bild von einer wiederherzustellenden Kirche als der *einen* Braut Christi, die zur Aufgabe hat, in der Zeit des »Spätregens« das »Volle Evangelium« zu verkünden und die Welt so auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten. Zweitens wird die Bedeutung moderner Medien und Techniken (zunächst durch Zeitschriften [periodicals] und später durch das Fernsehen und Radio) für die Verbreitung von pfingstlichem Gedanken- gut deutlich. Drittens ist der Ruf nach Erweckung und Erneuerung ein konstant bestimmender Topos. Mit Blick auf das LRM ist insbesondere eine Entwicklung von einer prä-millennialistischen hin zu einer prozessual-millennialistischen und damit triumphalistischen Eschatologie innerhalb der pfingstlich-charismatischen Bewegung in der Mitte des 20. Jahrhunderts erkennbar. Auch die spirituelle Neuausrichtung auf eine intensive Fasten-, Buß- und Lobpreispraxis sowie die Vorstellung einer geistlichen Vorhut, der mit Blick auf die Endzeit eine herausgehobene Rolle zukommt, wird einige Jahrzehnte später durch führende Persönlichkeiten der »Dritten Welle«, der Propheten- und Spiritual-Mapping-Bewegung, wieder aufgegriffen und findet somit – z.B. durch Mike Bickle und das *International House of Prayer in Kansas City* (IHOPKC) – Eingang in die KiNC.⁷² Auch der für die KiNC typische Fokus auf den Topos der »Gesellschaftstransformation« (im Sinne der Herrschaftstheologie) erhält unter anderen durch die LRM-Lehre, dass Gottes über-natürliche Kraft ganze Gesellschaften verändern könne, wichtige Impulse.⁷³

70 Ebd.

71 Anderson: *To The Ends of the Earth*, 204.

72 Im IHOPKC ist z.B. die Rede von den s.g. forerunners als denjenigen Christ:innen, die mit besonderer Hingabe für die Wiederkunft Christi im Einsatz sind. Vgl. dazu auch Abschnitt IV.2.3.

73 Vgl. McClymond: *Art. Latter Rain*, 379–382, bes. 381f.

IV.1.2 Das ›Wurzelgeflecht‹ der KiNC: Anfänge der neo-charismatischen Bewegungen

Aufgrund der von der Heilungs- und Spätregenerbewegung entfachten Erweckungen entstanden, entweder durch Neugründungen oder durch Abspaltungen von klassischen Pfingstkirchen, um die Mitte des 20. Jahrhunderts eine Vielzahl unabhängiger Gemeinden und einflussreicher internationaler Netzwerke, in denen prominente charismatische Führungspersonen ihre Botschaften verbreiten konnten. Dies geschah primär durch den intensiven Gebrauch von (modernen) Medien und Groß- bzw. Massenveranstaltungen wie (Heilungs-)Konferenzen. Durch beides erhielt pfingstlich-charismatisches Gedankengut Verbreitung in nicht pfingstlich-charismatisch geprägte Kreise, Gruppen, Bewegungen und Konfessionen. So bildeten die 1950er Jahre den Auftakt zur so genannten Charismatischen Bewegung, die grundsätzlich alle pfingstlich-charismatischen Bewegungen einschließt, die nicht dem klassischen Pentekostalismus zugerechnet werden können.

Innerhalb der Charismatischen Bewegung (historisch) lassen sich zwei große Richtungen ausmachen, die jedoch vielfach miteinander vernetzt sind und sich in ihrer Genese gegenseitig beeinflusst und bedingt haben. Sie stehen neben der klassischen Pfingstbewegung im Sinne einer eigenen Denomination.

Bei den beiden Strömungen der Charismatischen Bewegung handelt es sich einerseits um die charismatischen Erneuerungsbewegungen in den traditionellen Konfessionen und Denominationen⁷⁴ und andererseits um die so genannten neo-charismatischen (bzw. neo-pentekostalen) Bewegungen, die alle unabhängigen charismatischen Strömungen jenseits der traditionellen Pfingstkirchen und der charismatischen kirchlichen Erneuerungsbewegungen umfassen. Zwar spielen grundsätzlich – gerade auch im deutschsprachigen Raum – beide Richtungen für die Entstehung und Bedeutung der

74 Die Charismatischen Erneuerungsbewegungen entstanden in den traditionellen evangelischen Kirchen im Verlauf der 1960er Jahre. In der Verbreitung pfingstlichen Gedankenguts spielte die in den 1950er Jahren entstandene Laienorganisation *Geschäftsleute des vollen Evangeliums* eine bedeutende Rolle, die sich eines großen Zulaufs nicht-pfingstlicher Christ:innen erfreute (vor allem durch die Durchführung von Kongressen) und sie mit charismatischer Spiritualität vertraut machte. So wurde beispielsweise innerhalb der episkopalen Kirche 1959/60 eine charismatische Erneuerung durch den episkopalen Pastor Dennis Bennett angeregt. In der lutherischen Kirche der USA geschah dies durch Larry Christenson. Über Kontakte zu Arnold Bittlinger wurde die charismatische Erneuerung dann auch in die evangelischen Landeskirchen in Deutschland getragen. Charismatische Erneuerungsbewegungen bildeten sich aber auch in vielen anderen evangelischen Traditionen heraus, so z.B. innerhalb des Baptismus oder des Methodismus. Die Charismatische Erneuerung in der römisch-katholischen Kirche nahm ihren Anfang ebenfalls in den USA Ende der 1960er, in Folge einer Einkehrtagung an der Duquesne University in Pittsburgh, während der Studierende die Geistestaupe und die Gabe des Sprachengebets empfangen. Über andere Hochschulen fand die neue Bewegung bald Verbreitung und Anklang in fast allen Ländern der Welt und wuchs rasch zu bedeutendsten Bewegung innerhalb der römisch-katholischen Kirche heran. Besonders stark verbreitet ist die charismatische Erneuerungsbewegung innerhalb der römisch-katholischen Kirche in den Ländern des ›Globalen Südens‹; so lassen sich allein in Brasilien 22 % der katholischen Christ:innen im charismatischen Frömmigkeitsspektrum verorten. Vgl. Eckholt: Pfingstlich bewegt und befreiungstheologisch geerdet?, 17f.

KiNC eine wichtige Rolle, das Wurzelgeflecht dessen, was die vorliegende Untersuchung als KiNC einführt, lässt sich jedoch in großen Teilen den verschiedenen neo-charismatischen Bewegungen zuordnen, so dass im Folgenden zunächst diese im Zentrum des Interesses stehen werden.⁷⁵

Dabei vereint der Neo-Pentekostalismus unter seinem Dach eine lange Reihe an Bewegungen und Entwicklungen, wie zum Beispiel die Jesus-People-Bewegung, die Jüngerschaftsbewegung, die Gemeindegrowthbewegung, die ›Dritte Welle‹ oder die Toronto-Erweckung, die dem strukturellen und phänomenologischen Bild der KiNC entscheidende Impulse geliefert haben und die im Folgenden nun näher vorgestellt werden. Für das Bekanntwerden und die Vernetzung neo-charismatischer Personen und Ideen essenziell waren die Gründungen der beiden größten christlichen *Broadcasting Networks*, nämlich das *Christian Broadcasting Network* (CBN, gegr. 1959, Virginia Beach, Va.) und *Trinity Broadcasting Network* (TBN, gegr. 1973, Phoenix, Ariz.) sowie die 1975 gegründete Zeitschrift *Charisma*.⁷⁶

IV.1.2.1 Impulse aus der Jesus-People-Bewegung: Ein neuer popkultureller Stil in der Musik und Ästhetik

In den 1960er und 70er Jahren bildete sich in Kalifornien im Kontext der Hippie-Szene die Jesus-People-Bewegung als Erweckungsbewegung heraus, die um 1970 ca. 300 000 Menschen zählte und den Impuls für die Gründung vieler neuer Gemeinden gab, unter denen die mittlerweile weltweit vertretene *Calvary Chapel* (unter der damaligen Leitung von Chuck Smith, 1947–2003) eine der bekanntesten wurde.⁷⁷ In den 1970er Jahren entwickelte sich aus der *Calvary Chapel* unter John Wimber (1934–1997) dann die Vineyard-Bewegung, die wiederum konstitutiv für die Entstehung der KiNC war.

Die Jesus-People-Bewegung, in der vielfach charismatische Spiritualitätsformen praktiziert wurden, zeichnete sich besonders auch durch ihre Orientierung an der damaligen Jugendkultur und der Aufnahme popkultureller Elemente aus – zum Beispiel im Bereich von Kleidung, Musik und Ästhetik. Viele neu bekehrte Hippies waren Musiker:innen und trugen zur Entwicklung zeitgenössischer christlicher Musik bei, so dass sich hier ein ganz neues Genre entwickelte, das unter dem Namen *Jesus Music* und später als *Contemporary Christian Music* bekannt wurde. Dabei bediente man sich zeitgenössischer Musikstile aus den Bereichen des Rock, Folk, Jazz oder R&B und verband diese mit christlichen Texten. Die durch die *Calvary Chapel* gegründete Musikagentur

75 Dies ist insofern auch einsichtig, als die Charismatischen Bewegungen innerhalb der traditionellen Konfessionen und Denominationen über die Jahrzehnte vielfach entscheidende Impulse aus dem neo-charismatischen Spektrum aufgenommen haben und von ihm geprägt und beeinflusst wurden, was eine Annäherung beider Strömungen aneinander gefördert und die Entstehung der KiNC in einem breiten transkonfessionellen Spektrum maßgeblich unterstützt hat.

76 Gabriel: Art. Neo-Pentecostalism, 151.

77 Vgl. Anderson: *To the Ends of the Earth*, 215. Die *Calvary Chapel* ist unabhängig von der Hippie-Bewegung entstanden, hat aber insbesondere durch den Pastor Lonnie Frisbee einen großen Zuwachs durch diese bekommen. Bekannte Gemeindeführer und Evangelisten, die aus den Reihen der *Calvary Chapel* stammen, sind u.a. Greg Laurie, Mike MacIntosh oder Rail Ruiz. Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 38.

Marantha! Music trug nach Bill Jackson maßgeblich dazu bei, dass hier eine Musikindustrie (*Contemporary Christian Music, CCM, recording industry*) entstand, »that would take the world by storm – gospel rock 'n' roll«. ⁷⁸ So wurde die Musikkultur nun auch in den Gemeinden wesentlich durch diese neue Worship-Musik geprägt, die sich rasch zu einer eigenen Worship-Kultur entwickelte. Die Aufnahme popkultureller Phänomene in die christliche Musik- und Lifestyle-Kultur wurde im Rahmen der Jesus-People-Bewegung grundgelegt und im weiteren Verlauf der pfingstlich-charismatischen Bewegungen, in besonderer Weise dann aber innerhalb der KiNC, gezielt und verstärkt aufgegriffen und perfektioniert. ⁷⁹ Damit ist die Jesus-People-Bewegung gerade auch durch die Entwicklung moderner und zeitgenössischer Ausdrucksstile ein wichtiger Auslöser für die Entstehung der so genannten Dritten Welle respektive die beginnende Auflösung pfingstlich-charismatischer und nicht-pfingstlicher Trennlinien. ⁸⁰

IV.1.2.2 Visionäre und strukturelle Impulse aus der Jüngerschaftsbewegung

Eine zweite wichtige Bewegung dieser Zeit, die nicht unerheblichen Einfluss auf die Formierung der KiNC ausgeübt hat, ist die so genannte Jüngerschaftsbewegung ⁸¹ (ca. 1970–1986) mit Zentrum in Florida, die zu ihrer Blütezeit ca. 100 000 Anhänger:innen in den USA zählte und durch ihren Verlag *Integrity Communications* sowie die Zeitschrift *New Wine* großen internationalen Einfluss über ihre Grenzen hinaus hatte.

Ein die Bewegung kennzeichnendes Charakteristikum ist eine Neuausrichtung auf ein Leben in ›Jüngerschaft‹ in Verbindung mit einer Organisationsstruktur, die von dem Gedanken der gegenseitigen Rechenschaft und Unterordnung geprägt ist. Dadurch ergab sich ein pyramidenartiger Aufbau der Bewegung entstanden aus einem nicht-institutionellen Beziehungsgeflecht von ›Schafen‹ und ›Hirten‹. An oberster Stelle standen die einander horizontal zugeordneten *Fort Lauderdale Five* (FLF), namentlich Don Basham (1926–1989), Ern Baxter (1914–1993), Bob Mumford (*1930) und Derek Prince (1915–2003). Im Sinne des fünffältigen Dienstes verkündeten die Hirten, mit göttlicher Kraft gesalbt zu sein und diese in direkter vertikaler Linie an die unter ihnen stehenden Hirten weiterzugeben. Das Zell-/Hausgruppenprinzip erfreute sich innerhalb der Bewegung besonders großer Beliebtheit, und gerade hier entstanden oftmals sehr enge Beziehungsgeflechte und Abhängigkeiten zwischen den ›Schafen‹ und ihren ›Hirten‹. Denn im Sinne der angestrebten vollkommenen Nachfolge des Einzelnen sollten alle (wichtigen) Lebensentscheidungen der Mitglieder von den entsprechenden Leitern bzw. Hirten (meist Kleingruppenleiter oder Pastoren) geistlich ›gedeckt‹ sein (nach dem Prinzip des *spiritual covering*), besonders, um die Schwächeren in der Gemeinde, die dämonischem Einfluss eher ausgesetzt seien, besser schützen zu können. Dass dieses System sehr anfällig für (geistlichen) Missbrauch und enorme Abhängigkeitsstrukturen war, liegt auf der Hand.

78 Ebd., 37.

79 Vgl. dazu z.B. das Hillsong-Netzwerk (E), das Netzwerk F um Pastor:innen wie Craig Groeschel, Chris Hodges, Christine Caine oder das Netzwerk G um Pastor:innen wie Stephen Furtick, Mike Todd, Rich Wilkerson und Judah Smith. Siehe Abschnitte IV.2.5-7.

80 Vgl. Poloma/Green: *The Assemblies of God*, 3.

81 Auch *shepherding movement* oder *discipleship movement* genannt.

So übten bereits Mitte der 1970er Jahre prominente Personen aus dem neo-charismatischen Raum Kritik an dem System und die Bewegung verlor an Einfluss und verebbte allmählich ganz. Dennoch weist John Weaver darauf hin, dass ein wesentlicher Ursprung der von der KiNC besonders betonten relationalen Qualität kirchlicher Strukturen vermutlich in der Jüngerschaftsbewegung liege, wobei diese noch weitestgehend innerhalb ihrer neo-pentekostalen Grenzen gearbeitet habe, die KiNC im Unterschied dazu strukturelle Grenzen mittlerweile vollständig transzendiere.⁸² Daneben verweist Weaver auf das Eindringen des Prinzips der »geistlichen Deckung« (*spiritual covering*) aus der Jüngerschaftsbewegung in die KiNC. Dieses wird nun jedoch als Methode zur Verhinderung potenzieller »damaging breaks within the structure of the NAR's ›reformation« gesehen, so dass das *spiritual covering* in ein Mittel zur Legitimation bestimmter (kirchenleitender) Entwicklungen oder Ämter transformiert wurde.⁸³

Daneben ist auf die prozessual-millennialistische Haltung der Jüngerschaftsbewegung hinzuweisen, die darauf ausgerichtet war, im Kampf gegen den Satan das Reich Gottes herbeizuführen.⁸⁴ Damit ist die Jüngerschaftsbewegung an sich zwar gescheitert, hat der KiNC jedoch entscheidend den Weg bereitet, »to eventually successfully market discipling, ecclesiological, and doctrinal innovations that had previously been considered too radical for the Pentecostal mainstream or even the Charismatic Renewal to accept«.⁸⁵

IV.1.2.3 Prozessual-millennialistische Impulse aus Großbritannien durch den Restorationismus

Eine von ihren Ideen her mit der Spätregenbewegung (LRM) vergleichbare Strömung hat sich in Großbritannien ab den 1970er Jahren entwickelt. Sie wird grundsätzlich unter dem Begriff »Restorationismus« (*Restorationism*) verhandelt, wurde aber zunächst als so genannte Hauskirchenbewegung (*House Church Movement*) bekannt und wird zuweilen als *Apostolic Networks of Churches* bezeichnet.⁸⁶

Ähnlich wie in den Anfängen der Pfingstbewegung und bei der LRM spielt auch in der britischen Hauskirchenbewegung die Wiederherstellung (*Restoration*) der Kirche in ihrer ursprünglichen Form, zum Beispiel durch die (Wieder-)Einführung des Apostel- und Prophetenamtes, eine hervorgehobene Rolle. Sie sollte dadurch eine »glorreiche Zeugin der Kraft und Heiligkeit Gottes« werden und in Abgrenzung zu den traditionellen Kirchen und Denominationen stehen, die für abgefallen und weitestgehend wirkohnmächtig erachtet wurden. Als Hauptaufgabe dieser wiederhergestellten und der Jüngerschaft verpflichteten Kirche wurde im Sinne einer prozessual-millennialistischen oder zuweilen auch post-millennialistisch ausgerichteten Eschatologie die Überwindung der

82 Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 45.

83 Ebd., 45. So können z.B. Leiter, Bewegungen etc. unter dem geistlichen Schutz (*spiritual covering*) von bestimmten Aposteln stehen oder Apostel gewähren sich (gegenseitig) auf horizontaler Ebene geistlichen Schutz.

84 Vgl. dazu Hunt: *Forcing the Kingdom*, 258.

85 Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 47.

86 Dieser Terminus hat sich besonders in Anlehnung an Kays Untersuchungen herausgebildet, die er in seinem Werk »Apostolic Networks in Britain. New Ways of Being Church« zusammengefasst hat.

Herrschaft Satans und die Herbeiführung des Reiches Gottes gesehen.⁸⁷ Dabei sollte das Reich Gottes nicht durch die Welt kompromittiert werden, sondern als »an alternative society« existieren, »run according to God's dictates and ruled by his people«.⁸⁸

Dieser optimistische Fokus darauf, das Reich Gottes in der Welt durch Zurückdrängen der »satanic world of ›Babylon« zu errichten und auszubreiten, hat starken Einfluss auf die spätere KiNC ausgeübt und, wie Hunt betont, vielfach Auswirkungen – wenn auch in abgeschwächter Form – auf die pfingstlich-charismatische Welt insgesamt gehabt: »A significant number of denominational charismatics adopted at least a measure of the theology and praxis of Restorationism, stripped of its sectarianism«.⁸⁹

IV.1.2.4 Transkonfessionelle und missionarische Impulse: Die Gemeindegrowthbewegung und das ›Fuller Theological Seminary«

Die Entstehung der so genannten Gemeindegrowthbewegung⁹⁰ (*Church Growth Movement*) geht auf Donald McGavran (1897–1990) zurück und findet in seiner Gründung des *Institute of Church Growth*, das 1965 als *School of World Mission* an das *Fuller Theological Seminary* (FTS) angeschlossen wurde, seine institutionelle Grundlegung. Das FTS fungierte als wichtiger Ort zukunftssträchtiger Experimentier- und Entwicklungsprozesse innerhalb der neo-charismatischen Bewegung nicht nur für die Gemeindegrowthbewegung, sondern auch für die Entstehung der ›Dritten Welle‹ (*Third Wave*),⁹¹ der Spiritual-Mapping-Bewegung und der als KiNC bezeichneten Phänomene. Es war ein Ort, an dem für die verschiedenen Bewegungen zentrale Personen zusammenkamen, sich gegenseitig beeinflussten und gemeinsam wirkten. Neben Donald McGavran ist vor allen Dingen C. Peter Wagner (1930–2016) zu nennen, der die Leitung der *School of World Mission* nach McGavrans Tod ab 1971 übernahm, aber ebenso Charles Kraft (*1932) und John Wimber.

Die Gemeindegrowthbewegung bildet somit den chronologischen Auftakt für eine Reihe von für die pfingstlich-charismatische Bewegung weiteren wichtigen Strömungen, die zentrale Ideen der Gemeindegrowthbewegung aufgenommen oder weiterentwickelt haben. McGavran erarbeitete ein Gemeindeaufbaukonzept, das durch

87 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 259.

88 Ebd.

89 Ebd.

90 Im Kontext der Gemeindegrowthbewegung ist auch auf die Entstehung s.g. seeker sensitive Churches ab den 1970er und 1980er Jahren hinzuweisen, die sich ganz, auch unter Heranziehung sozialwissenschaftlicher Methoden, auf ein kirchenfernes Milieu konzentrierten und ihre Angebote so niedrigschwellig und inkulturiert wie möglich gestalten wollten. Zum Teil verzeichneten diese Gemeinde ein enormes Wachstum und entwickelten sich zu s.g. Mega-Kirchen. Als Beispiele anzuführen sind die *Willow Creek Church* (Gründer: Bill Hybels) oder auch die *Saddleback Church* (Gründer: Rick Warren). Beide sind ursprünglich nicht charismatisch, sondern entstammen dem klassisch evangelikalen Lager, haben sich jedoch, z.B. durch die besondere Bedeutung der Worship-Musik, im Laufe der Zeit zumindest teilweise ›charismatisiert‹ und lassen sich mittlerweile weitestgehend auch im Spektrum der KiNC einordnen.

91 Eine alternative Bezeichnung ist Sign and Wonder Movement. Näheres dazu in Abschnitt IV.1.3.1.

drei Wachstumsarten,⁹² vier Wachstumsformen,⁹³ vier evangelistische Kategorien⁹⁴ und vier Mitarbeiterklassen⁹⁵ geordnet ist. Die Ausbildung von Leitenden war hierbei zentrales »Kennzeichen wachsender Gemeinden«.⁹⁶ Dem Konzept für Gemeindegewachstum lag zudem die Überzeugung zugrunde, dass Methoden und Erkenntnisse aus den Sozialwissenschaften und der Anthropologie für die Mission mindestens so fruchtbringend seien wie theologische Überlegungen. Es entfaltete sich ein enormer Pragmatismus, der mit einer großen Experimentierfreude einherging und das »Ernteprinzip« (*harvest principle*) für das Gemeindegewachstum als wesentlich gewinnbringender einstufte als das »Suchprinzip« (*search principle*).⁹⁷ Dabei lässt sich vereinfacht sagen, dass das *harvest principle* eher an der Quantität der Ergebnisse denn an ihrer Qualität interessiert ist. So wurde in diesem Zusammenhang auch die Konzentration missionarischer Arbeit auf soziale Belange kritisiert und als hinderlich für erfolgreiche Mission erachtet.⁹⁸ Globale Verbreitung erhielten diese von McGavran entwickelten Ideen im Rahmen von Lausanne I und dem 1974 unter Billy Grahams Führung einberufenen *International Congress on World Evangelization*, der sich zum Ziel gesetzt hatte, die Weltevangalisation bis zum Jahr 2000 zum Abschluss zu bringen.⁹⁹

Das FTS wird von Dirk Spornhauer als der »akademische Mittelpunkt der ›Neo-Evangelicals‹« in dieser Zeit bezeichnet, das sich als Gegengewicht zu radikalen »Separationsbestrebungen der fundamentalistischen Bewegung« und als »organisatorische Plattform der *National Association of Evangelicals* etabliert« habe.¹⁰⁰ Dabei sei das FTS jedoch immer bemüht gewesen, gerade auch durch eine konfessionelle Mischung der Studierenden, »verschiedene Strömungen und Impulse« aufzunehmen.¹⁰¹ Dadurch habe sich ein »transkonfessionelles Selbstverständnis« entwickelt, das durch die »Theologie des ›kleinsten gemeinsamen Nenners‹«, die McGavran als »Voraussetzung für gelingendes Gemeindegewachstum« betrachtete, zusammengehalten werden sollte, weil so dogmatisch bedingte Konflikte vermieden und eine Konzentration auf die wesentliche Aufgabe der Mission ermöglicht werde.¹⁰² Ein Großteil der Studierendenschaft war in ihrer Frömmigkeit pfingstlich-charismatisch geprägt, denominational jedoch äußerst heterogen. Dies führte nach Spornhauer zu einer »Vermischung von pfingstlich-charismatischem Gedankengut mit vielen anderen Traditionen«.¹⁰³

92 Biologisches Wachstum, Transfer- und Bekehrungswachstum.

93 Qualitativ, quantitativ, durch Neugründung und durch Mission.

94 Anleitung von Namenschristen, Evangelisation von Nichtchristen im gleichen kulturellen Kontext, Evangelisation von Nichtchristen im kulturellen Kontext mit geringen und mit großen Unterschieden.

95 Mitarbeiter:innen innerhalb einer Gemeinde, Mitarbeitende außerhalb einer bestimmten Gemeinde, Leiter:innen kleiner christlicher Einheiten innerhalb Gemeinden, Leitungspersonen großer Gemeinden und Leitende von Gemeindebünden.

96 Spornhauer: Die Charismatische Bewegung, 344.

97 Weaver: The New Apostolic Reformation, 48f.

98 Vgl. ebd., 49.

99 Vgl. dazu die Ausführungen zur Lausanner Bewegung in Abschnitt III.4.1.2.

100 Spornhauer: Die Charismatische Bewegung, 349.

101 Ebd.

102 Ebd., 350.

103 Ebd.

IV.1.2.5 Zwischenfazit II: Zentrale Faktoren der KiNC-Genese

Die vorgestellten Bewegungen der ersten zwei Jahrzehnte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben wichtige Impulse für die inhaltliche Prägung und strukturelle Entwicklung dessen, was die vorliegende Arbeit als KiNC beschreibt, geliefert. Der Beginn der charismatischen Erneuerungsbewegungen führte zu einer grundsätzlichen konfessionellen und denominationalen Öffnung und zum Eingang pfingstlich-charismatischer Frömmigkeitsformen in andere Traditionsbereiche, was auch die Pfingstbewegung als solche somit zu einem transkonfessionellen Phänomen machte. Es wurde von Anfang an Kontakt und Austausch gepflegt, insbesondere zwischen den pfingstlich-charismatischen Erneuerungsbewegungen der traditionellen Kirchen und den neo-charismatischen Strömungen und Gruppierungen, die – im Unterschied zu den klassischen beziehungsweise traditionellen, sich als eigene Denominationen verstehenden Pfingstkirchen – bemüht waren, denominationale Grenzen zu überwinden oder sogar unabhängig von ihnen zu agieren. Im Rahmen des FTS erhielt der pfingstlich-charismatische Transkonfessionalisierungsprozess einen weiteren Schub und damit auch die ›Charismatisierung‹ des klassischen Evangelikalismus. Gefördert wurde dies zum einen durch die Möglichkeiten kontextueller Anpassungen, zum Beispiel in Bezug auf Musikstil, Ästhetik und Lebensstil, wie sie im Rahmen der Jesus-People-Bewegung ermöglicht wurden. Die Weichen, die hier gestellt worden waren, schufen die Voraussetzungen zum einen für die Verbreitung pfingstlich-charismatischen Gedankengutes und pfingstlich-charismatischer Spiritualität in Gruppierungen, die nicht der Pfingstbewegung zuzurechnen waren, und zum anderen fungierten sie als Brücke in die Gesellschaft zu evangelistisch-missionarischen und später dann, im Rahmen der KiNC, auch zu gesellschaftstransformativischen Zwecken.

Die Jüngerschaftsbewegung stellte vor allem den Aspekt des Lebens in Jüngerschaft und Nachfolge des Einzelnen sowohl im Privaten und als auch im Kontext von Gemeinschaft neu in den Fokus, ebenso aber auch die Beziehungsorientierung und damit den Aufbau relationaler Strukturen untereinander. Zudem bildete sie mit ihrem Konzept des *spiritual covering* die Grundlage für dessen Weiterentwicklung in der KiNC. Eine vermehrt prozessual-millennialistisch orientierte eschatologische Ausrichtung machte sich dann nicht nur im Kontext der Jüngerschaftsbewegung bemerkbar, sondern auch innerhalb des Restorationismus. Der Fokus wurde nun verstärkt auf die Ausbreitung des ›Reiches Gottes‹ in Antagonismus zur Herrschaft Satans über die Welt gerichtet. Der Restorationismus war mit dem LRM nicht nur auf Grund von Gemeinsamkeiten in der eschatologischen Ausrichtung verbunden; auch andere Vorstellungen des LRM fanden hier Aufnahme und wurden so neu in Umlauf gebracht: zum Beispiel die Vorstellung von einer glorreichen Kirche und die Zentralität des fünffältigen Dienstes (hierbei insbesondere die Wiederentdeckung des Apostelamtes). Schließlich hat das Gemeindegrowthskonzept McGavrans eine ganz neue Hinwendung zur Mission und zum Gemeindeaufbau (besonders auch aus quantitativer Perspektive) ermöglicht und mit der Verwendung interdisziplinärer Methoden für den strategischen Missions- und Evangelisationsansatz ein Vorgehen initiiert, das seitdem, wenn auch in adaptierten Formen,¹⁰⁴ gängige Praxis

104 Vgl. z.B. die quantitativ orientierte Missionsmotivation hinter der Spiritual-Mapping-Bewegung, die sich ›geschichtswissenschaftlicher‹ Methoden bediente. Vgl. dazu Abschnitt IV.1.3.3.

ist. Schließlich hat sich die gezielte transkonfessionelle Öffnung und damit einhergehend das Paradigma, theologische Orthodoxie zugunsten gemeinsamer missionarischer Ziele und Visionen zurückzustellen, in weiten Teilen der KiNC fortgesetzt.¹⁰⁵

IV.1.3 Die ›Blütenstiele‹ der KiNC: Die ›Dritte Welle‹ der Pfingstbewegung

Die Entwicklungen und Phänomene, die weite Teile der globalen pfingstlich-charismatischen Bewegung in den 1980er und 1990er Jahren erfasst und entscheidend beeinflusst haben, stellen die unmittelbaren diachronen Bezüge für die Entstehung und den Verlauf der sozialen und spirituellen Dynamiken der KiNC ab den späten 1990er Jahren dar. Ein Großteil der für die KiNC bedeutsamen Impulse, Vorstellungen und Konzepte wurde in dieser Zeit grundgelegt, durch die KiNC aufgenommen und von ihr weiterentwickelt. Dabei haben die bislang vorgestellten inhaltlichen Schwerpunkte ihren Weg zur KiNC in der Regel durch die in den 1980er Jahren einsetzende so genannte Dritte Welle gefunden, die im Kontext des Neo-Pentekostalismus zu verorten ist.

Der Begriff ›Dritte Welle‹ wurde von C. Peter Wagner geprägt und schließt eine Vielzahl neuer Bewegungen und Strömungen mit ein, so zum Beispiel das *Word of Faith Movement*, die von John Wimber geleitete Vineyard-Bewegung, die Spiritual-Mapping-Bewegung oder die Prophetenbewegung. Im Zusammenhang mit diesen Bewegungen setzt sich die ›Charismatisierung‹ beziehungsweise ›Pentekostalisierung‹ des Evangelikalismus fort, wird zu einem wesentlichen Charakteristikum der ›Dritten Welle‹¹⁰⁶ und beschert der pfingstlich-charismatischen Bewegung weltweit einen enormen Wachstumsschub. Mehrheitlich – und der evangelikalen Rezeption dienlich – wird nun die Auffassung vertreten, dass die Geistestaufe bereits während der Taufe oder Konversion verliehen werde und nicht als ein zweites, unabhängiges Ereignis im Leben eines Gläubigen erfolgen müsse.¹⁰⁷ Die Zungenrede als *initial sign* verliert ihre Sonderstellung, stattdessen werden die Geistesgaben in ihrer Verschiedenheit als gleichwertig begriffen, sie werden in der alltäglichen Praxis christlichen Lebens verortet und ihre besondere Funktion im Bereich der Evangelisation wird neu entdeckt und betont – »a concept that many evangelicals found more acceptable«.¹⁰⁸

105 Auch die hervorgehobene Konzentration auf die Schulung und Ausbildung von Leiter:innen, die sich im Rahmen der Gemeindegrowthbewegung ausmachen lässt, hat sich weiter fortgesetzt und ist in weiten Teilen des Neo-Pentekostalismus, aber gerade auch innerhalb der KiNC, von großer Bedeutung.

106 Dabei wird einmal mehr die Transkonfessionalität pfingstlich-charismatischer Spiritualität sichtbar, da die Mehrheit der Evangelikalen, die ›pfingstlich-charismatische‹ Geisterfahrungen machen, in ihren nicht-pfingstlichen Ursprungsdenominationen bleibt.

107 Wimber vertritt die Ansicht, dass sich die Geistestaufe bereits während der Konversion ereignet und alle Geisterfahrungen, die auf diese folgen, als *fillings* bezeichnet werden können. So geht es im Nachgang der Konversion mit dem dazugehörigen Empfang des Heiligen Geistes nach Wimber eher um eine Aktualisierung dessen, was bereits empfangen wurde. Zudem hebt er hervor, dass Gläubige nicht im Besitz der Geistesgaben sind, sondern: »[T]hey are always given to us for someone else«. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 113; 119.

108 Anderson: *To the Ends of the Earth*, 217.

Nach Wagner löste die ›Dritte Welle‹ eine ökumenische Geistbewegung aus, »that marked the increasing emergence of one ›true‹ Christian Church in the Last Days«. ¹⁰⁹ So versteht er die ›Dritte Welle‹ als Wegbereiter für die *New Apostolic Reformation*, in der eine glorreiche Kirche entstehe, »with ›new apostles and prophets‹ in preparation of a worldwide revival«. ¹¹⁰

Das bereits erwähnte *Fuller Theological Seminary* (FTS) stellt einen entscheidenden Knoten- und Ausgangspunkt für die Entstehung und Verbreitung der ›Dritten Welle‹ dar, da hier die wichtigsten Protagonisten zusammenfanden, gemeinsam wirkten und sich gegenseitig beeinflussten. Dabei handelt es sich vor allen Dingen um den bereits erwähnten C. Peter Wagner sowie Russell Spittler, Charles Kraft und John Wimber. Letzterer hat der ›Dritten Welle‹ durch seinen Kurs *Signs and Wonders* am FTS ihren alternativen Namen (*Signs and Wonders Movement*) gegeben. ¹¹¹ Als Leitfigur der ›Dritten Welle‹ sei er im Folgenden noch etwas ausführlicher dargestellt.

IV.1.3.1 Die Theologie von John Wimber – Die Forderung nach einem Paradigmenwechsel im Weltbild und das ›Reich Gottes‹ als zentraler Topos

Wimber ¹¹² hat, vor allem mit seinen theologischen Konzepten von *Power Evangelism* und *Power Encounters*, ¹¹³ die durch die von ihm selbst geleitete Vineyard-Bewegung weltweit Verbreitung fanden, den Neo-Pentekostalismus nachhaltig geprägt. Seine Theologie bildete sich dabei auch vor dem Hintergrund seiner Zeit und der damaligen gesellschaftlichen Entwicklungen heraus, ging es ihm doch darum, dass diese *power encounters* einer zunehmend säkularen Gesellschaft die Existenz und Wirkmacht Gottes unter Beweis stellen und somit evangelistische Überzeugungskraft entfalten sollten. Beeinflusst

109 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 262f.

110 Ebd., 263.

111 Der Kurs (MC 510 *Signs, Wonders and Church Growth*) wurde mehrere Male angeboten und hat Studierende aus der ganzen Welt angezogen, die das dort Gelernte wiederum in ihren Kontexten anwandten und weitergaben.

112 Wimber wurde 1934 in Missouri geboren und arbeitete zunächst als Jazzmusiker, bis er mit 29 Jahren ein Bekehrungserlebnis hatte, Theologie studierte und zum Pastor einer Quäkergemeinde ordiniert wurde. Ab 1977 leitete er eine Gemeinde, die mit der aus der Jesus-People-Bewegung heraus entstandenen *Calvary Chapel* affiliert war. 1982 trennte er sich mit seiner Gemeinde von dieser Verbindung und trat noch im selben Jahr der von Ken Gulliksen 1975 in Beverly Hills gegründeten Vineyard-Bewegung bei. In dem Zuge benannte sich seine Gemeinde in *Anaheim Vineyard Christian Fellowship* um und Gulliksen übertrug Wimber die Gesamtleitung der Bewegung, die er bis zu seinem Tod 1997 ausübte. Mittlerweile gibt es allein in den USA über 550 und weltweit mehr als 1500 Vineyard-Gemeinden.

113 Diese legt er in seinem Buch *Power Evangelism*, das 1985 erstmalig erscheint, ausführlich dar. Unter dem Schlagwort »Power Encounter« versteht Wimber im Sinne des geistlichen Kampfes das Zusammentreffen des Reiches Gottes mit dem Reich Satans. Dieses Aufeinandertreffen wird hervorgerufen, wenn die dämonische Vormachtstellung angegriffen bzw. überwunden wird, Gott so seine Überlegenheit unter Beweis stellt und sein Reich sich ausbreitet. Dies kann durch Heilungen, Dämonenaustreibungen oder die Überwindung von Unglauben geschehen. Wimber definiert *Power Evangelism* demnach als »a presentation of the gospel that is rational but that also transcends the rational«, z.B. durch Worte der Weisheit, Heilung, Prophetie oder auch Befreiung. Vgl. Wimber/Springer: *Power Evangelism*, 70.

durch das FTS verbindet er die Ideen der Gemeindegrowthsbewegung mit seinem pneumatologischen Ansatz. Dazu schreibt Hunt:

»While Wimber adopted the rational strategies of church growth popular at the time and forged largely at Fuller seminary in Pasadena, they became enmeshed with issues of divine power through his emphasis on signs and wonders of the miraculous and how they connected with the enduring theme of revival.«¹¹⁴

Dem zugrunde liegt Wimbbers Forderung nach einem Paradigmenwechsel bezüglich der in christlichen Kreisen vorherrschenden Weltanschauung (*worldview*). Er vertritt seine Auffassungen dahingehend in enger Anlehnung an den ebenfalls am FTS lehrenden Ethnologen Charles Kraft, der die Auffassung vertritt, dass eine Kultur zum einen auf der ›Verhaltensebene‹ und zum anderen auf der Ebene der ›Weltanschauung‹, die die Verhaltensebene maßgeblich beeinflusst, entscheidend geprägt werde.¹¹⁵

Ähnlich wie Kraft sieht auch Wimber die in der ›westlichen‹ Welt dominante Weltanschauung als korrekturbedürftig an, da sie nur zwei Sphären kenne: die sichtbare menschliche Welt und den himmlischen Bereich Gottes. Die mittlere Ebene, die unsichtbar und geistlich ist, aber dennoch in die irdischen Geschehnisse verwickelt, werde dabei ausgeschlossen.¹¹⁶ Dieses in der ›westlichen‹ Welt vorherrschende Weltbild (*worldview*) sei wesentlich durch Aufklärung, Säkularismus, Materialismus und Rationalismus geprägt und habe die biblische Realität dabei aus den Augen verloren.¹¹⁷ Problematisch an der Ausblendung der geistlichen Sphäre (*supernatural realm*) sei die dadurch entstandene Schwierigkeit, das Reich Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes durch übernatürliche Zeichen und Wunder und im Kampf gegen Satan und das Wirken dämonischer Mächte auf der Erde zu verbreiten. Somit bestünde eine primäre Aufgabe darin, das vorherrschende Weltbild von allen Einflüssen, die dem christlichen Glauben widersprechen, zu befreien und stattdessen ein *Christian mindset* anzunehmen,¹¹⁸ das auf einer Reich-Gottes-Perspektive (*kingdom perspective/kingdom mindset*) gegründet ist. Dieses Mindset charakterisiert Wimber durch drei grundlegende Überzeugungen: erstens durch eine ›Ewigkeitsperspektive‹, zweitens durch ein Bewusstsein für die Wirkkraft geistlicher Mächte und drittens durch ein Wahrheitskonzept, das ›übernatürlich‹ gegründet ist.¹¹⁹ Schwierigkeiten in der Mission im Westen werden vor diesem Hintergrund vornehmlich auf das mangelhafte Weltbild zurückgeführt, das verhindere, die wahre Ursache

114 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 260.

115 Nach Kraft bietet die Weltanschauung erstens die Möglichkeit, Erklärungs-, Begründungs- und Sinnzusammenhänge zusammenzustellen; zweitens die Grundlage für die Beurteilung von Erfahrungen; drittens psychologische Bestärkung für das Leben einer Gesellschaft; und viertens eine integrative Funktion für Neues. Vgl. Wimber/Springer: *Power evangelism*, 121f.

116 Wimber spricht hier von der in der westlichen Welt *excluded middle*. Diese ›ausgeschlossene Mitte‹ zwischen dem Sichtbaren und dem Bereich Gottes schließt für ihn das Wirken von Engeln und Dämonen und das Wirken des Heiligen Geistes durch Geistesgaben ein (insbesondere durch Heilungen und Wunder), ebd., 127.

117 Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 112.

118 Wimber bezieht sich hier auf Harry Blamires Buch »The Christian Mind«, Wimber/Springer: *Power evangelism*, 132.

119 Ebd.

des missionarischen Misserfolgs, der im dämonischen Einfluss begründet liege und sich zum Beispiel in Skeptizismus und Unglauben ausdrücke, richtig zu identifizieren und adäquat zu bekämpfen. Die sich daraus ergebende Konsequenz beschreibt Hunt so: »The imperative was thus to hasten the Kingdom of God, to bring mass revival by actively confronting and overcoming the forces of darkness through aggressive spiritual warfare.«¹²⁰ Mission wurde folglich auch als *kingdom conversion* verstanden, da jeder, der sich durch den Glauben an Christus bekehrt hatte, begreifen musste, dass dies bedeute, nun ein »Staatsbürger« im Reiche Gottes zu sein und somit in einer neuen Realität und mit einer neuen Weltanschauung, die es sich anzueignen gelte, zu leben.¹²¹

Vor dem Hintergrund eines »gereinigten« Weltbildes stellte in Wimbers theologischem Denken das »Reich Gottes« nunmehr einen zentralen Topos dar und bildete damit die Grundlage für wesentliche weltanschauliche Grundideen im Kontext der sich herausbildenden KiNC.¹²² Seiner Ansicht nach war die Vorstellung des Reiches Gottes durch den Spannungsbogen hinsichtlich der Frage nach dessen Anbruch geprägt, der sich nämlich sowohl »schon« als auch »noch nicht« ereignet habe. Dass das Reich Gottes »noch nicht« da ist, lässt sich ihm zufolge durch die Erfahrung von Leid, Schmerz, zerstörerischen Naturereignissen und des Todes erklären, wobei er diese für die Werke Satans hält und ihnen eine dämonische Natur zuschreibt. In einer solch leidgeprägten Welt manifestiert sich das Reich Gottes, so Wimber, durch die »dynamische Herrschaft Gottes«, die Jesus in seinem Dienst durch Zeichen, Wunder und seine Verkündigung auf die Welt gebracht hat und die Zeugnis von seiner Liebe geben sollen.¹²³ Es sind besonders die »Zeichen und Wunder«, die als Ausdruck der soteriologischen Botschaft des Reiches Gottes zu verstehen seien und damit die Menschen zu einem Bekenntnis herausfordern.¹²⁴ Die von Wimber propagierte eschatologische Vorstellung geht davon aus, dass die Herrschaft Gottes im Kampf gegen geistliche Mächte errungen wird und immer wieder neu errungen werden muss, da Satans Niederlage zwar eingeleitet sei, aber eben erst mit der Wiederkehr Christi vollendet werde.¹²⁵ Somit wird die Aufrichtung des Reiches Gottes selbst als »geistlicher Kampf« (*spiritual warfare*) beschrieben, der sich durch die im Folgenden beschriebenen Handlungen vollziehe: »We do spiritual warfare as we evangelize the lost, heal the sick and cast out demons. With every attack against the kingdom of darkness [...] there will be a counter attack against the kingdom of light. Kingdom ministry is war!«¹²⁶

120 Hunt: Forcing the Kingdom, 261.

121 Wimber/Springer: Power evangelism, 79.

122 Wesentliche Impulse erhielt er durch den neutestamentlichen baptistischen Theologen George Ladd (1911–1982), der ebenfalls am FTS lehrte.

123 Jackson: The Quest for the Radical Middle, 110; Wimber/Springer: Power evangelism, 149; 153.

124 Ebd., 22.

125 Ebd., 110. So schreibt Wimber: »Living in the kingdom is really more like enlisting in the navy and doing battle with a vicious enemy«. Dieser Kampf gegen das Reich Satans wird bis zur Wiederkunft Christi andauern, auch wenn Jesu Tod und Auferstehung den Ausgang des Kampfes bereits für sich entschieden hat. Ziel des Kampfes, in den die gesamte Christenheit verwickelt und zur aktiven Teilnahme aufgerufen ist, ist die Befreiung derer, die durch den Fall Adams noch in der Gefangenschaft des Teufels gehalten werden. Wimber/Springer: Power evangelism, 30ff.

126 Jackson: Quest for the Radical middle, 112.

John Weaver weist darauf hin, dass gerade die Spannungen in den Reich-Gottes-Vorstellungen Wimbbers, die durch das Ineinander von sowohl futurischen als auch präsentischen Elementen charakterisiert sind, großen Einfluss auf eine Vielzahl charismatischer Gemeinden und Bewegungen ausübten. Damit hätten sie den Weg für die innerhalb der KiNC verbreitete ›Herrschaftstheologie‹ (*dominionist theology*) geebnet und seien mitverantwortlich gewesen »for the more this-worldly oriented direction that Vineyard-inspired Charismatic churches took with the collapse of the premillennialists' stranglehold over evangelicalism in the 1980s and 1990s.«¹²⁷ Mit Blick auf die Vorstellung einer mit ›übernatürlicher‹ Kraft und Geistesgaben ausgestatteten ›wahren Endzeit-Kirche‹ hebt Michael McClymond die Parallelen zwischen dem ekklesiologisch-eschatologischen Konzept Wimbbers und jenem der Spätregenerbewegung (LRM) hervor.¹²⁸ So überrascht es wenig, dass auch Wimber zu einer prozessual-millennialistischen Position neigt, die tendenziell optimistisch transformatorisch charakterisiert werden kann und sich damit von einer pessimistisch und destruktiv gefärbten Grundhaltung des Dispensationalismus unterscheidet: »Everything in the Gospel points to the idea that life in the Kingdom of God in the Age to Come will be life on the earth – but life transformed by the kingly rule of God.«¹²⁹

Vor diesem Hintergrund sah Wimber die Notwendigkeit Christ:innen zu Jünger:innen auszurüsten und auszubilden, die an das Reich Gottes glauben und befähigt werden, die Herrschaft Gottes durch Zeichen und Wunder zu demonstrieren.¹³⁰ Dabei verstand Wimber Christ:innen als ›Instrumente‹ des Reiches Gottes, durch die Gott qua seiner Autorität wirke. Dies geschehe, indem sie auf Gott hörten, seinen Willen befolgten und sich auf diese Weise in den Dienst seines Reiches stellten. Damit kommt es also bereits bei Wimber zu einer engen Verquickung der Themenkomplexe von Jüngerschaft und Reich Gottes, ausgerichtet auf das sowohl qualitative als auch quantitative Wachstum von Kirchen und Gemeinden. In diesem Kontext wurde die Idee der ›dienenden Leiterschaft‹ (*servant leadership*) weiterentwickelt bzw. verstärkt in den Blick genommen – gemäß der Grundannahme, dass Christ:innen zum Dienst berufen seien und durch entsprechende Leiterschaft für ihre jeweilige Berufung ausgebildet und ausgerüstet werden sollen (*equipping the saints*).¹³¹ Im Zentrum der Ausbildung zur Jüngerschaft sah Wimber eher ›learning a way of life through doing‹ als die Anhäufung von Wissen und theologischem Durchdringen. Er stellte die Charakterbildung in den Mittelpunkt, die nicht so sehr durch theologische Ausbildung als durch Schriftstudium und Gebet erworben wer-

127 Weaver: The New Apostolic Reformation, 61.

128 McClymond: After Toronto, 54.

129 Wimber zitiert hier George Ladd: Wimber/Springer: Power evangelism, 23; vgl. auch Hunt: Forcing the Kingdom, 261. Wimber hielt an der Vorstellung einer ›großen Trübsal‹ fest, glaubte aber, dass die Kirche diese selbst erleben und nicht vorher entrückt werden würde.

130 Dabei galt die Ausrüstung mit den Geistesgaben einzig und allein diesem Ziel. Vgl. ebd., 123.

131 Ebd., 103. Damit verbunden ist auch die Rede vom s.g. discipleship loop, der einen zirkulären Prozess meint, in dem der Jünger zum Leiter ausgebildet wird, um anschließend wiederum selbst andere zu Jüngern auszubilden: »The pastor's job, then, is to identify, recruit, train, deploy, monitor, feed and reproduce workers and leaders. In short, it is to disciple people who will in turn disciple others.« Jackson: The Quest for the Radical Middle, 99.

de und sich durch die Ausrichtung auf den Heiligen Geist auszeichne, so dass jeder Christ lernen könne, auf Gottes Stimme zu hören und seinem Willen zu folgen.¹³²

Im Kontext von Jüngerschaft bildete sich innerhalb der Vineyard-Bewegung zudem ein neuer Fokus auf das Thema ›Lobpreis‹ heraus, das auch auf das Gebetsverständnis der KiNC und entsprechend auf die inhaltliche Ausrichtung der Gebets(haus)bewegung nachhaltigen Einfluss ausübte.¹³³ Lobpreis sollte sich aus Wimbers Sicht nicht auf den sonntäglichen Gottesdienst beschränken, sondern zum Lebensstil werden und auch im Alltag und zu Hause Raum einnehmen. Bill Jackson macht deutlich, dass in dieser Zeit auch die körperlichen Dimensionen des Gebets neu entdeckt wurde: »People were experiencing breakthroughs in posture, worshipping not only with their vocal chords but also with the whole body – kneeling, bowing, lying prostrate, raising hands.«¹³⁴ Ähnlich wie bei der LRM sollte sich der Lobpreis durch eine starke Innerlichkeit, Intimität und Authentizität auszeichnen, jedoch gepaart mit einem *casual style*, der an den gegenwärtigen kulturellen Kontext angepasst ist.¹³⁵ Zugleich sollte er völlig zweckfrei sein, vielmehr als etwas verstanden werden, das Gott gebührt (»worship is for God!«) und auch über den musikalischen Rahmen hinausgeht – nämlich zu verstehen als ein ›lobpreisender‹ Lebensstil als Teil der Nachfolge: »We also worship him through the sacrifice of our time, energy and resources.«¹³⁶ So schreibt McClymond: »The 1980s Vineyard movement highlights emotionally engaging and intimate experiences of God's presence rather than doctrinally elaborate or conceptually accurate theological expressions. God the Father was now ›Daddy‹.«¹³⁷

Bei alledem war Wimbers Theologie und damit auch die Vineyard-Bewegung von einer grundsätzlichen transkonfessionellen Offenheit und »theologischen Flexibilität« geprägt. Statt äußere Grenzen zu setzen, war sie mehr damit beschäftigt, ihr ›Zentrum‹ zu definieren.¹³⁸ Zudem wurde Einheit unter Christen, wie sie in Apg 2 beschrieben wird, als wesentliche Voraussetzung für das kraftvolle Wirken des Heiligen Geistes erachtet: »This unity is one key to experiencing spiritual power.«¹³⁹ Entsprechend pflegte Wimber enge Kontakte zu Verantwortungsträger:innen verschiedener Denominationen sowie Konfessionen und war ein häufig geladener Gast auf Tagungen, Konferenzen und

132 Wimber/Springer: Power evangelism, 178.

133 Vgl. dazu auch Abschnitt IV.3.2.

134 Jackson: The Quest for the Radical Middle, 57.

135 Vgl. ebd., 103. Diese Forderung nach einer Kontextualisierung entspricht auch Krafts Übersetzungstheorie, der die Idee der *dynamic equivalence* zugrunde liegt. Dabei geht es um die Fähigkeit, zwischen unterschiedlichen linguistischen Systemen wirksam zu kommunizieren. Dieser Anspruch auf eine angemessene Übersetzung weitete Kraft auf unterschiedliche Bereiche christlichen Lebens aus und warb für einen Prozess der *transculturation* im Bereich der Linguistik, Theologie und Ekklesiologie. Für die Kirchen in der westlichen Hemisphäre konnte dies z.B. eine Anpassung ihrer ekklesiologischen Strukturen an die »newly emerging indigenous youth culture of the United States« bedeuten, »while at the same time ensuring that the essential structure of the church (its doctrinal and socioeconomic conservatism) remained.« Vgl. Weaver: The New Apostolic Reformation, 57; 55.

136 Jackson: The Quest for the Radical Middle, 103; 129.

137 McClymond: After Toronto, 54.

138 Ebd., 55.

139 Wimber/Springer: Power evangelism, 51.

in Gemeindekontexten jeglicher konfessioneller Couleur. Dies förderte wiederum den Einfluss und die Ausbreitung seiner theologischen Ideen und Ansichten weit über die Grenzen der Vineyard-Bewegung hinaus.

Somit bilden die von Wimber geprägten Themen auch die theologische Grundlage für die weitere Entwicklung großer Teile der ›Dritten Welle‹ des Neo-Pentekostalismus, insbesondere der Spiritual-Mapping-Bewegung und Toronto-Erweckung sowie schließlich für die KiNC. Zu nennen ist mit Blick darauf zunächst der Fokus auf die kooperative Beteiligung am Kommen des Reiches Gottes, dann die Forderung nach einem Paradigmenwechsel im Weltbild, das von einem steten, agonistischen Kampf gegen dämonische Mächte und die Herrschaft Satans ausgeht. Hier soll sich die mit geistlicher Kraft ausgestattete Kirche siegreich erweisen. Darüber hinaus geht es um die Hervorhebung der intimen Dimension des Lobpreises und der Gottesbeziehung, die in einem Leben in Jüngerschaft zu einem ganzheitlichen Ausdruck kommen soll, und schließlich um eine verstärkte ökumenische Offenheit und transkonfessionelle Ausrichtung der Bewegung.

IV.1.3.2 Die Prophetische Bewegung: Auf dem Weg zur Vervollständigung des fünffältigen Dienstes und zur Entwicklung eines wirkmächtigen Gebetsverständnisses

Eine weitere wichtige Strömung, eng verbunden mit Wimber und der Vineyard-Bewegung, die sich zum Ende des 20. Jahrhunderts herausbildet und damit bedeutsame inhaltliche Grundlagen für die Entwicklungen, die sich der KiNC zuordnen lassen, geschaffen hat, ist die so genannte Prophetische Bewegung. Auch wenn seit den Anfängen der Pfingstbewegung die Gabe der Prophetie (gemäß 1Kor 12 und Röm 12) praktiziert wurde, gewinnt das ›Prophetische‹ ab den 1980er Jahren im Kontext der (neo-)pentekostalen Bewegungen neu an Relevanz. Es lässt sich zum einen als eine grundsätzlich ins Zentrum tretende Gebetsform verstehen, der ein spezifisches Gebetsverständnis zugrunde liegt und die zu praktizieren alle Gläubigen aufgerufen sind,¹⁴⁰ andererseits als eine ›Prophetenbewegung‹, die auf der Wiederentdeckung des Prophetenamtes (als Teil des fünffältigen Dienstes) basiert.

Im Folgenden soll nun zunächst der Blick auf das prophetische Gebetsverständnis gelenkt werden, das Prophetie als ›Hören auf Gottes Reden‹ begreift. Somit ist also weniger das Voraussagen bestimmter Zukunftereignisse als vielmehr ein ›Weitersagen‹ von Gottes Wort gemeint.¹⁴¹ Das Prophetische hat nach Margaret Poloma seinen Platz sowohl in kollektiven Zusammenhängen in der Gemeinde als auch auf interpersonaler Ebene im Privaten.¹⁴² Im Vordergrund steht beim prophetischen Gebet, das auch als ›Hörendes Gebet‹ bezeichnet wird, das ›Hören‹ auf Gottes ›Stimme‹ beziehungsweise das ›Hören‹ auf das ›Reden des Heiligen Geistes‹. Das ›Reden‹, um das gebetet wird, kann sich dabei

140 Das Prophetische erfährt in dieser Zeit also eine Art ›Demokratisierungsschub‹: Es werden nun dezidiert alle Gläubigen dazu aufgerufen, auf Gottes Stimme zu hören, da ihnen vermittelt wird, dass sie, als ›Tempel des Heiligen Geistes‹, durch diesen in der Lage seien, seine Reden auch zu vernehmen.

141 Vgl. Poloma: Art. Prophecy, 170–172.

142 Vgl. ebd.

auf unterschiedliche Weisen, zum Beispiel durch den Empfang ›prophetischer‹ Eindrücke, Visionen, innere Bilder oder Bibelworte, und im Kontext unterschiedlicher Gebetsformen¹⁴³ ereignen.¹⁴⁴

Die so genannte Prophetenbewegung stellt die Wiederherstellung des Prophetenamts als zweites der fünf Dienstämter in den Vordergrund. Nachdem das Amt des Hirten, Lehrers und Evangelisten für im Verlauf der letzten Jahrhunderte wiederhergestellt erachtet wurde, maß man der Wiederherstellung des Propheten- und später des apostolischen Amtes entscheidende Bedeutung für die Restitution der von Jesus verheißenen Ämterfülle bei, die der Kirche neue, endzeitliche Blüte und Kraft verleihen würde. Bei den Personen, die ihrem Selbst-, aber auch dem Fremdverständnis nach ein prophetisches Amt vom Heiligen Geist verliehen bekommen haben, handelte es sich in der Regel um charismatische Persönlichkeiten, die in enger Beziehung zu Gemeinden oder parakirchlichen Organisationen standen und mit ihren Prophetien oftmals nicht unerheblichen Einfluss auf Leitungsfiguren beziehungsweise gemeindliche Entscheidungen ausübten. Sie bezogen sie sich in ihren Prophetien häufig auf bestimmte endzeitliche Entwicklungen und auf damit im Zusammenhang stehende von Gott verheißene Erweckungen.¹⁴⁵

Besondere Aufmerksamkeit erzielte in dem Kontext eine Gruppe von Propheten, die als *Kansas City Prophets* Bekanntheit erlangte und sich aus Paul Cain (1929–2019), Bob Jones (1931–2014), John Paul Jackson (1950–2015) und anderen zusammensetzte.¹⁴⁶ Diese ›Kansas-City-Propheten‹ hatten zum einen Kontakt zu Wimber und der Vineyard-Bewegung, zum anderen waren sie eng mit der *Kansas City Fellowship (KCF)*¹⁴⁷ verbunden, die 1982 in Kansas City von Mike Bickle gegründet und geleitet worden war und aus der im Jahr 1999 das *International House of Prayer (IHOP)* hervorging.¹⁴⁸ Bickle und Wimber hatten sich 1985 persönlich kennengelernt und traten in den darauffolgenden Jahren immer wieder gemeinsam auf Konferenzen und anderen Veranstaltungen auf.¹⁴⁹ Im Zentrum der Auffassungen Bickles stand der Glaube an die Entstehung beziehungsweise Wiederherstellung (*restorationism*) einer siegreichen Kirche am Ende der Zeit, das Streben nach

143 Als Beispiele angeführt werden können hier z.B. die ›prophetische Fürbitte‹, prophetische Heilungsgebete, prophetische Gebete der Ermutigung, Bestätigung bestimmter Entscheidungen, zuweilen aber auch die Ankündigung bestimmter Ereignisse oder die Warnung vor ihrem Eintreten.

144 Vgl. dazu auch Abschnitt IV.3.2.

145 Vgl. Hunt: *Forcing the Kingdom*, 263.

146 Daneben gab es noch eine lange Reihe weiterer ›Propheten‹, die mehr oder weniger miteinander bekannt, untereinander lose vernetzt waren, zum Teil gemeinsam auf Konferenzen auftraten und an unterschiedliche Gemeinden und deren Leiter angebunden waren. Zu nennen sind hier z.B. Jim Goll, Larry Randolph oder Rick Joyner, wobei insbesondere Goll und Joyner zu Schlüsselfiguren in bestimmten KiNC-Netzwerken geworden sind. Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 202, und vgl. Abschnitt IV.2.3.

147 Heute Metro City Fellowship. Von 1990–1996 war sie Teil der Vineyard Association.

148 Das IHOP war damals zentraler Impulsgeber für die Gebetshausbewegung und ist gleichzeitig ein wichtiger Akteur in der internationalen und deutschsprachigen KiNC. Vgl. dazu IV.2.3.

149 Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 202. Ein Jahr zuvor hatte Bickle bereits mit einigen anderen aus der KCF den ersten von Wimber öffentlich abgehaltenen Kurs MC 510 (Signs and Wonder) am FTS besucht. Vgl. ebd., 190.

der ›Heiligkeit des Herzens‹ und unaufhörlichem Gebet für Erweckung.¹⁵⁰ Dies alles sollte durch prophetische Weisungen begleitet werden, die wiederum als Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des persönlichen und gemeindlichen Gebets genommen wurden.¹⁵¹

Insbesondere Jones und Cain waren für eine Neuentdeckung und Wiederbelebung von Ideen aus der Spätregnenbewegung (LRM) verantwortlich und beeinflussten damit sowohl Wimber und die Vineyard-Bewegung als auch Bickle und die KCF.¹⁵² Jones entwickelte in Anlehnung an die Spätregnenbewegung das Konzept von *Joel's Army*: einer Gruppe von Christ:innen, ausgestattet mit allen nur erdenklichen geistlichen Gaben und Fähigkeiten zur Gewinnung einer bestmöglichen ›Ernte der Endzeit‹.¹⁵³ In ähnlicher Weise redete Cain von dem für die Endzeit auserwählten ›Samen‹, dem eine Schlüsselrolle in den Ereignissen der Endzeit zukommen und der einer Kirche dienen würde, »which will be unparalleled in power, purity, unity and intimacy«.¹⁵⁴ Cain fungierte eine Weile als Wimbbers ›prophetischer Berater‹, wurde immer wieder als Redner auf Konferenzen der Vineyard-Bewegung geladen, prophezeite ihr besondere Heilungsfähigkeiten (z.B. von Krankheiten wie AIDS), verkündete das eschatologische Konzept von *Joel's Army* und sah in Wimber und Bickle Anführer einer neuen ›Rasse‹, die die endzeitliche Erweckung einleiten würde.¹⁵⁵ Seine Ideen und Konzepte fanden also Aufnahme, und in der Erwartung der Endzeiterweckung verbanden sowohl Wimber als auch Bickle die Vorstellung einer neuen ›Rasse‹ mit dem fünffältigen Dienstmodell. Dabei glaubte Wimber, ebenso wie Bickle, an den Aufbruch einer glorreichen Kirche am Ende der Zeit, die mit einer Vielzahl an Bekehrungen innerhalb des Judentums und der Erfüllung des Missionsauftrags einhergehen sollte, begleitet zwar von dramatischen Verfolgungen, die jedoch der Reinigung der Kirche dienen würden.¹⁵⁶

Das Wirken der Kansas-City-Propheten wurde innerhalb der Pfingstbewegung, aber auch innerhalb der neo-charismatischen Bewegung selbst, vielfach kritisch beurteilt. Anfang der 1990er Jahre erfolgte dann der Bruch zwischen Wimber und ›den Propheten‹, vor allem auch aufgrund nicht eingetroffener Prophezeiungen.¹⁵⁷ Zu Bickle und der KCF hingegen blieben die Verbindungen erhalten, auch wenn sie in ihrer Intensität deutlich abnahmen, Jones und Jackson keine offizielle Lehrfunktion mehr innehatten und der Zenit des prophetischen Einflusses auch von Cain bald überschritten war.¹⁵⁸ Da die KCF

150 Vgl. ebd., 185.

151 Vgl. ebd., 171.

152 Vgl. ebd., 176–180.

153 Jones macht mit folgender Aussage einmal mehr einen gleichzeitig demokratisierenden und elitären Charakter, den die Bewegung mit sich bringt, deutlich: »God would not work anymore through superstars, but through ordinary soldiers, who would respond in obedience to his voice. They would be led by a new breed of leaders and teachers who would work only for the glory of God.« Ebd., 191f.

154 Ebd., 185. Vgl. auch Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 263.

155 Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 175.

156 Vgl. ebd., 213f.

157 Vgl. ebd., 68.

158 Wimber kritisierte Bickle 1991 im Rahmen einer Konferenz öffentlich für seinen Umgang mit den Kansas-City-Propheten. Dieser zeigte sich reumütig und verkündete kurz daraufhin einige Maßnahmen, die der Korrektur dienen sollten.

von 1990 bis 1996 Teil der *Vineyard Association* war, übten die Kansas Propheten trotz des Bruchs mit Wimber nachhaltigen Einfluss weiterhin nicht nur auf Bickles *Kansas City Fellowship*, sondern durch diese auch auf andere Vineyard-Gemeinden aus.¹⁵⁹

Die prophetische Dimension des Gebets, die im Rahmen der Prophetischen Bewegung in den Mittelpunkt gerückt wurde, hatte nicht nur entscheidenden Einfluss auf die Praxis des *Spiritual-Mapping*, wie im Folgenden noch deutlich werden wird, sondern prägt auch nachhaltig das Gebetsverständnis, das im Kontext der KiNC verhandelt wird – und ist damit grundlegend für die um die Jahrtausendwende entstehende ›Gebetsbewegung‹. Auch wenn die Kansas-City-Propheten ihren Glanz über die Jahre hinweg verloren haben, spielt die Wiederentdeckung des Prophetenamts für die KiNC eine zentrale Rolle, da sie vielfach als notwendige Vorbedingung für die Wiederherstellung des Apostelamtes interpretiert wird. Auch hat der Prophetendienst im Sinne eines auszuübenden Amtes, zu dem einzelne Christ:innen berufen sind, eine bleibende Rolle innerhalb der KiNC gefunden. Er ist hier dem Apostelamt in der Regel bei- oder untergeordnet, auf das Ziel der Gesellschaftstransformation ausgerichtet – und in diesem Zusammenhang auf die eschatologische Einordnung bestimmter politischer, gesellschaftlicher und geistlicher Entwicklungen. Ebenso wird anhand der dargestellten Entwicklungen der Einfluss der Spätregenerbewegung auf Wimber, die Prophetenbewegung und Bickle deutlich, wobei letzterer maßgeblich daran beteiligt ist, dieses Gedankengut für die KiNC fruchtbar zu machen.

IV.1.3.3 Spiritual-Mapping-Bewegung oder: Agonistisches Gebetsverständnis ›gone wild‹

Die Neuausrichtung auf die Bedeutung einer unsichtbaren geistlichen Welt, die maßgeblich durch Wimber angestoßen wurde, ist für die Bewegung des *Spiritual Mapping*¹⁶⁰ (kann mit ›geistliches Kartographieren‹ übersetzt werden), die sich Ende der 1980er herausbildete, zentral. Der Begriff selbst wurde von George Otis Jr. (1917–2007) geprägt, der damit eine bestimmte ›Methode‹ in den Diskurs der ›strategischen geistlichen Kampfführung‹ (*strategic spiritual warfare*) einbrachte. Es war insbesondere Wagner, Wimbbers Weggefährte und Kollege am FTS, der sich mit starkem Interesse dem Thema der geistlichen Kriegsführung widmete und innerhalb der Bewegung eine federführende Stellung einnahm. Wenngleich die Spiritual-Mapping-Bewegung wesentlich durch sowohl die Gemeindegrowthbewegung als auch die weltanschaulichen Ideen Wimbbers beeinflusst ist, sie aufnahm und weiterentwickelte, so beurteilte Wimber diese Weiterentwicklungen Wagners doch kritisch. Als Konsequenz trennten sich die Wege der beiden zu Beginn der 1990er Jahre.

159 Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 67.

160 Ich orientiere mich bei der Verwendung des Terminus ›Spiritual Mapping Movement‹ an der Bezeichnung von John Weaver, alternativ könnte man aber auch von ›Spiritual Warfare Movement‹ sprechen. Bei beidem geht es um verschiedene Gruppierungen, Personen und Strömungen innerhalb der ›Dritten Welle‹, die sich intensiv mit dem Thema des ›Geistlichen Kampfes‹ auseinandergesetzt sowie bestimmte Kampfesmethoden entwickelt und zur Ausführung und Verbreitung der geistlichen Kampfführung miteinander vernetzt haben.

Die Spiritual-Mapping-Bewegung hat dem, was als KiNC bezeichnet werden kann, entscheidende Impulse für die inhaltliche Ausrichtung geliefert und stellt zu einem großen Teil die Grundlage für die Herausbildung ihrer netzartigen Verbindungsstruktur dar. So sind zentrale Akteure der Spiritual-Mapping-Bewegung auch in der KiNC zuweilen bis heute relevante Knotenpunkte.¹⁶¹ Mit der Spiritual-Mapping-Bewegung wird die Ausdifferenzierung und Zementierung eines agonistischen Weltbildes in erheblichem Maße gefördert. Eben jenes wird aber auch grundlegend für die KiNC-Visionen sein, was sich beispielsweise besonders an dem aus der Spiritual-Mapping-Bewegung in die KiNC tradierten Gebetsverständnis zeigt.¹⁶²

Mit Blick auf die Geschichte und Entwicklung der Spiritual-Mapping-Bewegung ist festzuhalten, dass die Motivation hinter dem »Kartographieren der geistlichen Kriegslandschaft« zuallererst im Auftrag zur Evangelisation aller Menschen und damit in dem Streben nach der Ausbreitung des Reiches Gottes im sichtbaren und unsichtbaren Raum liegt. Die Spiritual-Mapping-Bewegung stellt durch die Vertreibung dämonischer Mächte aus Sicht ihrer Vertreter:innen zunächst überhaupt die notwendigen Voraussetzungen für Erweckung, Mission und Gemeindegewachstum her. Somit ist es wenig verwunderlich, dass die Missionskonferenz *Lausanne II* (1989) als entscheidender Ausgangspunkt für diese Bewegung und die Verbreitung ihrer Methoden ausgemacht werden kann.¹⁶³

Der Fokus von *Lausanne I* (1974 in Genf) und *Lausanne II* (1989 in Manila) galt der verstärkten Konzentration auf die Erfüllung des Evangelisationsauftrages (Mt 28), zugunsten derer theologische Differenzen bewusst zurückgestellt werden sollten. Im Rahmen von *Lausanne II* wurde das Projekt *AD2000* und die *Beyond Campaign* initiiert, die sich der Verkündigung des Evangeliums bis zum Jahre 2000 verschrieben hatte: in der ganzen Welt, aber mit besonderem Schwerpunkt auf die Länder zwischen dem 10. und 40. südlichen Breitengrad. Nach Weaver dienten diese beiden Initiativen als Vehikel für die globale Verbreitung des Spiritual-Mapping-Konzepts, das die weltweite Mission nicht nur überhaupt erst ermöglichen, sondern auch erleichtern und durch den Ansatz eines ganzheitlichen Transformationsverständnisses wirksamer machen sollte.¹⁶⁴

Kurz vor *Lausanne II* in Manila 1989¹⁶⁵ hatten sich C. Peter Wagner und Cindy Jacobs auf der *National Day of Prayer Conference* in Washington, D.C., kennengelernt. Wagner wurde von Jacobs in das *spiritual mapping*, also die territorial ausgerichtete geistliche Kriegsführung zwecks erfolgreicher Evangelisation, eingeführt, was er selbst dann kurze Zeit später im Rahmen der Lausanner Konferenz näher vorstellte. *Lausanne II* schließt inhaltlich eng an die *Lausanner Verpflichtung* von 1974 an, führt sie aber als *Manifest von Manila* weiter aus. Das Dokument hebt die Bedeutung der geistlichen Kampfführung hervor und nennt als Waffen die Verkündigung in der »Kraft des Geistes« sowie das stete Gebet

161 Vgl. Abschnitt IV.2.1

162 Vgl. dazu auch Abschnitt IV.3.2.

163 Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 72; Christerson/Flory: *The Rise of Network Christianity*, 29.

164 Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 72f.

165 Der zweite Kongress für Weltevangelisation fand in Manila statt; er hatte ca. 4500 Teilnehmer:innen aus 163 Ländern. Vgl. Wrogemann: *Missionstheologien der Gegenwart*, 152.

dafür, »dass wir in den Sieg Christi über die Mächte und Gewalten des Bösen hineingenommen werden«. ¹⁶⁶ Im zweiten Teil wird dieses Verständnis weiter durch den Verweis ausgeführt, dass es sich bei jeder Bekehrung um einen Herrschaftswechsel handle, da der Bekehrte »von der Macht Satans und der Sünde, von Furcht und Sinnlosigkeit, von Tod und Dunkelheit befreit wird«. ¹⁶⁷

In Folge von *Lausanne II* hat sich das *Spiritual Warfare Network* (SWN) herausgebildet, das eine Reihe prominenter neo-charismatischer Leiter:innen umfasste. Dazu gehörten unter anderem Cindy Jacobs, ¹⁶⁸ John Dawson, ¹⁶⁹ Jack Hayford (1934–2023), ¹⁷⁰ Ed Silvo-so, ¹⁷¹ George Otis (1917–2007) ¹⁷² und C. Peter Wagner. ¹⁷³ Im Jahr 1991 gründete Wagner zur Förderung der Geistlichen Kampfführung *Global Harvest Ministries* und übernahm die Leitung des *Prayer Track* der *AD2000 and Beyond Campaign*. Fünf Jahre später, im Jahr 1996, rief er dann gemeinsam mit Ted Haggard (ehem. Pastor der *New Life Church*) das *World Prayer Center* ins Leben und übergab seine Leitungsaufgaben zwei Jahre später an Chuck Pierce ¹⁷⁴, mit dem er im selben Jahr 1998 das *Wagner Leadership Institute* gegründet hatte. ¹⁷⁵

Im Zuge der Netzwerkbildungen wurden eine Reihe wichtiger Treffen, Bewegungen, Organisationen, Kampagnen und Konferenzen zu den einschlägigen Themen der geistli-

166 Lausanne Movement, Manifest von Manila, I.11, <https://lausanne.org/de/manifest-von-manila/manifest-von-manila->.

167 Ebd., II.B.5, S. 11f. Die Anklänge an die Theologie Wimbers sind dabei erkennbar.

168 Gründerin und Leiterin des Netzwerks *Generals Intercession*, heute *Generals International*.

169 Mitbegründer von *Youth with a Mission* (YWAM)

170 Ehem. Präsident der *International Church of the Foursquare Gospel*.

171 Silvo-so ist Argentinier, wurde am FTS ausgebildet und legte mit seinem 1989 ausgearbeiteten Plan *Resistencia*, der spiritual mapping in einer argentinischen Stadt systematisch durchführte, den Grundstein für eben diese Methode, indem er Techniken der Gemeindegrowthbewegung und der strategischen geistlichen Kampfführung miteinander kombinierte. Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 72.

172 Otis ist Gründer der *Sentinel Group*, aus der heraus die *International Fellowship of Transformation Partners* (IFTP) entstanden ist. Er und Dawson haben mit ihrem spezifisch spiritualistischen Geschichtsverständnis die Spiritual-Mapping-Bewegung entscheidend geprägt. Die frühe Menschheitsgeschichte verstehen sie als eine Zeit, in der kulturelle Traumata entstanden sind, die bis heute in vielen Gegenden und innerhalb vieler Volksgruppen (noch) nicht hinreichend aufgearbeitet wurden und dadurch enorme geistliche Konsequenzen zur Folge haben. Diese Traumata (z.B. Klima- und Naturkatastrophen, Krankheiten, Hunger, Armut und Krieg) werden nach diesem Verständnis von Satan genutzt, um den Menschen »immediate trauma relief, as well as the knowledge and power of demonic entities in return for pledging their allegiance to demonic agents of Satan« zu gewähren. Mit Hilfe des spiritual mapping, Fürbitte und stellvertretender Buße können diese Traumata jedoch durchbrochen und aufgehoben werden, um geistliches Wachstum und Transformation erzielen, was Auswirkungen auf sozio-kulturelle, sozio-politische und sozio-ökonomische Verhältnisse mit sich bringe. Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 82; Otis: *Informed Intercession*, 263.

173 Zur Bedeutung der Akteure für die synchronen Netzwerkstrukturen der KiNC siehe auch Abschnitt IV.2.1.

174 Pierce ist zudem ministry partner von Cindy Jacobs.

175 Vgl. Christerson/Flory: *Network Christianity*, 29.

chen Kriegsführung initiiert.¹⁷⁶ Zudem entstanden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene unterschiedliche Aktionsformen und -bündnisse wie Fürbitten-Gruppen (*intercession groups*) zu spezifischen Themen, Gebetsspaziergänge (*prayer-walks*), Gebetsräume (*prayer rooms*), Gebetshäuser (*prayer houses*) oder 24-7-Gebetsnächte, die nachhaltigen Einfluss auf die KiNC ausüben und die sich in ihrem Kontext formierenden Gebetsbewegungen entscheidend prägen würden.

Das Konzept der geistlichen Kampfführung, das im Rahmen der Spiritual-Mapping-Bewegung propagiert wurde, ist eng an die weltanschaulichen Prämissen Wimbers angelehnt und sieht Mission als die wichtigste Aufgabe der Kirche. Vor diesem Hintergrund haben sich dann in den 1990er Jahren die Vorstellungen bezüglich der geistlichen Kampfführung weiter ausdifferenziert und es wurden neue Ansätze, Konzepte und Methoden erarbeitet, die zum Ziel hatten, den Kampf so effizient und zielgerichtet wie möglich zu führen. Im Zentrum stand die Erkenntnis, dass die Herausforderungen in der Evangelisation vornehmlich einer bislang unzureichenden Berücksichtigung geistlicher Gegebenheiten geschuldet seien. So liege der Unglaube vieler Menschen nicht in ihrem eigenen Unwillen begründet, sondern in ihrem Unvermögen, das aus ihrer geistlichen Gefangenschaft im Herrschaftsbereich des Satans resultiere. Im Kampf gegen dessen Herrschaft müsse man strategisch vorgehen, da er selbst zielgerichtet verfare und eine »strategy for every nation and ministry« habe.¹⁷⁷ Auf Grundlage dieser Überzeugung wurden drei wichtige Formen beziehungsweise Methoden der »Kriegsführung« ausgearbeitet, wobei die dritte durch besonders strategisches Vorgehen charakterisiert ist.

Bei der ersten Art handelt es sich um die so genannte *ground-level deliverance*, die die Durchführung von Exorzismen (i.d.R. bei Nicht-Christen) und die »Befreiung« (*deliverance*) Einzelner (i.d.R. Christen) von dämonischer Belastung in den Blick nimmt. Die zweite Form der geistlichen Kampfführung (*occult-level spiritual warfare*) richtet sich gegen alle okkulten Bereiche im Kontext zum Beispiel von Satanismus, Esoterik oder Schamanismus und zielt auf die Vertreibung des Dämonischen, dem nach diesem Verständnis durch die Hinwendung zum Okkulten ein Einfallstor bereitet werde, sich in der sichtbaren Welt zu manifestieren. Der dritte Bereich bezeichnet schließlich das Feld der »strategischen« Kriegsführung (*strategic spiritual warfare*), das die Herrschaft und das Wirken dämonischer Mächte innerhalb von Landstrichen, Städten, Nationen, Kulturen oder Volksgruppen (also in geographischen oder kulturellen Territorien) ins Auge fasst. Dabei wird eine territoriale Belastung durch dämonisches Wirken als häufige Ursache für erfolglose Evangelisationsbemühungen ausgemacht, die es in einem ersten Schritt innerhalb eines Evangelisationsprozesses zu beseitigen gelte.

Hierfür wurde nun als effektive Methode im geistlichen Kampf das so genannte *spiritual mapping*¹⁷⁸ entwickelt, das mit der Erstellung eines Röntgenbildes verglichen wird, da es zum einen Einblicke in die Machenschaften des »Feindes« und zum anderen in

176 Z.B. 1993 das *First Spiritual Warfare Network International Meeting*; 1994 das *United States Spiritual Warfare Network Founders Circle Meeting*.

177 Jacobs: *Possessing the Gates of the Enemy*, 34.

178 Jacobs bietet folgende Definition: »[I]t is the researching of a city to discover any inroads Satan has made, which prevent the spread of the gospel and the evangelization of a city for Christ.« Jacobs: *Dealing with Strongholds*, 77.

die strategischen und geistlichen Möglichkeiten, ihn im Kampf zu besiegen und seine ›Festungen‹ bzw. ›Widerstandsnester‹ (*strongholds*) zum Einbruch zu bringen, biete:¹⁷⁹ »It is God's revelation about the spiritual situation of the world in which we live. It is a vision that goes beyond our natural senses and, by the Holy Spirit, reveals the spiritual hosts of darkness to us.«¹⁸⁰ Die dämonischen ›Widerstandsnester‹¹⁸¹ werden aus Sicht der Vertreter:innen der Spiritual-Mapping-Bewegung häufig mittels so genannter *strongmen* (d.h. »extraordinarily wicked servants of Satan«) errichtet, die zum Beispiel die Gestalt von bössartigen menschlichen Führungsgestalten oder aber auch von (korrumperten) sozialen oder politischen Systemen und Strukturen annehmen können.¹⁸² Da Satan seine ›Widerstandsnester‹ mit Vorliebe zu verschleiern versuche, zum Beispiel unter dem Deckmantel bestimmter Kulturen, gehe es darum, die jeweiligen Kräfte hinter kulturellen, politischen, weltanschaulichen, wirtschaftlichen oder sozialen Strukturen zu entschlüsseln. So wurden zur Identifizierung von *strongholds* im Rahmen der methodischen Anwendung des *spiritual mapping* verschiedene strategische Vorgehensweisen entwickelt, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen.

Wagner unterteilt den Prozess des *spiritual mapping* in zwei Phasen. In der ersten gehe es darum, möglichst viele Informationen über ein bestimmtes Gebiet, zum Beispiel eine Stadt (oder alternativ auch eine Volksgruppe) zu sammeln. Die Informationen sollen zum einen über den allgemeineschichtlichen (Gründung, Bedeutung, besondere Ereignisse, Sozial- und Kulturgeschichte) sowie den gesellschaftlichen¹⁸³ und religionsgeschichtlichen Hintergrund (nicht-christliche Religionen; Ausbreitung, Rolle und Bedeutung des Christentums; Konflikte innerhalb der christlichen Gemeinschaft) Auskunft geben, zum anderen über die städtebauliche, architektonische Entwicklung (Hintergründe von Denkmälern, Finanzierung, topographische Besonderheiten, Schauplätze von Krieg und Gewalt, spezifische Charakteristika der unterschiedlichen Nachbarschaften) und zum dritten über den geistlichen Hintergrund.¹⁸⁴ Neben der Erforschung des geschichtlichen Hintergrundes eines Gebiets ist die geistliche Vorbereitung der teilnehmenden Leiter:innen und anderer Christ:innen nach Wagner von Bedeutung. Sie geschehe vornehmlich durch Demut, Heiligung und Umkehr beziehungsweise Buße (für korporative

179 Jacobs weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass diese Festungen immer nur temporär zerstört werden könnten und jede Generation bis zur Wiederkunft Christi sich neu diesem Auftrag zu stellen habe: »Each generation will break his power and bind him ›for a season‹ from their land«. Jacobs: *Possessing the Gates of the Enemy*, 239.

180 Ebd., 120f.

181 Jacobs unterscheidet neun Arten von ›Widerstandsnestern‹: Personal Strongholds, Strongholds of the Mind, Ideological Strongholds, Occultic Strongholds, Social Strongholds, Strongholds between City and Church, Seats of Satan, Sectarian Strongholds, Strongholds of Iniquities, territorial strongholds. Vgl. Jacobs: *Dealing with Strongholds*, 81–92.

182 Caballeros: *Defeating the Enemy*, 131.

183 Hier wird besonders der Fokus auf gesellschaftliche Probleme, z.B. durch Drogen, Kriminalität, Prostitution, Zahl der Ehescheidungen etc. gerichtet.

184 Er betrifft Nicht-Christ:innen, indem z.B. nach heidnischen Kulturen und Kultstätten gefragt wird, Christ:innen mit Blick auf ihre Offenheit für Evangelisation, den Zustand der Kirchen und ihrer Leiter, der geistlichen Atmosphäre und ihrer ethnischen und konfessionellen Einheit sowie mit Blick auf die Offenbarungen, die die Fürbitter von Gott für das spezifische Gebiet erhalten haben. Vgl. Wagner: *Mapping your Community*, 219.

und individuelle Sünden). Die zweite Phase zielt dann darauf, auf Grundlage der gesammelten Informationen und unter Berücksichtigung bestimmter Richtlinien zum Handeln überzugehen. Hierfür werden vier Elemente als konstitutiv erachtet. Zu nennen ist hier erstens die Einheit unter Pastoren, christlichen Verantwortungsträger:innen und in der Kirche insgesamt;¹⁸⁵ zweitens die (prophetische) Fürbitte (*intercession*), die auf die Erfüllung des Willens Gottes für ein Land, eine Stadt oder Gesellschaft zielt;¹⁸⁶ drittens die »stellvertretende Buße« (*identificational repentance*) zum Beispiel gegenüber bestimmten ethnischen Gruppen;¹⁸⁷ und damit einhergehend viertens ein bestimmtes Verständnis der »prophetischen Fürbitter« (*intercessors*), die den Auftrag haben, sich durch das prophetische Gebet dafür einzusetzen, dass die von Gott prophetisch empfangenen und in der Schrift verheißenen Worte zu ihrer Erfüllung kommen.¹⁸⁸ Wiederholt wird auch das Bild des Wächteramtes für den Fürbitter bemüht, da dieser gleich einem Wächter auf der Mauer von Gott dazu berufen sei, das Reich Gottes gegen mögliche Angriffe des Feindes zu schützen und nach Gefahren Ausschau zu halten:

»God is telling us today to look into the distance through prayer to see potential harm that may come to our cities, churches or families. God is establishing His people as

185 Dies, da die Kirche nur als ein ungeteilter Leib dem Auftrag der »Landnahme« umfassend nachkommen könne. So wird es als gemeinsame Aufgabe von Leiter:innen und Pastor:innen gesehen, im Kampf gegen »ideologische Festungen« unter Christ:innen voranzugehen.

186 Die Wortwahl »to enforce the will of God« macht die aus Sicht der Vertreter:innen der Spiritual-Mapping-Bewegung dem Beter durch Gott verliehene Autorität deutlich, die ihn dazu befähige, die Umsetzung des Willens Gottes gegenüber dämonischen Mächten praktisch zu erzwingen. Vgl. Jacobs: *Possessing the Gates of the Enemy*, 57. Aus Jacobs' Sicht erhalten besonders jene, die mit der »Gabe der Fürbitte« betraut sind, immer wieder bestimmte Gebetsaufträge von Gott. So beschreibt sie, wie sie zuweilen nachts von Gott geweckt werde, um für bestimmte Dinge zu beten, die sie von ihm als »Eindruck« empfangen habe. Als Beispiel nennt sie Situationen, in denen sie dazu aufgefordert worden sei, die Wirtschaft einer Nation durch ihr Fürbittengebet zu stabilisieren oder eine prophetische Anweisung für einen Präsidenten, der ihr persönlich bekannt sei, vor Gott zu bringen. Vgl. ebd., 72.

187 In dem Zusammenhang ist auch die »stellvertretende Fürbitte« von Bedeutung: »It is a type of intercession in which the one repenting stands in the gap for a whole city, people group or nation and asks for forgiveness for past injustices and sins against others.« Es kann sich dabei um Vergehen gegen bestimmte Volksgruppen (z.B. indigene Stämme) oder auch Vergehen einer bestimmten Generation (bspw. »sin of complacency concerning the government«) bzw. Nation (z.B. durch Kriegsverbrechen) handeln. Vgl. ebd., 38; 55.

188 Die prophetischen Einsichten können sich dabei beispielsweise auf die (»versöhnende«) Gabe einer Stadt bzw. ihre Berufung, die Beschaffenheit dämonischer Festungen und territorialer Mächte, korporative gegenwärtige und vergangene Sünden und auf die von Gott beabsichtigten Zeit- und Handlungspläne (i.S. v. *kairos*) beziehen. Jacobs beschreibt die Sünden der Menschen in einer Stadt als die »Tore der Hölle«, durch die Satan Zugang zur Stadt erhalte: »Once he can legally enter the city through sin or a »gate of hell« he moves in and out freely«. Im Gegensatz zu Menschen, die ewige Seelen haben, müssen Städte ihre Strafe im Diesseits erhalten, es sei denn, Fürbitter stehen für diese Städte und ihre Menschen ein: »Look at the judgement of God that fell on Babylon and other wicked cities. Cities do not have eternal souls so they must receive their judgment in the here and now«. Vgl. ebd., 230f.

watchmen to give Him no rest until the Kingdom of God is established throughout the world«.¹⁸⁹

Nach Jacobs haben alle Christ:innen und damit die Kirche als Ganze den Auftrag zur Fürbitte. Gleich einer Armee gebe es aber auch mit Blick auf diesen Auftrag unterschiedliche Funktionen. So sei zwar jeder Gläubige berufen, Teil der ›Fürbitter-Armee‹ (*army of intercessors*) zu werden, aber nur einige zu Generälen beziehungsweise Vollzeit-Betern (indem sie sich z.B. dem *ministry of intercession* verschreiben).¹⁹⁰

Mit der Entdeckung und Ausdifferenzierung der geistlichen Kampfführung unter strategischen Gesichtspunkten im Zusammenhang mit einer Neuausrichtung auf die besondere Bedeutung und Funktion des Gebets in den 1990er Jahren wurde eine wichtige Grundlage für eine Gebetsbewegung geschaffen, die sich seit der Jahrtausendwende global ausbreitet, vernetzt und die Ideen und Konzepte des *spiritual mapping* und der geistlichen Kampfführung im Rahmen unterschiedlicher Netzwerke und Bewegungen immer wieder neu verhandelt und weiterentwickelt. Dabei bilden die im Zuge der Spiritual-Mapping- bzw. Spiritual-Warfare-Bewegung gegründeten Netzwerke der 1990er Jahre nicht nur eine wichtige impuls- und strukturgebende Basis für die Entstehung einer internationalen Gebetsbewegung – und damit auch für die Gebetshausbewegung –,¹⁹¹ sondern auch für die in dieser zu identifizierenden KiNC insgesamt. Gleichzeitig weisen wichtige Proponenten der Spiritual-Warfare-Bewegungen auf die Notwendigkeit hin, die zentralen Einsichten und Ideen von damals an die neuen Erkenntnisse der derzeitigen Entwicklungen im Rahmen der KiNC anzupassen, nämlich insbesondere mit Blick auf das gesellschaftstransformatorische ›Herrschafts-Mandat‹ (*dominion mandate*) und die apostolischen Leitungsstrukturen (*apostolic government*).¹⁹² So kommt der prophetischen Fürbitte in unterschiedlichen Ausführungen – die sich immer aber auch auf spezifische, geistlich ›empfangene‹ Gebetsmandate bezieht – und den Fürbittern in ihrer Wächterfunktion gerade mit Blick auf das Ziel der Gesellschaftstransformation im Zuge der Ausbreitung des Reiches Gottes, wie noch deutlich werden wird, auch innerhalb der KiNC eine tragende Rolle zu.¹⁹³

IV.1.3.4 ...und wieder Erweckungen: Das Toronto Blessing als wichtiger Katalysator der KiNC

Im Jahr 1994 brach in Kanada der so genannte Toronto-Segen bzw. die Toronto-Erweckung in der der Vineyard-Bewegung angehörigen Gemeinde *Toronto Airport Vineyard*

189 Ebd., 62.

190 Ebd., 60.

191 Für die so geprägte Gebetsbewegung im internationalen Kontext vgl. Abschnitt IV.2.3, im deutschsprachigen Kontext und im Kontext der Gebetshausbewegung vgl. die Abschnitte VI.2.2.1. und VI.3.1.

192 Vgl. u.a. Wagner: *Breaking Spiritual Strongholds*, 12.

193 Auch andere Formen der geistlichen Kampfführung wie beispielsweise der Befreiungsdienst (*deliverance ministry*) spielen im Zuge der KiNC weiterhin eine Rolle und wurden z.B. durch Bethels SOZO-Dienst prominent weiterentwickelt. Vgl. dazu Abschnitt IV.3.2.

(TAV) aus.¹⁹⁴ Diese Erweckung wurde als Erfüllung prophetischer Ankündigungen gedeutet, die unter anderem besagten, dass die weltweite Erweckung in Toronto ihren Anfang nehmen würde.¹⁹⁵ Die erwecklichen Ereignisse und Manifestationen in der TAV dauerten viele Jahre an und wurden zur Initialzündung verschiedener weltweiter Erweckungen – sowohl in pfingstlich-charismatischen als auch ursprünglich nicht charismatischen Kontexten.¹⁹⁶ Ihren Höhepunkt erreichte die Toronto-Erweckung in den ersten beiden Jahren bis 1996, sie zog aber auch über die Jahre Millionen weiterer Menschen aus unterschiedlichsten Denominationen an.¹⁹⁷ Besonderen Einfluss übte sie dabei auf die kirchliche Landschaft Großbritanniens aus.¹⁹⁸ Viele Schlüsselfiguren der KiNC wurden im Rahmen der im Kontext der Toronto-Erweckung gemachten Erfahrungen nachhaltig beeinflusst, und so trug sie wesentlich zu Konvergenz, Formierung und Verknüpfung zentraler Netzwerke bei, die zu Ideenträgern und Säulen der KiNC wurden.¹⁹⁹

Ausgelöst wurde die Erweckung in Toronto durch die Predigten des Vineyard-Pastors Randy Clark aus Missouri. Dieser wurde durch das Pastorenehepaar der TAV, John und Carol Arnett,²⁰⁰ eingeladen, im Kontext von Erweckungsveranstaltungen (*revival meetings*), die sie in ihrer Gemeinde abhielten, zu predigen. Im Zuge dieser Veranstal-

194 Ein anderes Erweckungszentrum entstand ab 1995 für einige Jahre in der Kirche *Brownsville Assembly of God* in Pensacola, Fla., angeblich als Folge von Gebet und Prophetien, die auch diese Erweckung vorausgesagt hatten. Ähnlich wie die Toronto-Erweckung hatte auch sie eine enorme internationale Wirkung und zog bis zum Jahr 2000 über vier Millionen Menschen aus aller Welt an. Pastor der Gemeinde war John Kilpatrick, und auch das *Brownsville Revival* nahm seinen Anfang durch einen Gastprediger, nämlich Steve Hill. Es gab insofern engere Verbindungen zur Toronto-Erweckung, als diese von einigen Gemeindeleitern der *Brownsville Assembly of God* besucht worden war, Rodney Howard-Browne auch hier bereits gepredigt hatte und Hill durch die stark durch das Toronto Blessing geprägte *Holy Trinity Brompton Church* (HTB) in London beeinflusst wurde. Entsprechend gab es große Ähnlichkeiten mit Blick auf die Manifestationen des Geistes. Hunt weist jedoch darauf hin, dass auch Unterschiede erkennbar sind. So standen im Zuge des *Brownsville Revival* Themen wie Heiligung, Ruf nach Umkehr oder auch geistliche Kampfführung stärker im Vordergrund. Zudem wurde die Ansicht vertreten, dass die geistlichen Gaben und Manifestationen durch Berührung an eine andere Person weitergegeben werden könnten (impartation). Vgl. Hunt: *Forcing the Kingdom*, 266.

195 Vgl. ebd., 264.

196 Vgl. ebd.

197 Nach Hunt verzeichnete die TAV bis Juni 1995 300 000 Besucherinnen und Besucher und in den ersten zehn Jahren über zwei Millionen. Vgl. ebd., 265.

198 Jackson berichtet von über 7000 britischen Gemeinden, die von der Erweckung beeinflusst wurden. Die anglikanische *Holy Trinity Brompton Church* ist dabei ein besonders prominentes Beispiel. Vgl. Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 251. Zur Rolle der mittlerweile in weiten Teilen »charismatisierten« und der KiNC zuzurechnenden anglikanischen Kirche und im Besonderen zur Bedeutung des 24/7 prayer movement siehe die Abschnitte IV.2.6; IV.2.3.

199 Vgl. dazu den Aufsatz von McClymond: *After Toronto*, 50–76.

200 Mehr zur Bedeutung der Toronto-Erweckung und ihrer zentralen Akteure für die KiNC siehe unter IV.2.2.

tungen kam es zu unterschiedlichen, teils spektakulären Manifestationen,²⁰¹ die als Wirkungen des Heiligen Geistes gedeutet wurden.²⁰²

Es waren insbesondere diese spektakulären Manifestationen, die der Bewegung von außen, aber auch aus den eigenen Reihen viel Kritik einbrachten. Im Zuge dessen trennte sich dann auch die Vineyard-Bewegung von der *Toronto Airport Vineyard Church* (TAV) beziehungsweise schloss sie aus ihrem Verbund aus. Kurz danach, im Jahr 1996, trennten sich auch die Wege Wimbers (und damit der Vineyard-Bewegung) sowie Bickles und seiner Gemeinde, der *Kansas City Fellowship*. Grund hierfür war zum einen die auf Seiten Bickles empfundene Vernachlässigung der Themen Prophetie und Fürbitte (*intercession*) durch Wimber, aber vor allem auch die Unzufriedenheit mit Wimbers Kritik an der (TAV) und ihrem Leiterehepaar, den Arnotts, sowie mit ihrem durch Wimber veranlassten Ausschluss aus dem Vineyard-Verbund.²⁰³

Die Trennung der TAV von der Vineyard-Bewegung tat dem Toronto Blessing jedoch keinen Abbruch. Viele Besucher:innen des Revivals empfanden, dass im Zuge der dort gemachten Erfahrungen ihr »geistlicher Hunger« gestillt wurde, beziehungsweise entwickelten ein verstärktes Bedürfnis nach weiteren und ähnlichen Erfahrungen. Hunt zufolge wurde der Fokus neben Erweckung und Erneuerung auch auf die Ankunft des Reiches Gottes in der Gegenwart im Sinne einer »over-realised post-millennarian eschatology« gelegt.²⁰⁴

Waren die Spiritual-Mapping-Bewegung und auch die Vineyard-Bewegung stets in erster Linie auf Mission und Evangelisation ausgerichtet gewesen, so ging es innerhalb der Toronto-Bewegung nun primär um die Ausrichtung nach innen, nämlich auf die geistliche Erneuerung der Gläubigen. Ziel war nach McClymond weniger ein *power encounter* als ein *emotive encounter*.²⁰⁵ Der Fokus lag primär auf »individual, inward, and subjective experience«²⁰⁶; Hunt schreibt, die pfingstlich-charismatische Bewegung »was turning back on itself to rediscover its initial impetus but in greater measure«. ²⁰⁷ Entsprechend spielte das Thema der geistlichen Kampfführung im Rahmen der Toronto-

201 Dabei handelte es sich um zum Teil spektakuläre Phänomene wie beispielsweise das »Ruhm im Geist« (slain in the Spirit), das »Heilige Lachen« (Holy Laughter), das als unkontrolliertes, z.T. hysterisches Lachen und als Ausdruck einer »übernatürlichen Freude« zu verstehen ist, »Trunkenheit im Geist« oder damit einhergehende Tiergeräusche, wie das »Brüllen des Löwen«.

202 Wimber hatte Clark bereits zehn Jahre zuvor prophezeit, dass dieser ein »Prince in God's Kingdom« und zu einem apostolischen, also translokalen Dienst berufen sei. Vgl. Hunt: *Forcing the Kingdom*, 264. Clark hatte bereits ähnliche Geistmanifestationen u.a. im Rahmen von Veranstaltungen, die von Rodney Howard-Browne (dieser wiederum hatte engere Kontakte zu Strömungen des s.g. Wohlstandsevangeliums wie Kenneth Copeland oder Benny Hinn) geleitet wurden, erlebt und behauptete, eine besondere »Salbung« durch ihn empfangen zu haben. Vgl. ebd., 265.

203 Vgl. Christerson/Flory: *The Rise of Network Christianity*, 24; Jackson: *The Quest for the Radical Middle*, 322.

204 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 265.

205 McClymond: *After Toronto*, 71. Er führt dies folgendermaßen aus: »[T]he 1990s Toronto movement might be viewed as the »high touch« aspect – an intensely personal and inward experience of God that cannot possibly be verified by anyone else but that is deeply meaningful to the person who experiences it«. Ebd., 72.

206 Ebd., 57.

207 Hunt: *A History of the Charismatic Movement*, 561–562.

Manifestationen auch nur eine untergeordnete Rolle, da die Vorstellung vorherrschend war, dass der Strom der Liebe Gottes alles Dämonische vertreiben würde. Im Zusammenhang mit dem Toronto Blessing ist auch häufig von *soaking love* oder *soaking prayer* die Rede (am ehesten mit ›durchtränkender Liebe‹ oder ›durchtränkendem Gebet‹ zu übersetzen).²⁰⁸ Damit gemeint ist das besonders intensive und emotionale Erleben der Liebe, Intimität und Nähe Gottes.²⁰⁹

Die geistlichen Erweckungen der 1990er, insbesondere aber die Toronto-Erweckung, wirken zum einen als Katalysator für die Entstehung der KiNC, zum anderen als Schmelztiegel für die unterschiedlichen Strömungen der ›Dritten Welle‹. Gleichzeitig markieren sie auch deutlich die ›Routinisierung‹ der so genannten *paradigm churches*, prominent ersichtlich an der Vineyard-Bewegung.²¹⁰ Somit ist insbesondere das Toronto-Revival als ›Produkt‹ einer Vineyard-Gemeinde in direktem Zusammenhang mit den verschiedenen Bewegungen der ›Dritten Welle‹ zu sehen, aber gleichzeitig auch als Auftakt zu etwas Neuem. Die spirituellen Erfahrungen, die als geistliche Erneuerung wahrgenommen wurden, haben in weite Teile der pfingstlich-charismatischen Bewegung hineingewirkt und wurden weltweit von Millionen Christ:innen multipliziert. Mit der Erreichung ursprünglich nicht-charismatischer Kreise und Gruppen hat sich damit der Prozess der ›Charismatisierung‹ des Evangelikalismus und des Christentums insgesamt fortgesetzt. Viele zentrale Personen, die zur ersten Generation der KiNC zu rechnen sind, wurden entscheidend durch diese Erweckungen geprägt und führen ihre jetzigen Tätigkeiten auf die Erfahrungen zurück, die sie damals in diesem Kontext gemacht haben. Die Intimität in der Gottesbeziehung, die auch bereits innerhalb der Vineyard-Bewegung eine hervorgehobene Stellung eingenommen hat, fand hier ganz neu Beachtung und Raum; ihre Betonung ist auch in der KiNC weiterhin ein sehr zentraler Aspekt. So geht es stets darum, das ›Vaterherz Gottes‹ kennenzulernen, das eigene

208 In dem Zusammenhang spielt das maßgeblich von Jack Winter geprägte Verständnis des ›Vaterherzen Gottes‹ eine zentrale Rolle. John Arnott greift es auf und verbindet es mit seinem Verständnis der ›göttlichen Liebe‹ (*Godly Love*), die z.B. in Form des *Soaking Prayer* erlebt werden kann. Im Wesentlichen geht es dabei um die Entdeckung der ›väterlichen‹ Liebe, die Sehnsucht ›des Vaters‹ nach den Menschen und ihre Hinwendung zu ihm, so dass eine innige und intime Beziehung entstehen kann. Gleichzeitig steht die Neuentdeckung der eigenen Identität, nun nicht mehr Waisen, sondern Töchter und Söhne Gottes zu sein, und die emotionale Verbindung, die diesem neuen relationalen Bewusstsein entspringt und zu ›innerer Heilung‹ führt, im Vordergrund.

209 Gelegentlich wurde die Form des *soaking prayer* auch mit der geistlichen Manifestation des ›Ruehens‹ oder ›Umfallens im Geist‹ gleichgesetzt. Dabei fühlt eine Person sich so von der Liebe Gottes überwältigt, dass sie umfällt, oder sie legt sich bewusst auf den Boden, um ganz in der ›Gegenwart Gottes‹ zu ruhen. Der Wunsch nach Intimität wird auch als Wunsch beschrieben, nah am ›Herzen des Vaters‹ zu sein, ihn reden zu hören und durch diese Nähe geistlich erneuert und gestärkt zu werden, um die so empfangene Liebe dann weitergeben zu können. Mit Blick auf diese väterliche Liebe, die, vermittelt durch den Heiligen Geist, im Rahmen des Toronto-Segens im Fokus stand, wird letzterer auch als *the father's blessing* bezeichnet. Wilkinson weist zudem auf den Zusammenhang von *soaking prayer* und *healing prayer* hin, der durch den katholischen Theologen Francis MacNutt im Zuge seiner Predigten im Rahmen des Toronto-Revivals hergestellt und hervorgehoben wurde. Vgl. Wilkinson/Althouse: *Soaking Prayer*, 185.

210 Vgl. Christerson/Flory: *The Rise of Network Christianity*, 14.

Gottesbild durch es formen zu lassen und die eigene Identität auf dieser Grundlage aufzubauen und zu stärken. Diese Weise des ›kontemplativen‹ und innigen Gebets, bei der die verändernde Gegenwart Gottes im Fokus steht, ist, neben der prophetischen Fürbitte, für die Gebets(haus)bewegung zentral. Sie wird heute von Bickle und dem IH-OPKC, aber auch von vielen anderen KiNC-Akteuren prominent vertreten und hat die weitere Entwicklung der Lobpreiskultur entscheidend geprägt. Aus den Erweckungen heraus oder von ihnen nachhaltig beeinflusst sind zudem viele neue Dienste entstanden, Beziehungen und Netzwerke geknüpft worden.²¹¹

IV.1.4 Zusammenfassung: Die diachrone Entwicklung visionärer und struktureller Elemente der KiNC

Mit Blick auf die eschatologische Ausrichtung stellt sich der diachrone Entwicklungsprozess der KiNC, vereinfacht gedacht, als dreifach dar. Ist die Heiligungsbewegung, als Vorläufer der Pfingstbewegung, in der ersten Hälfte 19. Jahrhunderts in ihrer Reich-Gottes-Erwartung noch postmillennialistisch ausgerichtet, so schlägt sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in eine prämillennialistische Eschatologie um und ist damit auch für die Anfang des 20. Jahrhunderts sich herausbildende Pfingstbewegung maßgebend. In Überzeugung, ein zweites Pfingsten erlebt zu haben, und in der Erwartung großer Erweckungen im Sinne eines ›Spätregens‹ vor der heimlichen Wiederkunft Christi, die mit der Entrückung des ›treuen Rests‹ der im apostolischen Sinne wiederhergestellten Kirche einhergehen würde, ist die frühe Pfingstbewegung von einer – primär dem missionarischen Eifer geschuldeten – transkonfessionellen und sozialen Offenheit gekennzeichnet, die sich jedoch im Verlauf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, zumindest im ›Globalen Norden‹, vornehmlich Nordamerika, wandelt: in eine institutionell orientierte, weltabgewandte, sozial homogene und anti-ökumenisch ausgerichtete Denomination, die sich auf die Errettung des Einzelnen aus der ewigen Verdammnis konzentriert. Zur Mitte des 20. Jahrhunderts entstehen dann durch die Heilungs- und Spätregenbewegung (LRM) wichtige Impulse zur geistlichen Erneuerung der Pfingstbewegung, die ihre Wirkung über die Jahrzehnte im Rahmen unterschiedlicher Strömungen kontinuierlich neu entfalten. Die Spätregenbewegung bildet einerseits den Auftakt zu der dritten eschatologischen Phase, indem sie nun wieder postmillennialistische beziehungsweise prozessual-millennialistische Ideen ins Spiel bringt, gepaart mit ekklesiologischen Vorstellungen von einer triumphierenden Kirche und der Wiederherstellung des fünffältigen Dienstes. Andererseits bildet sie den Auftakt für die Entstehung der charismatischen Bewegungen jenseits der klassischen Pfingstbewegung – und zwar sowohl in Form der charismatischen Erneuerungsbewegungen innerhalb der traditionellen Kirchen als auch in Form des Neo-Pentekostalismus. Innerhalb des letzteren führt dann die Jesus-People-Bewegung zu einer Aneignung jugend- und popkultureller Elemente und erhöht damit die gesamtgesellschaftliche Anschlussfähigkeit pfingstlich-charismatischer Spiritualität. Die Jüngerschaftsbewegung legt den Fokus auf Nachfolge als Lebensstil und die relationale Orientierung gemeindlicher Strukturen. Es tritt hier bereits,

211 Vgl. dazu z.B. das Netzwerk B: Revival Alliance and Friends, Abschnitt IV.2.2.

ebenso wie dann verstärkt im Zuge des Restorationismus, eine prozessual-millennialistische Eschatologie zu Tage, die mit weiteren typischen LRM-Elementen einhergeht, unter anderem der Hochschätzung des fünffältigen Dienstes und der Betonung einer Herrschaftstheologie, in deren Zentrum ein bestimmtes Verständnis des Reiches Gottes steht. Die Gemeindegrowth-Bewegung, deren theoretische Grundlagen vor allem im Rahmen des FTS ausgebildet werden, regt dann zu einer verstärkt transkonfessionellen Ausrichtung und denominationalen Offenheit an, die dem Neo-Pentekostalismus von Beginn an zu eigen ist. Wimber und die von ihm geleitete Vineyard-Bewegung setzen diesen Kurs fort und erweisen sich in den 1980er Jahren als Auslöser und entscheidender Ideengeber für die ›Dritte Welle‹ des Pentekostalismus, die die ›Charismatisierung‹ des Evangelikalismus breitflächig vorantreibt. Viele der hier entwickelten theologischen Ideen sind nach wie vor Phänomene, die von zentraler Bedeutung für die KiNC sind, wie beispielsweise das spezifische Reich-Gottes-Verständnis, das seinen Ausdruck durch *power encounters* und seine Verbreitung durch *power evangelism* findet. Damit in direktem Zusammenhang steht die Bedeutung eines agonistischen Weltbildes, das sich der so genannten ausgeschlossenen Mitte erneut zuwendet. Die ekklesiologischen Vorstellungen sind auch hier stark eschatologisch und tendenziell triumphalistisch ausgerichtet. Prinzipien und Konzepte von Jüngerschaft und Leiterschaft werden gepflegt und weiterentwickelt. Die Propheten-Bewegung ist durch die ›Kansas-City-Propheten‹ eng mit Wimber und Bickle verbunden und steigert die triumphalistische Endzeitausrichtung durch den Rückgriff auf bestimmtes Gedankengut der Spätregenerbewegung. Das Konzept des ›prophetischen‹ Gebets wird zudem in diesem Kontext neu entdeckt und nimmt auch im Rahmen der Spiritual-Mapping-Bewegung eine wesentliche Funktion ein. Sie bildet mit ihren neu gegründeten Netzwerken zur geistlichen Kampfführung eine wichtige strukturelle Grundlage der KiNC und beeinflusst das dort verhandelte Gebetsverständnis nachhaltig. Die Toronto-Bewegung unterstützt ebenfalls den sich nun zunehmend in der Breite abzeichnenden ›prozessual-millennialistischen Turn‹, der in der KiNC dann zur vollen Entfaltung kommt, und lässt das sich ausbreitende Reich Gottes nun nicht nur durch ›Zeichen und Wunder‹, sondern auch auf emotionaler Ebene erfahrbar werden. Sie fungiert als geistliche Erneuerung innerhalb des Neo-Pentekostalismus sowie der Pfingstbewegung als Ganzer und verleiht der ›Charismatisierung‹ der christlichen Landschaft einen weiteren starken Schub. Der für die Toronto-Bewegung wichtige Fokus auf die intime Dimension der Gottesbeziehung prägt einen kontemplativen Gebetsansatz, der das Gebetsverständnis der KiNC entscheidend beeinflussen wird. Im Nachgang der Toronto-Bewegung werden dann langsam die Strukturen sichtbar, die als KiNC zu identifizieren sind. Dabei haben die verschiedenen visionären Topoi der vorgestellten Bewegungen zu großen Teilen Einzug in die KiNC erhalten und werden im Rahmen dieser auf mannigfaltige Weisen rezipiert und weiterentwickelt.

IV.2 Synchrone Netzwerkstrukturen der KiNC im globalen Kontext

Nachdem nun der Entwicklungsprozess des in dieser Studie als KiNC bezeichneten Spektrums, dessen diachrone Strukturen vornehmlich im Feld des Neo-Pentekostalismus liegen, beschrieben und analysiert wurde, sollen im folgenden Kapitel die synchro-

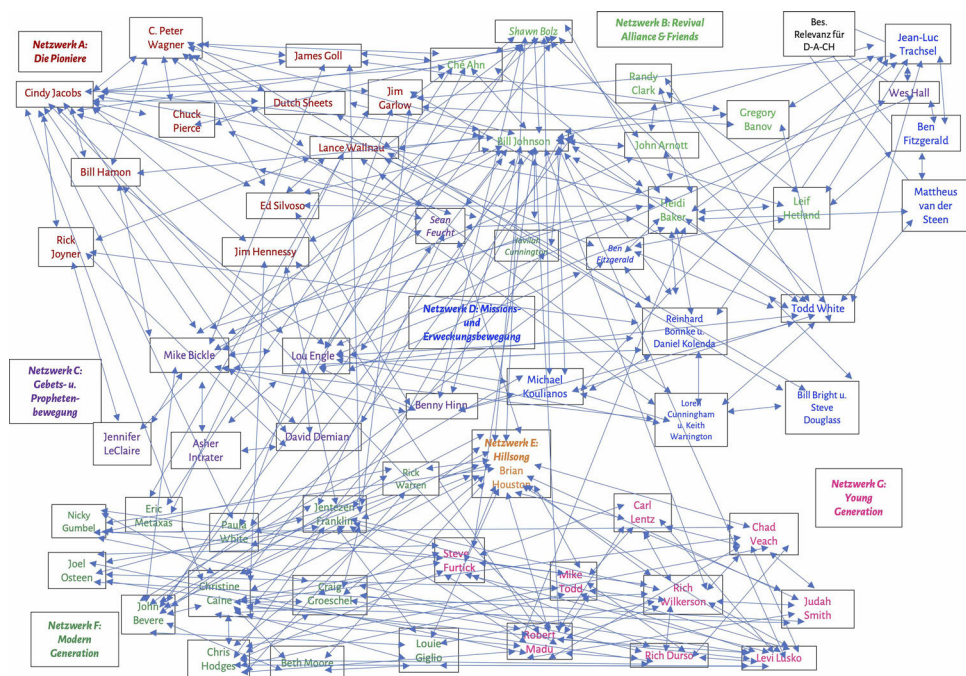
nen Netzwerke, die hier der KiNC zugeordnet werden, in ihrem globalen Kontext im Fokus stehen.²¹² Hierbei wird es sich jedoch lediglich um einen Ausschnitt aus einem in seinem Ausmaß, seiner Komplexität und Verwobenheit kaum zu durchdringenden, transnationalen Netzwerkgebilde handeln, so dass die vielschichtigen, prozesshaften und fluiden Verbindungen der vorzustellenden KiNC-Akteur:innen bloß exemplarisch und grob beschrieben werden können, nicht also im vollen Umfang ihrer relationalen Vernetzungen. Bei den die Netzwerkgefüge visualisierenden Graphiken handelt es sich demnach nicht in einem engeren Sinne um »reale« Netzwerke, die die Quantität der Beziehungen abbilden, sondern eher um exemplarische Veranschaulichungen der polymorphen Vernetzungsweisen. Die Grundlage für die ausgemachten Verbindungen stellt ein Konglomerat aus gemeinsamen Auftritten, gegenseitigen Einladungen zu Konferenzen oder Seminaren, aus öffentlichen Freundschaftsbekundungen (z.B. auf Instagram), Unterstützung und Werbung für bestimmte Dienste oder Produkte oder auch aus gemeinsam medial und analog durchgeführten Aktionen, Projekten und Auftritten dar. Die Verbindungen zeichnen sich nicht durch singuläre Kontakte, sondern durch wiederholte und langfristige relationale Verknüpfungen aus. Die Auswahl der skizzierten international beheimateten KiNC-Akteur:innen in ihren mannigfaltigen Vernetzungen orientiert sich an ihren transnationalen Kontakten und Verflechtungen im deutschsprachigen Diskurs, wie sie insbesondere auch die Analysen der Untersuchungsgegenstände und hier vor allem die der deutschsprachigen Gebetshausbewegung ergeben haben.²¹³ Das heißt: Ein Großteil der vorgestellten internationalen Netzwerkakteur:innen ist auf irgendeine Weise auch mit der deutschsprachigen KiNC synchron vernetzt und somit bedeutsam für die strukturelle Aufstellung und Generierung von Einfluss der KiNC im deutschsprachigen und europäischen Raum. Zudem werden auch die zentralen Ideen und theologischen Deutungskonzepte der internationalen KiNC im deutschsprachigen Raum rezipiert, kontextualisiert und verbreitet. Angesichts der steigenden Relevanz deutschsprachiger KiNC-Akteur:innen und -Debatten ist also die Erschließung eines tiefergehenden Verständnisses der transglobalen visionären KiNC-Diskurse, Narrative und (theologischen und ideologischen, sprachlichen, ästhetischen und handlungsleitenden) Codierungen für eine adäquate Einordnung und ein angemessenes Verständnis der lokalen, regionalen und nationalen KiNC im deutschsprachigen Raum unumgänglich.

212 Dabei stehen auch hier wieder die Netzwerke im »Globalen Norden« im Vordergrund. Die hier abgebildeten KiNC-Netzwerkakteur:innen sind zwar allesamt international agierend und vernetzt und entstammen unterschiedlichen Teilen der Erde, gleichwohl lassen sich die im vorliegenden Fall relevanten Personen mit überwiegender Mehrheit im anglophonen Bereich verorten – den USA, Kanada, Großbritannien und Australien. Der Fokus auf dem anglophonen und insbesondere US-amerikanischen Raum liegt einerseits in der globalen Reichweite und andererseits im Einfluss auf die deutschsprachige KiNC-Landschaft begründet, entspricht aber damit selbstverständlich nicht annähernd den realen globalen bzw. internationalen KiNC-Gegebenheiten insgesamt, im Rahmen derer die anglophonen Netzwerke zwar ein einflussreicher Teil, aber eben nur ein Teil eines großen und unüberschaubaren Netzwerkes sind.

213 Vgl. die Grafik der Verbindungen zur deutschsprachigen KiNC in Abschnitt VI.3. Eine ausführlichere Darstellung der internationalen Verbindungen, z.B. der empirisch erforschten Gebetshausbewegung, im Anhang unter I.3.2.

Anhand der Netzwerkuntersuchungen konnte ich für den analysierten Diskursausschnitt im internationalen Raum sieben zentrale Netzwerke ausmachen, die ich im Folgenden der KiNC zurechne und die durch verschiedene einflussreiche KiNC-Akteur:innen repräsentiert werden.²¹⁴ Es handelt sich erstens um das Netzwerk A, *Die Pioniere*, die bereits in der Spiritual-Mapping-Bewegung bedeutsam waren; zweitens das Netzwerk B, *Revival Alliance und Freunde*, wobei dessen Repräsentant:innen besonders durch die Toronto-Erweckung geprägt wurden; drittens das Netzwerk C, die *Gebets- und Prophetenbewegung*; viertens das Netzwerk D, ein *evangelistisches Netzwerk* im Einsatz für Erweckung und Mission; fünftens das *Hillsong-Netzwerk*; sechstens das Netzwerk F der *Modern Generation*; dessen Vertreter:innen mehrheitlich der Baby-Boomer-Generation angehören und meist Gründungspastor:innen von Megakirchen sind; und schließlich siebtens das Netzwerk G der *Young Generation*, dessen Pastor:innen zur Generation der Millennials zählen und sich besonders durch ihre Verbindungen in die Mode- und Unterhaltungsindustrie auszeichnen.

Abb. 3: Exemplarischer Ausschnitt aus der internationalen Netzwerklandschaft der KiNC.



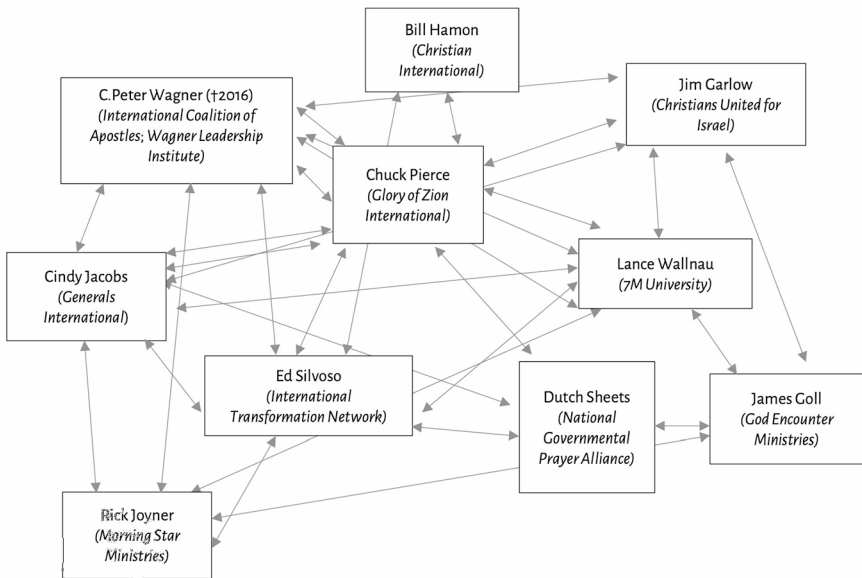
Anhand der Abbildungen werden einerseits die Verbindungslinien innerhalb der jeweiligen Netzwerke deutlich, andererseits aber auch die Bezüge der Netzwerke untereinander (wobei besonders enge Verbindungen zwischen den Netzwerken A, B, C und D

214 Vgl. dazu auch Weavers Darstellungen von Netzwerkanalysen, die für meine Recherchen einen wichtigen Ausgangspunkt darstellen. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 94–143.

sowie zwischen den Netzwerken E, F und G bestehen), so dass sich daraus netzwerkübergreifende Knotenpunkte ergeben. Wichtig ist dabei zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Netzwerke nicht hermetisch voneinander abzugrenzen sind, sondern oftmals fluide ineinander übergehen, so dass die Grenzen der Netzwerke konstruktivistischer Natur und eher einer »strategischen« denn einer realistischen Abgrenzung unterworfen sind. Entsprechend lassen sich auch manche Akteur:innen mehreren Netzwerken gleichzeitig zuordnen.

IV.2.1 Netzwerk A: Die Pioniere. Die Synthese von *Spiritual-Mapping*, apostolischem Dienst und Gesellschaftstransformation

Abb. 4: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerks A (N. A).²¹⁵



Die zentralen Akteur:innen des von mir als Netzwerk A konstruierten Felds waren zum Großteil bereits in der diachronen Propheten- und Spiritual-Mapping-Bewegung in den USA der 1980er und 1990er Jahre aktiv und haben davon ausgehend die strukturelle und visionäre Genese der als KiNC gefassten Phänomene um die Jahrtausendwende und ihre weiteren Entwicklungen in den Nullerjahren wesentlich geprägt. So werden bis heute im Netzwerk A die Ideen der geistlichen Kampfführung im Duktus des *Spiritual Mapping* besonders prominent vertreten und die Kontextualisierung ihrer visionären Inhalte gelingt nur eingeschränkt, das heißt vornehmlich im politisch rechten

²¹⁵ Die den Personen zugeordneten Dienste und Netzwerke beschränken sich, wie auch bei den folgenden Netzwerken, auf eine beispielhafte Auswahl.

Spektrum. Vor dem Hintergrund ihrer im Zuge der Spiritual-Mapping-Bewegung diffizil herausgebildeten agonistischen Weltanschauung haben sie die Spiritualisierung säkularer Gesellschaftsbereiche maßgeblich vorangetrieben. Sie sind offen politisch engagiert und lassen sich im ideologischen Kulturkampf im ›rechten‹ oder ultrakonservativen Spektrum verorten. Diesen befeuern und polarisieren sie nicht selten aktiv auf Seiten weißer²¹⁶ christlicher Kreise, die gemeinhin vielfach als evangelikal und pentekostal etikettiert werden. Das gesellschaftspolitische Engagement der Netzwerkakteur:innen ist dabei grundsätzlich in der Idee des ›geistlichen Kampfes‹ grundgelegt und verbindet diese, entsprechend angepasst und erweitert,²¹⁷ mit den beiden für die KiNC zentralen Topoi der apostolischen Leiterschaft²¹⁸ und der prozessual-millennialistischen Gesellschaftstransformation. Gerade auch im Vergleich zu anderen Netzwerken (z.B. E, F und G) ist die apostolische und prophetische Selbst- und Fremdbezeichnung der Akteur:innen die Norm. Mit diesem apostolischen Selbstverständnis haben sie außerdem vielfach große Gemeinden gegründet – teilweise mit hundert- und tausendfachen Ablegern –, horizontale und vertikale Netzwerke²¹⁹ sowie meist international agierende und äußerst einflussreiche parakirchliche Organisationen und Medienzentren.

Im Sinne der transformatorischen Einflussmaximierung sind die ›Apostel‹ und ›Propheten‹ im Netzwerk A insbesondere auf den Bereich von Politik und Wirtschaft fokussiert. Im Zentrum ihres Interesses stehen zum Beispiel bestimmte familien- und bildungspolitische Themen oder auch – eschatologisch motiviert – außenpolitische Sujets, vornehmlich mit Bezug auf Israel, denen durch die Unterstützung entsprechender politischer Kandidat:innen, der Bildung von Interessensallianzen und Gebets- und Fasteninitiativen Vorschub geleistet werden soll.²²⁰ Das Engagement wird auf Grundlage prophetischer und endzeitlich ausgerichteter Visionen, ›Worte‹ und ›Eindrücke‹ geführt. Prominente Figuren sind zum Beispiel Lance Wallnau, Gründer der 7M University, der die Idee der ›sieben Berge der Gesellschaft‹²²¹ Anfang der 2000er Jahre in Umlauf gebracht und massiv verbreitet hat und besonders während der Präsidentschaftszeit Donald Trumps (2017–2021) enge Verbindungen zum Weißen Haus hatte²²², oder auch Jim Garlow, der im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen im Jahr 2016 aktiv in die Wahlkampagne Trumps involviert war. Gemeinsam mit seiner Frau, Rosemary Schindler Garlow, einer Verwandten Oskar Schindlers, pflegt Garlow intensive Kontakte in die israelische Knesset. Beide Garlows leiten gemeinsam die Organisation *Christians United for Israel* in Südkalifornien, die größte pro-israelische Organisation mit drei Millionen Mitgliedern.

216 ›Weiß‹ wird hier nicht im Sinne der Hautfarbe, sondern als eigene Bezeichnung im Sinne einer konstruierten Menschengruppe gebraucht.

217 Z.B. durch die Methoden des ›politischen Kartographierens‹ (*political mapping*) und der ›aktivistischen Fürbitte‹ (*political intercessory*). Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 129f.

218 Sie steht im Zusammenhang mit der Erwartung einer wiederhergestellten apostolischen Kirche, die bereits zu Beginn der Pfingstbewegung ein wesentliches Motiv war und die Wiederherstellung des apostolischen Amtes als Voraussetzung wertet. Vgl. dazu Abschnitt IV.1.1.1.

219 Näheres zur Unterscheidung von horizontalen und vertikalen Netzwerken siehe unter Abschnitt III.3.2.4.

220 Näheres dazu in Abschnitt IV.3.1.2.

221 Mehr dazu in Abschnitt IV.3.1.

222 Näheres dazu in Abschnitt IV.3.1.2.

Nationale Bekanntheit erlangen die Akteur:innen durch gekonntes Bespielen der sozialen und unterhaltenden Medien, auch durch regelmäßige Auftritte im US-amerikanischen Fernsehen; so hatte Garlow beispielsweise schon zahlreiche Auftritte bei CNN, Fox oder Comedy Central.

Ein zentraler Knotenpunkt des Netzwerks A ist der 2016 verstorbene und bereits im Kontext anderer wichtiger neo-pentekostaler Strömungen in Erscheinung getretene C. Peter Wagner, der mit der Entwicklung von Ideen zur sozialen Gesellschaftstransformation (unter dem Stichwort *dominionism*) und seiner Beteiligung an oder der Initiation unterschiedlicher apostolischer Netzwerken und Allianzen eine maßgebliche Grundlage für die KiNC-Infrastruktur geschaffen hat. Zu erwähnen ist hier zunächst die horizontal ausgerichtete *International Coalition of Apostles* (ICA), an deren Entstehung 1999 unter anderem auch Ed Siloso und John Kelly beteiligt waren und die sich als *Peer-Level*-Netzwerk für Apostel aus allen Gesellschaftsbereichen versteht.²²³ Erklärtes Ziel ist:

»to connect apostolic leaders' wisdom and resources in order that each member can function more strategically, combine their efforts globally, and effectively accelerate the advancement of the Kingdom of God into every sphere of society«²²⁴

Zur ICA, die den Einfluss von »Propheten« für ihr Wirken für essenziell erklärt, gehört somit auch der *Apostolic Council of Prophetic Elders*, der ebenfalls 1999 gegründet wurde und viele Jahre unter Wagners Leitung stand.²²⁵ In direkter Verbindung mit diesem prophetisch-apostolischen Netzwerk steht auch eine Vielzahl an aus der Spiritual-Mapping-Bewegung hervorgegangenen Gebetsnetzwerken, die im Sinne der KiNC-Ideen angepasst wurden. Ein Beispiel für die hohe Dynamik und Wechselhaftigkeit in Namensgebung und Leitung stellt das *Reformation Prayer Network* dar, das mittlerweile Teil des von Cindy Jacobs geleiteten Netzwerks *Generals International* ist.²²⁶ Ein weiteres aus der Spiritual-Mapping-Bewegung hervorgegangenes KiNC-Gebetsnetzwerk ist die von Dutch Sheets und Robert Henderson geleitete *National Governmental Prayer Alliance*, die sich »explicitly nationalistic in overtones« gibt und als ein »clearing house« for intercessory information on the government of the United States« dient.²²⁷ Das *Wagner Leadership Institute* (WLI)

223 Neben Siloso, Wagner und Kelly gehören hierzu bspw. auch Lance Wallnau, Jim Garlow und Bill Hamon.

224 Vgl. *International Coalition of Apostolic Leaders*, The History of the ICAL: <https://www.icaleaders.com/about-ical/mission-structure>. Diesem Netzwerk sind mittlerweile zahllose weitere horizontale und vertikale Netzwerke und Dienste zugeordnet.

225 Prominente Vertreter:innen dieses Netzwerkes sind z.B. Cindy Jacobs, Chuck Pierce, Dutch Sheets, Lance Wallnau, James Goll, Bill Hamon und Jim Hennessy.

226 Dieses stand zuerst unter Wagners und dann unter Pierce Leitung, hieß am Anfang noch *United States Spiritual Warfare Network* (USSPN), dann *Apostolic Strategic Prayer Network* (ASPN), später *Strategic Prayer Network* (SPN) und vor seiner Umbenennung in die gegenwärtige Bezeichnung *Apostolic Prayer Network*.

227 Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 129. Ein anderes Beispiel ist das durch John Benefield geleitete *Heartland Apostolic Prayer Network* (HAPN). Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk von apostolischen und prophetischen »intercessory prayer leaders working together to see awakening, transformation and reformation in America and around the world«. Vgl. *International*

ist ein anderer bedeutsamer Player in Netzwerk A (mit 39 Standorten in über 14 Nationen). Hier lehrt ein Großteil der prominenten Netzwerk-A-Akteur:innen und fördert die weltweite Verbreitung der KiNC-Visionen in einer internationalen Studierendenschaft, die sie in ihren jeweiligen Kontexten wiederum kontextualisieren, multiplizieren und diffundieren.²²⁸ Die Leitung des *Wagner Leadership Institute* ist mittlerweile an Ché Ahn (Netzwerk B) übergegangen, die Leitung des *Apostolic Council of Prophetic Elders* an Jacobs, die der *International Coalition of Apostles* an Kelly und die des vertikalen und ebenfalls von Wagner gegründeten Netzwerks *Global Harvest Ministry* wird nun von Pierce unter dem Namen »Global Spheres Ministries« geführt. Somit wird ersichtlich, wie die flexible und autonom gestaltete Übergabe und Übernahme verschiedener Dienste innerhalb der entsprechenden Netzwerkstrukturen praktiziert wird und dass die Strukturen eben nicht an einzelnen Personen hängen, seien sie auch noch so relevant im Entstehungs- und Entwicklungsprozess gewesen.

Neben der Partizipation in horizontalen *Peer-Level*-Netzwerken haben fast alle Netzwerk-A-Repräsentant:innen auch eigene und meist vertikal ausgerichtete Netzwerke ins Leben gerufen. So hat beispielsweise Pierce neben der Leitung des *Global Spheres Ministry* ein klassisch vertikales Netzwerk – *Glory of Zion* – gegründet. Hierzu gehören zum Beispiel eine Mega-Kirche und ein Netzwerk, das sich nach eigenen Angaben aus über 600 Hauskirchen, 5000 so genannten *houses of Zion*,²²⁹ 100 Unternehmen, 1000 gemeinnützigen Organisationen und 60 000 Individuen, alle maßgeblich über Online-Plattformen verbunden, zusammensetzt. Als weiteres Beispiel kann Dutch Sheets (*Dutch Sheets Ministries*) genannt werden. Er ist Gründer des *National House of Prayer* und versteht sich als »Wächter« für die Erweckung und geistliche Wiederherstellung der USA. Auch Bill Hamon ist ein wichtiger Knotenpunkt in Netzwerk A und bietet als Gründer der *Christian International Ministries* geistliche Deckung (*covering*) für 3000 Pastoren und ihre Gemeinden, beaufsichtigt 600 Kirchen in über 19 Ländern und hat eine Vielzahl an Netzwerken ins Leben gerufen (wie *Vision Investment* oder *Culture Influencers*). Schließlich ist auf das apostolische Netzwerk von Rick Joyner hinzuweisen, zu dessen prophetisch orientiertem Dienst *Morning Star Ministries* neben einem eigenen Fernsehsender, eigenen Publikationen, zwei Bibelschulen und eigenen Gemeinden sowohl die *Morningstar Fellowship of Ministries and Churches* (mit 10 000 assoziierten Gemeinden, Schulen und Diensten) als auch die *Kingdom Business Association* und die *Oak Initiative* gehören.²³⁰

Coalition of Apostolic Leaders: *Heartland Apostolic Prayer Network* (HAPN), <https://www.icaleaders.com/hapn>.

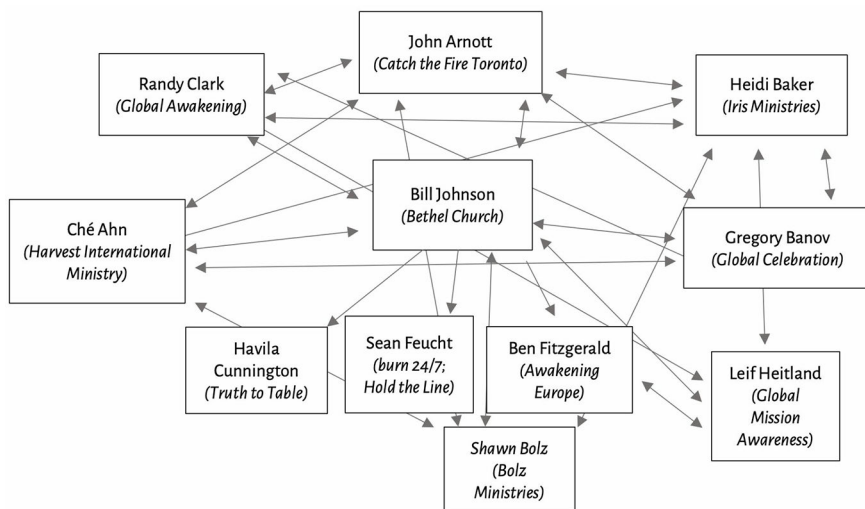
228 So bspw. Cindy Jacobs, Chuck Pierce, Dutch Sheets, Lance Wallnau, James Goll oder Shawn Bolz. Daneben gibt es noch viele andere Netzwerke wie z.B. *The Apostolic Council for Educational Accountability* (ACEA) oder *The International Society of Deliverance Ministries* (ISDM).

229 Haushalte, die keine eigenen Hausgemeinden darstellen.

230 Die *Oak Initiative*, in der bspw. Wallnau ein Board Member ist, ist am äußersten politisch rechten Rand zu verorten und wird von Weaver als die »most disturbing of Joyner's many media and public outreach campaigns« bezeichnet. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 133f.

IV.2.2 Netzwerk B: *Revival Alliance and Friends* – Die relationalen Folgen der Toronto-Erweckung

Abb. 5: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerks B (N. B).



Die *Revival Alliance* (RA) ließe sich auch als Post-Toronto-Netzwerk beschreiben, da die Protagonisten der zu ihr gehörigen Netzwerke enge Verbindungen zur Toronto-Erweckung²³¹ aufweisen und durch ihre dort gemachten Erlebnisse – nach eigenen Aussagen – entscheidend geprägt wurden. Die Vertreter:innen der RA haben sich offiziell 2008 zusammengeschlossen, waren aber gleichwohl schon viele Jahre zuvor freundschaftlich verbunden. Die Protagonist:innen des Netzwerkes, das sich zum Ziel gesetzt hat, weltweite Evangelisation und die Ausbreitung des Reiches Gottes zu fördern, haben sich, so Michael Wilkinson, darauf verständigt, dass jede:r den individuellen Dienstfokus und Einfluss behält, man aber mit Bezug auf gemeinsame Ideen und Visionen auf der Basis persönlicher Beziehungen kooperiert.²³²

Es bestehen enge Verbindungen und persönliche Freundschaften zum Netzwerk A.²³³ Ähnlich wie in Netzwerk A ist auch für das Netzwerk B der Wunsch nach Ge-

²³¹ Zur Toronto-Erweckung vgl. Abschnitt IV.1.3.4.

²³² Vgl. Wilkinson: *Charismatic Christianity*, 34. Dabei werden die unterschiedlichen Dienstbereiche (z.B. Heilung, Lobpreis, Dienst an den Armen, Lehre etc.) von allen unterstützt und es gibt bei aller Verschiedenheit in der Ausrichtung immer auch große Überschneidungsmengen, gleichwohl man sehr darauf bedacht ist, niemanden zu kopieren und Konkurrenzsituationen zu vermeiden. Die für die *Revival Alliance* konstitutiven Formate sind neben der Betonung der persönlichen Beziehungen informelle Treffen, gemeinsam veranstaltete Konferenzen und gegenseitige Einladungen zu den je eigenen Konferenzen. Vgl. McClymond: *After Toronto*, 61.

²³³ So sind beispielsweise Bill Johnson und Ché Ahn Teil des durch Cindy Jacobs geleiteten *Apostolic Council of Prophetic Elders* und lehren am *Wagner Leadership Institute*, dessen Leitung Ahn zu-

sellschaftstransformation unter apostolischer Leitung zentral,²³⁴ und ähnlich wie das Netzwerk A verfügt auch Netzwerk B über vielfältige Kontakte in Wirtschaft und Politik, beinahe ausschließlich in rechtskonservativ-republikanische Kreise – und wähnt sich ebenfalls in einem spiritualisierten Kulturkampf.²³⁵ Sieht man sich die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks näher an, so wird der Einfluss der Toronto-Erweckung sichtbar. Im Bemühen um Erweckung und basileianische Gesellschaftstransformation stehen geistliche Erneuerung, innere und äußere Heilung und Heiligung auf persönlicher und kollektiver Ebene im Zentrum, nicht so sehr die ›klassischen‹ Methoden des *Spiritual Mapping*, wenngleich Praktiken des Geistlichen Kampfes in weiterentwickelten Formen selbstverständlich praktiziert werden.²³⁶

Die *Revival Alliance* konstituiert sich aus sechs miteinander vertikal vernetzten Diensten, die jeweils von einem ›Apostel-Ehepaar‹ geleitet werden und ihrerseits je wieder eigene Netzwerke aufgebaut haben, sodass sich vielfältige Überschneidungen zwischen den Diensten und Netzwerken ausmachen lassen. Darüber hinaus ist sie mit bestimmten anderen Leiter:innen besonders eng verbunden, zum Beispiel mit Leif Hetland oder Shawn Bolz, ohne diese jedoch offiziell zur RA zu zählen, so dass das Netzwerk B neben der RA auch jene Akteur:innen umfasst, die in einer unmittelbaren beziehungsweise in besonders enger Verbindung zu einer Mehrzahl der Vertreter:innen der RA stehen.

Als ›Dienst-Älteste‹ für die Entstehung der RA bedeutsam ist das Ehepaar John und Carol Arnott, Leiter des *Catch the Fire Ministry* und der *Catch the Fire Church* (ehem. *Toronto Airport Vineyard* [TAV], zentraler Schauplatz der Toronto-Erweckung).²³⁷ Im Jahr 2002 gründeten die Arnotts das Netzwerk *Partner in Harvest* (PIH), zu dem auch das Netzwerk *Friends in Harvest* (FIH) gehört. PIH zählt mittlerweile über 90 Gemeinden weltweit, die in PIH ihren primären relationalen Bezugs- und Rechenschaftspartner (gerade auch mit Blick auf *spiritual covering*) sehen.²³⁸ Dem Netzwerk FIH gehören 248 Gemeinden an, die sich als ein loses Netzwerk verstehen, das sich aus unterschiedlichen Denominationen und kulturellen Hintergründen zusammensetzt, und zwar vereint zur Förderung christlicher Einheit²³⁹ und des gemeinsamen Dienstes für Erweckung.

Für die Toronto-Erweckung war auch Randy Clark von entscheidender Bedeutung, der, bevor er seine eigenen Dienste gründete, als Vineyard-Pastor gearbeitet hatte, in

dem übernommen hat. Darüber hinaus gibt es intensive Verbindungen beispielsweise zu Silviso, Wallnau oder Jim Garlow.

234 Auffällig ist jedoch, insbesondere mit Blick auf die apostolische Selbstbezeichnung, dass hier alternativ vielfach von *spiritual fathers* oder *spiritual mothers* die Rede ist.

235 So haben Bill und Beni Johnson beispielsweise öffentlich die Präsidentschaft Donald Trumps unterstützt, hatten während seiner Präsidentschaftszeit auch persönlich einen engen Bezug zum Weißen Haus und nahmen an diversen Veranstaltungen dort teil. Vgl. zudem den politischen Aktivismus von Sean Feucht mit seiner Bewegung *Hold the Line*. Näheres dazu auch unter Abschnitt IV.3.1.2.

236 *Spiritual Mapping* wird also mitnichten abgelehnt, sondern eher um weitere Formen erweitert oder mit eigenen Akzentsetzungen versehen. Das Bethel-Netzwerk bspw. propagiert in besonderer Weise ›Anbetung‹ als bevorzugtes Mittel im geistlichen Kampf, um so die geistliche Atmosphäre zu verändern.

237 Vgl. dazu Abschnitt IV.1.3.4.

238 In Deutschland gibt es 15 Gemeinden, die offiziell entweder mit PIH oder FIH affiliert sind.

239 Vgl. dazu auch die Kontakte zur römisch-katholischen KiNC in Abschnitt V.2.1.

Wimber Vorbild und Mentor zugleich sah und seine Arbeit auch als eine Fortsetzung von dessen Wirken versteht.²⁴⁰ Das von Clark gegründete Dienstnetzwerk *Global Awakening* veranstaltet eine Vielzahl an Konferenzen zu Themen wie Befreiung, emotionaler und körperlicher Heilung, prophetischem und apostolischen Dienst und Erweckung. Gemeinsam mit Bethels *Global Legacy* (Bill Johnson) hat Clark die Bewegung *Awakening Europe* initiiert, die von Ben Fitzgerald geleitet wird, im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet vernetzt ist und dort an Einfluss zu gewinnen sucht.²⁴¹

Als drittes sind Heidi Baker (und ihr Mann Roland Baker) zur RA zu zählen. Im Jahr 1980 haben sie *Iris Global* (früher *Iris Ministries*) mit dem Ziel der Mission und des Dienstes unter den Armen ins Leben gerufen. Stark beeinflusst durch die Toronto-Erweckung, die sie in eine neue Phase der ›Fruchtbarkeit‹ geführt habe, ist Heidi Baker bekannt für zahlreiche Zeichen- und Wunderberichte, die selbst Totenaufweckungen miteinschließen sollen.²⁴² Besonders aktiv ist *Iris Global* seit Jahren in Mosambik, aber auch in Südafrika, Malawi und Tansania. Ihr Dienst kümmert sich um ca. 4800 Kinder und hat über 7000 Gemeinden sowie unzählige Waisenhäuser aufgebaut. Weaver merkt an, dass Heidi Baker in weiten Kreisen mittlerweile der Ruf einer ›evangelikal Heiligen‹ vorausseile.²⁴³ In besonderer Weise ist sie mit Ché Ahn verbunden, durch dessen Dienst sie (finanziell) unterstützt wird und dem sie sich nicht nur auf horizontaler, sondern auch auf vertikaler Ebene verbunden sieht, sodass sie ihn als ›ihren Apostel‹ bezeichnet.²⁴⁴ Ahn wäre damit der vierte Akteur innerhalb der *Revival Alliance*. Er und seine Frau Sue Ahn haben das vertikal operierende Netzwerk *Harvest International Ministry* (HIM) gegründet, das um die 8000 Gemeinden sowie Dienste in 42 Ländern zählt und hinsichtlich der Erfüllung des Missionsauftrags mit seiner *Harvest International School* einen besonderen Schwerpunkt auf *church-planting*, *discipleship training* und das *justice mandate* legt.²⁴⁵

Das fünfte, von Georgian und Winnie Banov ins Leben gerufene Netzwerk *Global Celebration*, hat – ähnlich wie *Iris Ministries* – seinen Tätigkeitsschwerpunkt außerhalb der USA. Banov, in der Sowjetunion aufgewachsen, hatte es in Bulgarien als Musiker zu einer gewissen Bekanntheit gebracht, floh jedoch noch vor dem Zerfall des kommunistischen Regimes in die USA und baute dort eine Bibelschule sowie seinen Dienst *Global Celebra-*

240 Vgl. McClymond: *After Toronto*, 60. Im Zuge der Toronto-Erweckung hat Clark bereits 1994 das apostolische Netzwerk *Global Awakening* gegründet, das weltweit agiert. An der *School of Ministry* werden unterschiedliche Trainings angeboten u.a. können *Healing Certificates* und *Prophetic Certificates* erworben werden. Zu den sehr umstrittenen Heilungsmethoden siehe: Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 108.

241 Vgl. Abschnitt VI.3.3.2.

242 McClymond: *After Toronto*, 52.

243 Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 102f.; Iris: *What we do. To serve the poor, the destitute, the lost, and the forgotten*, <https://www.irisglobal.org/about/what-we-do>.

244 Gleichwohl gilt sie auch als Apostolin. Dies zeigt einmal mehr: Auch die Apostel haben Apostel – nicht nur horizontal, sondern eben häufig auch vertikal.

245 Daneben gibt es noch die Dienste *disaster relief* und *mercy ministry*, wobei sich letzterer insbesondere für Waisenkinder einsetzt. Als neuestes Projekt ist *California Dreaming* entstanden, ein missionarischer Dienst für die über 12 000 *undocumented immigrants* in Kalifornien. Die Ahns fungieren darüber hinaus auch als apostolische Senior Pastors in der von ihnen gegründeten *Harvest Rock Church* in Pasadena, Calif.

tion auf. Der Fokus dieses Dienstes liegt seit 1989 auf Bulgarien, insbesondere auf der missionarischen und karitativen Arbeit mit Sinti und Roma.²⁴⁶

Schließlich ist mit Bill Johnson, der sechste und mittlerweile vermutlich bekannteste Vertreter der *Revival Alliance*, zu nennen, der einen zentralen Knotenpunkt innerhalb der internationalen KiNC darstellt. Er hat gemeinsam mit seiner Frau Beni (†2022) viele Jahre die *Bethel Church* in Redding (Kalifornien) geleitet und steht dieser nun als Senior Pastor vor. Die Gemeinde war bis 2006 Teil der *Assemblies of God* (AoG). Um autonom und verstärkt auf Netzwerkbasis agieren zu können, hat sie sich jedoch von AoG gelöst. Bethels Ziel ist eine weltweite Transformation durch Erweckung (*revival*) in Form von »personal, regional, and global expansion of God's Kingdom through His manifest presence«.²⁴⁷ Hierfür entsteht mit dem *Arise&build*-Projekt gegenwärtig ein neuer Campus, der nicht nur die gegenwärtigen Dienste und Projekte beheimaten, sondern auch als »Apostolic Resource Center« fungieren soll, »that will help fuel revival and transformation in the nations of the world«, gemäß dem Bethel-Slogan »to bring Heaven on Earth« und »on Earth as it is in Heaven«.²⁴⁸ Im Jahr 1998 wurde unter der Leitung von Kris Vallo-ton die *Bethel School of Supernatural Ministry* (BSSM) gegründet, die Christerson und Flory als Wendepunkt bei der Transformation Bethels von einer isoliert wachsenden Gemeinde zu einem internationalen Netzwerk sehen.²⁴⁹ Die *School of Supernatural Ministry* legt ihren Fokus auf die Vermittlung und Praxis eines »übernatürlichen Lebensstils«, der sich in Zeichen und Wundern, Heilungen, Befreiung von dämonischer Belastung oder dem Empfangen prophetischer Worte ausdrücken und in unterschiedlichen Kontexten – im Raum von Gemeinde, Öffentlichkeit (z.B. Stadteinsätze, Schule, Arbeitsplatz etc.) und Privatem – trainiert werden soll. Zählte die BSSM am Anfang noch 37 Schüler:innen pro Jahr, sind es mittlerweile mehr als 2000, von denen ca. 700 internationale Studierende sind. Damit stellt die BSSM die »largest vocational postsecondary school for international students« dar.²⁵⁰ Die BSSM ist also entscheidend für das Wachstum des internationalen Bethel-Netzwerks und für die Verbreitung bestimmter Ideen und Vorstellungen, die im Umfeld von Bethel propagiert werden. Dies entspricht ganz dem Ziel Johnsons, der durch seine Bücher und Predigten und als Konferenzredner nicht darum bemüht ist, eine »Bethel-Bewegung« im engeren Sinne zu fördern, sondern vielmehr darum, seinen Einfluss und seiner Vision zur maximalen Verbreitung und Multiplikation in den unterschiedlichsten christlichen Kontexten zu verhelfen – ein Vorhaben, das ihm zunehmend auch im deutschsprachigen Kontext gelingt.²⁵¹ Zur Förderung dieses Ansinnens wurde

246 Darüber hinaus sind sie weltweit als Redner und Erweckungsprediger unterwegs und engagieren sich für Arme und Benachteiligte, mittlerweile auch in Indien, Nicaragua, Süd-Ostasien und Mosambik.

247 Bethel: About Bethel, <https://www.bethel.com/about/>.

248 Arise and Build: <https://ariseandbuild.net/>. Vgl. dazu auch Abschnitt IV.3.1.1.

249 Christerson/Flory: *The Rise of Network Christianity*, 37.

250 Ebd.

251 Vgl. ebd. So gibt es im deutschsprachigen Bereich Jüngerschaftsschulen, die von Bethel-Alumni geleitet werden und in ihrem Curriculum eng an dem der BSSM ausgerichtet sind; Leitungspersonen aus dem Bethel-Netzwerk sind beliebte Gastredner auf Veranstaltungen der deutschsprachigen KiNC; es gibt zunehmend Gemeinden, die mit dem Bethel Netzwerk verbunden sind; und Heilungsräume, Gemeinden und Dienste, die die von Bethel entwickelte Methode der inneren

das *Bethel Leaders Network* (ehem. *Global Legacy*) gegründet, das sich an Leiter:innen richtet, die Bethels Vision (»the global expansion of God's Kingdom through his manifest presence«) teilen und zur ›Bethel-Familie‹ (»I have found my tribe«) gehören wollen.²⁵² Das Netzwerk versteht sich als horizontal und bietet Erweckungsleiter:innen, Pastor:innen und Professionals aus allen Bereichen apostolischen Schutz, gleichwohl das erklärte Ziel Selbstleitung (*self-governance*) ist.²⁵³ Neben der BSSM finden sich eine Reihe weiterer Schulen bzw. Ausbildungsstätten im Kontext der Bethel Church: zum Beispiel die *WorshipU*, das *Bethel Conservatory of the Arts*, ein *Leadership Development Program* oder die *Bethel School of Technology*. Musik, Kunst und Unterhaltung werden von Bethel als zentral für die Evangelisierung und den Prozess der Gesellschaftstransformation betrachtet, so dass diese Bereiche besonders gefördert werden. Dementsprechend ist es gerade auch die Musik, die Bethel zu weltweiter Bekanntheit verholfen hat.²⁵⁴

IV.2.3 Netzwerk C: Die Gebets- und Prophetenbewegung – in Ausrichtung auf die Endzeit

Die Akteur:innen, die ich im Netzwerk C zusammenfasse,²⁵⁵ sind sowohl relational als auch inhaltlich eng miteinander verbunden. Sie alle haben Gebetsbewegungen initiiert oder leiten ›prophetische‹ Gebetsdienste. Dabei sind die ausgeprägten diachronen Bezüge nicht nur zur Spätregen- und Spiritual-Mapping-, sondern auch zur Prophetenbewegung auffällig.²⁵⁶ Vor diesem Hintergrund überrascht die starke eschatologische Färbung des Netzwerks wenig, die sich entscheidend auf die Schlüsselthemen Gebet, Fasten, Erweckung und Israel auswirkt.²⁵⁷ Die Annahme, in der bereits angebrochenen Endzeit zu leben, die daraus resultierenden Erwartungen an den bevorstehenden Ausbruch großer Erweckungen, die Bedeutung Israels, dessen Umkehr und Bekehrung zu

Heilung, als SOZO bekannt, praktizieren. Zudem erfreut sich die Worship-Musik von Bethel in den unterschiedlichsten Gottesdienst- und Gebetsveranstaltungen regen Gebrauchs und wachsender Verbreitung.

252 Vgl. Bethel Leaders Network: <https://www.bethelleadersnetwork.com>.

253 Hierfür werden unterschiedlichste Ressourcen zur Verfügung gestellt – Netzwerkmöglichkeiten, inhaltliches Material, Fernkurse zu unterschiedlichen Themen wie Leiterschaft und vieles mehr. Die Produkte sind in der Regel käuflich bzw. gegen Schutzgebühr zu erwerben (»fee for service«).

254 In dem Zusammenhang ist zum einen auf die Jugendbewegung *Jesus Culture* und zum anderen auf *Bethel Music* hinzuweisen. Zu ihr gehören unterschiedliche Sängerinnen und Sänger, die mittlerweile selbst sehr bekannt sind, z.B. Jenn und Brian Johnson (Sohn und Schwiegertochter von Bill Johnson) oder auch Kelly Heiligenthal. Darüber hinaus gehören zu Bethel verschiedene Heilungsdienste, die unter dem Dach des *Transformation Center* gefasst werden und sich in einem ganzheitlichen Sinne auf die drei Dimensionen Leib, Seele und Geist fokussieren. Hier wurde auch die s.g. Sozo-Methode entwickelt, die sich auf emotionale Heilung und die Befreiung von dämonischen Kräften spezialisiert. Bekannt ist zudem auch die Etablierung s.g. *Healing Rooms*.

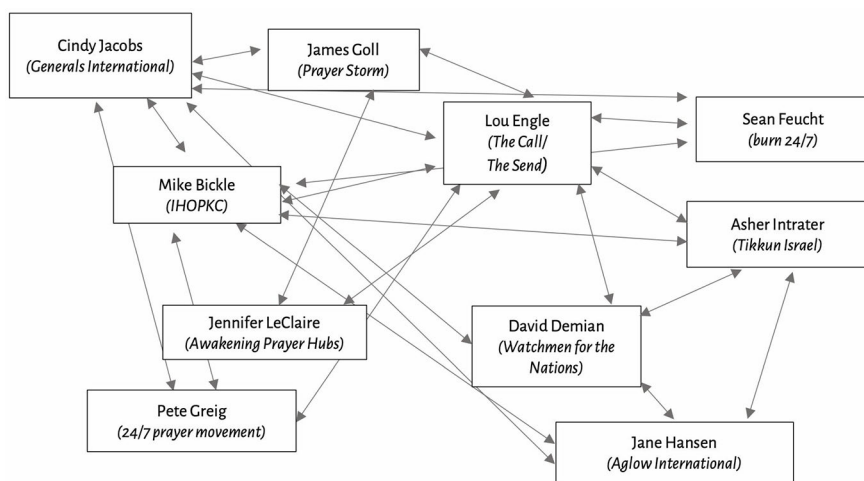
255 Hier wie auch in den folgenden Darstellungen werden immer wieder Netzwerküberschneidungen ersichtlich. So z.B. auch hier bei Jacobs, die ebenfalls dem N. A zuzuordnen ist oder Feucht, der sich durch seine Zugehörigkeit zur Bethel-Church in N. B einordnen lässt, aber aufgrund seines Dienstschwerpunkts eben auch in N. C.

256 Vgl. Abschnitt IV.1.3.2.

257 Näheres zum inhaltlichen Verständnis unter Abschnitt IV.3.4.

Jesus Christus als dem Messias ebenfalls bereits antizipiert wird, die Vorbereitungen der Kirche als ›Braut Christi‹ und die transformatorische Gestaltung der Weltverhältnisse werden im Kontext des Netzwerks C exzessiv mittels ›prophetischem‹ Gebet und Fasten vorangetrieben, gestaltet und verbreitet. Dem Thema Einheit wird vor dem Hintergrund des eschatologischen Brautmotivs große Bedeutung beigemessen, allerdings wird sie nicht in erster Linie transkonfessionell, sondern vielmehr transkulturell und international verstanden, so dass das Netzwerk C besonders um Vernetzungen mit christlichen Kreisen anderer Nationen und Kulturen bemüht ist, insbesondere im asiatischen und arabischsprachigen Raum.²⁵⁸

Abb. 6: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerks C (N. C.).



Aufgrund der diachronen Bezüge und thematischen Überschneidungen sind die Kontakte und Verbindungen zu den Netzwerken A und B (sowie D) mannigfaltig.²⁵⁹ Überschneidungen bestehen nicht nur in den gemeinsamen Bemühungen um Erweckung, sondern auch in der eschatologischen Geschichtsdeutung, in deren Rahmen der gegenwärtige ›Kulturkampf‹ als geistlicher Kriegsschauplatz in der kosmischen Schlacht

258 Für mehr zum endzeitlichen Berufungsverständnis der Nationen in diesem Zusammenhang siehe unter Abschnitt IV.3.4.

259 Innerhalb der letzten Jahre haben sich auch die Beziehungen zur *Revival Alliance* verstärkt, so dass auch enge Kontakte zu Bill Johnson, Randy Clark oder Heidi Baker bestehen. Bickle ist darüber hinaus durch seine enge Verbindung zur Vineyard-Bewegung und der Toronto-Erweckung schon seit Jahrzehnten mit den Vertretern der *Revival Alliance* vertraut, wenngleich die ›strategische‹ Kooperation auf Netzwerkbasis erst in den letzten Jahren initiiert wurde. Besonders enge Verbindungen bestehen auch z.B. zwischen Ché Ahn und Lou Engle, da Engle sich mit seinem prophetischen Dienst dem apostolischen Amt Ahns zugehörig sieht. Er nimmt zudem eine Schlüsselposition in der Verbindung zum Netzwerk A ein, da er mit vielen Akteur:innen hier eng verbunden ist, insbesondere mit Cindy Jacobs, die er als ›seine Deborah‹ bezeichnet, für die er wiederum die Rolle des Barak innehat.

um die Ausbreitung des Reiches Gottes gewertet wird. Hierfür gilt es die ›Zeichen der Zeit‹ entsprechend einzuordnen und davon ausgehend – mittels des prophetischen Gebets – Handlungsweisen abzuleiten. Einflussreiche Gebetsdienste und -bewegungen werden beispielsweise von Mike Bickle (*International House of Prayer*), Cindy Jacobs (*Reformation Prayer Network*), Lou Engle (*The Call/The Send*), Asher Intrater (*Tikkun Israel*), David Demian (*Watchmen for the Nations*) oder auch Sean Feucht (*burn24/7*) geleitet.

Sie alle sind im Kontext einer Gebetsbewegung²⁶⁰ zu sehen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten global herausgebildet hat und aus einer Fülle von weltweiten Gebetsdiensten besteht. Hieraus haben sich vielgestaltige Interaktionsräume gebildet, die zum einen ein Zugehörigkeitsgefühl und zum anderen den Austausch unterschiedlicher ›Heilsgüter‹ (Schüler) in Form bestimmter Gebetsverständnisse, -motive und -produkte gefördert haben.²⁶¹ Das Format des 24/7-Gebets wird hier für besonders wirkungs- und verheißungsvoll erachtet. Es zielt (in Anlehnung an Lk 18,7-8) auf ein immerwährendes, Tag und Nacht andauerndes Gebet, das eschatologisch begründet wird:

»Justice goes forth most effectively in the context of night-and-day prayer. [...] Jesus emphasized the absolute necessity of continual intercession that causes justice to go forth. We are to intercede until we see the full release of God's purpose.«²⁶²

Durch die Gebetshausbewegung ist gerade auch im deutschsprachigen Raum das *International House of Prayer* (IHOP) besonders bekannt und einflussreich.²⁶³ Es wurde 1999 durch Bickle²⁶⁴ in Kansas City gegründet und hat sich mittlerweile zu einem äußerst relevanten Knotenpunkt in der globalen KiNC entwickelt. Mit der Zeit hat sich um das IHOP ein regelrechtes Gebetsimperium gebildet, das über verschiedene Dienste verfügt und mehr als 1000 Vollzeitmitarbeiter:innen und 3000 Praktikant:innen beschäftigt.²⁶⁵

260 Besondere Vorbildfunktion wird im Zusammenhang mit dem 24/7-Gebet beispielsweise dem Osnari-Gebetsberg in der Nähe Seouls zugeschrieben, der 1973 von David Yonggi Cho (*Yoido Full Gospel Church*) gegründet wurde und auf dem seitdem Tag und Nacht gebetet wird, den 24/7-Gebets-Türmen in Indonesien, den vielen tausend 24/7-Gebetsketten in China, dem *Jerusalem House of Prayer for All Nations*, der 24/7-Bewegung von Pete Greig, dem Augsburger Gebetshaus unter der Leitung von Johannes Hartl, der deutschsprachigen Wächteruff-Initiative, der God-Seekers-Bewegung in der Ukraine, den monatlichen Gebetstreffen im Süden Nigerias, die zum Teil von einer halben Million Menschen besucht werden, den 24/7-Gebetswachen in Ruanda oder dem International House of Prayer in Kansas City. Vgl. Bickle: Im Gebet wachsen, 338–348; Goll: History Belongs to the Intercessors, 69; Jacobs: Possessing the Gates of the Enemy, 166ff.

261 Vgl. Schüler: ›Sie beten, als ob alles von Gott abhängt‹, 339–357.

262 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 34.

263 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 3.2.2.

264 Zu Bickles Rolle in der Prophetenbewegung und der Loslösung seiner Forerunner Church (ehem. Metro Christian Fellowship) aus der Vineyard-Bewegung im Zuge der Toronto-Erweckung siehe Abschnitt IV.1.3.2.

265 Neben dem 24/7-Gebetsraum (*prayer room*) gibt es unter anderem s.g. Heilungsräume (*healing rooms*), einen prophetischen Dienst mit einem Prophetieraum (*prophecy room*), die IHOP-Universität mit ca. 700 Vollzeitstudierenden, das *Center for Biblical Endtime Studies*, das *Children's Equipping Center*, *Hope City*, ein Zentrum, das sich für soziale Belange einsetzt (Obdachlosenunterkünfte, Suppenküche, Programme für Drogenabhängige und ein eigener Gebetsraum), 7m-pact, ein Dienst zur Förderung von Reich-Gottes-Werten in allen gesellschaftlichen Einflussbereichen, das

Neben der Arbeit vor Ort liegt ein großer Schwerpunkt auf internetbasierten²⁶⁶ und musikalischen Angeboten (des Labels *Forerunner Music*). Zudem stellt das IHOP einen 24/7-Livestream aus dem Gebetsraum bereit. Christerson und Flory haben herausgefunden, dass 100 Mitarbeiter:innen in Vollzeit allein für diesen Bereich angestellt sind, die Webseite des IHOP mehr als eine Million gesehener Videostunden pro Monat (mit Publikum aus 186 Ländern) zählt und damit zu den 50 Webseiten weltweit gehört, die die höchste Anzahl konsumierter Videostunden aufweisen.²⁶⁷

Das Gebet dient der Anbetung und Fürbitte, beides in Ausrichtung auf Erweckung und die Wiederkunft Christi. So soll durch Gebet und Fasten (*Global Bridegroom Fast*) die geistliche Atmosphäre derart verändert werden, dass zum einen Menschen für das Wirken des Heiligen Geistes empfänglich werden, sich bekehren oder neu erweckt werden, und zum anderen, dass die Wiederkunft Christi beschleunigt wird. Dabei hat das IHOP nicht zum Ziel, über Kansas City hinaus weitere Gebetshäuser zu gründen, sondern will die Idee eines 24/7-Gebets und die zugrunde liegenden Konzepte (Erweckung und Endzeit bzw. Wiederkunft Christi) von Kansas City aus auf der ganzen Welt verbreiten: durch Online-Formate und durch die Vielzahl an jungen Menschen, die als Praktikant:innen oder Studierende das IHOP kennenlernen. Christerson und Flory sprechen mit Bezug auf das IHOP von »nonnetwork relationships«, da das IHOP zwar über eine Unzahl an Netzwerkkontakten verfügt, den Begriff jedoch zu vermeiden sucht und auch nicht in »formalen« Netzwerkstrukturen organisiert ist (wie z.B. die *Revival Alliance*). Stattdessen wird das Bild einer »international family of affection« aufgegriffen, die in einer »global conversation« miteinander steht – unterstützt und gefördert durch die verschiedenen (häufig) frei zugänglichen (online) Ressourcen, persönliche Beziehungen, Freundschaften und Kontakte, gegenseitige Besuche, Konferenzen etc.²⁶⁸

Im Oktober 2023 gerieten Bickle und das IHOPKC in die Schlagzeilen, nachdem geistliche und sexuelle Missbrauchsvorwürfe gegen Bickle publik geworden waren.²⁶⁹ Das IHOPKC sah sich genötigt, eine offizielle Untersuchung einzuleiten und Bickle temporär von seinen Aufgaben zu entbinden. Nachdem sich die Vorwürfe erhärtet hatten, trennte sich die Leitung des IHOPKC im Dezember 2023 offiziell und endgültig von seinem Gründer, der seine Vergehen bislang nur eingeschränkt zugegeben hat. Mittlerweile haben immer wieder auch andere Schlüsselfiguren aus dem Netzwerk C, die seit Jahren eng mit Bickle und seinem Dienst – auch freundschaftlich – verbunden sind, Stellung zur Causa Bickle genommen, sich öffentlich von ihm distanziert und sich mit den Opfern solidarisiert. Gleichzeitig werden die Geschehnisse jedoch spiritualisiert, indem sie in den eschatologischen Fahrplan eingeordnet werden. So schreibt zum Beispiel Lou Engle, ein zuvor enger und langer Vertrauter Bickles in einem Post bei X (ehem. Twitter), dass sich die Kirche gerade in einem »Revelation 2 moment« befinde.

Orphan Justice Center zur Unterstützung im Bereich Adoption oder das Israel-Mandat, das sich für das Gebet zur Wiederherstellung Israels in der Endzeit einsetzt.

266 Zum Beispiel in Form von Texten und Materialien, kostenlosen E-Books, Predigten und (Video-)Vorträgen.

267 Vgl. Christerson/Flory: *The Rise of Network Christianity*, 110.

268 Ebd., 64.

269 Vgl. Wyatt: *Explained*, in: *Premier Christianity*, 14.2.2024.

Also in einer Zeit, in der die Kirchen und Gemeinden zur Treue und Standhaftigkeit aufgerufen seien, gerade weil immer wieder Menschen, die sich selbst »Apostel« nennen, von Gott als Lügner entlarvt und aus der Mitte der Gemeinde genommen (vgl. Offb 2,2) sowie Menschen aus den eigenen Reihen, wie es in der Textstelle heißt, vom Teufel ins Gefängnis geworfen würden (vgl. Offb 2,10). Auf diese Weise wird nahegelegt, dass die Vergehen Bickles als ein mehr oder weniger notwendiges Übel in den endzeitlichen Geschehnissen verstanden werden könnten, nämlich als Prüfung der Treue und Standhaftigkeit der Gemeinde(n) bis zur baldigen Wiederkunft Christi.²⁷⁰ Auch wenn das IHOPKC gezwungenermaßen nun eine Umstrukturierung anstrebt bzw. eine Schließung im Raum steht, verhindert ein solches Narrativ jedoch bei den Netzwerkprotagonist:innen eine grundlegende und selbstkritische Auseinandersetzung mit Strukturen, Inhalten und der eigenen Mitverantwortung innerhalb eines Systems, das nicht nur hier, sondern bereits in verschiedensten KiNC-Kontexten geistlichen und sexuellen Machtmissbrauch begünstigt oder zumindest zugelassen hat, ohne jedoch wirkliche Konsequenzen daraus zu ziehen. Vielmehr wird deutlich, dass vor allem die Sorge um eine mögliche Beschädigung des eigenen (geistlichen) Anliegens, darunter die Förderung des 24/7-Gebets, im Vordergrund steht.²⁷¹

Ein zweiter wichtiger Vertreter des Netzwerks C ist der bereits genannte Engle, seit Jahrzehnten mit Bickle und dem IHOP aufs Engste verbunden und international äußerst vernetzt.²⁷² Sein Dienst gilt dem eschatologisch motivierten aktivistischen Gebetsengagement, das ebenfalls breite Überschneidungen mit rechtskonservativen Zielen und Forderungen aufweist. Im Jahr 2000 gründete er *TheCall*, eine Bewegung zur Organisation von Gebetsversammlungen, Fasten- und Bußaktionen, vornehmlich für junge Erwachsene, mit dem Ziel, geistliche »Durchbrüche« und Erweckung in den USA und der ganzen Welt zu erwirken.²⁷³ Engle legt mit seiner Gebetsbewegung den Fokus prominent auf politische Themen wie Abtreibung und Homosexualität. Er war am Aufbau verschiedener Gebetshäuser in den USA beteiligt und ist für die Gründung des *Justice House of Prayer* in Washington, D.C. (mit mittlerweile landesweit mehreren Ablegern), verantwortlich.²⁷⁴ Engle verfügt über enge Kontakte zu Politiker:innen, die der politischen Rechten der USA zugerechnet werden und häufig auf von ihm organisierten Veranstaltungen auftreten, zum Beispiel auf Demonstrationen im Vorfeld wichtiger politischer Entscheidungen, vor Abtreibungsklinken oder auch auf so genannten Gebetsrallies. Diese – nicht selten prominenten – Politiker:innen (z.B. Rick Perry) werden in ihrer jeweiligen Rolle für die Realisierung gesellschaftstransformativer Prozesse häufig mit biblischen

270 Lou Engle: X-Post am 7.2.2024, <https://twitter.com/LouEngle/status/1755047702914605342/photo/1>.

271 Vgl. Cindy Jacobs: X-Post am 20.2.2024, <https://twitter.com/cindyjacobs/status/1759744712460616057>.

272 So war er im IHOP Kansas City einige Jahre als Senior Leader tätig.

273 Im Jahr 2017 warben beispielsweise Hartl und Engle gemeinsam für die Aktion »40 Tage ›Fasten und Gebet‹ für einen Durchbruch in Europa«. Vgl. Gebetshaus Augsburg: 40 Tage ›Fasten und Beten‹ für einen Durchbruch in Europa am 20.2.2017 [Facebook].

274 Die Lage in Washington, D.C., in unmittelbarer Nähe zu den wichtigsten politischen Institutionen der USA, wird hier als entscheidend für den spirituell-strategischen Einsatz für politische Veränderungen gewertet.

Personen gleichgesetzt und auf diese Weise in ihrer Funktion als eschatologisch relevant betrachtet.²⁷⁵ Im Jahr 2018 beendete Engle *TheCall* offiziell, um seinen »geistlichen Mantel«²⁷⁶ an die nächste Generation zu übergeben, zur Vorbereitung einer neuen Jesus-Bewegung und zur »Reformation« in den USA. Er ist jedoch weiterhin mit den *Lou Engle Ministries*, denen unterschiedliche durch ihn gegründete und geleitete Dienste zugeordnet sind, und in missionarischen Bewegungen (z.B. *TheSend*) an vorderster Front tätig.²⁷⁷

Ein internationaler Gebetsdienst, der ganz zentral für die internationale Gebetsbewegung ist, seinen Ursprung jedoch nicht in Nordamerika, sondern im Vereinigten Königreich hat, ist die von Pete Greig initiierte Bewegung 24-7-Prayer, die ebenfalls 1999 ihren Anfang nahm, also zeitgleich zur Gründung des IHOPKC. Pete Greig war unter anderem sieben Jahre Teil der Senior-Leiterschaft der anglikanischen Mega-Kirche *Holy Trinity Brompton* (HTB) und von *Alpha International*; er fungierte bei HTB darüber hinaus als *Director of Prayer*.²⁷⁸

Ein Hauptmerkmal der 24-7-Prayer-Bewegung ist, dass es keine Gebetshäuser gibt, sondern so genannte Gebetsräume, die in Gemeinden oder Hauskirchen entstehen, aber auch temporär (quasi als Pop-up-Gebetsräume) auf Festivals, Schulen, in Geschäften oder an anderen Orten des säkularen Lebens. Zur Bewegung gehören mittlerweile eine 24-7-(Lebens-)Gemeinschaft, Gebetskurse oder auch der *Order of the Mustard Seed* (Senfkorn-Orden), eine ökumenische Laiengemeinschaft mit insgesamt ca. 300 Mitgliedern, die sich in ihrer Gründung durch die Herrnhuter Brüdergemeine inspiriert versteht. Der Fokus liegt auf der interdependenten Trias von Gebet, Mission und Gerechtigkeit mit dem Ziel einer ganzheitlichen Gesellschaftstransformation zur Förderung der *spiritual formation and social transformation*. Tatsächlich stehen hier jedoch nicht in erster Linie kulturkämpferische Themen im Vordergrund, sondern eher der Einsatz für soziale und globale Gerechtigkeit.²⁷⁹

Zwei weitere wichtige Akteur:innen im Netzwerk C, deren Arbeit ebenfalls im deutschsprachigen Raum Resonanz und Rezeption findet, sind zum einen die von David Demian geleitete Bewegung *Watchmen for the Nations* und zum anderen das von Asher Intrater geführte Dienstnetzwerk *Revive Israel/Tikkun Global* (RITG).

Watchmen for the Nations wurde 1991 von Bob Birch im Zuge der Spiritual-Mapping-Bewegung in Kanada gegründet, steht seit 1998 unter der Leitung Demians und ver-

275 So bezeichnet Engle Sarah Palin in einem Brief aus dem Jahre 2008, in dem er sie ermutigt, sich gegen den »Holocaust« von Ungeborenen einzusetzen, als Esther und sich selbst als ihren Mordechai. Vgl. Gross: Is Palin's rise part of God's plan? in: *Vanity Fair*, 17.10.2010.

276 Wie schon im Kontext der Heilungsbewegung und frühen Pfingstbewegung wird auch hier auf die biblische Figur des Propheten Elia rekurriert, bzw. es findet eine funktionale Gleichsetzung statt.

277 Z.B. *The Briefing*, ein Dienst, der sich prophetischer Fürbitte und geistlichem Kampf (bes. im politischen Bereich) widmet, *Bound4Life*, eine Gebetsbewegung, die geistlich und strategisch gegen Abtreibung kämpfen will, sowie mehrere *Justice House of Prayers*.

278 Zur Bedeutung von HTB und dessen langjährigem Leiter Nicky Gumbel für die anglikanische KiNC siehe: N. F unter IV.2.6.

279 Zum Verhältnis der Gebetshausbewegung und der 24-7-Gebetsbewegung in Deutschland siehe auch Anhang I, Abschnitt 3.2.1.

steht sich als prophetische Einheitsbewegung in der einbrechenden Endzeit.²⁸⁰ Spätestens seit 2006 geht der Fokus von *Watchmen for the Nations* weit über die Grenzen Kanadas hinaus und seit 2010 bestehen enge Kontakte insbesondere mit Christ:innen in China, aber auch in verschiedenen afrikanischen, europäischen und mittelamerikanischen Ländern. Die Aufgabe seines Dienstes sieht Demian darin, andere Leiter:innen darin zu unterstützen, die heilsgeschichtliche Berufung ihrer jeweiligen Länder zu erkennen und freizusetzen sowie die Kirche als die Braut Christi in ihren Vorbereitungen für dessen Wiederkunft zu unterstützen.²⁸¹ Mittlerweile werden weltweit *Global Gatherings*²⁸² organisiert, und zwar in dem Bewusstsein, als kirchliche ›Überbleibsel‹ in den unterschiedlichen Ländern eine Familie zu bilden und zur Einheit berufen zu sein – auf der Basis geteilter Werte und Überzeugungen und mit der gemeinsamen Sehnsucht »to see the Lord have a dwelling place throughout the Earth«.²⁸³

Bei dem durch Intrater gegründeten und geleiteten Dienst *Revive Israel/Tikkun Global* (RITG)²⁸⁴ handelt es sich um ein messianisch-jüdisches Netzwerk apostolischer und prophetischer Dienste. Es ist auf Erweckung unter jüdischen Gläubigen ausgerichtet und betont die Bedeutung einer zweifachen Wiederherstellung, nämlich Israels und der Kirche, als Voraussetzung für die Aufrichtung des Reiches Gottes: »We are dedicated to the dual restoration of Israel and the Church. We believe this dual restoration will lead to the coming of the Kingdom of God on earth and the restoration of all things«.²⁸⁵

280 Das Mandat lautete: »to stand on guard for Canada and to see a righteous inheritance established within the nation [...] to see their nation become a dwelling place for the Lord.« *Watchmen: Our story*, <https://watchmen.org/story>. *Watchmen for the Nations* versteht sich als relationales Netzwerk und als eine Familie von Leiterinnen und Leitern unterschiedlicher Denominationen, kultureller Hintergründe und gesellschaftlicher Einflussbereiche in Kanada. Ziel des Netzwerkes ist es, gemeinsam als ›Überbleibsel‹ (*remnant*) der Kirche in Kanada im Gebet für die Sünden des Landes einzutreten, Buße zu tun und die Kirche und dem Land zu einem ›Wohnort‹ (*dwelling space*) Gottes zu machen. Zentral für die Erfüllung dieser Vision ist einerseits der Wunsch nach Einheit unter Christen (gemäß Joh 17,20-23) und andererseits das Hören auf das Reden des Heiligen Geistes (gemäß Offb 2,29). Ein wichtiges Organisationsformat stellen die s.g. *Gatherings* dar, also Treffen von Leiterinnen und Leitern in unterschiedlichen Regionen und Gebieten in Kanada »in corporate times of worship, prayer and declarations«, jedoch nur zu den Zeitpunkten und an den Orten, zu und an die sie sich durch den Geist Gottes berufen fühlen, »in order to birth His purposes for that time and in that place«. *Gatherings* werden insofern von üblichen Konferenzen unterschieden, als dass es keinen geregelten Ablauf gibt und man auf spezifische Programmpunkte mit Rednern verzichtet. Stattdessen stehen gemeinsamer Lobpreis, Umkehr und das Warten auf Gottes Reden, besonders mit Blick auf die Ereignisse der Endzeit, im Vordergrund; vgl. ebd.

281 So heißt es: »David's focus is walking with leaders from these nations, helping them to facilitate their journey to see the redemptive destinies of their nations released and the Bride of Christ prepared for Jesus' return.« *Watchmen: Our Facilitating Team*, <https://watchmen.org/team>.

282 Im Rahmen der *Global Gatherings* treten Demian, Bickle, Engle und Intrater häufig gemeinsam auf, immer wieder sind aber auch Vertreter:innen der anderen Netzwerke als Sprecher:innen zu Gast.

283 *Watchmen: Our Story*, <https://watchmen.org/story>.

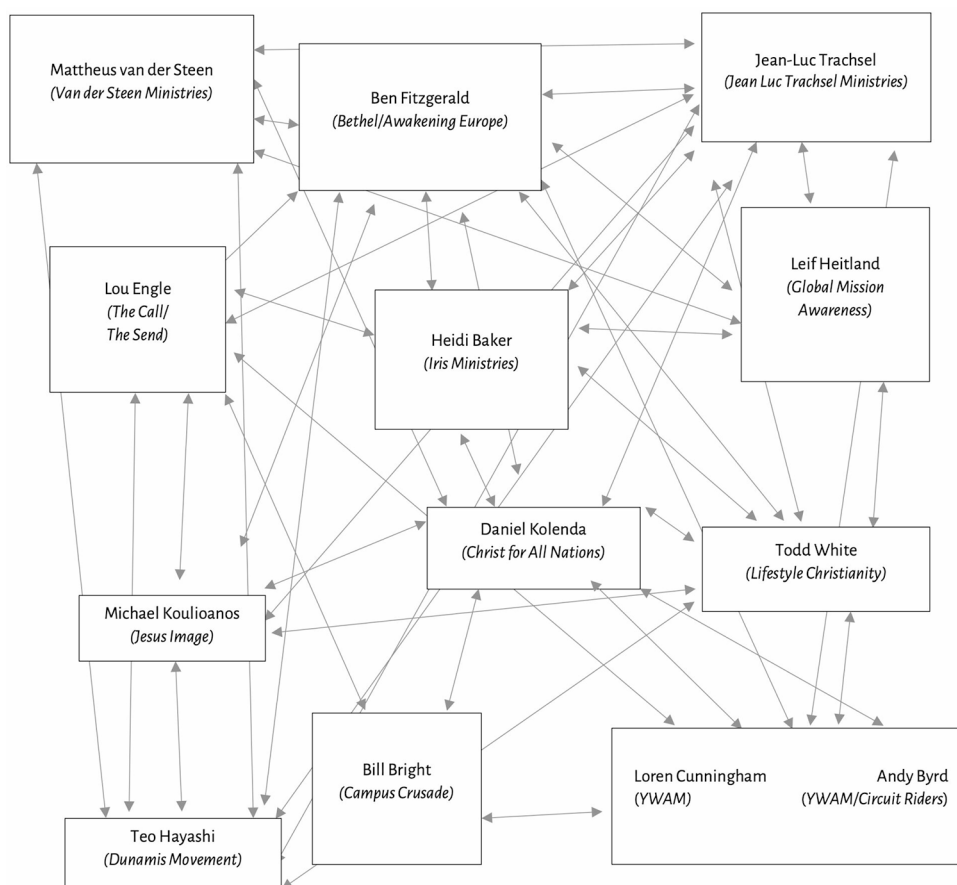
284 Wie eng die Verbindungen in den deutschsprachigen Raum sind und wie stark die im internationalen Kontext verhandelten Ideen rezipiert werden, zeigt auch der Auftritt Intraters auf der vom Gebetshaus Augsburg veranstalteten MEHR Konferenz 2020. Vgl. dazu Abschnitt VI.5.4.1.

285 *Revive Israel Tikkun Global: Our Vision*, <https://www.ritg.org/vision>.

Hierfür steht die Unterstützung messianisch-jüdischer Menschen und Gemeinden in Israel im Fokus, ebenso die Förderung der Einheit der weltweiten Kirche, die Vermittlung einer biblischen Reich-Gottes-Sicht und die Vorbereitung der Kirche darauf, gemeinsam mit Israel die Wiederkunft Christi erwarten. Das Netzwerk hat seinen Schwerpunkt in Israel sowie den USA und umfasst verschiedene messianisch-jüdische Gemeinden und Dienste. Intrater ist darüber hinaus im Vorstand der *Messianic Jewish Alliance of Israel* und in dem internationalen Gebetsdienst *Aglow International* engagiert.

IV.2.4 Netzwerk D: Die Evangelisten im Missionsdienst – Strategische Allianzen

Abb. 7: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerks D (N. D).



Angeichts der enormen Bedeutung, die den Themen Erweckung und Mission innerhalb der KiNC beigemessen wird, ist es wenig verwunderlich, dass sich auch um diese Themenkomplexe ein weitverzweigtes Netz aus Diensten und Bewegungen gebildet hat. Wenngleich sich alle KiNC-Akteur:innen auf die eine oder andere Weise für die För-

derung von Erweckung und Mission engagieren, gibt es jedoch auch Bewegungen und Dienste, die sich primär diesen Zielen verschrieben haben, weil sie sich – ganz im Sinne des fünffältigen Dienstes – als Evangelisten berufen fühlen. Sie veranstalten also, vielfach auf nationaler und internationaler Ebene, Kampagnen, Seminare und Konferenzen zur Verwirklichung ihrer ›erwecklichen‹ und missionarischen Visionen und Ziele, gründen und leiten Seminare und Ausbildungsstätten für Missionar:innen und Multiplikator:innen und haben hierbei häufig unterschiedliche Einsatzschwerpunkte bezüglich Ländern, (Welt-)Regionen (z.B. USA, Asien, Europa, Afrika) und Zielgruppen (z.B. Studierende, sozial Benachteiligte, Schüler:innen) vor Augen. Darüber hinaus sind sie jedoch alle in irgendeiner Form auch mit anderen KiNC-Netzwerken vernetzt – insbesondere mit den Netzwerken A, B und C –, kooperieren bei Veranstaltungen mit anderen Dienstgruppen und -netzwerken, werden durch die entsprechenden Netzwerkakteur:innen, zu denen sie besonders enge Kontakte pflegen, materiell, finanziell oder personell unterstützt und kooperieren für die Verwirklichung der netzwerkübergreifenden visionären Ziele (z.B. durch Gebetsveranstaltungen, prophetische Fürbitte etc.).²⁸⁶ Zusätzlich zu ihren eigenen Diensten und Bewegungen sind die ›Evangelisten‹, die prominente Knotenpunkte innerhalb der KiNC bilden, mittlerweile zunehmend auch horizontal in von ihnen mit aufgebauten formellen Netzwerkstrukturen eingebunden, wie

286 Die Zugehörigkeit Engles zu sowohl Netzwerk C als auch D ist ein Beispiel für die enge Verzahnung der Netzwerke. Daneben besteht seit vielen Jahren eine besonders enge Partnerschaft zwischen dem IHOPKC und YWAM (»God had connected their hearts«), aber in letzten Jahren auch zu Demian und *Watchmen for the Nations*. Die Gebets- und Missionsbewegung wird insofern als in Wahrheit eine Bewegung angesehen, dass sich die Geburt von Erweckungs- und Gebetsbewegungen aus Sicht der KiNC-Akteur:innen gegenseitig bedingen. Aus diesem Grund wird die Begleitung der Missionseinsätze durch intensive Fürbitte, wie sie z.B. vom IHOPKC für YWAM seit Jahren geleistet wird, als entscheidender Beitrag für die missionarische Arbeit der Bewegung verstanden. In dem Zusammenhang wurde dann im Jahr 2016 auch im Rahmen einer Konferenz, an der YWAM, das IHOPKC und *Watchmen for the Nations* beteiligt waren, die Partnerschaft und Kooperation erneut durch eine gemeinsame Verpflichtung bestätigt, die globale Mission verstärkt durch Gebet zu stützen (Bickle sprach von einer Million Fürbittenden, die er hierfür gewinnen wolle), um das Evangelium in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinzutragen. Die Beziehungen zum Netzwerk A bestehen seit mehreren Jahrzehnten bspw. durch die Kontakte zwischen Wagner, Cindy Jacobs und anderen Vertreter:innen der Spiritual-Mapping-Bewegung zu YWAM und *Campus für Christus* (grundlegend hierfür waren auch die Zusammenkünfte im Kontext der Lausanner Bewegung). Aber auch das Netzwerk B ist eng mit Netzwerk D verbunden, z.B. durch Ben Fitzgeralds und Jean-Luc Trachsels Bezüge zu *Bethel* oder Heidi Bakers engen Kontakt mit Leif Heitland und Todd White. Grundsätzlich treffen sich alle Hauptakteur:innen der vier vorgestellten Netzwerke regelmäßig in unterschiedlichen Konstellationen auf Konferenzen oder engagieren sich in gemeinsamen Initiativen und Netzwerken. Entsprechend wird der Prozess der Zusammenführung der ›globalen Familie‹ in den vergangenen Jahren für nahezu abgeschlossen gehalten, so dass der Fokus nun auf die Zusammenkunft der erweiterten Familie gelegt wird, zu der alle gezählt werden, die die Werte und Vision teilen und relational miteinander verbunden sind. Vgl. dazu auch: Green: What happened in Kansas City, in: ywam, 20.9.2016; ChurchPrayer Leaders Network: Prayer Connect issues 28 – Watch and Pray: IHOP to Raise up Intercessors for Global Missions, <https://www.prayerleader.com/ihop-to-raise-up-intercessors-for-global-missions/>.

sie zum Beispiel durch die *Global Evangelist Alliance* (GEA) und *TheSend* repräsentiert werden.

Die *Global Evangelist Alliance*, die sich unter dem Dach des globalen Netzwerks *Empowered21* organisiert, zielt auf die Vermeidung von Konkurrenz und auf die Bündelung von Ressourcen und Kräften, um diese einander ergänzend und in strategischer Kooperation zum Einsatz zu bringen. Im Leitungskreis sind beispielsweise Jean-Luc Trachsel²⁸⁷ (*International Association of Healing Ministries*), Ben Fitzgerald (*Awakening Europe; Bethel*), Mattheus van der Steen (*Harvest School Europe*), Michael Koulianos (*Jesus Image*), Todd White (*Lifestyle Christianity*), Daniel Kolenda (*Christ for All Nations*), Teo Hayashi (*Dunamis Movement*) oder Andy Byrd (YWAM) vertreten. Den Vorsitz der GEA hat Kolenda inne, der mit seinem gerade auch im ›Globalen Süden‹ äußerst einflussreichen Evangelisationsdienst *Christ for all Nations* (gegründet und viele Jahre geleitet durch den Deutschen Reinhard Bonnke) eine besonders zentrale Figur in dem Bereich ist. Co-Vorsitzender ist der Schweizer Trachsel, der nicht nur innerhalb der europäischen KiNC eng vernetzt ist, sondern auch intensive Kontakte zum Bethel-Netzwerk pflegt und sich dem apostolischen Dienst Bill Johnsons zugehörig fühlt. Trachsel setzt sich – unter anderem gemeinsam mit Fitzgerald (*Bethel/Awakening Europe*) – beispielsweise durch Bewegungen wie *Europe Shall be Saved* oder *Awakening Europe* schwerpunktmäßig für Erweckung in Europa ein und ist, wie Fitzgerald selbst, in diesem Zusammenhang eng mit der deutschsprachigen KiNC verwoben.²⁸⁸

Die Bewegung *TheSend* ist 2019 aus einer gemeinsamen Vision von Engle und der Missionsorganisation *Youth with a Mission* (YWAM) heraus entstanden. Ein Großteil der im Leitungskreis der GEA vertretenen Persönlichkeiten ist auch hier am Entstehungsprozess der Bewegung beteiligt gewesen und unterstützt sie mit ihren Diensten.²⁸⁹

Der Fokus liegt hier nicht so sehr auf Evangelisation an sich als vielmehr auf der Gewinnung und Ausbildung junger Menschen für die Mission, insbesondere durch große internationale Konferenzen und Missionsprojekte.²⁹⁰ Es ist das erklärte Ziel, junge Christ:innen zu einer ›Jesus Generation‹ zu machen, indem sie in das Konzept von Jüngerschaft eingeführt und – gerade auch vor dem Hintergrund dessen, was als ›moralischer Abfall‹ in der gegenwärtigen Gesellschaft gebrandmarkt wird – von der Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes für den missionarischen Dienst überzeugt werden. In diesem Sinne sollen junge Christ:innen dazu angehalten und dabei unterstützt werden, jede Diskrepanz zwischen ihrem persönlichen Glauben und ihrem Handeln zu eliminieren.

287 Trachsel fungiert als eine wichtige internationale Verbindungsperson der KiNC, auch in den deutschsprachigen Bereich hinein. Er ist bspw. eng mit Johannes Hartl (*Gebetshaus Augsburg*) oder Peter Wenz (*Gospel Forum*, Stuttgart) verbunden. Vgl. dazu Abschnitt VI.3.3.2.

288 Vgl. dazu Abschnitt VI.3.3.2.

289 Dabei handelt es sich neben Engle (*Lou Engle Ministries*) und Bird (YWAM) u.a. um Koulianos (*Jesus Image*), White (*Lifestyle Christianity*), Kolenda (*Christ for All Nations*) und Hayashi (*Dunamis Movement*).

290 So trat beispielsweise Hartl am 1.7.2022 als Gastredner bei der Veranstaltung *The Send Norway* auf.

IV.2.5 Netzwerk E: Das Hillsong-Netzwerk – eine globale Marke

Das in Australien gegründete Hillsong-Netzwerk,²⁹¹ das dort noch immer seinen Hauptsitz hat, hat sich mittlerweile zu einem *der* entscheidenden *Global Player* überhaupt und zur weltweit vielleicht bekanntesten ›Marke‹ innerhalb des KiNC-Netzwerks etabliert. Es stellt in sich bereits einen weltweit äußerst verzweigten Mikrokosmos dar und wird im Folgenden aufgrund seiner Prominenz innerhalb und außerhalb der KiNC separat betrachtet werden. Gleichwohl sind die relationalen Verbindungen von Hillsong innerhalb der KiNC-Strukturen nahezu unüberschaubar. Die Kontakte zu den Netzwerken A, B, C und D sind allerdings etwas weniger ausgeprägt als zu den (im Weiteren noch vorzustellenden) Netzwerken F und G – wobei sich in den letzten Jahren eine Entwicklung hin zu zunehmend engeren Verflechtungen, vor allem zur Bethel Church (N. B), abzeichnet.²⁹² Dies hängt möglicherweise damit zusammen, dass das Hillsong-Netzwerk, wie eben auch die Netzwerke F und G, in seiner Außendarstellung um maximale Anschlussfähigkeit an die Gegenwartskultur bemüht ist. Es gibt sich also in vielerlei Hinsicht dem popkulturellen Mainstream angepasst und entsprechend – im Vergleich mit den vier zuvor vorgestellten Netzwerken – wesentlich sensibler in der Kommunikation

291 Da es hier nur um Hillsong selbst geht, ist eine Netzwerk-Graphik für Hillsong allein nicht notwendig. Die Graphiken von N. F und N. G zeigen wiederum die strukturellen Einbindungen von Hillsong und wichtiger Leitungsfiguren von Hillsong auf.

292 So haben der Hillsong-Gründer Brian Houston und Bill Johnson auf einer Bethel-Konferenz 2016 den öffentlichen Schulterschluss vollzogen, indem sie ihre tiefe Zuneigung und Bewunderung füreinander zum Ausdruck brachten. Dieser Schulterschluss bildete den Auftakt für den Ausbau weitergehender Beziehungen und Kooperationen, die in den folgenden Jahren sichtbar geworden sind. Die öffentliche Zurschaustellung einer solchen relationalen Verbundenheit der beiden gegenwärtig so einflussreichen Knotenpunkte, die sich in ihrer Profilierung durchaus voneinander unterscheiden, wird sicherlich von beiden als (strategisch) gewinnbringend erachtet – kann Hillsong doch von der Unterstützung einer geistlich vielfach als besonders tieferschürfend wahrgenommenen Bewegung profitieren und Bethel von dem ›Hipness-‹ Faktor, den Hillsong ausstrahlt. Auch wenn sich ein persönlicher Kontakt zwischen Johnson und Houston erst ab 2016 entwickelt hat, gab es bereits in den Jahren zuvor Austausch zwischen Akteur:innen des Hillsong-Netzwerkes und des Netzwerks B: »Our worlds have crossed [...] and I always knew we would have kindred spirits to a point«. Johnson äußert seine Hochachtung für den globalen Einfluss und seine relationale Verbindung zum Hillsong-Netzwerk in einem gemeinsamen Interview mit Houston unter Tränen folgendermaßen: »The world is a better place because of Hillsong«. Beziehungen, die zuvor bereits zwischen Netzwerk E und B bestanden, sind vormalig in erster Linie durch Kontakte zwischen den jüngeren Generationen entstanden, da die Bethel- und Hillsong-Netzwerke jeweils aus einer großen Anzahl an Pastoren und anderen Leitungspersonlichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen bestehen (es gibt Worship Pastors, Creative Directors, Youth Pastors, Senior Leaders, Women's Pastors, CEOs in verschiedenen Bereichen wie Media, Technology etc., School Leaders usw.). Beispielhaft angeführt werden können gemeinsame Auftritte von Lobpreis-Bands oder auch persönliche Freundschaften zwischen Pastor:innen und Lobpreisleiter:innen jüngerer Generationen von Bethel und Hillsong. Enge freundschaftliche Kontakte bestehen zum Beispiel zwischen Jenn Johnson (Bills Schwiegertochter) und Havilah Cunningham (Women's Pastor bei Bethel) mit Brooke Ligertwood (Lobpreissängerin bei Hillsong) und Christine Caine (Hillsong Family). Vgl. auch Bethel Church: Brian Johnson & Brian Houston. Unity, 15.10.2016, <https://www.facebook.com/watch/?v=10153968043251824>.

›KiNC-spezifischer‹ Spiritualitätsformen. Es zielt auf eine verständliche Kontextualisierung beziehungsweise ›Übersetzung‹ möglicherweise als irritierend, ›extrem‹ oder ›exotisch‹ erscheinender Termini, Codes und Narrative (beispielsweise, was den fünffältigen Dienst, eschatologische Konzepte, öffentliche Stellungnahmen zu politisch heiklen und polarisierenden Themen oder auch die Praxis spektakulärer Geistesgaben betrifft). So hat sich Hillsong den Ruf erarbeitet, besonders ›hip‹, modern und *en vogue* zu sein. Dennoch steht Hillsong in seiner visionären Ausrichtung, was den Aufbau einer ›glorreichen‹ Kirche und ihren transformierenden Einfluss auf alle Gesellschaftsbereiche betrifft, den bereits vorgestellten Netzwerken in nichts nach.

Um ein besseres Verständnis für die inneren Strukturen und die Reichweite des Hillsong-Netzwerks zu gewinnen, das mit eigenen Kirchen mittlerweile in über 30 Ländern und in noch mehr Städten vertreten ist,²⁹³ soll das Hillsong-Imperium im Folgenden etwas ausführlicher skizziert werden.

Gegründet wurde die Hillsong-Kirche im Jahr 1983 in Sydney durch das Pastorenehepaar Brian und Bobbie Houston, das bis 2022 auch die Gesamtleitung des internationalen Netzwerks innehatte. In Folge von Vorwürfen zum Machtmissbrauch gegenüber Brian Houston sowie einer Anklage und eines Gerichtsprozesses wegen der Vertuschung des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch seinen damals ebenfalls als Pastor tätigen und bereits verstorbenen Vater Frank wurden Brian und Bobbie durch den Vorstand zur Niederlegung aller Ämter bewogen.²⁹⁴ Der Rücktritt und die damit verbundenen Vorfälle haben zu einer großen internen Erschütterung und hoher Aufmerksamkeit – auch in der säkularen Presse – geführt, so dass sogar die *New York Times* ausführlich über die Vorgänge berichtete.²⁹⁵ Der Rücktritt des Leitungsehepaars erfolgte, kurz nachdem die globale Marke schon einmal schwer und unter Begleitung großer medialer Aufmerksamkeit erschüttert worden war, nämlich zwei Jahre zuvor, als die eheliche Untreue des prominenten und weltweit auch aufgrund seiner vielfältigen Kontakte in die US-amerikanische Prominentenszene bekannten Pastors von Hillsong New York, Carl Lentz, publik wurde.²⁹⁶

Hillsong ist im Wesentlichen auf drei Arten darum bemüht, seinen Einfluss mit Blick auf die eigene Vision und Mission weltweit geltend zu machen: durch den Aufbau von eigenen Gemeinden; durch die globale Verbreitung verschiedener Hillsong-Produkte – zum Beispiel in Form von Musik, Projekten, Ressourcen und Konferenzen –; und drittens durch Netzwerke: ein großes horizontales und ein familiäres vertikales.

Hinsichtlich des ersten Modus der Einflussmaximierung, des Gemeindeaufbaus, gibt der Blick auf einige statistische Daten einen Eindruck von der Bedeutung und dem spezifischen Profil von Hillsong: Weltweit finden wöchentlich im Durchschnitt ca.

293 Zu den Standorten, an denen Hillsong-Kirchen gegründet wurden, gehören u.a. Paris, London, Barcelona, Kiew, Moskau, Berlin, Düsseldorf, Kapstadt, New York, Los Angeles, San Francisco, Buenos Aires, Bali, Tel Aviv und Zürich. Hillsong versteht sich dabei jedoch als eine einzige Kirche mit verschiedenen Ausdrucksweisen, vergleichbar vielleicht mit einem Franchise-Unternehmen. Die unterschiedlichen Standorte werden als lokale Campus (*campuses*) betrachtet, die von Sydney aus gepflanzt werden und unter der Leitung des *Global Senior Pastor* stehen.

294 Vgl. Greifenstein: Hillsong: Willkommen in der Hölle?, in: Die Eule, 31.3.2022.

295 Graham: Hillsong, in: The New York Times, 29.3.2022.

296 Die New York Times berichtete ebenfalls: Graham: The Rise and Fall of Carl Lentz [2020].

89 Gottesdienste in 112 verschiedenen Hillsong-Gemeinden statt, die von ca. 150 000 Menschen besucht werden. Statistischen Erhebungen zufolge ist Hillsong besonders unter jungen Menschen beliebt,²⁹⁷ die vornehmlich einem multiethnischen, kosmopolitischen, gebildeten und sehr mobilen Milieu entstammen, häufig im kreativen Sektor tätig und durch eine »postmodern urban subculture« verbunden sind.²⁹⁸ Hillsong hat es geschafft, im Zuge seiner internationalen Gemeindegründungen eine globale und besonders für junge Menschen anschlussfähige Weise der missionarischen Kontextualisierung zu praktizieren, die vielen Gemeinden weltweit als Vorbild dient. Die Religionsanthropologin Miranda Klaver führt Hillsong auch als prominentes Beispiel dafür an, wie eine neue Form »of media culture takes form in a mission context, as it expands its network through initiating new churches in different parts of the world.«²⁹⁹

Hierbei soll jede die Ortsgemeinde (*local church*) stets auf die präsentische Aufrichtung des Reiches Gottes ausgerichtet sein: »[H]is kingdom is the expression of his rule and his reign in and amongst the nations«.³⁰⁰ Zur Verwirklichung dieser basileianischen Vision gilt es aus der Perspektive von Hillsong, die Kirche groß zu machen und auf Christus zu fokussieren, Mindsets und Weltanschauungen zu transformieren sowie Menschen so auszubilden, dass sie alle Gesellschaftsbereiche beeinflussen können.³⁰¹

Als zweiter Faktor für die enorme Reichweite und den großen Erfolg von Hillsong ist die Musik zu nennen. Die von Hillsong produzierte Lobpreismusik, die bereits mehrfach mit *Grammy Awards* ausgezeichnet wurde und hinsichtlich der Aufrufe über die gängigen Streaming-Plattformen mit bekannten Größen aus der Popmusik vergleichbar ist, spielt eine zentrale Rolle für die große Popularität der Marke.³⁰² Sie ist aufgrund ihrer

297 Es gibt von Hillsong selbst veröffentlichte Zahlen für Australien und Bali, die angeben, dass 43 % der mit Hillsong verbundenen Menschen zwischen 20 und 34 Jahre alt und ca. 87 % jünger sind als 50 Jahre.

298 Klaver: *Church Planting in the Media Age*, 242.

299 Ebd., 237.

300 Im Vision-Statement heißt es dazu: »We [...] are passionate about the local church and are on a mission to see God's Kingdom established across the Earth«. Hillsong Church: Welcome Home, <https://hillsong.com/pb/>.

301 Im Mission Statement heißt es konkret: »To reach and influence the world by building a large Christ-centered church, changing mindsets and empowering people to lead and impact every sphere of life«. Hillsong Church: The Vision, <https://hillsong.com/de/vision/>.

302 Hillsong hat (Stand 2023) bereits über 40 Lobpreisalben produziert. An der Produktion beteiligt sind insgesamt drei zu Hillsong zugehörige Musiklabels: erstens das älteste Label Hillsong Worship, 1992 gegründet, das seitdem jährlich ein Album veröffentlicht. 2018 gewann es mit dem Titel »What a beautiful Name«, der mittlerweile allein bei YouTube nahezu eine halbe Milliarde Aufrufe verzeichnet, einen Grammy in der Kategorie *Best Contemporary Christian Song/Performance*. Bei dem zweiten Label handelt es sich um *Hillsong United*, gegründet 1998 und durch Joel Houston, den Sohn von Bobbie und Brian Houston, geleitet. Joel hat es als Sänger der Band zu einiger Prominenz geschafft, weist eine halbe Million Instagram-Follower auf und ist mit dem brasilianischen Model Esther Houston verheiratet. Der auf dem von *Hillsong United* veröffentlichten Album *Zion* erschienene Titel »Oceans« hat in den USA zweifachen Platinstatus erreicht und mehrere Alben erreichten wiederholt die oberen Plätze der Charts. Schließlich ist das dritte Label *Young&Free* zu nennen, das besonders auf eine jugendliche Zielgruppe ausgerichtet ist und dessen Alben bereits mehrfach für Grammy-Auszeichnungen nominiert wurden.

Anziehungskraft und internationalen Beliebtheit einerseits ein wichtiger unterstützender Faktor im weltweiten Gemeindegründungsprozess, andererseits aber auch ursächlich für die große transkonfessionelle Bekanntheit von Hillsong, die bis in den säkularen Bereich hinein reicht. So geht Hillsong nach eigenen Schätzungen davon aus, dass die eigene Musik mittlerweile wöchentlich von ca. 50 Millionen Menschen in 60 unterschiedlichen Sprachen gesungen wird,³⁰³ so dass auf diese Weise die Aufnahme ›charismatischer‹ Spiritualitätsformen in traditionell nicht-charismatische Kreise in hohem Maße gefördert wird. Die ästhetische und emotionale Dimension der Lobpreis-Musik von Hillsong spielt nach Klaver zudem eine bedeutende Rolle für die Entstehung einer ›inklusi-ven kosmopolitischen Gemeinschaft‹ und »demonstrates the impact of the global flow and circulation of worship music and the critical role of media through which religions are globalized«.³⁰⁴ Durch die maßgeblich von der Musik geprägte und geförderte Spiritualität (samt der mit ihr verbreiteten Form der Ästhetik und emotionalen Erschließung beziehungsweise Aneignung eines bestimmten christlichen Lifestyles) entsteht also eine neue Art des translokalen und transnationalen Zugehörigkeitsgefühls, das ein Zurücklassen formaler denominationaler und konfessioneller Mitgliedschaften erleichtert sowie als neuer (spiritueller) Identitätsmarker fungiert.³⁰⁵

Zentral für die Verbreitung von Hillsong-Produkten und auch für die visionäre Diffusion und Popularisierung zentraler Topoi der KiNC in den christlichen Mainstream erweisen sich neben der Musik auch die verschiedenen internationalen Konferenzformate von Hillsong, die von Christ:innen weltweit aus den unterschiedlichsten Strömungen tausendfach frequentiert werden,³⁰⁶ das Hillsong College, das mittlerweile über 20 000 Absolvent:innen zählt,³⁰⁷ und die zahlreichen medialen Angebote³⁰⁸ sowie karitativen Projekte.³⁰⁹

Schließlich stellen auch bei Hillsong die horizontal und vertikal organisierten Netzwerke ein wichtiges Element beim Erzeugen von Einfluss und Relevanz dar. Hillsong hat zwei wichtige Netzwerke aufgebaut; erstens das *Hillsong Leadership Network* (HLN).

303 Vgl. Hillsong Church: Hillsong Church Fact Sheets, <https://hillsong.com/de/fact-sheet/>.

304 Klaver: Church Planting in the Media Age, 243.

305 Vgl. ebd., 243.

306 Es gibt drei unterschiedliche internationale Konferenzformate, die bspw. 2018 insgesamt um die 50 000 Besucher:innen aus 21 verschiedenen Denominationen und 71 Ländern zählten: erstens, seit 1986, die *Hillsong Conference*; zweitens die an Frauen gerichtete *Colour Conference*; und drittens die *Worship & Creative Conference*, die sich an Songwriter, Künstler, Designer, Tänzer und Kreative aus allen Bereichen richtet.

307 Das *Hillsong College* bietet unterschiedliche Fächer an, z.B. *Vocational Ministry Training* mit den Richtungen *Worship Music* und *Pastoral Leadership; Production; Film & TV* und *Dance*. Ziel ist der Aufbau eines »world-class college that raises, equips, and empowers generations of young leaders from across the globe«. Vgl. Hillsong Church: Our Vision.

308 Hillsong betreibt einen eigenen Fernsehsender, der rund um die Uhr sendet und eine große Reichweite, besonders in den USA und Australien, aufweist; eine eigene Hillsong-App; einen Podcast; YouTube-Formate; Online-Predigten; sowie verschiedene weitere Online-Angebote (z.B. eine *Prayer Wall* und Seelsorge-Angebote).

309 Zum Beispiel *CityCare* und *Because we Can*. Hillsong ist auch in diesem Bereich weltweit vernetzt und kooperiert bevorzugt mit sechs globalen Partnern: *Vision Rescue*, *A21*, *Preemptive Love Coalition*, *World Vision*, *Watoto* und *Compassion*.

Bei ihm handelt es sich um ein horizontales Netzwerk, das als ›globale Gemeinschaft‹ von gleichgesinnten Pastor:innen sowie hauptamtlichen und ehrenamtlichen Leitungspersonen in unterschiedlichen christlichen Dienstbereichen betrachtet wird. Zwar soll durch dieses Netzwerk explizit kein ›geistlicher Schutz‹ (im Sinne des *Spiritual Covering*) angeboten werden, gleichwohl aber ein Raum, in dem Menschen eine gemeinsame Vision teilen, sich in der Umsetzung gegenseitig inspirieren, vernetzt und durch die von Hillsong zur Verfügung gestellten Ressourcen und Expertise unterstützt werden.³¹⁰

Das Netzwerk mit dem Namen *Hillsong Family* hat den Anspruch, wesentlich familiärer zu sein und basiert somit auf persönlichen Beziehungen, gemeinsamen Erfahrungen, persönlichen Begegnungen zwischen internationalen Gemeindeleiter:innen und der Hillsong-Leitung – und zwar auf Grundlage einer gemeinsamen Ausrichtung auf das Reich Gottes und die lokale Kirche durch »culture, behaviour and word«, um durch diesen formellen und strategischen Zusammenschluss die visionäre und global ausgerichtete Wirksamkeit zu fördern (»if we unify we have even greater impact«).³¹¹

IV.2.6 Netzwerk F: *Modern Generation* – berühmte Pastor:innen und ihre Kirchenimperien

Das Netzwerk der *Modern Generation* setzt sich aus einer Vielzahl an international bekannten Mega-Kirchen beziehungsweise kirchlichen Imperien zusammen. Die Pastor:innen der Gemeinden, die tendenziell der Baby-Boomer-Generation oder den frühen Jahrgängen der Generation X zuzurechnen sind, fungieren als prominente Aushängeschilder ihrer Gemeinden, deren Bekanntheitsgrad vielfach durch Tätigkeiten als Televangelisten³¹² weit über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus geht. Die Mega-Kirchen zeichnen sich – ähnlich wie das Hillsong-Netzwerk – durch ein äußerst modernes und am popkulturellen Mainstream ausgerichtetes Image aus, das im Vergleich

310 Durch Angebote wie bspw. Webinare, Ressourcen zum Aufbau und zur Stärkung der Gemeinde, Predigtkurse und unterschiedliche Veranstaltungen (digital und analog) sollen Pastor:innen und Leiter:innen zu ihrem Dienst ausgerüstet werden. Neben diesem Angebot einer kostenlosen Mitgliedschaft im Netzwerk und einem kostenlosen Zugriff auf die Angebote gibt es innerhalb des HLN auch eine Form der Mitgliedschaft auf Einladung, bei der ein jährlicher Geldbetrag in Abhängigkeit der regionalen Herkunft des Mitglieds erhoben wird. Diese Mitgliedschaft ›by invitation only‹ zielt ausschließlich auf ›like-minded‹ Senior Pastors, die an der Bibel orientierte (biblically-based) Gemeinden leiten und zu denen eine persönliche Beziehung besteht.

311 Vgl. Hillsong Church: About Hillsong Family, <https://hillsong.com/pb/family/about-hillsong-family/>. Das Netzwerk ist insofern eher vertikal ausgerichtet, als der Anspruch an die Mitglieder des HFN formuliert wird, dem Hillsong-Leitungsehepaar ›Loyalität und Ehre‹ zu erweisen; gleichwohl wird die Autorität und Unabhängigkeit der jeweiligen Gemeindeleiter:innen hervorgehoben und Hillsong wird zwar als die primäre, aber nicht als die einzige relationale Bezugsgröße gesehen. Es ist davon auszugehen, dass die Beziehungsstrukturen dieses Netzwerks, die sehr auf Brian und Bobbie Houston in der Rolle der ›geistlichen Eltern‹ zugeschnitten waren, durch den internen Leitungswechsel bei Hillsong erschüttert wurden.

312 Das heißt, ihre Gottesdienste werden häufig in Fernsehsendungen übertragen, sie sind gern und häufig gesehene Gäste bei christlichen und säkularen Fernsehshows und haben in der Regel auch ihre eigenen Fernsehformate.

zu den Gemeinden der Netzwerke A, B, C und D gesamtgesellschaftlich als deutlich weniger anstößig und polarisierend empfunden wird. Im Vordergrund der Verkündigung stehen Lifestyle-Themen,³¹³ und nicht selten wird einigen Gemeinden des Netzwerks F eine direkte oder indirekte Nähe zum so genannten *Prosperity Gospel* attestiert.³¹⁴ Auch für die Gemeinden des Netzwerks F ist Lobpreis-Musik und eine bestimmte Form der Ästhetik und emotionalen Aneignung der spirituellen Praxis sowie der vermittelten Glaubenslehre zentral. Sie sind um Niedrigschwelligkeit bemüht und schwerpunktmäßig auf junge Menschen und (junge) Familien ausgerichtet. Als Gemeinde-Imperien mit dem Fokus auf maximale Reichweite bieten sie jedoch umfängliche Dienstangebote für ganz unterschiedliche sozio-kulturelle Milieus und Zielgruppen an. Im Netzwerk F sind auch solche Mega-Kirchen vertreten, die in ihren diachronen Bezügen nicht im neo-pentekostalen, sondern eher im evangelikalen Spektrum beheimatet, mittlerweile aber durch ihre persönlichen Beziehungen, Spiritualitätsformen und ihre visionäre Ausrichtung im Kontext der KiNC zu verorten sind. Damit kann das Netzwerk F, wie auch das im weiteren Verlauf vorzustellenden Netzwerk G, als besonderer Schmelztiegel neo-charismatischer und evangelikal geprägter KiNC-Akteur:innen betrachtet werden.

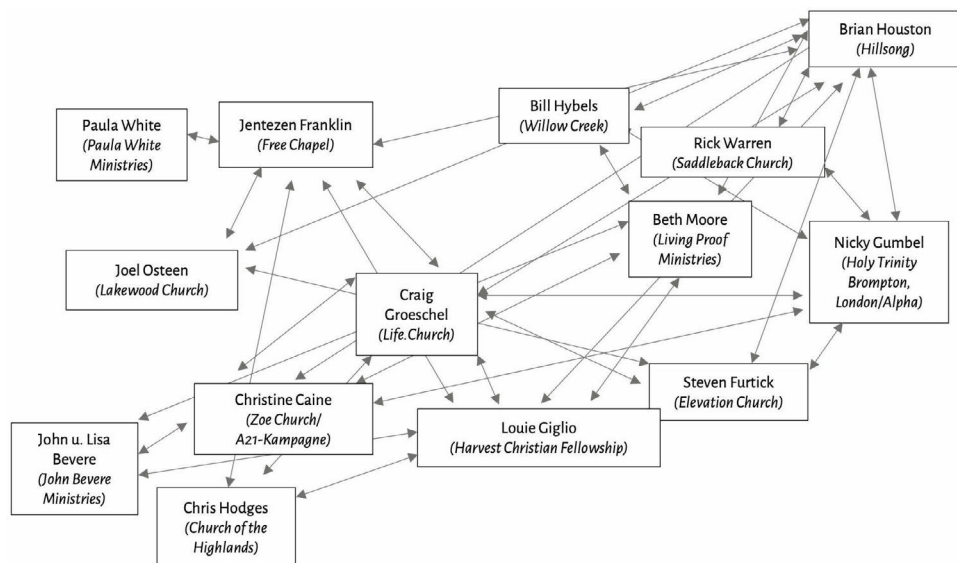
Unter der Maxime des religiösen Wettbewerbs lag der Fokus vieler Netzwerk-F-Repräsentant:innen in der Vergangenheit eher auf der Etablierung und Selbstbehauptung der eigenen ›Marke‹. Erst in den letzten Jahren kommt es im Zuge der Einsicht in das gesteigerte Einflusspotential durch strategisch relationale Vernetzungen und (zumindest partielle) Ressourcen-Synthese zu einer verstärkten Investition in die visionäre Netzwerkarbeit. So sind in der jüngeren Vergangenheit zum Beispiel durch Konferenzen, gemeinsame Kampagnen und Social-Media-Auftritte vermehrt relationale Verknüpfungen sichtbar geworden, auch wenn auf terminologische Beschreibungen des fünffältigen Dienstes weitgehend verzichtet wird.³¹⁵

313 Damit gemeint sind Fragen nach gelingenden Beziehungen, Gesundheit, Wohlstand, emotionalem Wohlbefinden, Lebensfragen, die sich auf die Suche nach Glück und Sinn beziehen, oder auch Fragen nach einer gelebten Spiritualitätspraxis und der Verwirklichung christlicher Werte im Alltag etc. Die vermittelten Angebote, Lösungs- und Deutungsansätze sollen in ihrer Praxis, Anschlussfähigkeit und Verständlichkeit mit säkularen Angeboten aus dem Gesundheits- und Wellnessbereich, den Bereichen des Coaching, der Psychologie und der Esoterik konkurrieren können; sie nehmen vielfach auch Einflüsse aus diesen Bereichen auf, die wiederum visionär ›christianisiert‹ werden.

314 Zum *Prosperity Gospel* und seinen zentralen Akteur:innen vgl. Bowler: Blessed. Die prozessual-millennialistische Eschatologie befördert dabei die Verschmelzung von Vertreter:innen des *Prosperity Gospel* mit der KiNC, lassen sich doch gegenwärtig antizipierte und verheißene materiell, also immanent, erfahrbare Segnungen im Rahmen der basileianischen Gesellschaftstransformation gut begründen.

315 Stattdessen werden, um bspw. netzwerkübergreifende Beziehungen auszudrücken, bevorzugt Metaphern aus dem Bereich der Familie (Vater, Mutter, Onkel, Sohn, Tochter) oder des Mentoring verwendet.

Abb. 8: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerks F (N.F).



Im Netzwerk F lassen sich drei unterschiedliche Tendenzen hinsichtlich der internen und netzwerkübergreifenden Verbindungen feststellen: erstens die Verknüpfungen um Paula White³¹⁶ und Jentezen Franklin, die beide durch ihre Verbindungen ins Weiße Haus während der Präsidentschaft Donald Trumps öffentlich in Erscheinung getreten sind. White gilt als enge Vertraute von Donald Trump und war als Beraterin in seinem Kabinett für religionspolitische Themen zuständig.³¹⁷ Franklin, Pastor der *Free Chapel* und eng verbunden mit Paula White, war ebenfalls für Trump als geistlicher Berater tätig und unterstützte ihn massiv mit der religionspolitischen Kampagne *Pray, Fast and Vote your faith*. Im Gegensatz zu White, der ein schrilles und exzentrisches Image anhaftet³¹⁸ und die in der säkularen Presse vielfach äußerst kritisch porträtiert wurde, steht Franklin weitaus weniger im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit und ist innerhalb des Netzwerk F deutlich vernetzter.³¹⁹

Eine zweite Tendenz kennzeichnet jene Pastor:innen, die in ihren politischen Positionen auffällig zurückhaltend sind und auf gesellschaftspolitischen Aktivismus nahezu gänzlich zu verzichten scheinen, wenngleich dies nicht bedeutet, dass sie in ihren politischen Ansichten deutlich abweichen. Stattdessen liegt der Fokus der Gemeinden

316 Vgl. brevied [Instagram], 29.9.2019; jentezen [Instagram], 29.12.2019; Unterberger: Für Trump, in: GQ Netzfundstücke, 5.11.2020; Klimchuk: Eine unheilige Allianz, in: TAZ, 5.6.2020.

317 Enge Verbindungen bestehen z.B. zu Jim Garlow, Cindy Jacobs und Dutch Sheets (N. A) oder Bill Johnson (N. B). White förderte und ermöglichte vielen KiNC-Akteur:innen der Netzwerke A und B einen Zugang zur Politik und dem Weißen Haus zugunsten von geistlichem Aktivismus.

318 Vgl. BBC: Presidential Spiritual Advisor Paula White, 5.11.2020.

319 Aber auch zu anderen Netzwerken gibt es eine Fülle an Verbindungen, so dass er einen wichtigen Knotenpunkt in der KiNC darstellt: z.B. zu Jim Hennesy und Jim Garlow (N. A), Bill Johnson und Sean Feucht (N. B) oder Brian Houston (N. E) und vielen Protagonisten des N. G.

eher auf den Themen Gemeindeaufbau, Jüngerschaft und gelingendem christlichen Leben. Wichtige Netzwerke in dem Kontext sind insbesondere das von Craig Groeschel (*Life.Church; Youthversion Bible App*) ins Leben gerufene *Open Network*³²⁰ und das unter anderem von Christine Caine (*Zoe Church*) und Chris Hodges (*Church of the Highlands*) gegründete *arc.network*. Letzteres versteht sich als Verbund relational orientierter Kirchen, die sich gemeinsam vor allem dem Thema Gemeindeaufbau widmen. Das dritte Spektrum innerhalb des Netzwerks F bilden die in ihrer diachronen Entwicklung eher evangelikal geprägten Personen. Dazu gehören zum Beispiel Rick Warren (*Saddleback Church*), Bill Hybels (*Willow Creek*) oder Beth Moore (*Living Proof Ministries*). Margaret Poloma beschreibt den Syntheseprozess zwischen neo-charismatischen und evangelikalen Akteur:innen, die mittlerweile eine KiNC bilden, so:

»Not only is there a ›Pentecostalization of evangelicalism‹, where conservative Christian churches are embracing facets of Pentecostal worldview and its practices, but there is also an ›evangelicalization of Pentecostalism‹, where Pentecostal experiences become less common as Pentecostal churches adapt to the language and practices of a less experiential ›seeker-sensitive‹ Protestantism.«³²¹

Zudem ist der anglikanische Priester Nicky Gumbel zu nennen. Er ist ein zentraler Akteur in der anglikanischen KiNC, leitete 2005–2022 die Londoner Gemeinde *Holy Trinity Brompton* (HTB) – die mittlerweile wohlhabendste anglikanische Pfarrei in England³²² – und ist maßgeblich für den weltweiten Erfolg der Alpha-Kurse³²³ verantwortlich. Gumbel wurde stark durch die Toronto-Erweckung geprägt. Er ist somit von Anfang an Teil der sich entfaltenden visionären Netzwerklandschaft der KiNC gewesen³²⁴ und bis heute eine Schlüsselfigur in den Verbindungen zwischen KiNC-Prozessen in Europa, den USA

320 Dieses stellt einen umfangreichen Pool an Ressourcen zu diesen Themen bereit.

321 Poloma: North American Pentecostalism, 157.

322 In dem Zusammenhang gilt es auf ein breites neo-charismatisches Hauskirchennetzwerk hinzuweisen, das sich in der zweiten Hälfte des 20. Jh. gebildet hat und zentral für die neo-charismatische KiNC in Großbritannien ist. Hierzu gehören Netzwerke wie zum Beispiel *New Frontiers*, *Covenant Ministries International*, *Salt and Light Ministries* oder *Pioneer People*. Durch den großen Einfluss der HTB auf die anglikanische Kirche, die mittlerweile vielfach Teil der KiNC geworden ist, entsteht in Verbindungen mit der neo-charismatischen KiNC, die unabhängig von der anglikanischen KiNC ist – aber eben auch wesentlich durch neo-charismatische diachrone Prozesse beeinflusst worden ist –, einmal mehr neue KiNC-Synergien. Vgl. dazu: Gabriel: Art. Neo-Pentecostalism, 153.

323 Gumbel übernahm die (konzeptionelle) Leitung der Alpha-Kurse ab 1990 und verhalf ihnen zum weltweiten Erfolg. Mittlerweile werden Alpha-Kurse in über 100 Ländern in den unterschiedlichsten Konfessionen und Denominationen durchgeführt. Dabei handelt es sich um evangelistische Glaubenskurse, die sich in der Regel an Agnostiker:innen richten und Formate für unterschiedliche Zielgruppen und Milieus anbieten. So gibt es Alpha-Kurse für Studierende, Schüler:innen oder Alpha-Ehekurse für die Britische Armee. Zudem werden mittlerweile in über 50 % der britischen Gefängnisse Alpha-Kurse angeboten. Gerade auch durch die Alpha-Kurse ist um Gumbel und HTB ein großes internationales und transkonfessionelles Netzwerk entstanden.

324 Vgl. z.B. Hunt: Art. Holy Trinity Brompton, 301–303; Ronson: Catch me if you can, in: The Guardian, 21.10.2000.

oder Australien.³²⁵ Durch seine engen persönlichen Kontakte zum Erzbischof von Canterbury, Justin Welby, ist er auch innerhalb der anglikanischen Kirche insgesamt und darüber hinaus mit anderen kirchlichen Würdeträgern vernetzt, vor allem in der römisch-katholischen Kirche.³²⁶ Schließlich hat HTB mittlerweile ein großes Gemeindefeld aufgebaut, und zwar auf Grundlage der gemeinsamen, dreidimensionalen Vision: der ›Evangelisation der Nation‹, der ›Wiederbelebung der Kirche‹ und der ›Transformation der Gesellschaft‹.³²⁷

Wichtige Knotenpunkte innerhalb des Netzwerks der *Modern Generation* bilden neben Gumbel und Franklin insbesondere auch Christine Caine und John Bevere. Dass Kontakte auch zwischen Netzwerk F und den Netzwerken C und D bestehen, machen die Verbindungen John Beveres zu Mike Bickle und dem IHOP (Netzwerk C) oder auch zu Michael Koulianos (Netzwerk D) exemplarisch deutlich.

IV.2.7 Netzwerk G: *Young Generation* – Die kulturellen Influencer

Das siebte Netzwerk G kann als Netzwerk der *Young Generation* beschrieben werden und setzt sich aus Akteur:innen zusammen, die weitestgehend der Generation der Millennials zugerechnet werden können (also zwischen 1978 und 1986 geboren wurden). Es weist große Parallelen und Netzwerkverbindungen zu den Netzwerken E und F auf, unterscheidet sich aber einerseits durch die Zugehörigkeit zu einer anderen Generation und entsprechend andererseits auch durch eine kontextuelle Anpassung an ihre Zielgruppe, die ebenfalls aus Millennials besteht.³²⁸ Oftmals beheimatet in großen Metropolen wie New York City, Los Angeles, Miami oder San Francisco, umweht sowohl diejenigen, die sich einer jeweiligen Gemeinde zugehörig fühlen, als auch die Pastor:innen und die Gottesdienst-Locations (häufig auch Clubs, Theater, Kino) ein kosmopolitischer, internationaler, ethnisch diverser und cooler ›Vibe‹.

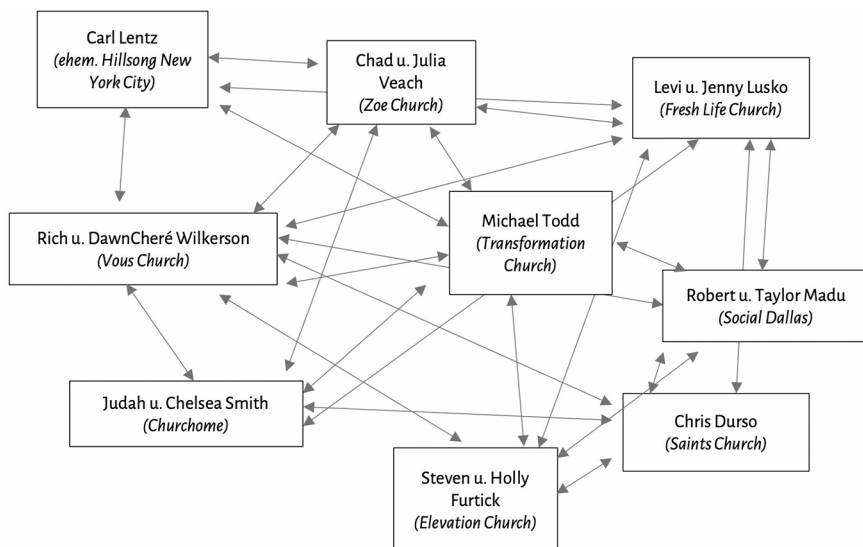
325 So veranstaltet HTB beispielsweise seit Jahren Leiterschaftskonferenzen, die von mehreren tausend Besucher:innen frequentiert werden und zu denen die entsprechenden KiNC-Netzwerkpartner:innen als Gastredner geladen sind.

326 Vgl. dazu die Rolle der anglikanischen KiNC im Formationsprozess der römisch-katholischen KiNC in Abschnitt V.2.

327 Zu diesem Netzwerk gehören nach eigenen Angaben allein im Großraum Londons ca. 38 Gemeinden, dazu außerhalb Londons mehr als 60 Gemeinden. Zudem hat sich aus der Gemeindefeldwachstumsarbeit von HTB der *Church Revitalisation Trust* (CRT) gebildet, der mit den unterschiedlichen Diözesen der Kirche von England offiziell zusammenarbeitet, um ›lebendige und transformationale Kirchen an strategischen Orten im ganzen Land‹ zu pflanzen. Vgl. Church Revitalization Trust (crt): About Us, <https://crtrust.org/about/>.

328 Wobei die Hillsong-Pastoren z.B. in New York, Los Angeles und San Francisco auch dem Netzwerk der *Young Generation* zuzuzählen sind. Gerade Lentz stellte hier bis zu seinem ›Fall‹ einen enorm wichtigen Knotenpunkt dar.

Abb. 9: Exemplarischer Ausschnitt der Netzwerkverbindungen zwischen wichtigen Akteur:innen des Netzwerk G (N. G.).



Die Netzwerk-Repräsentant:innen treten in der Regel als Pastorenehepaare in Erscheinung, wobei die Ehefrauen häufig bestimmte Dienstbereiche verantworten, aber zuweilen auch Predigtstätigkeiten in den Gottesdiensten übernehmen. Nicht selten sind schon die Eltern oder Großeltern Pastor:innen gewesen, so dass die Protagonist:innen des Netzwerks bereits durch ihre familiäre Herkunft in die christlichen Netzwerkstrukturen eingebettet sind. Die Pastor:innen fungieren als Leiter von Mega-Kirchen, deren Werbegesicht sie sind. Ihr Auftreten fällt durch ein ›hippes‹ und dem High-end-Streetstyle angepasstes Erscheinungsbild (z.B. Designerkleidung, sportlich, häufig tätowiert)³²⁹ auf, das sie gekonnt in den sozialen Medien in Szene zu setzen wissen, in denen sie über große Reichweite verfügen (zwischen 300 000 und 3,5 Millionen Follower:innen).

Die professionelle und ästhetisch perfektionierte Verwendung von Instagram, TikTok, YouTube und Podcasts spielt eine Schlüsselrolle für die Verbreitung von Inhalten und das Erreichen der anvisierten Zielgruppe, die in der Regel jung, urban und gut ausgebildet ist. Die Gemeinden werden zu eigenen Marken entwickelt: mit eigenem Design, eigenen Lobpreis-Bands (deren Musik über Streaming-Dienste wie Spotify oder Apple Music vertrieben wird), Konferenzen sowie karitativen Aktionen, Jüngerschaftsschulen etc. Die thematische Ausrichtung fokussiert sich auf Fragen des alltäglichen Lebens, die stets aus ›biblischer‹ und ›ganzheitlicher‹ Perspektive bearbeitet und beantwortet werden wollen (also Lifestyle-Themen wie Beziehungen, Sinn und Berufung, Umgang mit Geld, mentale und körperliche Gesundheit, Herausforderungen im Beruf, spirituelles

329 Vgl. dazu den eigens auf die Designer-Kleidung bekannter Pastor:innen spezialisierten Instagram-Account *preachersnsneakers*: <https://www.instagram.com/preachersnsneakers/>.

Leben usw.). Ziel ist es, die Relevanz der christlichen Botschaft für das persönliche Leben deutlich zu machen und so niedrigschwellig und kulturell assimiliert im Auftritt zu sein, dass sich Menschen angesprochen fühlen, die dem christlichen Glauben eher fernstehen oder ihn als unattraktiv empfinden. In diesem Zusammenhang lässt sich gerade auch in den Selbstbeschreibungen der Gemeinden auf den jeweiligen Homepages ein dogmatischer Minimalismus beobachten, der sein Pendant im Verzicht auf allzu außergewöhnliche Spiritualitätspraktiken findet, wenngleich die ›charismatische‹ Dimension der eigenen christlichen Identität punktuell betont wird.³³⁰

Ein besonderes Kennzeichen dieses Netzwerks ist die Vernetzung seiner Akteur:innen in die Mode-, Sport und Unterhaltungsindustrie, um auf diese Weise auch die kulturelle Dimension der basileianischen Gesellschaftstransformation zu betonen.³³¹ So bestehen enge Freundschaften, Kontakte und Kooperationen mit Prominenten.³³² Die Verbindungen werden durch gegenseitige Verlinkungen und Erwähnungen in sozialen Medien, die den Pastor:innen und ihren Gemeinden selbst eine enorme Reichweite beschere,³³³ öffentlich zelebriert, zudem durch Gottesdienstbesuche oder Auftritte berühmter Persönlichkeiten in Gottesdiensten, durch Predigtstätigkeiten zum Beispiel im Rahmen von Hochzeiten Prominenter, durch gemeinsame Projekte (z.B. Entwurf einer Modelinie), gemeinsam organisierte Veranstaltungen, Auftritte in Podcasts und Fernsehsendungen oder auch private Feiern und Unternehmungen.

Das Netzwerk G ist in einem außerordentlichen Maße beziehungsorientiert. Die engen und häufig langjährigen Freundschaften der Protagonist:innen untereinander werden immer wieder hervorgehoben und öffentlich in Szene gesetzt. Man versteht sich als ›Familie‹, bezeugt seine innere Verbundenheit durch gemeinsame Tattoos und Lebensmottos in Form von gemeinsamen Hashtags, gegenseitigen Produktwerbungen (z.B. Bücher, Konferenzen) und gemeinsamen Auftritten. Die Sprache ist vielfach emotional, so dass in Social-Media-Posts mit gegenseitigen Liebes- Freundschafts- und Vertrauensbekundungen nicht gespart wird. Gemeinsame Freundschaften mit berühmten Persönlichkeiten (wie z.B. Justin Bieber, Kourtney Kardashian, Selena Gomez oder Kanye West) verfestigen die Beziehungen zwischen den Akteur:innen des Netzwerks G auch nach außen und lassen das Licht der Prominenz und ›Coolness‹ auch auf sie fallen. Besonders eng miteinander verbunden sind Rich und DawnChéré Wilkerson (*Vous Church*, Miami), Judah und Chelsea Smith (*Churchome*, Los Angeles), Chad und Julia Veach (*Zoe Church*, Los Angeles), Michael und Natalie Todd (*Transformation Church*, Tulsa), Robert und Taylor Madu (*Trinity Church*, Cedar Hills, Texas), Levi und Jenni Lusko (*Fresh Life Church*, Kalispell, Mont., und Salt Lake City), Chris und Yahris Durso (*Christ Tabernacle Church*, New York) oder Steven und Holly Furtick (*Elevation Church*, Charlotte, N.C.). Auch in Netzwerk

330 Zum Beispiel, indem prophetische Eindrücke geteilt, die Praxis der Geistesgaben bestätigt oder sogar der Glaube an Totenerweckungen bekräftigt wird.

331 Dazu Abschnitt IV.3.1.2.

332 Beispielsweise zu dem Sänger Justin Bieber und seiner Frau, dem Model Hailey Bieber, der Sängerin Selena Gomez, dem Sänger Kanye West, dem ›Kardashian-Clan‹, den Modeschöpfern Jerry Di Lorenzo und Virgil Abloh, der Leichtathletik-Olympiasiegerin Sydney McLaughlin und vielen anderen.

333 So erreicht bspw. Bieber derzeit knapp 300 Millionen und Kim Kardashian über 360 Millionen Follower.

F wird deutlich, dass die gemeinsame Vision, die häufig in unterschiedlichen Hashtags verpackt ist – z.B. *#thebestisyettocome* oder auch *#occupyallstreets* –, entscheidend für die Verbindung der Leiter:innen untereinander ist. Die Vorstellung, gemeinsam »part of the story« und an der Verwirklichung dieser *story* Gottes sowie der damit verbundenen Ausbreitung seines Reiches aktiv beteiligt zu sein, stellt das grundlegende Narrativ dar, auf dem alle Handlungen aufbauen.

Die Verbindungen zu den Netzwerken F und E sind eng und basieren ebenfalls auf engen Freundschafts- und Vertrauensbeziehungen. Die Repräsentant:innen des Netzwerks F werden häufig als erfahrene Vorbilder gehandelt, ohne dass dabei jedoch ein in irgendeiner Weise hierarchisches Verhältnis oder Beziehungsverständnis in den Vordergrund gestellt wird. Grundsätzlich lässt sich im Netzwerk G eine gewisse sprachliche Zurückhaltung (ähnlich wie in Netzwerk E und F) in Bezug auf den fünffältigen Dienst, gerade hinsichtlich des Apostel- und Prophetenamtes, feststellen. So ist in manchen Gemeinden zwar explizit die Rede vom fünffältigen Dienst,³³⁴ in anderen wird er jedoch eher indirekt beschrieben, wie folgendes Zitat deutlich macht: »We submit to leadership and are thankful for spiritual authority. We choose joyfully to submit to those God has placed over us. We honor and care for those God has placed under us.«.³³⁵

Leiter:innen des Netzwerks E werden entsprechend als *spiritual fathers and mothers*, Mentor:innen oder auch als (*spiritual*) *uncle* bezeichnet, um die vertrauensvolle und beziehungsorientierte geistliche Unterordnung zu illustrieren, die ohne formale Bezüge auskommt. Dies entspricht dem verbreiteten Netzwerk-Motto »it's less about title and more about trust«.

Einige der Netzwerk-G-Pastor:innen sind auch in die Netzwerkstrukturen des Netzwerks F involviert – Chris Durso, Levi Lusco, Robert Madu, Steven Furtick und Chad Veach beispielsweise über das *arc.Network* sowie das *Open Network* von Craig Groeschel. Judah und Chelsea Smith, Chad und Julia Veach, Robert und Taylor Madu sowie Chris Durso sind zudem mit dem Hillsong-Netzwerk verbunden und gehören teilweise auch zur *Hillsong Family*.³³⁶

Darüber hinaus sind transgenerationale Bezüge allein schon aufgrund der eigenen biographischen Prägungen derer gegeben, die aus Familien kommen, in denen bereits die Eltern, die Großeltern oder verschiedene Verwandte Pastoren und Pastorinnen waren. Sie führen zur Weitergabe bestimmter inhaltlicher Prägungen und Motive, die

334 Ein Beispiel für einen expliziten Gebrauch stellt beispielsweise Mike Todds *Transformation Church* dar. Hier heißt es: »The five-fold ministry positions of Apostles, Evangelists, Pastors, and Teachers are gifts to each local church and the universal church. These gifts are for the equipping of believers to spread the gospel of Christ. We believe both men and women are sovereignly chosen by God for these ministry positions«. Transformation church: About our Pastors, <https://transformationchurch.us/aboutus/>.

335 Vous Church: Our Values, <https://www.vouschurch.com>.

336 Aber es gibt durchaus auch rege Kontakte zu den übrigen Netzwerken: Zum Netzwerk A beispielsweise über Robert Madu, dessen Senior Pastor Jim Hennesy ist, der wiederum sein *spiritual covering* von Cindy Jacobs erhalten hat, oder zum Netzwerk B, insbesondere durch Verbindungen mit der Bethel Church – z.B. über Freundschaften mit den Worship-Pastor:innen Jenn und Brian Johnson oder Konferenzauftritte.

nun übernommen, weiterverhandelt, bewusst abgelegt oder aber, besonders häufig, eben neu und zielgruppenorientiert codiert und kontextualisiert werden.

IV.3 Die Visionen der synchronen KiNC-Netzwerke im globalen Kontext

Nachdem die sozialen Strukturen, die in der vorliegenden Untersuchung als KiNC gefasst werden, vorgestellt und zentrale Merkmale von gerade auch für die deutschsprachige KiNC einflussreichen Netzwerken herausgearbeitet wurden, soll in einem nächsten Schritt nun die Entfaltung der für sie wichtigen visionären Topoi im Mittelpunkt stehen. Es dürfte hier hilfreich sein, mit dem ›Herrschaftsauftrag‹ zu beginnen, zu dem sich die KiNC – hin auf die von ihr angestrebte umfassende ›Gesellschaftstransformation‹ – berufen sieht, und dabei auch seine sozio-politischen, sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Dimensionen zu betrachten. Als zweites schließt sich der Blick auf die Spezifika der in der KiNC verhandelten und durch bereits herausgearbeitete diachrone Bezüge entscheidend geprägte Sichtweisen des Gebets an, drittens wird die Jüngerschaft beschrieben – ein für die KiNC-Spiritualität zentrales Moment. Viertens geht es um die Mission der KiNC und ihre eschatologische Grundierung; und abschließend wird die Bedeutung von Ökumene und Einheit für die KiNC aufgezeigt. Gleichwohl darf dabei die inter-visionäre Zusammengehörigkeit all dieser Topoi nicht aus dem Blick verloren gehen: vielmehr ergibt sich ein adäquates Verständnis und eine angemessene Einordnung all dieser erst aus der Berücksichtigung ihrer interdependenten Bezüge, die eine wechselseitige Konstituierung der Visionen überhaupt möglich machen.

IV.3.1 Das Reich Gottes und das Konzept der ›Gesellschaftstransformation‹

Im Folgenden geht es nun erstens um die Entstehung und den theologisch-weltanschaulichen Hintergrund der so genannten Herrschaftstheologie im Kontext eines prozessualen Millennialismus.³³⁷ Zweitens wird diese sodann am Beispiel konkreter Erscheinungsformen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen illustriert. Der Fokus liegt hierbei auf der Darstellung exemplarischer Anwendungsfelder der Transformationsbestrebungen im US-amerikanischen Kontext im Bereich von Politik, Wirtschaft, Mode, Kultur und Unterhaltung.

IV.3.1.1 Ein neues Verständnis des ›Herrschaftsauftrags‹ unter der Annahme eines ›prozessualen Millennialismus‹

Im Mittelpunkt steht nun das für die KiNC so charakteristische Motiv des Reiches Gottes und die damit verbundene Vision einer gesellschaftlichen Transformation. Dieses Konzept der basileianischen Gesellschaftstransformation hat sich im Laufe der 2000er Jahre zu einem den KiNC-Diskurs maßgeblich bestimmenden Motiv herausgebildet, wenngleich sich mit Blick auf das Reich Gottes und die daraus abgeleiteten Prämissen und Konsequenzen für ein gesellschaftspolitisches Engagement, das auf eine ganzheitliche

337 Vgl. zum visionären Topos des Reiches Gottes auch die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen in Anhang I, Abschnitt 4.

Transformation zielt, abhängig vom jeweiligen Kontext unterschiedliche Schwerpunkte und Verständnisweisen beobachten lassen. Das Interesse soll nun in erster Linie der der USA bestimmenden Diskussion gelten, da von ihr wichtige Impulse für die weltweite KiNC ausgegangen sind, die auch den deutschsprachigen KiNC-Diskursraum geprägt haben.

Zunächst noch einige einführende Sätze. Das basileianische Transformationskonzept kennt verschiedene Bezeichnungen, unter denen es verhandelt wird. Besonders verbreitet sind die Schlagwörter »Dominionism«, »Dominion Mandate«, »Dominion Theology« oder »Seven Mountain Mandate«, wobei sich im Deutschen am ehesten die Übersetzung »Herrschaftstheologie« anbietet (allerdings zuweilen vermutlich »Herrschaftsideologie« noch treffender ist). Den ideengeschichtlichen Hintergrund der Herrschaftstheologie bildet zum einen die Kingdom-Now-Idee von Earl Paulk Jr. (1927–2009)³³⁸ und zum anderen der »Christliche Rekonstruktionismus« des calvinistisch geprägten Theologen Rousas John Rushdoony (1916–2001)³³⁹, der besonders in den 1960er und 70er Jahren

338 Paulk, der in seiner *Kingdom-Now*-Theologie zentrale Ideen aus der Spätregnenbewegung rezipierte, war ein bekannter Fernsehprediger und Gründer der Megakirche *Cathedral at Chapel Hill* in Atlanta. Andreas Heuser geht davon aus, dass die wesentliche Ursache dafür, dass zentrale KiNC-Akteur:innen darauf verzichten, explizit auf die in den 1980er Jahren durch Paulk entwickelten *Kingdom-Now*-Vorstellungen Bezug zu nehmen, vornehmlich in seiner umstrittenen Biografie (Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs) zu finden ist. Vgl. dazu Heuser: *Outlines of a Pentecostal Dominion Theology*, 198.

339 Rushdoony erklärte die Wiederherstellung des biblischen bzw. alttestamentlichen Gesetzes innerhalb einer ganzen Gesellschaft und die Ausrichtung des Lebens daran zum Ziel, für das sich die Christenheit einzusetzen habe. Dem zugrunde liegt seine strikte ontologische Unterscheidung zwischen »Geretteten« und »Verdammten«, die ihn zu dem Schluss kommen lassen, dass die ganze Welt entweder unter göttlicher oder menschlicher Kontrolle stehe »and therefore either advancing God's cause or advancing its opposite, what Rushdoony identifies as the cause of »humanism«, so dass ein Staat oder eine Gesellschaft niemals einfach »nur« neutral sein könne. Rushdoony bezieht sich dabei auf die Idee der Hoheitssphären (*spheres of sovereignty*) des niederländisch-reformierten Theologen Abraham Kuyper (1837–1920). Dieser geht von unterschiedlichen Einfluss-sphären innerhalb einer Gesellschaft aus, die grundsätzlich unabhängig voneinander sind und deren Hoheit sich auf den eigenen Bereich zu beschränken habe. Seine Vorstellung des Prozesses der Wiederherstellung eines Lebens gemäß biblischen Weisungen basiert dabei auf »personal or small scale-changes rather than on organized political interventions«. Christ:innen seien dazu aufgerufen, persönlich, innerhalb ihrer Familien, ihres erweiterten sozialen Kontexts und innerhalb ihrer Gemeinden, diese Veränderungen vorzunehmen und auf diese Weise, in einem »kumulativen Prozess«, den Einfluss des Christentums und damit die Herrschaft Christi (*reign of Christ*) auf die Gesellschaft, in der sie leben, sukzessive auszuweiten. Der »Christliche Rekonstruktionismus« im Sinne Rushdoonys und das in der KiNC vorherrschende Konzept der »Herrschaftstheologie« streben beide nach kultureller, politischer und sozialer Transformation der gesamten Gesellschaft. Naomi Haynes weist dabei jedoch auch auf Differenzen hin: Während die Akteur:innen der KiNC-Netzwerke Einflussmaximierung auch mittels Politik oder Bildung gewinnen wollen und soziale Transformation eine außerordentlich hohe Priorität hat, lehnt Rushdoony zugunsten der s.g. *sphere sovereignty* ein solches Vorgehen ab. Zudem ist sein Blick im transformatorischen Prozess auf die »combined efforts of individual families and congregations« anstatt auf die »key institutions and elite actors« gerichtet. Zusätzlich spielen in Rushdoonys Weltbild, das cessationistisch geprägt ist, geistliche Kampfführung und alle weiteren Implikationen, die damit einhergehen, keine Rolle. Auch im Missionsverständnis gibt es zwischen Rushdoony und KiNC-Vertreter:innen aufgrund seines Festhaltens an der Präde-

rezipiert wurde und bis heute Einfluss auf den Diskurs der Christlichen Rechten hat.³⁴⁰ Im Mittelpunkt des ›Christlichen Rekonstruktionismus‹ stand das Ziel, eine am Pentateuch ausgerichtete Grundlage für das Tausendjährige Reich zu etablieren, die in einer exklusiv christlich gestalteten gesamtgesellschaftlichen Transformation ihren Ausdruck finden sollte. Als Konsequenz dieses Ansinnens diagnostiziert Hunt eine theokratische Gesellschaftsstruktur und beschreibt das ›rekonstruktionistische‹ Grundmotiv folgendermaßen:

»The main theological thrust of Reconstructionism is the belief that God expects His people to utilize a blueprint for the complete transformation of North American society (and ultimately the world) according to biblical principles unearthed from the books of the Pentateuch, thereby establishing the basis for Christ's millennial Kingdom on Earth.«³⁴¹

Die von diesem Konzept inspirierte Idee des so genannten *Dominionism*, also der Herrschaftstheologie, wurde bereits ab 1975 von Loren Cunningham (YWAM) und Bill Bright (1921–2003, *Campus Crusades*)³⁴² entwickelt und in neo-charismatischen und evangelikalen Kreisen in Umlauf gebracht, so dass sie sich um die Jahrtausendwende im Kontext der Entstehung der internationalen KiNC und im Zusammenspiel mit den bereits beschriebenen diachronen Impulsen und dem weltanschaulichen Paradigmenwechsel hier zur zentralen identitätsstiftenden Vision etabliert hat. Sie bildet nunmehr gleichzeitig die Hintergrundfolie, vor der alle anderen theologischen beziehungsweise spirituellen Visionen gedeutet werden. Seit 2007/08 findet der Topos des ›Herrschaftsauftrags‹ und damit der ›Gesellschaftstransformation‹ zudem durch die Publikation verschiedenster Bücher sowie durch medial verbreitete Vorträge innerhalb der KiNC wachsende Anerkennung, Resonanz und Rezeption.

In dem Zusammenhang weist Heuser darauf hin, dass sich dieses für die KiNC inhaltlich zentrale Konzept der *Dominion Theology* zwar zunächst im US-amerikanischen Kontext der sich um Wagner herum formierenden *New Apostolic Reformation* herausgebildet, sich aber seitdem in eine ›globale Erfolgsgeschichte‹ verwandelt hat, die insbesondere auch in den Ländern des ›Globalen Südens‹ mit gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen rezipiert und kontextualisiert wird.

Der ›Herrschaftstheologie‹ liegt die Überzeugung zugrunde, dass der christliche Missionsauftrag nicht allein auf die Errettung von Individuen und auf das Wachstum von Gemeinden zielt, sondern vielmehr auf die Verkündigung und Ausbreitung des Reiches Gottes in der Welt, das die Aufgabe der ›Seelengewinnung‹ zwar miteinschließt, jedoch weit darüber hinaus gehe: »We must strive to transform the ›nation‹ so that

stinationslehre große Unterschiede. Zitate aus: Haynes: *Taking Dominion in a Christian Nation*, 219–223.

340 Vgl. dazu Brockschmidt: *Amerikas Gotteskrieger*, 119–136.

341 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 254.

342 Beide sind dem missionarischen Netzwerk D zuzuordnen. Die Organisation *Campus für Christus* ist jedoch in ihren diachronen Wurzeln – im Gegensatz zu YWAM – evangelikal und nicht neo-charismatisch geprägt. Dies unterstützt vermutlich die mittlerweile breite Rezeption der Herrschaftstheologie auch in evangelikalen Kreisen.

it corporately acknowledges Jesus as Lord and reflects the values and blessings of the kingdom«. ³⁴³ Damit wird eine Zielperspektive dargelegt, die Matthew Taylor als »Christian Supremacy« ³⁴⁴ und Heuser als »Christianisierung der Gesellschaft« beschreibt: eine »prophetically condensed formula to justify the Christianization of society«. ³⁴⁵ Gleichwohl geht es hierbei nach Heuser weniger um die Einführung eines theokratischen Gesellschaftsmodells denn um eine maximale Diskurshegemonie. ³⁴⁶

Die Missionsbestrebungen nehmen also nicht mehr nur die individuelle Ebene in den Blick, sondern eben auch die kollektive, gesamtgesellschaftliche, steht doch nun vielmehr die Bekehrung von »Nationen« im Fokus, wobei die individuelle Bekehrung und das Wachstum von Gemeinden, wie noch deutlich werden wird, miteinander wechselwirken. Die biblische Begründung hierfür liefert eine hermeneutische Synthese des in der Schöpfungserzählung erwähnten »Herrschaftsauftrags« (Gen 1,26-28) mit dem Missionsauftrag (Mt 28,16), die Cindy Jacobs (N. A.) folgendermaßen erläutert und dabei, wenig überraschend, den agonistischen Tenor des Konzepts deutlich akzentuiert:

»Human beings can now fulfill their God-ordained position given in the Garden to subdue the earth and have dominion over it in the name of the risen Champion [...]. Through our taking dominion over the works of Satan on the earth [...] we establish His will on earth as it is in heaven«. ³⁴⁷

Eine besondere Rolle in der Entwicklung und Verbreitung dieses neuen auf das Reich Gottes ausgerichteten Verständnisses von Kirche und Mission innerhalb der als KiNC bezeichneten spirituellen Dynamiken kommt Lance Wallnau (*1956, N. A.) zu. Nach eigenem Erinnern führte er um das Jahr 2000 eine Unterhaltung mit Loren Cunningham (Gründer des Missionsnetzwerks YWAM), in dem er das durch sie und Bill Bright (Gründer von CfC) modifizierte Missionsverständnis näher kennenlernt, das er dann im Weiteren adaptierte und propagierte. Cunningham und Bright standen seit den 1970er Jahren in der Überzeugung, auf »prophetische« Art und Weise bestimmte Bereiche in der Gesellschaft offenbart bekommen zu haben, denen sie sich zukünftig missionarisch zuwenden sollten, um die Gesellschaft einer Nation (zurück) zu einem Glauben an Gott führen zu können. ³⁴⁸

Cunningham hat mit Blick auf diese gesellschaftlichen Bereiche oder Sphären den Terminus *mind molders*, Bright den Begriff *world kingdoms* und Wallnau den der *seven mountains* geprägt. Die verschiedenen, synonym zu verwendenden Begrifflichkeiten beziehen sich dabei auf bestimmte (in der Regel sieben oder neun) Einflussbereiche, die das Denken und Handeln einer Gesellschaft wesentlich leiten: Kirche/Religion, Familie, Bildungssektor, Politik, Medien, der Bereich von Kunst, Unterhaltung und Sport und schließlich der von Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie. Dem Denken von

343 Wagner: *Breaking Spiritual Strongholds*, 14.

344 Vgl. die Podcastfolgen mit Brad Onishi und Matthew Taylor, *Charismatic Revival Fury*, Ep. 3, Part I: »Sean Feucht, Lance Wallnau, and the Seven Mountains«, 19.12.2022.

345 Heuser: *Outlines of a Pentecostal Dominion Theology*, 191.

346 Vgl. ebd., 199.

347 Jacobs: *Possessing the Gates of the Enemy*, 54.

348 Vgl. Wallnau: *The Seven Mountain Mandate*, 177f.

Wallnau nach werden diese Sphären, im Anschluss an Cunningham und Bright, von säkularen Gedankenstrukturen (*mindsets/mind molders*) bestimmt, die als »ideologische Bollwerke« begriffen werden, denen immer auch eine geistliche Dimension – z.B. im Sinne dämonischer Belastungen – zugesprochen wird und in deren Abhängigkeit das »geistliche Klima« beziehungsweise die »geistliche Atmosphäre« eines Landes beurteilt wird. Vor dem Hintergrund dieser Grundannahme ist es nun das erklärte Ziel, die verschiedenen gesellschaftlichen Sphären, die auch als »weltliche Königtümer« bezeichnet werden, für das Reich Gottes zu gewinnen: »[T]hese kingdoms possess the capacity to reveal the glory of the One who called them into being«. ³⁴⁹ Dies soll zum einen durch die Methode der geistlichen Kampfführung geschehen, zum anderen durch Einflussnahme innerhalb der verschiedenen gesellschaftlichen »Einflussgebiete«, zum Beispiel durch persönliche Kontakte und Beziehungen oder auch durch die göttliche Berufung in hervorgehobene gesellschaftliche Positionen. ³⁵⁰ Im Sinne der geistlichen Kriegsführung (*holy war*, d.h. *spiritual warfare*) sollen mit Hilfe des prophetischen Gebets die Absichten Gottes für die zu transformierenden Bereiche in der Welt ermittelt werden, um sie dann zu kultivieren und so in der jeweiligen Einflussosphäre gegen die vorherrschenden Weltbilder und dämonischen Mächte durchzusetzen. ³⁵¹ In diesem Zusammenhang wird nun auch das ekklesiologische Selbstverständnis angepasst, das als entscheidend für die erfolgreiche Erfüllung der basileianischen Gesellschaftstransformation erachtet wird. Kritik wird an der Selbstzentrierung der Kirche geübt, ³⁵² die sich aus einer falschen Weltansicht ergeben habe, nach der die Kirche über lange Zeit als einziger gesellschaftlicher Bereich verhandelt worden sei, dem geistliche Relevanz zukomme. Dies hat, aus Sicht der Vertreter:innen der Herrschaftstheologie, zu einer großen Kluft zwischen Kirche und Kultur beziehungsweise Gesellschaft geführt. Diese Kluft habe auch zur Konsequenz gehabt, dass die Kirche ihrem Grundauftrag – »how to take the Kingdom« – nicht nachgekommen sei und die anderen Gesellschaftsbereiche in ihrer geistlichen Atmosphäre stattdessen von anderen geistlichen Einflüssen geprägt worden seien: Die Rede ist von einer »spiritual invasion of foreign deities into every area once held by followers of Christ«. ³⁵³ Vor diesem Hintergrund stellt Wallnau drei Gleichungen auf, die in der jüngeren Geschichte der Etablierung des Reiches Gottes in der Gesellschaft im Wege gestanden hätten:

1. Church + Gospel – Culture = Fundamentalism
2. Church – Gospel + Culture = Liberalism
3. Gospel + Culture – Church = Para Church

349 Ebd., 184.

350 Cunningham schreibt dazu: »He may call us to penetrate that influential place for Him, placing us, like Daniel or Joseph, in a place of authority«. Cunningham: *Making Jesus Lord*, 134f.

351 Vgl. Wallnau: *The Seven Mountain Mandate*, 186.

352 Bspw. durch die exklusive Fokussierung auf Gemeindeaufbau und -wachstum.

353 Ebd., 186.

Diesen gegenüber setzt er die seinem Verständnis nach einzig richtige Formel:

Church + Gospel + Culture = Kingdom³⁵⁴

und fordert, dass die Kirche ihren missionarischen Auftrag neu begreifen und formulieren müsse, wenn sie ihm erfolgreich nachkommen möchte. Das heißt für ihn, dass die Kirche ihn nicht mehr nur geographisch, sondern vielmehr multidimensional zu verstehen habe:

»The goal is to be the Church that raises up disciples who go into all the world. Taking the Gospel into all the world is no longer a journey of simply geography. The world is a matrix of overlapping systems of spheres and influence. We are called to go into the entire matrix and invade every system with an influence that liberates its fullest potential.«³⁵⁵

Bill Johnson (N.B) versteht die Kirche nunmehr als mobiles Gebilde (ganz im reformatorischen Sinne: »[I]t is wherever the people of God are«), das aus Menschen besteht, die die ›Herrschaft des Himmels‹ auf der Erde repräsentieren, um der Welt die DNA des Reiches Gottes ›einzugießen‹ (›infusing the DNA of God's world into this one‹).³⁵⁶ Die Kirche existiert aus seiner Sicht bereits dort, wo zwei oder drei Menschen die ›Herrschaft des Reiches Gottes‹ in das gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle oder religiöse Leben einbringen.³⁵⁷ Dutch Sheets (N. A) plädiert in dem Zusammenhang für ein neues Kirchenverständnis, das die *ekklesia* explizit als geistliche ›Regierung‹ (*government*) begreift, die durch geistliche Kampfführung und prophetisches Gebet, qua göttlich verliehener Autorität der Apostel und Propheten, dem Reich Gottes zur Ausbreitung verhelfen soll. Als zentraler biblischer Referenzpunkt für diesen geistlichen Prozess gilt den Akteur:innen Mt 16,19, mit Hilfe dessen sie ihre Autorität zum ›Binden und Lösen‹ geistlicher Prozesse ableiten. Sheets beklagt, dass die *ekklesia* ihrer Funktion bislang nur unzureichend nachgekommen sei: »Binding and loosing, opening and closing spiritual doors, releasing heaven's decrees to earth – these governmental functions have occurred only at fairly low levels.«³⁵⁸ Er prophezeit jedoch gegenwärtig den Anbruch einer neuen Ära, in der die Kirche ganz neu ihrer Aufgabe nachkommen werde: »The Church is about to move into a completely new level of enforcing kingdom rule and the will of God on earth.«³⁵⁹

Die dahinterstehenden eschatologischen Grundannahmen lassen sich meines Erachtens am besten mit dem von mir entwickelten Begriff des ›prozessualen Millenniumismus‹ beschreiben: Er grenzt sich einerseits insofern von dem durch Nelson Darby ge-

354 Ebd., 180.

355 Ebd., 188.

356 Vgl. Johnson: *The Way of Life*, 97.

357 Zum göttlichen Auftrag der Kirche schreibt Johnson Folgendes: »He was now going to plant His *ekklesia* within the surrounding systems of government and society in order to impregnate them with the DNA of the Kingdom of God«. Ebd., 97.

358 Dutch Sheets Ministries: *The New Era*, 12.2.2018, <https://dutchsheets.org/index.php/2018/02/12/the-new-era/>.

359 Ebd.

prägten Prämillennialismus³⁶⁰ ab, als die Vorstellung der Entrückung eines ›geretteten Rests‹ vor der ›großen Trübsal‹ und damit auch eine exklusiv negative Weltsicht, die die geschichtlichen Entwicklungen rein pessimistisch beurteilt, abgelehnt wird.

Vom Postmillennialismus unterscheidet sich der ›prozessuale Millennialismus‹ dahingehend, dass er die Wiederkunft Christi nicht erst am Ende des Tausendjährigen Reiches antizipiert, an der Erwartung der ›großen Trübsal‹ festhält und damit auch nicht von einer exklusiv optimistischen Geschichtsentwicklung ausgeht.³⁶¹ Vielmehr wird die agonistisch und triumphalistisch gefasste sukzessive und kontinuierliche Ausbreitung der Gottesherrschaft unter Aufwendung pneumatologisch ermöglichter menschlicher Bemühungen und die Wiederherstellung der ›glorreichen‹ und ›siegreichen‹ Kirche in der Welt erwartet, begleitet von apokalyptischen Schreckensbildern bereits in der Gegenwart, das heißt vor Christi Wiederkunft.³⁶² Allerdings wird Christus mit seiner Wiederkunft als der Vollender dieses Prozesses gesehen, in dem sich die Kirche bereits befindet. Das heißt, die Fülle der Gottesherrschaft wird erst mit der Wiederkunft Christi erreicht, so dass der von Hunt verwendete Terminus des ›Postmillennialismus‹ das eschatologische Konzept der KiNC nicht präzise definiert und eher irreführend ist, auch wenn beide Begriffe in ihrem Bedeutungsgehalt weitestgehend kongruent sind.³⁶³ So urteilt Hunt hinsichtlich der visionären Eschatologie, die im KiNC-Diskurs verhandelt wird: »In many respects this rendering carries a utopian vision; an integral part of this utopianism being that this world can be radically transformed by human effort in tangent with the designs of God.«³⁶⁴ Es wird also von einem Kontinuum zwischen den immanent bereits realisierten basileianischen Entwicklungen und dem Zeitalter des Millenniums ausgegangen. Hunt spricht hier von einer ›überrealisierten Eschatologie‹:

»[T]he faithful expect God to bless them in the here and now with blessings which historical mainstream Christianity considers the promise of next life. Here the New Heaven and the New Earth encroach on the existing order as the visible manifestations of the Kingdom of God.«³⁶⁵

Im Zusammenhang mit der prozessual-millennialistischen Rede vom Reich Gottes hat sich als ein wichtiges Motiv beziehungsweise zentraler Code unter Bezugnahme auf den Vers des Vaterunsers in Mt 6,10 (›wie im Himmel so auf Erden‹), die Rede vom ›Himmel auf Erden‹ (*Heaven on Earth*) etabliert.³⁶⁶ Damit wird das Ziel ausgedrückt, den Willen

360 Vgl. dazu in Abschnitt IV.1.1.1.

361 Mehr zum prozessual-millennialistischen Eschatologiekonzept in Abschnitt IV.3.4.

362 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 2.3.

363 Die Ansichten über den (detaillierten) zeitlichen eschatologischen Fahrplan können dabei innerhalb der unterschiedlichen Netzwerke durchaus divergieren, wenngleich in den zentralen (vorgestellten) Aspekten Einigkeit besteht.

364 Hunt: *Forcing the Kingdom*, 249.

365 Ebd., 246.

366 Johnson legt sein Verständnis folgendermaßen dar: »The Kingdom of God is a present-tense reality. It is manifested wherever the dominion of the King is realized – king-dom. Practically speaking the Kingdom of God is seen wherever its effects of Jesus' Lordship are demonstrated over the broken issues in life«. Johnson: *The Way of Life*, 61.

Gottes auf der Erde zu verwirklichen und zwar durch die sich gegenseitig bedingenden Aspekte der geistlichen Kampfführung, durch auf Gesellschaftstransformation zielendes sozial-politisches Engagement, durch evangelistische Kampagnen oder Heilungsdienste.³⁶⁷ Mit ihrer Bekehrung wird Christ:innen eine neue Identität attestiert, nämlich jene, ›Könige und Priester‹ zu sein.³⁶⁸ Sie gelten als vom Heiligen Geist gesalbt, mit bestimmten geistlichen Gaben, gottgegebener Autorität und persönlichen Aufträgen und Ämtern ausgestattet, um zum einen den gesellschaftlichen Niedergang zu verlangsamen und zum anderen den Weg in eine bessere – weil vom Reich Gottes geprägte – Zukunft zu weisen und zu gestalten:

»As kings, we have authority to administrate over earth and all demonic opposition. As priests, we have power to access heavenly places in Christ. Combined together, our identity as kings and priests allows us to access the throne of Grace and receive not only strength, but also instruction and divine blueprints that we then administrate [sic!] earth.«³⁶⁹

Alle Christ:innen sind folglich dazu berufen, in ihrer ›priesterlichen‹ und ›königlichen‹ Identität zu leben, sich gleichsam als ›Botschafter‹ des Reiches Gottes zu begreifen und ihm so zur steten Ausbreitung zu verhelfen,³⁷⁰ ungeachtet jedweder Rückschläge: »This is a Kingdom of increase. And while we experience setbacks, they should never become the focus of our theology.«³⁷¹

IV.3.1.2 Erscheinungsformen des ›Herrschaftsauftrags‹ in der Praxis

IV.3.1.2.1 Exemplarische Anwendungsfelder der Transformationsbestrebungen im US-amerikanischen Kontext...³⁷²

Auf die rhetorische Frage, wer die ›Könige‹ von heute seien, die an der Spitze der verschiedenen Gesellschaftsbereiche stünden, antwortet Wallnau (N. A):

367 In dem Zusammenhang ist auch auf die Studien von Nelson Cowan zur Lobpreismusik hinzuweisen, in denen er feststellt, dass die ›Unmittelbarkeit des Himmels‹ (*immediacy of heaven*) in der christlichen Musik der Gegenwart insgesamt ein Thema ist, das in jüngster Zeit vermehrt zur Sprache kommt. Vgl. dazu: Cowan: ›Heaven and Earth Collide‹, 86f.

368 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 4.2.

369 Wallnau: *The Seven Mountain Mandate*, 189.

370 Damit einher geht auch die Rede von der ›dienenden Leiterschaft‹ (*serving leadership*), die nach Johnson notwendig sei, um andere dazu zu ermutigen, ihre von Gott erhaltenen Aufträge und Bestimmung zu erfüllen.

371 Johnson: *Going from Glory to Glory*, 84.

372 Auch wenn der Fokus hier auf den US-amerikanischen Bereich gerichtet ist, lassen sich ähnliche Entwicklungen auch in vielen anderen Ländern beobachten, gerade in solchen, in denen es eine große Anzahl an pfingstlich-charismatischen Christ:innen gibt, z.B. in Brasilien, Nigeria, Singapur, Äthiopien, den Philippinen usw. Vgl. dazu auch: EKD (Hg.): *Pfingstbewegung und Charismatisierung*, 184ff.

»They write the songs you sing and make the movies you watch. They tell you what's in fashion and what's out. They design the iPhone and determine the price of gas. They craft the legislation you live with and they send your sons to war.«.³⁷³

Für die Wahl eines unverfänglicheren Terminus als Alternative zum Begriff des ›Königs‹ empfiehlt Wallnau den des ›Torhüters‹ (*Gatekeeper*): eine Person, die Einfluss auf wichtige Entscheidungen innerhalb eines gesellschaftlichen Bereichs ausübt und Einfluss über den Zugang hierzu besitzt. Ziel sei es nun, dass ein solcher ›Torhüter‹ nach den Prinzipien des Reiches Gottes handle. Zu diesem Zwecke lassen sich insbesondere mit Blick auf die Bereiche von Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien in den letzten Jahren unterschiedliche Vorgehensweisen, Projekte, Kampagnen und strategische Beziehungen erkennen. Diese Bereiche, die außerhalb der Kirche als solcher liegen, werden in der Regel unter dem Stichwort »*marketplace*« zusammengefasst. Dabei wird einmal zwischen Kirche im engeren – der so genannten *nuclear church* – und der Kirche im erweiterten Sinne, der *extended church*, differenziert, die dann zum Beispiel im *marketplace* zu finden ist.³⁷⁴

IV.3.1.2.2 ... im Bereich des Politischen

Eine für die angestrebte Gesellschaftstransformation besonders wichtige Rolle kommt dem Bereich des Politischen zu, da hier die machtdynamischen Stellschrauben für die ›Kultur‹ einer Gesellschaft gesehen werden und das Politische dementsprechend, wie auch alle anderen gesellschaftlichen Sphären, maximal spiritualisiert wird.

Wenngleich es Unterschiede im politischen Engagement, der Quantität öffentlicher Äußerungen und vertretenen Positionen innerhalb der KiNC gibt, tritt eben doch eine bestimmte Strömung innerhalb der KiNC besonders öffentlichkeitswirksam und prominent in politischen Belangen auf, die sich vornehmlich aus Akteur:innen der Netzwerke A, B, C und D³⁷⁵ zusammensetzt. Das erkennbare Profil dieser KiNC-Strömung weist inhaltlich und relational enge Überschneidungen mit der so genannten Christlichen Rechten auf. Angesichts des zunehmenden Einflusses der KiNC im christlichen Feld kommt es im Schmelztiegel des christlichen Konservatismus zu einer wachsenden ›KiNCisierung‹ der Christlichen Rechten. Dabei bietet die KiNC einerseits durch ihre agonistische Weltanschauung, ihre basileianische Vision und ihre spirituellen Ressourcen die geistliche Legitimation, die Motivation und die entsprechenden Methoden im gegenwärtigen ›Kulturkampf‹. Andererseits steuern die klassischen Vertreter:innen der (evangelikalen) Christlichen Rechten die institutionell-strukturellen, materiellen und relationalen Ressourcen zu dieser überhitzten und radikalen Melange bei, die in den säkularen Medien zuweilen als ›christo-faschistisch‹³⁷⁶ bezeichnet wurde. Der politisch-spirituelle Aktivismus der entsprechenden KiNC-Akteur:innen, der sich in politischen Kampagnen und

373 Wallnau: The Seven Mountain Mandate, 181.

374 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 4.3 und 4.5.

375 Durch Paula White und Jentezen Franklin bspw. zum Teil auch aus N. F.

376 Vgl. dazu z.B. den Twitter-Beitrag von Andreas Bock, Professor für Krisen- und Unsicherheitsforschung, und auch die bereits erwähnte Publikation von Annika Brockschmidt unter dem Titel ›Amerikas Gotteskrieger‹. https://twitter.com/Andreas_M_Bock/status/1549457442848837633.

Veranstaltungen, Bewegungen,³⁷⁷ Gebets- und Fasten-Rallys,³⁷⁸ Erweckungsveranstaltungen, medialen Sendungen, Beiträgen und Auftritten³⁷⁹ sowie dem Schmieden strategischer Allianzen ausdrückt, gilt den bekannten politischen und sozio-kulturellen Themenfeldern, zum Beispiel: der Exklusivität des heteronormativen Ehe- und Familienverständnisses; dem Festhalten am binären Geschlecht; der Durchsetzung eines grundsätzlichen Abtreibungsverbots, dem sie durch die Aufhebung des Urteils ›Roe v. Wade‹ (als wichtiger Etappensieg gefeiert) ein bedeutendes Stück nähergekommen sind;³⁸⁰ einer bevorzugten Stellung des Christentums im öffentlichen Raum unter dem Deckmantel der im Schwinden beklagten ›Religionsfreiheit‹;³⁸¹ dem Kampf gegen ›woke‹ und ›links-liberale‹ Politik und Konzepte wie die *Critical Race Theory*³⁸²; oder auch einer als in Über-

-
- 377 Ein Beispiel für eine wichtige Bewegung in dem Zusammenhang ist das *Hold-the-Line-Movement*, gegründet und geleitet von dem KiNC-Knotenpunkt Sean Feucht (N. B u. C), der mit der *Bethel Church* assoziiert ist. Die Bewegung ist durch ihre Veranstaltungen und sozialen Medienauftritte aktiv und wesentlich an der zunehmenden Polarisierung und Eskalation des Kulturkampfes beteiligt, attestiert sie doch der US-amerikanischen Nation den ›moralischen Bankrott‹, der sich auf jeder gesellschaftlichen Ebene widerspiegle und das Wirken dämonischer Mächte offenbare. (So zum Beispiel bei den Grammys Anfang 2023 durch die Show des queeren Gesangsduos Sam Smith und Kim Petras. Das Urteil Roe v. Wade wird als geistlicher Fluch gesehen, der umgedreht wurde, Abtreibungsbefürworter werden als ›blutdürstige‹ Menschen mit ›dämonischer Wut‹ dargestellt, die sich für die Opferung von Kindern – »child sacrifice« – einsetzen würden). Vgl. dazu auch Kontakte in den deutschsprachigen Raum unter Abschnitt VI.5.4.3. [holdtheline_ \[Instagram\]](#), 7.2.2023; [holdtheline_ \[Instagram\]](#), 22.1.2023; [holdtheline_ \[Instagram\]](#), 12.1.2023.
- 378 Vielfach finden ›strategische‹ Gebetsveranstaltungen auch aufgrund der politisch-spirituellen Bedeutung in Washington statt; während Trumps Präsidentschaft mehrfach im Weißen Haus, aber auf Grund der engen persönlichen Freundschaften und Kontakte auch seit der Präsidentschaft im Jahr 2021 von Joe Biden bspw. im Kapitol. (Vgl. z.B. die im Februar 2023 durch Feucht organisierte Lobpreisveranstaltung im Kapitol, an der unter anderem auch die rechtsnationale und Waffen verherrlichende Kongressfrau Lauren Boebert teilnahm: [holdtheline_ \[Instagram\]](#), 1.2.2023.)
- 379 Die mediale Aufbereitung der entsprechenden Themen läuft dabei entweder über eigene Fernsehshows, Publikationsorgane und Social-Media-Kanäle oder aber entweder in direkter und indirekter Kooperation mit säkularen Akteur:innen, wie bspw. dem Nachrichtensender *Fox News* oder dem *Breitbart News Network*.
- 380 Vgl. dazu die Rolle von Amy Coney Barrett, die im Spektrum der römisch-katholischen KiNC beheimatet ist, in Abschnitt V.2.2.2.
- 381 Der Kampf für ›Religionsfreiheit‹ spielt besonders im Rahmen der Schulpolitik mit Blick auf die inhaltliche Konzeption der Lehrpläne und der (Sonder-)Stellung des christlichen Gebets eine Rolle, wurde aber auch im Kontext der Corona-Maßnahmen und der damit einhergehenden Verordnungen virulent.
- 382 Vgl. dazu auch die Kritik von *Hold the Line* (Feucht) an der *Critical Race Theory*, die als »trojanisches Pferd« für eine anti-christliche Agenda benutzt werde: »Critical Race Theory is a trojan horse for society and the church. We must treat all of our fellow brothers and sisters with the dignity and respect that comes from knowing that we are fearfully and wonderfully made in the image of God. Many well-meaning people will accept Critical Race Theory outright as a way to combat racism, but CRT furthers racism, and most importantly, it is antithetical to the Gospel«. *Hold the Line. Stand Strong. Stand Tall: Issues*, <https://holdtheline.live/issues/>. Es gibt selbstverständlich auch KiNC-Akteure, die um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit CRT bemüht sind, wie z.B. manche Akteure innerhalb der Netzwerke F (hier z.B. HBT) und G. Auf Spannungen, die sich daraus innerhalb der KiNC ergeben, wurde bereits verwiesen.

einstimmung mit dem eschatologischen Heilsplan gewerteten Außenpolitik, die insbesondere im Kontext der Israel-Politik virulent ist.³⁸³

Die Bedeutung des individuellen Wahlrechts wird in diesem Zusammenhang mit einem neuen Bewusstsein wahrgenommen und mittels eines Reich-Gottes-Narratives an die eigene Anhängerschaft kommuniziert, da die Wahl als machtvoller geistlicher Akt gewertet wird, der ›Kingdom-Relevanz‹ besitze. Die offene Unterstützung von Kandidaturen auf politische Ämter durch Personen, die aus Sicht der KiNC-Akteur:innen den Reich-Gottes-Werten am ehesten entsprechen, ist nicht ungewöhnlich. Besonders auffällig ist dies jedoch im Zusammenhang mit der Präsidentschaftskandidatur und Präsidentschaft Donald Trumps gewesen. Er wurde vielfach als von Gott auf dieses Amt berufen erachtet – in Bezug auf seine moralischen Fehltritte mit dem biblischen König David, hinsichtlich seiner strategischen und gottgegebenen Funktion im Reich Gottes mit dem Perserkönig Kyros³⁸⁴ oder auch der Königin Esther³⁸⁵ verglichen. Immer wieder heben einflussreiche KiNC-Akteur:innen Trumps Dienste für das Reich Gottes hervor und kritisieren die ›Mainstream-Medien‹ für die Verdunkelung seines wahren Charakters.³⁸⁶ Viele KiNC-Akteur:innen – insbesondere aus den genannten Netzwerken A, B, C und D – verstehen die Kirche als die wahre ›Regierung‹ (*government*), die mit Hilfe ihres auf apostolischer und prophetischer Autorität und Einsichten in den Willen Gottes beruhendem spirituellen Aktivismus der Politik den Weg weist. Als von fundamentaler geistlicher und existentieller, das heißt basileianischer, Tragweite beurteilte man also die politischen Entwicklungen im Rahmen der Präsidentschaft Donald Trumps und im Zusammenhang mit seiner Wiederwahl:

»We will operate in our kingdom authority while there, breaking the back of this attempt to render President Trump ineffective. [...] We will release favor over him, enabling him to accomplish everything for which God sent him to the White House – including the turning of the Supreme Court! President Trump will fulfill all of God's purposes for him.«³⁸⁷

383 Vgl. in dem Zusammenhang z.B. die Verlegung der US-amerikanischen Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem unter der Präsidentschaft Trumps im Mai 2018.

384 Vgl. auch Pierce: *Aligning for Reformation*, 235.

385 Vgl. z.B.: Stadtlisch: *Der ›Gesalbte Gottes‹*, in: Deutschlandfunk Archiv, 17.7.2020.

386 Vgl. Johnson: *Biden vs Trump*, in: *The Christian Post, CP Voices*, 23.10.2020.

387 Dutch Sheets Ministries: *The New Era*, 12.2.2018. Vor diesem Hintergrund sind auch Gebetsinitiativen wie die u.a. von Paula White (N. F), Cindy Jacobs, James Goll und Dutch Sheets (N. A) im Jahr 2019 initiierte Gebetsregierungsbewegung *One Voice Prayer Movement* einzuordnen. Sie wurde zur geistlichen Vorbereitung auf die ein Jahr später stattfindende Präsidentschaftswahl ins Leben gerufen, um die von Gott geschenkte ›Kehrtwende‹, die mit der Präsidentschaft Trumps eingesetzt habe, fortzuführen. Auf Grundlage eines ›prophetischen‹ Eindrucks ist es das Ziel der Gebetsbewegung, die ganze Regierung mit Gebet geistlich zu ›decken‹: »I saw that a united prayer force would converge to intercede for all three branches of government and eventually cover in prayer every cabinet member.« Goll: Cindy Jacobs, Paula White Cain, Dutch Sheets Launching New Governmental Prayer Initiative, in: *CHARISMA*, 31.10.2019.

Durch Netzwerke wie *Evangelicals for Trump*, in dem zum Beispiel Lara Trump, Schwiebertochter des ehemaligen Präsidenten, maßgeblich mitwirkt,³⁸⁸ ließen sich viele Christ:innen aus den KiNC-Netzwerken für Trump und seine Politik sammeln und mobilisieren. Einige namenhafte KiNC-Akteur:innen gingen im Weißen Haus ein und aus und zählten zu den engsten Berater:innen und Vertrauten von Trump und seinen Mitarbeiter:innen. Zudem fanden (Lobpreis)-Gebetstreffen im Weißen Haus statt, um für Trump und die Politik im Sinne des Reiches Gottes zu beten und damit die ›geistliche Atmosphäre‹ im Land zu verändern.³⁸⁹ So maßen nicht wenige KiNC-Akteure der Präsidentschaftswahl im Jahr 2020 ultimative Bedeutung für den weiteren Prozess der Gesellschaftstransformation bei und suchten sie durch unterschiedliche Formen der geistlichen Kampfführung zugunsten Trumps zu beeinflussen. Seine Wiederwahl wurde ›prophetisch‹ vielfach angekündigt und verschiedene KiNC-Akteure – insbesondere aus den Netzwerken A, B und C – schürten offen und aggressiv Zweifel an der Legitimation der Wahl des neuen Präsidenten Joe Biden. Entsprechend überrascht es wenig, dass prominente KiNC-Akteure den Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 mehr oder weniger explizit – zum Teil sogar vor Ort – unterstützten und viele der Beteiligten den Aufstand im Sinne einer geistlichen Kampfhandlung gegen dämonische Mächte legitimiert sahen, wenngleich sie dabei betonten, jede Form der Gewalt abzulehnen.³⁹⁰

Ein Netzwerk, dem im Zusammenhang mit der Stürmung des Kapitols große Bedeutung zukommt, ist das *Global Prayer for Election Integrity* (das Netzwerk heißt mittlerweile *World Prayer Network*), zu dem neben Steve Bannon, Michael Flynn und Doug Mastriano auch Sean Feucht (N. B) und Gim Garlow (N. A) gehören; an seinen Veranstaltungen nimmt auch Mike Johnson regelmäßig teil.³⁹¹ So sieht Matthew Taylor in den genannten Personen »a central interface between the grassroots Christian nationalist forces angrily

388 Das von Lara Trump geführte Netzwerk *Evangelicals for Trump* wird z.B. von Paula White, Jentezen Franklin und Cissie Graham-Lynch, Tochter von Frank Graham und Enkelin des bekannten evangelikalen Predigers Billy Graham, unterstützt. Der ›Graham-Clan‹ kann dabei als weiteres Beispiel für die evangelikale KiNC betrachtet werden. Vgl. laraleatrump [Instagram]: 5.10.2020.

389 Vgl. z.B. die Lobpreis-Veranstaltung im Januar 2020 im Weißen Haus unter der Leitung der prominenten Bethel-Musiker:innen Jenn und Brian Johnson, dem Schwiegersohn von Bill Johnson (N. B) und unter Beteiligung weiterer wichtiger KiNC-Akteur:innen. Vgl.: bethelmusicbelievers [Instagram], 16.1.2020. Zu einem Gebetstreffen im Weißen Haus erschien auch der sonst eher um politische Zurückhaltung bemühte ehemalige Senior Pastor von Hillsong, Brian Houston, und machte damit einmal mehr deutlich, dass eine tendenziell öffentliche Zurückhaltung seitens bestimmter KiNC-Akteur:innen mitnichten ein kritisches oder distanzierendes Verhältnis zu den vielfach reißerischen Positionen im politisch rechts orientierten KiNC-Spektrum bedeutet. Gleichwohl betonte er, um Relativierung seiner Unterstützung bemüht, es gehe nicht um Politik, sondern um die Position, die der Präsident innehatte und in der er geistlich durch Gebete unterstützt werden müsse (vgl. hierzu der Videoauftritt von Brian Houston vor dem Weißen Haus im Dezember 2019: brianhouston [Instagram], 6.12.2019). Dass die Kontakte des Hillsong-Netzwerks ins Weiße Haus auch darüber hinaus gehen, wird durch den Besuch von Houstons Schwiebertochter, dem brasilianischen Model Esther Houston, im Weißen Haus im Frühjahr 2019 (estherhouston [Instagram], 2.5.2019) erkennbar.

390 Vgl. dazu Taylor: *Charismatic Revival Fury* Episodes 1–5.

391 Taylor: Mike Johnson, *Polite Extremist*, in: *The Bulwark*, 30.10.2023.

mobilizing on Trump's behalf, on the one hand, and the planners and orchestrators of January 6th who intended to their rage towards specific objectives, on the other.«³⁹²

Mit Blick auf die Stürmung des Kapitols weisen Matthew Taylor und Brad Onishi zudem auf die Bedeutung der *Appeal to Heaven Flag* hin, die in bestimmten KiNC-Kreisen mittlerweile zum wichtigen und identitätsstiftenden Symbol für politisch-geistliche Kampfführung geworden ist.³⁹³ Nachdem Sheets, der, wie bereits ausgeführt, die Kirche als die »eigentliche« Regierung sieht, die politische Entscheidungen in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes zu fällen und für dessen Umsetzung einzustehen habe, im Jahr 2015 ein Buch unter dem Titel »An Appeal to Heaven« veröffentlichte, stieß er nämlich sogleich auch eine gezielte Kampagne »to propagate this symbol in right-wing Christian circles« an.³⁹⁴ Grundlage bildet die Annahme, dass die USA durch Gott für ein göttliches Ziel aufgerichtet wurden, nämlich für die antizipierte »Dritte Große Erweckung«,³⁹⁵ und zwar unter der *Appeal-to-Heaven-Flagge*, die als Zeichen für Gottes gezieltes Eingreifen in (gesellschafts-)politische Entwicklungen verstanden wird.³⁹⁶ Mit Blick auf den Unabhängigkeitskampf der kolonialen Siedler gegen die britische Krone schreibt Sheets: »When those ill-prepared and poorly equipped revolutionaries appealed for assistance to the Giver of inalienable rights, the tide turned.«³⁹⁷

Und genau diese »superintending providence« Gottes ist nach Sheets auch in der Gegenwart verfügbar: »Rest assured, the Sovereign who bestowed that purpose to America knows how to resurrect it.«³⁹⁸

Seit dem Jahr 2015 ist Onishi und Taylor zufolge eine wachsende Verbreitung des Symbols in manchen hochrangigen politischen Kreisen zu beobachten:

»in the background of pictures of far-right politicians and election deniers like Doug Mastriano; as wall decorations in state legislators' offices; at right-wing rallies. It even flew over the Illinois State Capitol for a time at the instigation of the Illinois Apostolic Alliance, a loyal NAR activist group.«³⁹⁹

392 Ebd.

393 Vgl. Onishi/Taylor: The Key to Mike Johnson's Christian Extremism Hangs Outside His Office, in: Rolling Stone, 10.11.2023.

394 Ebd. Gleichwohl versteht er die Flagge als ein Symbol, das zu Recht mittlerweile international (von Südafrika bis Panama und Kambodscha) in Gebrauch sei: »This international use seems especially appropriate, given America's God-given destiny of being a spiritual light to the nations.« Sheets: An Appeal to Heaven, viii.

395 Vgl. ebd., ix.

396 Die Flagge zeigt eine grüne Kiefer als Symbol für den ewigen Bund der USA mit Gott und den Slogan *Appeal to Heaven*, der einem Zitat aus einem Text des Philosophen John Locke über die Naturrechte entnommen ist: »Locke's phrase »appeal to heaven« connotes that when all resources and the ability to attain justice on earth are exhausted, an appeal to earth's ultimate Judge is the final recourse. This concept would become a foundational philosophy in American society, used even in the Declaration of Independence.« Ebd., 43–44.

397 Ebd., xiif.

398 Ebd.

399 Onishi/Taylor: The Key to Mike Johnson's Christian Extremism Hangs Outside His Office, in: Rolling Stone, 10.11.2023.

In der breiten Öffentlichkeit wurde die Flagge erst mit der Stürmung des Kapitols im Januar 2021 wahrgenommen, war sie hier in den Händen der Beteiligten doch durchweg präsent, wie Onishi und Taylor feststellen:

»[I]f you look closely at the panopticon of videos and pictures of the Capitol insurrection, Appeal to Heaven flags are everywhere. There are dozens, perhaps hundreds, of them punctuating the crowd, including even on the front lines of clashes between rioters and Capitol police officers – a powerful signal of the spread of Sheets' ideas and influence.«⁴⁰⁰

Mittlerweile hängt die Flagge auch außen am Büro von Mike Johnson, seit 2023 Sprecher des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten.⁴⁰¹ Onishi und Taylor gelingt es, die engen Verbindungen zwischen Johnson und wichtigen Akteuren der KiNC – vornehmlich aus dem Netzwerk A – aufzuzeigen, die sie zu folgendem Schluss kommen lassen: »Johnson is a legal insurrectionist who has deeply tied himself into networks of Christian extremists whose rhetoric, leadership, and warfare theology fueled a literal insurrection.«⁴⁰²

Vor diesem Hintergrund wird einmal mehr deutlich, dass der auf dem Reich-Gottes-Motiv basierte spirituelle Aktivismus, der nicht selten zu struktureller Dämonisierung politischer Akteure und Prozesse führt und auf maximale und allumfassende gesellschaftliche Einflussnahme zielt, in den USA – analoge Entwicklungen zeigen sich jedoch auch in anderen Teilen der Welt⁴⁰³ – bereits fest etabliert ist und tagtäglich durch die entsprechenden Narrative gefüttert und gestärkt wird. Debatten und kritisch-konstruktive Diskurse hierzu finden innerhalb der US-amerikanischen KiNC nicht statt, eine kritische Haltung kann lediglich in Zurückhaltung oder Schweigen hineininterpretiert werden. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass man öffentliche Auseinandersetzungen vermeiden möchte, um die Fokussierung auf die eigenen Tätigkeitsbereiche und den missionarischen Dienst bemüht ist und das Nachaußentragen interner Konflikte dafür als hinderlich wertet. Andererseits ist es aber auch der spezifischen Funktions- und Operationsweise relationaler Netzwerke geschuldet, die alle »irgendwie« miteinander verknüpft und dennoch autonom im eigenen Verantwortungsbereich sind; in ihnen sind Werte wie Loyalität, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung ein hohes Gut, das man nur ungern aufs Spiel setzt. Die beschriebenen Vorgänge der politisch rechts-aktivistischen KiNC werden innerhalb der christlichen Landschaft insgesamt zwar sehr

400 Ebd.

401 Taylor und Onishi schreiben, dass die Flagge Recherchen zufolge ein Geschenk von Pastor Dan Cummins gewesen sei, der schon häufig als Gastprediger im Repräsentantenhaus aufgetreten ist und der wiederum enge Verbindungen zu Jim Garlow (ebenso wie Sheets dem N. A zuzurechnen) pflegt. Garlow hat eine solche Flagge ebenfalls (zeitweise) über seiner Kirche gehisst und beschreibt sie als wichtiges Symbol der geistlichen Kampfführung. Vgl. ebd. Darüber hinaus wurde die Flagge auch am Haus von Samuel Alito, Richter am Obersten Gerichtshof, gesichtet. Es folgte eine breite und kontroverse mediale Berichterstattung. Vgl. Fields/Mascaro/Amiri: The »Appeal to Heaven« flag involved in Alito controversy evolved from Revolutionary War symbol to banner of the far right, in: Los Angeles Times, 24.5.2024.

402 Ebd.

403 Beispielsweise im Kontext der Präsidentschaft Jair Bolsonaro in Brasilien.

wohl wahrgenommen und kritisch thematisiert, ohne dass es dabei jedoch zu einem Austausch oder Dialog kommen würde. Ein solcher ist aufgrund der aufgeladenen Stimmung und der ›geistlichen Kampfbereitschaft‹ seitens der entsprechenden KiNC-Akteur:innen gegenwärtig nur schwer vorstellbar.

IV.3.1.2.3 ... in der Wirtschaft

Innerhalb der der KiNC zugerechneten Netzwerke wird selbstredend auch der Bereich der Wirtschaft und das damit zusammenhängende Feld der Arbeit spiritualisiert und für essenziell im Ausbreitungsprozess des Reiches Gottes erachtet. Als Voraussetzung für eine sozio-ökonomische Gesellschaftstransformation wird ein verändertes Mindset hinsichtlich des Verständnisses von Beruf, Arbeit und Geld betrachtet. Die weltanschauliche Prämisse hierfür ist die Annahme dämonischer Belastung der Bereiche des (öffentlichen) Lebens, die bislang noch keine Transformation erfahren haben. Entsprechend groß ist das Bemühen, gesellschaftliche Missstände (z. B. Armut) als geistlich bedingte Missstände zu entlarven, nicht aber als ›profan-strukturelle‹.⁴⁰⁴ Geld, Reichtum und Arbeit werden in ihrer geistlichen Qualität als neutral eingestuft und erhalten ihren Wert oder ihre destruktive Kraft in Abhängigkeit von ihrer Ausrichtung auf das Reich Gottes. Ist diese gegeben, werden Wohlstand und Überfluss wertgeschätzt: »[T]he richer you are, the more you can provide for the Kingdom«.⁴⁰⁵ Der Gefahren und Versuchungen von Reichtum, Geld und Wohlstand (zum Beispiel in Form von Gier, Neid, falscher Sicherheit, Götzendienst, Stolz und Egoismus) sollen sich Christ:innen kontinuierlich durch ein Leben in

404 Der Erfolg und die Sinnhaftigkeit des karitativen Einsatzes steht damit in direkter Abhängigkeit zu einer entsprechenden geistlichen Fundierung: »King Jesus holds the solution to every problem on the planet, no matter how enormous! And as His ambassadors, we partner with Him to release these answers to society to bring about historic change« (Baker: *Stopping for the One*, 161). Engagement für soziale Gerechtigkeit ohne geistlichen Überbau hingegen wird als nicht nachhaltig betrachtet, da die geistlichen und dämonischen Mächte, die hinter strukturellen Systemen stünden, übersehen bzw. nicht ernst genommen würden. Zudem seien Menschen, die nicht aus der Begegnung mit Gott heraus in der Welt engagiert seien, anfälliger, sich zu verausgaben und damit nicht mehr einsatzfähig zu sein. Sozialer Dienst und Werke der Gerechtigkeit werden als Ausdruck der Anbetung Gottes gefasst, als Möglichkeit, die Wiederherstellung der Welt, die mit der Wiederkunft Christi vollendet werden wird, schon jetzt zu initiieren, an ihr beteiligt zu sein und auf diese Weise die Liebe und Zuwendung Christi zu verkünden. Einzig die Koabhängigkeit von Gebet und Werken der Nächstenliebe dürfe dabei nicht übersehen werden: »We must never substitute prayer für works of justice, or substitute works of justice for prayer. [...] They are two sides of the same coin and must go hand-in-hand« (Bickle: *7 Commitments for Spiritual Growth*, 65). Bickle geht sogar so weit, den säkularen Einsatz für soziale Gerechtigkeit als Deckmantel des Teufels zu sehen, in dessen Tarnung er die Menschen auf die Ankunft des Antichristen vorbereite. Vgl. Weaver: *The New Apostolic Reformation*, 137f. Vgl. dazu aber auch HTB oder besonders die 24-7-Gebetsbewegung, die einen Schwerpunkt auf die ›Soziale Transformation‹ durch karitative Projekte legt und sich für ›globale Gerechtigkeit‹ einsetzt. Gerade die 24-7-Gebetsbewegung tritt dabei in Anlehnung an monastische Traditionen für einen eher einfachen Lebensstil ein und plädiert für einen *counter-cultural lifestyle*. Damit wird einmal mehr ersichtlich, wie anpassungs- und anschlussfähig die transformatorische Reich-Gottes-Vision ist, abhängig davon, in welchem Bereich und für welche Zielgruppen sie kontextualisiert werden soll.

405 Wagner: *Stewarding for Reformation*, 208.

Gebet, Fasten, Großzügigkeit, Hingabe, Fürsorge und Nächstenliebe erwehren.⁴⁰⁶ Statt als zum Konsum bestimmt wird Geld in erster Linie als Eigentum Gottes und in zweiter Linie als Mittel zur Produktion gesehen – auch hier wieder im Sinne des Reiches Gottes und im Einsatz dafür. An dieser Stelle ist auf das maßgeblich von C. Peter Wagner und Ed Silvano geprägte Konzept des *Great Transfer of Wealth* hinzuweisen, das die Einführung einer neuen ökonomischen Infrastruktur anstrebt.⁴⁰⁷ Dahinter steht die Idee einer für die Gesellschaftstransformation notwendigen Umverteilung (*transfer*) von Vermögen, da viel Geld erforderlich sei, um das Reich Gottes fördernde Projekte und Veränderungen anzustoßen und in die Tat umzusetzen.⁴⁰⁸ Wagner versteht den Prozess des ›Reichtum-Transfers‹ als einen Kettenprozess, der aus vier Elementen bestehe: erstens aus den ›Versorgern‹ (*provider*), die als klassische Geldgeber:innen, das heißt, Investor:innen fungieren. Zweitens aus den Manager:innen, den so genannten Marketplace-Aposteln, deren Aufgabe es sei, den zur Verfügung gestellten Reichtum zu vermehren. An dritter Stelle stehen die Verteiler:innen (*distributors*), zu denen Apostel in vertikalen und horizontalen Netzwerken zählen und deren Aufgabe es ist, das Geld im Einsatzfeld an die vierte Gruppe, die ›Feldmarschälle‹, zu verteilen, um es auf diese Weise in vielversprechende Dienste und Projekte zu investieren.⁴⁰⁹

Aber auch das Feld der Arbeit an sich wird spiritualisiert und in seiner Funktion auf das Reich Gottes bezogen. So soll Arbeit als ›Lobpreis Gottes‹ und Gott als der eigentliche Arbeitgeber verstanden werden: »One of the fundamental principles of Marketplace Christianity is working as for the Lord [...]. This revelation is so powerful that even if one person at the lowest level job gets it, it can change an entire company.«⁴¹⁰

Aus Sicht der KiNC-Repräsentant:innen bedingt eine solche Arbeitseinstellung nicht nur Erweckung im persönlichen Leben eines Arbeitgebers oder Arbeitnehmers, sondern wirkt sich auch auf dessen gesamtes Umfeld aus, da auf diese Weise die vorherrschenden destruktiven Kräfte innerhalb der Arbeitswelt Veränderung erfahren: Self-Promotion, Macht, Herrschsucht, Gier und Egoismus würden durch die Ausrichtung auf Gott zur Veränderung der Arbeitsweise⁴¹¹ und des Arbeitsmotivs führen, das in Liebe zu Gott und den Mitmenschen bestehen soll. Ist Arbeit also Ausdruck von Liebe, kann sie als Lobpreis Gottes verstanden werden, so dass das ganze Leben eines Menschen mit allen Tätigkeiten ein »continuum of love and worship to God« darstellt.⁴¹² Darüber hinaus wird der Arbeitsplatz als Lernort betrachtet, dem das Potential zugesprochen wird, allgemei-

406 Vgl. Fraser: Marketplace Christianity, 147–166.

407 Auch wenn der Begriff nicht in gleicher Weise bei allen KiNC-Akteur:innen Verwendung findet, ist der Inhalt des Konzepts selbst von allgemeiner Bedeutung.

408 Dies kann nach Wagner auf drei verschiedene Weisen geschehen: erstens durch geistgewirkten ›übernatürlichen Transfer‹ von Reichtum, zweitens durch die Macht, Reichtum zu generieren, und drittens durch eine Kombination aus beidem. Vgl. Wagner: Stewarding for Reformation, 209f.

409 Vgl. ebd., 201ff.

410 Fraser: Marketplace Christianity, 88.

411 So schreibt Robert Fraser: »By trusting God to promote us and to honor us in the sight of others if it is His will, we break from the spirit of self-promotion«. Ebd., 93.

412 Vgl. ebd., 104.

ne und lebensnotwendige Fähigkeiten, die dem Reich Gottes insgesamt, aber auch der Kirche im Besonderen zuträglich sind, in außerordentlicher Weise auszubilden.⁴¹³

Diese spiritualisierte Sichtweise auf Arbeit und Geld erklärt einmal mehr die verfestigten Gräben in der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung um wirtschaftliche und soziale Missstände, auch wenn die Bestürzung über die Symptome in einigen Fällen jener des ideologischen bzw. politischen Gegners sehr ähnlich ist. Die Differenzen beziehen sich auf sowohl die weltanschaulich bedingte Erklärung von Ursachen als auch den daraus resultierenden (methodischen) Umgang mit Missständen; sie bestimmen drittens die Bewertung und die sich daraus ableitende erwünschte Entwicklung bestimmter Zustände (zum Beispiel mit Blick auf familienpolitische Themen).

Grundsätzlich sind mit John Weaver drei offensichtliche Schwachpunkte an diesen Ansichten auszumachen: zum einen die unzulängliche Differenzierung zwischen ausbeuterischen Formen von Arbeit und Formen von Arbeit, die arbeitnehmerfreundlich sind; zum zweiten das Gefahrenpotenzial eines spiritualistischen Verständnisses sozialer und wirtschaftlicher Missstände, das keinen Raum für unterschiedliche Deutungsangebote zulässt; und drittens die exklusive Fokussierung auf ein neoliberales Wirtschaftssystem, das als ›heiliger‹ Schlüssel für die Ausbreitung des Reiches Gottes gehandelt wird.⁴¹⁴

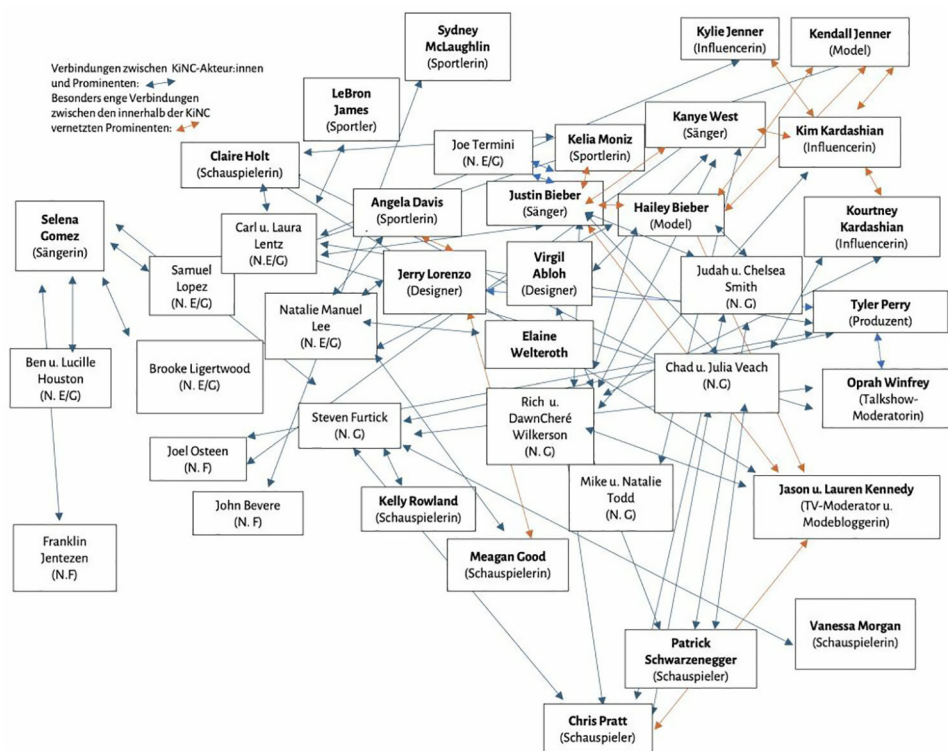
IV.3.1.2.4 ...in den Bereichen von Mode, Kultur und Unterhaltung

Als äußerst wichtiges Feld im Prozess der basileianischen Gesellschaftstransformation erweist sich aus Sicht jener Vertreter:innen, die der KiNC zugeordnet werden können, der Bereich der Mode-, Kultur- und Unterhaltungsindustrie, werden hier doch Weltbilder, Ansichten, Werte und Lebensstile in maßgeblicher Weise gefestigt, geprägt und beeinflusst. Insofern gelten diese Bereiche als strategisch entscheidende Schlüsselbereiche, um KiNC-spezifische Weltanschauungen, visionsgeleitete Werte und Ziele zu vermitteln, in Umlauf zu bringen und so maximalen gesellschaftstransformativischen Einfluss zu generieren.

413 Neben der Schaffung von Wohlstand unter anderem Leitungs- und Managementfähigkeiten, Möglichkeiten zum Mentoring und zur Jüngerschaft, Gelegenheiten zur Evangelisation, die Gestaltung von Räumen, in denen spirituelle Erfahrungen gemacht werden können (*spiritual oases*) oder auch ein Sinn für Beziehungen und Gemeinschaft. Zudem wird mit Bezug auf die Arbeitswelt ebenfalls immer wieder vom fünffältigen Dienst gesprochen, da Gott auch hier Menschen mit apostolischer, prophetischer, evangelistischer oder lehrender Gabe einsetze, wobei den s.g. *workplace apostle(s)* im Reich Gottes analog zu jenen im kirchlichen Dienst besondere Verantwortung zugesprochen wird.

414 Vgl. Weaver: The New Apostolic Reformation, 151–156.

Abb. 10: Exemplarischer Ausschnitt von Verknüpfungen Prominenter aus den Bereichen Sport, Film, Musik und Mode mit KiNC-Akteur:innen.



Besonders erfolgreich gelingt dieses Unterfangen den Repräsentant:innen der Netzwerke E, F und G, wobei unter diesen, wie bereits erwähnt, das *Hillsong*-Netzwerk (N. E) und das der *Young Generation* (N. G) besonders hervorsticht. Kennzeichnend für die Einflussnahme im Bereich der (Populär-)Kulturlandschaft ist das Bemühen um maximale Anschlussfähigkeit in Auftreten, Sprache, Design und Ästhetik sowie um maximale Adäquatheit in der Übersetzung, Sprachfähigkeit und Kontextualisierung für die gegebenen sozio-kulturellen Umstände in ihren unterschiedlich stil- und milieubedingten Ausprägungen – bei gleichzeitiger Wahrung des visionsbasierten und identitätsstiftenden Inhalts, der damit mit Bezug auf konkurrierende Systeme als Differenzmarker fungiert. Ein Blick auf die analog zu den «klassischen» Ausdrücken der KiNC verwendeten Begrifflichkeiten, häufig in Form so genannter *Hashtags*, verdeutlicht das Phänomen: Statt von »General« oder »Apostel« ist von »trailblazer« die Rede; als Selbstbezeichnung fungiert *#servantleaders*; statt vom *dominion mandate* zu sprechen, hat sich der Aufruf *#occupyallstreets* etabliert und der Hashtag *#REpresent* gilt als Ausdruck für die Nachfolge Christi und die »Botschafter-Funktion« des Reiches Gottes in der Welt.

Es lassen sich drei primäre Modi der Einflussnahme ausmachen: erstens eigene Produktion; zweitens die gegenseitige Unterstützung zwischen KiNC-Akteur:innen und *Gatekeepern* der kulturellen Einflussbereiche; und drittens die Pflege »zweckfreier«

persönlicher Beziehungen und Freundschaften zwischen KiNC-Vertreter:innen und den ›Torhütern‹.

Auf die rege Herstellung eigener ›Glaubensprodukte‹⁴¹⁵ innerhalb der KiNC wurde bereits mehrfach hingewiesen. Sie sind einerseits im Kontext des eigenen Diskursraums identitätsstiftend und -fördernd, andererseits aber auch ästhetisch und inhaltlich so ansprechend gestaltet, dass sie sich weit über das eigene Spektrum hinaus, nicht nur in christlichen Kreisen jenseits der KiNC, sondern auch im säkularen Bereich, großer Beliebtheit erfreuen. Das heißt, sie erfahren Anerkennung und Rezeption – was die Expansion ihres ideologisch-visionären Einflusses mit sich bringt. Auf die große Bedeutung des Genres der *Contemporary Christian Music* ist in dem Zusammenhang bereits hingewiesen worden. Die von zu Megakirchen gehörenden⁴¹⁶ oder ›unabhängig‹⁴¹⁷ auftretenden Lobpreis-Bands und Sänger:innen produzierte Musik hat es vielfach zu einer enormen nationalen und internationalen Reichweite gebracht und fungiert als wichtiges Vehikel zur Verbreitung zentraler KiNC-Inhalte. Daneben spielt auch die Film-, Fernseh- und Serienproduktion eine zusehends wichtige Rolle.⁴¹⁸ Als ein Beispiel für den weitreichenden Einfluss christlicher Konsumgüter kann die Serie *The Chosen* des Regisseurs und Co-Writers Dallas Jenkins dienen.⁴¹⁹ Hierbei handelt es sich um eine in sieben Staffeln aufgeteilte Verfilmung des Lebens Jesu aus der Perspektive derer, die ihm gefolgt sind. Sie stellt das bislang größte Crowdfunding-Projekt der Welt dar. Erklärtes Ziel ist es, auf einem Niveau, das den säkularen Produktionen von Netflix und anderen Unternehmen künstlerisch und technisch in nichts nachsteht, möglichst viele Menschen mit der Botschaft des Evangeliums zu erreichen und für den Glauben zu gewinnen.⁴²⁰ Bislang hat die Serie eine Reichweite von weit über 300 Millionen Streaming-Aufrufen.⁴²¹ Dabei ist der Regisseur, aber auch der katholische Hauptdarsteller Jonathan Roumie,⁴²² im Feld

415 Z.B. eigene Musik- und Tonträger, Merchandise-Produkte, Kleidung, Videos, Filme, Bücher oder Serien.

416 Vgl. z.B.: Hillsong Music; Bethel Music; Elevation Worship; Vows Worship; Upperroom Music; Forerunner Music.

417 Vgl. z.B. Lauren Daigle; Tauren Wells; Lecrae; for King&Country; Tory Kelly; oder Kirk Franklin.

418 So trug bspw. die zehn Episoden lange Reality-Show ›Rich in Faith‹ über Rich Wilkerson, Pastor der Vows Church in Miami (N. G.), anfangs maßgeblich zu dessen Berühmtheit bei.

419 Jenkins ist der Sohn des christlichen Science-Fiction Autors Jerry B. Jenkins, dessen Buchreihe *Left Behind* sich über 60 Millionen Mal verkauft hat.

420 Die Serie kann sowohl über eine eigene kostenlose App als auch über Netflix und Amazon Prime gestreamt werden.

421 Alexander: ›The Chosen‹ series brings authentic Jesus to theaters, sets records with Christmas special, in: USA Today, 1.12.2021.

422 Roumie, ein überzeugter Katholik und wichtiger Akteur innerhalb der römisch-katholischen KiNC, wirbt beispielsweise für ein geistliches Leben und Leben in Jüngerschaft; er ist dafür eine Partnerschaft mit *Hallow* eingegangen, einer katholischen Gebetsapp, für die er Werbung macht und mit der er gemeinsam Gebetsangebote und -programme gestaltet. Als Shooting-Star der neo-charismatisch und evangelikal geprägten US-amerikanischen KiNC spielt er zudem die Hauptrolle in dem Film *Jesus Revolution*, der von der Erweckungsbewegung der 1960er und 70er Jahre im Kontext der Hippie-Bewegung handelt, die auch zentral für die Entstehung und die Anfänge der Vineyard-Bewegung war. In diesem Zusammenhang haben sich die Verknüpfungen in die evangelikale und neo-charismatische KiNC noch einmal intensiviert. Vgl. dazu auch Abschnitt IV.1.2.1. Als prominenter Gastredner beim *Marsch für das Leben* im Januar 2023 hat sich

der KiNC weit vernetzt – und insbesondere letzterer fördert auch auf internationaler Ebene die Entstehung einer katholischen KiNC respektive die Annäherung katholischer und evangelikal-charismatischer Strömungen im Spektrum der KiNC. Die Journalistin Ruth Graham beschreibt den weitreichenden Erfolg der Serie, der weit über christliche Kreise hinausgeht, in der *New York Times* folgendermaßen: »The Chosen«, a TV series about the life of Jesus, pulls off a crowd-funded miracle: a hit with a Christian fan base that is breaking into the mainstream.«⁴²³

Die zweite Form der kulturellen Einflussnahme wird durch die gegenseitige Unterstützung von KiNC-Akteur:innen und prominenten Persönlichkeiten aus der Musik-, Film- und Sportindustrie generiert. Dabei dienen letztere als wertvolle Multiplikator:innen im visionären Verbreitungsprozess der Transformationsbestrebungen. Die auf Reziprozität ausgelegten unterstützenden Interaktionen können vielfältige Ausdrucksformen annehmen, zum Beispiel die öffentlich positive Bewertung neuer Alben⁴²⁴ oder Filme bestimmter Künstler:innen durch bekannte Pastor:innen, die den Produkten »geistlichen« Wert zusprechen und sie auch gegenüber einer bestimmten christlichen Konsumentenschaft »geistlich« legitimieren. Oder umgekehrt in der persönlich seelsorgerlichen Begleitung von Tourneen durch Pastor:innen, der Durchführung von Trauungen oder Taufen, die den Pastor:innen direkten Zugang zu den entsprechenden Gatekeepern und den Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses ermöglichen, das wiederum die Chance auf direkte Einflussnahme auf die Produktion bestimmter Güter bietet, die dann von den breiten Massen konsumiert werden.⁴²⁵

Die Verbindungen – insbesondere des *Young-Generation-Netzwerks* (N. G) – nach Hollywood sind vielfältig. Sie reichen von Auftritten bei Talkshows zum Beispiel von Oprah Winfrey⁴²⁶ oder Ellen DeGeneres⁴²⁷ und im amerikanischen Morgenfernsehen bis hin zu engen freundschaftlichen Beziehungen zu Kanye West und dem »Kardashian-Jenner-Clan«, der gemeinsam fast eine Milliarde Instagram-Follower aufweist und damit zu den einflussreichsten Akteur:innen der Unterhaltungsindustrie zählt. Entsprechend war es auch Rich Wilkerson Jr., der das mittlerweile wieder geschiedene Ehepaar Kanye West

Roumie ausdrücklich positioniert und die geistliche Dimension des Kampfes gegen Abtreibung betont. Vgl. dazu: Graham/Sasani: March for Life Kicks off in Washington, Setting the Stage for New Ideas, in: The New York Times, 20.1.2023.

423 Graham: Jesus Christ, Streaming Star, in: The New York Times, 25.11.2022.

424 So haben sich beispielsweise eine ganze Reihe von Pastor:innen über ihre Social-Media-Kanäle lobend über das 2020 neu erschienene Album »Jesus is King« von Kanye West geäußert.

425 Chad Veach und Judah Smith (N. G) haben bspw. den weltberühmten Sänger Justin Bieber auf seiner *Purpose*-Welttournee begleitet, wie die *New York Times* im Rahmen ihres Porträts von Veach berichtete; Carl Lentz, ehemaliger Pastor der *Hillsong Church* in New York, hat Bieber getauft und über viele Jahre gleichsam wie Veach und Smith seelsorgerlich und freundschaftlich begleitet, und Smith Justin und seine Frau, das Supermodel Hailey (geb. Baldwin), 2019 getraut. Smith tritt als Biebers Pastor auch in dessen autobiographischer Dokumentation als geistlicher Vertrauter und enger Freund auf. Vgl.: Holson: This preacher would be happy [2018]; Tallarico: 11 things to know about Hillsong Church, in: Cosmopolitan, 19.7.2018; Law: Judah Smith officiates Justin, Hailey Bieber's private wedding ceremony attended by many »pastor friends«, in: Christian Post, 2.10.2019.

426 Lentz trat dort am 16.10.2016 im Rahmen der Talkshow *Super Soul Sunday* auf.

427 Vgl. z.B. der Besuch Sängerin Lauren Daigle am 24.10.2018.

und Kim Kardashian traute und seitdem wiederholt als Vertrauter Wests in Erscheinung getreten ist.⁴²⁸ Das Cover von Wilkersons erstem Buch unter dem Titel »Sandcastle Kings. Meeting Jesus in a Spiritually Bankrupt World« ließ Wilkerson von West persönlich künstlerisch gestalten. West initiierte 2019 das Format des *Sunday Service*, eine christliche Konzertveranstaltung, die bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 sonntags an jeweils unterschiedlichen Orten der USA, unter anderem auch auf dem weltberühmten *Coachella Festival*⁴²⁹, und der *Pariser Fashion Week*⁴³⁰ stattfand und zu der häufig nur geladene und prominente Gäste Zutritt hatten.⁴³¹ Hierfür stellte West einen eigenen Gospelchor zusammen, der diese Veranstaltungen maßgeblich musikalisch gestaltete. Immer wieder machten auch christliche Zeugnisse und Predigtausschnitte aus diesen Veranstaltungen in den sozialen Medien die Runde und erreichen damit ein Millionenpublikum. Im Juli 2019 war es Wilkerson, der (im Beisein Lentz') in diesem Kontext predigte. Geteilt wurden die Ausschnitte unter anderem von Kim und Kourtney Kardashian, die zusammen nahezu eine halbe Milliarde Follower:innen aufweisen. West war mit seinem Format des *Sunday Service* und seinem Gospelchor bereits in unterschiedlichen Gemeinden zu Gast, so auch bei Joel Osteen in der *Lakewood Church* (N. F.) – bei dieser Gelegenheit legte West im Gespräch mit Osteen ausführlich Zeugnis von seinem christlichen Glauben ab⁴³² – oder auch im Rahmen der von *TheSend* (N. D) organisierten Evangelisations- und Gebetskampagne *Awaken 2020*.⁴³³

Neben verschiedentlich dokumentierten Gottesdienstbesuchen unterschiedlicher berühmter Persönlichkeiten⁴³⁴ oder ihren Verweisen auf Predigtausschnitte, Bücher, Musikartikel oder andere Glaubensprodukte der KiNC-Repräsentant:innen⁴³⁵ in Social-Media-Posts, die viele Millionen Menschen weltweit erreichen, spielt auch ihr authentisches Zeugnis bezüglich Glaubenspraxis und Lebensführung selbst eine bedeutsame Rolle für die Verbreitung Reich-Gottes-orientierter Werte. Beispielhaft kann dafür unter anderem das Interview, das Justin und Hailey Bieber dem Modemagazin *Vogue* gegeben haben, dienen, in dem sie ihre christlich motivierten Gründe für eine Heirat und die sexuelle Enthaltsamkeit bis zur Eheschließung dargelegt haben;⁴³⁶ oder auch eine mittlerweile kaum noch überschaubare Anzahl an Social-Media-Posts von Justin

428 Der Kontakt zu den Kardashians ist mit der Scheidung von Kim und Kanye West mitnichten abgebrochen. Insbesondere über Kourtney Kardashian bestehen hier enge Verbindungen, die besonders eng mit dem Pastorenehepaar Chad und Julia Veach befreundet ist.

429 Runtagh: Kanye West delivers Easter Sunday Service at Coachella with Chance the Rapper and Kid Cudi, in: *People*, 21.4.2019.

430 Vgl. z.B.: teamkanyedaily [Instagram], 29.2.2020.

431 Die Reihe ist lang: Katy Perry, Orlando Bloom, David Letterman, DMX, Justin Bieber u.a.

432 Joel Osteen: A Joel Osteen and Kanye West Conversation, 19.11.2019 [YouTube].

433 Daw: Kanye West set to headline »Awaken 2020« alongside noted Anti-LGBTQ Leaders, in: *The Hollywood Reporter*, 17.1.2020.

434 Neben Justin und Hailey Bieber gehören dazu beispielsweise Kevin Durant, Selena Gomez, Maria Shriver, Katherine Schwarzenegger, Chris Pratt, Kim und Kourtney Kardashian. Vgl. Jones: A Guide to the Evangelical Celebrities and Pastors Dominating Hollywood, in: *The Cut*, 6.8.2018.

435 Vgl. z.B. auch das Treffen zwischen Craig Groeschel und Kanye West in Wyoming, in dessen Rahmen Groeschel diesem die millionenfach im App Store heruntergeladene Bibel-App youversion vorstellte.

436 Vgl. Haskell: Justin and Hailey Bieber Open Up, in: *Vogue*, 7.2.2019.

Bieber, in denen er in kurzen Sätzen die Botschaft des Evangeliums darlegt sowie zum Glauben und zu christlicher Nachfolge aufruft.⁴³⁷ Auch die zweifache Olympiasiegerin Sydney McLaughlin hat in ihrem Dankespost ihre Leistung in einen Reich-Gottes-Kontext gestellt. So schreibt sie:

»Let me start off by saying, what an honor it is to be able to represent not only my country, but also the kingdom of God. What I have in Christ is far greater than what I have or don't have in life. I pray my journey may be a clear depiction of submission and obedience to God.«⁴³⁸

Mit Blick auf den Sportbereich gilt es ebenfalls auf die verschiedenen Kontakte Lentz' zu NBA-Spielern wie Kevin Durant oder Kyrie Irving hinzuweisen, über die in der Presse wiederholt berichtet wurde.⁴³⁹

Auch in der Modeindustrie gibt es namhafte Designer:innen, die eng mit unterschiedlichen KiNC-Akteur:innen vernetzt sind und ihren Glauben auf kreative Weise zum Ausdruck bringen. Zu nennen ist hier unter anderem der afro-amerikanische Designer Jerry di Lorenzo, der das Modelabel *Fear of God* ins Leben gerufen hat. Seine Schwester Natalie Manuel Lee ist im Kreativbereich von *Hillsong* tätig und hat im Auftrag von *Hillsong* die *Now with Natalie Show* entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Interviewserie mit Prominenten aus der Sport- und Unterhaltungsindustrie, die davon berichten, auf welche Weise ihr Glaube sie in ihrem Leben prägt.⁴⁴⁰ Eine weitere Art, das *dominion mandate* zu erfüllen, stellen gemeinsame Kooperationen in Form von Veranstaltungen oder Projekten dar. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Virgil Abloh (†2021), der bis zu seinem Tod künstlerischer Leiter für Herrenmode bei dem Luxuslabel *Louis Vuitton* war, und der von Rich Wilkerson Jr. geleiteten *Vous Church* für die *Art Basel* in Miami. Dabei sollte es um ein Kunstprojekt unter dem Namen *Divine Design* gehen. In seinem Nachruf für Abloh schreibt Wilkerson über dessen Vorstellung für das Projekt, das auch entsprechend umgesetzt wurde: »He wanted heaven and earth, divinity and humanity, faith and art to collide in conversation, not just to inspire but to fill people with faith.«⁴⁴¹ Als weiteres Beispiel ist die im Juli 2021 im Rahmen der karitativen Aktion *1DayLA* durchgeführte Veranstaltung *Freedom Experience* zu nennen.⁴⁴² *1DayLA* fand unter Beteiligung von Judah Smith (N. G.), Justin Bieber (der Teil von Judah Smiths Kirche *Churchome* ist), Jaden Smith, dem Sohn des Schauspielers Will Smith, und verschiedenen Sänger:innen aus dem KiNC-Spektrum⁴⁴³ statt. Die Veranstaltung wurde von der der KiNC zuzuordnenden Bewegung *Love Has No Limits* organisiert. Sie wurde durch die Kooperation verschiedener Organisationen im sozial-karitativen

437 justinbieber [Instagram], 25.11.2021.

438 sydnemclaughlin16 [Instagram], 5.8.2021.

439 Haylock: All the celebrities who attend Justin Bieber's Hillsong Church, in: *Refinery29*, 27.7.2017.

440 Hillsong Channel: Letoya Luckett on Rising Above Trials. *Now with Natalie*. Season 2, 12.11.2020 [YouTube].

441 richwilkersonjr [Instagram], 29.11.2021.

442 The Hollywood Times: Love has no limits announces 1DAYLA Event – monumental campaign to bring volunteers together to serve Southern Californians, in: *The Hollywood Times*, 22.4.2021.

443 Bspw. Chandler Moore, Tory Kelly, Kari Jobe.

Bereich getragen und drückte ihre transformatorische Vision folgendermaßen aus: »We believe that love could change a city, inspire a nation and shift the national conversation from what divides us to what brings us all together.«⁴⁴⁴ Dabei wurde das Konzert im *SoFi Stadium* in Los Angeles, das den programmatischen Höhepunkt des Tages darstellte und sich im Vorhinein nicht als dezidiert christliche Veranstaltung angekündigt hatte, als Plattform für evangelistische Zeugnisse, Gebete und Lobpreislieder genutzt.⁴⁴⁵

Neben gegenseitiger Unterstützung und Kooperation spielen persönliche, »zweckfreie« Beziehungen und Freundschaften zwischen KiNC-Leiter:innen und Gatekeeper:innen eine wesentliche Rolle.⁴⁴⁶ Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Großteil der Beziehungen, insbesondere zu den Entscheidungsträger:innen hinter der Bühne, privater Natur ist und damit hinsichtlich ihrer Vielschichtigkeit, Quantität und Qualität relativ undurchsichtig. Ungeachtet dessen ist das auf diese Weise generierte Einflusspotential in seiner Relevanz nicht hoch genug zu bewerten, bescheren die nach außen inszenierten freundschaftlichen Beziehungen den KiNC-Akteur:innen doch sowohl in ihrem eigenen als auch im säkularen Umfeld Bekanntheit und Einfluss sowie zudem ein gewisses Standing, Legitimation, Anerkennung, ein großes Maß an Vertrauen und Glaubwürdigkeit – und erweisen sich damit als ein erhebliches soziales Kapital.⁴⁴⁷

Im Vergleich zu vielen anderen KiNC-Repräsentant:innen, die den Schwerpunkt ihres Engagements für die gesellschaftliche Transformation zum Beispiel im politischen oder wirtschaftlichen Bereich sehen, zeichnen sich die Akteur:innen in dieser Gesellschaftssphäre durch große Zurückhaltung hinsichtlich kontroverspolitischer Themen aus. Dies betrifft vor allen Dingen Wahlempfehlungen oder auch die öffentliche Unterstützung von Präsidentschaftskandidaten sowie öffentliche Stellungnahmen zu den Themen Homosexualität oder Abtreibung. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass die prominenten Persönlichkeiten selbst, zu denen die KiNC-Akteur:innen freundschaftliche Beziehungen pflegen, sich häufig eher dem politisch progressiven und liberalen Spektrum zuordnen, wenn auch in unterschiedlichen Nuancen – und zum anderen damit, dass die entsprechenden Fangemeinden ebenfalls in der Regel in ihren sozial-politischen Ansichten liberale Positionen vertreten.⁴⁴⁸ Eine deutliche oder polarisierende Positionierung wäre also mit Blick auf die angestrebte Einflussnahme kontraproduktiv. Zudem wird spirituelle Umkehr und die Vermittlung eines »christlichen Lifestyles« priorisiert, der sich nicht primär über ethische, sondern eben über ein

444 Love has no Limits: About, <https://lovehasnolimits.com/>.

445 pattiemallette [Instagram], 25.7.2021; justinbieber [Instagram], 26.7.2021.

446 justinbieber [Instagram], 27.7.2021; chadveach [Instagram], 19.4.2020; caro_franklin [Instagram], 6.9.2018; kourtneykardash [Instagram], 8.9.2018; carllentz [Instagram], 25.6.2019.

447 Dadurch, dass auch hier die Beziehungen sämtlich rein informeller Natur sind, ist es für die KiNC auch nicht weiter problematisch, wenn prominente Bekannte in Skandale verwickelt werden, wie zuletzt Kanye West u.a. aufgrund seiner unrühmlichen antisemitischen Aussagen. In der Regel wird dann einfach die (mediale) Performanz der Beziehung (temporär) eingestellt.

448 So haben sich viele Celebrities im Wahlkampf 2020 für die Wahl Joe Bidens eingesetzt oder zeigen offen ihre Solidarität mit Menschen aus der LGBTQA*-Szene, auch wenn sie sich selbst gleichzeitig beispielsweise für sexuelle Enthaltsamkeit bis zur Ehe ausgesprochen haben, wie etwa im Fall der Biebers. joebiden [Instagram], 10.10.2020.

gewisses Spiritualitätsverständnis definiert.⁴⁴⁹ Ein Thema, bei dem hingegen häufig auf Zurückhaltung verzichtet wurde, ist das Engagement im Rahmen der *Black-Lives-Matter*-Bewegung (BLM). Hier haben sich viele Akteur:innen der KiNC-Netzwerke der *Young Generation* und des *Hillsong*-Netzwerks offen für die Unterstützung der Bewegung ausgesprochen, eingesetzt und sich mit ihren Gemeinden im Zuge von *Black Lives Matter* engagiert.⁴⁵⁰ Dies hat wiederholt zu Auseinandersetzungen mit anderen KiNC-Akteur:innen geführt, die notwendige Veränderungen hinsichtlich der Diskriminierung von *People of Color* weniger als ein strukturelles denn als ein geistlich-individuelles Thema begreifen, das demnach primär auf dieser Ebene gelöst werden müsse.⁴⁵¹ Dass gerade im *Young-Generation*-Netzwerk, aber auch bei *Hillsong* oder *Holy Trinity Brompton*⁴⁵² (N. E und F) der Einsatz und die Solidarität für BLM so eindeutig sind, hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass die Diversität in diesen Netzwerken deutlich ausgeprägter ist als in anderen und der Anteil an *People of Color* (PoC) ebenfalls größer. Hinzu kommt, dass Vielfalt mit Blick auf ethnische Hintergründe und sexuelle Orientierung im Bereich der Medien- und Unterhaltungsbranche vergleichsweise ausgeprägt beziehungsweise sichtbar ist. Dies lässt vermuten, dass KiNC-Akteur:innen, die hier tätig sind, durch ihre Kontakte und Beziehungen zu den kulturellen Gatekeepern zumindest teilweise in eine tendenziell liberale Richtung beeinflusst werden, wenngleich hier bislang keine öffentlichen Positionierungen und Debatten wahrzunehmen sind.

IV.3.2 Das Gebet: Ein Kampf aus Liebe heraus?

Ein Einblick in die verschiedenen Bedeutungsdimensionen des Gebetsverständnisses, die sich in den vorgestellten internationalen KiNC-Netzwerken erkennen lassen und sich zudem als wesentlicher Referenzrahmen für die im deutschsprachigen Raum verhandelten Gebets-Codes und -Narrative erweisen werden,⁴⁵³ ist für die Erschließung der visionären Phänomene, die als KiNC-Spiritualität gefasst werden, von fundamentaler Bedeutung. Dem Topos des Gebets kommt deshalb eine hervorgehobene Stellung zu, weil es als Voraussetzung beziehungsweise Ermöglichungsgrund für die Verwirklichung der anderen Visionen erachtet wird. Gebet wird also gleichsam als ›Schlüssel‹ im Transformationsgeschehen, in der Aneignung eines christlichen Lebensstils im Sinne von ›Jüngerschaft‹ sowie im Einsatz für Mission, Erweckung und Einheit gehandelt.

449 Nach Logik der KiNC-Akteur:innen folgt die ›richtige‹ Einstellung in ethischen Themenbereichen der Bekehrung, ist Frucht der Jesus-Nachfolge und wird als zu erörterndes Sujet zudem eher im seelsorgerlichen Kontext verortet.

450 carllentz [Instagram], 19.9.2020; carllentz [Instagram], 31.5.2020.

451 nowwithnatalieshow [Instagram], 22.10.2022.

452 Vgl. dazu auch die Initiative von HTB zum Thema Justice and Equality, innerhalb derer sie sich als ›vibrant multi-cultural, multi-ethnic, and multi-racial church‹ einem Zehn-Punkte-Plan verschrieben haben (erarbeitet von Gumbel und Agu Irukwu, Pastor von Jesus House London), der strukturellen Rassismus explizit als Problem benennt, das es auf unterschiedliche (aktivistische und spirituelle) Arten und Weisen zu bekämpfen gelte, um Gospel-centered racial justice and racial equality zu erreichen. Vgl. HTB: Racial Justice and Equality, <https://htb.org/racialjustice>.

453 Vgl. dazu den Abschnitt VI.3.1. und im Anhang I, Abschnitt 2.2.

In erster Linie wird Gebet dabei als Begegnung mit Gott verstanden, als der Weg, der zur Vereinigung mit Gott führt und eine Verbindung zu ihm eröffnet, die dem oder der Betenden ermöglicht, das erste Gebot der Gottesliebe und das Gebot der Nächstenliebe zu erfüllen.⁴⁵⁴ Dem Verständnis von KiNC-Vertreter:innen nach soll Gebet nicht auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt, sondern zentraler Bestandteil des alltäglichen Lebens sein und damit der rote Faden, der alltägliche Ereignisse, Routinen, Begegnungen und Beziehungen durchzieht, um auf diese Weise eine maximale Nivellierung der Unterscheidung zwischen ›profan‹ und ›säkular‹ zu erreichen.⁴⁵⁵ Erklärtes Ziel ist die Etablierung einer ›Gebetskultur‹ (*prayer culture*), durch die Gottes Geist auf der Erde in unterschiedlichen Weisen kontinuierlich und zunehmend wirken kann. Vor diesem Hintergrund wird Gebet auch als eine ›geistliche Disziplin‹ verstanden, in der man wachsen und reifen kann.

Die beiden das Gebetskonzept der KiNC tragenden Säulen sind unter den Schlagwörtern Anbetung (*worship*) und Fürbitte (*intercession*) zu subsumieren. Sie stehen in einem reziproken Verhältnis zueinander. Zudem sind sie, wie im Folgenden deutlich werden wird, wesentlich durch die bereits vorgestellten diachronen Entwicklungszusammenhänge der KiNC geprägt. Im Spiritualitätsverständnis der KiNC ist die ›Anbetung‹ viel mehr als nur eine bestimmte Form des Betens, soll sie doch dem Beziehungsverhältnis zwischen Gott und Beter:in Ausdruck verleihen und den Lebensstil als einen ›anbetenden Lebensstil‹ charakterisieren, der sowohl profane Alltagshandlungen als auch die Zuwendung zu anderen Menschen umfasst. Im Kontext der ›Anbetung‹ lassen sich drei besonders wichtige, weil das Verständnis entfaltende, Aspekte ausmachen. Als erstes ist die Rede vom ›Vaterherz Gottes‹ und – damit verbunden – von der der ›göttlichen Liebe‹ (*Godly Love*) zu nennen, die besonders im Zuge der Toronto-Erweckung entwickelt und davon ausgehend breit rezipiert wurde.⁴⁵⁶ Im Vordergrund steht hier die Neuentdeckung der eigenen Identität, nun nicht mehr ›Waisen‹, sondern ›Töchter‹ und ›Söhne‹ Gottes zu sein, durch die eine neue Qualität emotionaler Verbundenheit und ›innere Heilung‹ ermöglicht wird: »It is our identity as sons and daughters, knowing and having experienced the Father's love as a present reality, that we feel safe enough to get real about the issues in our hearts. As we open up to His trinitarian love, healing comes deeply in.«⁴⁵⁷ Aus Sicht der KiNC ermöglicht Anbetung die Begegnung mit Gott, das ›Ruh- und ›Sein‹ in seiner Gegenwart, das sich von jedem Akt der Performanz zu lösen hat, aber stets eine transformative Dimension aufweist und zur ›göttlichen Liebe‹ befähigt, das heißt zur Weitergabe der empfangenen Liebe Gottes aus einer geheilten Identität – und damit aus den richtigen Motiven heraus.

Aufgrund der engen diachronen Verbindungen Bickles (N. C.) zur Vineyard-Bewegung und der in ihrem Kontext entstandenen Toronto-Erweckung⁴⁵⁸ ist es wenig verwunderlich, dass die emotionale Dimension der Gottesbeziehung im durch Bickle gelei-

454 Bickle/Kim: 7 Commitments for Spiritual Growth, 29f.

455 Vgl. die Predigt von Chad Veach zum Thema ›How to Pray about Everything‹: ZOE LA, How To Pray. Chad Veach, 27.9.2020 [YouTube].

456 Vgl. dazu Abschnitt IV.1.3.4.

457 Arnott: The Love Reformation, 35.

458 Vgl. dazu Abschnitt IV.1.3.4.

teten *International House of Prayer* in Kansas City (IHOPKC) weiterentwickelt wurde und einen zentralen Platz in der IHOPKC-Theologie einnimmt. Hier ist besonders die Rede von der ›Intimität mit Gott‹ zu einem prägenden Code geworden. Er will der Überzeugung Ausdruck verleihen, dass es sich beim Gebet nicht um eine Pflicht handelt, sondern vielmehr um etwas, das Freude bereitet, energiespendend für das eigene Leben ist und zur Vereinigung mit Gott führt. Der Intimitäts-Begriff wird zudem an die Metapher des ›Bräutigams‹ beziehungsweise an das ›Braut-Paradigma‹ gebunden, sollen sich doch die Kirche und damit die einzelnen Gläubigen auf die Wiederkunft Jesu, ihres ›Bräutigams‹, vorbereiten und durch die maßgeblich im Gebet ermöglichte relationale Intimität die sukzessive Entfaltung der kirchlichen ›Braut-Identität‹ fördern: »As the Bride of Christ we are in a privileged position to experience God's heart and affection by knowing that He cherishes us as a bridegroom cherishes his bride (Isa. 62:4-5)«. ⁴⁵⁹ Die Sehnsucht nach dem ›Bräutigam‹ und die Vorbereitungen auf ihn sollen zudem durch das Fasten (das s.g. Bräutigam-Fasten) verstärkt werden. ⁴⁶⁰ Darüber hinaus wird die Rede von der ›Intimität mit Gott‹, die im Gebet erfahrbar werden soll, mit der Rede von seiner ›vollendeten Schönheit‹ ⁴⁶¹ und von der (die Atmosphäre und den Menschen) transformierenden ›Herrlichkeit Gottes‹ in Bezug gesetzt. Der musikalische Lobpreis oder auch das kontemplative Gebet werden als konkrete Ausdrucksformen der ›Anbetung‹ und damit der Hinwendung zu Gott betrachtet. ›Anbetung‹ führt aus Sicht der KiNC-Akteur:innen zur Entfaltung der Gegenwart Gottes und der Offenbarwerdung seiner ›Herrlichkeit‹ – und zwar nicht nur im Rahmen von Gebetsversammlungen oder während Gottesdiensten, sondern auch im alltäglichen Leben, möglichst jederzeit und überall. Der oder die Gläubige wird als Geiststräger:in in einem maßgeblich durch Anbetung geförderten transformativen Prozess der Jüngerschaft damit selbst zum Ort der Gegenwart Gottes, befähigt zum vollmächtigen Handeln im Heiligen Geist. Die Gläubigen erweisen Gott auf diese Weise die Ehre ⁴⁶² und lassen seine Herrlichkeit offenbar werden: Anbetung führt demnach zur Gegenwart Gottes und stetige Anbetung führt zu einer ›Kultur der Gegenwart‹ Gottes.

Den zweiten wesentlichen Eckpfeiler im Gebetskonzept der KiNC stellt sodann die ›prophetische‹ Fürbitte (*intercession*) dar, wobei die Verständnisgrundlage die ist, dass sich Fürbitte und Anbetung gegenseitig bedingen: Die Anbetung eröffnet einen Blick auf

459 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 32.

460 Gemeint ist vor allem ein Fasten durch den Verzicht auf Essen, das die Sehnsucht nach Gott steigern und den Beter in seiner Ausrichtung auf Gott stärken und unterstützen soll: »We give ourselves to fasting because we want to feel God's desire to us and we want to increasingly desire Him« (ebd., 51f.).

461 »Unsere lebenslange Suche ist eigentlich die Suche nach Beziehung, bleibendem Sinn, Freude und Schönheit. Unsere Suche endet nicht in Dingen, sondern in einer Person – in Gottes Gegenwart«. Bickle weist hier auf den Einfluss des US-amerikanischen katholischen Theologen Thomas Dubay (1921–2010) hin, den dieser insbesondere durch sein Buch *The Evidential Power of Beauty* auf ihn gehabt habe. Hierdurch sei ihm die Wechselwirkung der Kontemplation Jesu im Gebet und der Kontemplation Jesu in der Schöpfung deutlich geworden. Bickle: Im Gebet wachsen, 45.

462 Bill Johnson (N. B) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nicht die Bitte um und der Wunsch nach bestimmten Dingen die Motivation für Anbetung sei, stattdessen ergebe sich diese aus dem Wert und der Würde Gottes selbst: »We worship because of His worth«. Johnson: *The Way of Life*, 181.

die Welt und die Menschen aus Gottes Perspektive; sie führt somit unweigerlich in die Fürbitte. Jene wiederum ist auf die ›intime Beziehung‹ zwischen Betendem und Gott angewiesen, da nur so ›prophetisch‹, das heißt in dem Wissen um ›Gottes Willen‹, mit dem es im Gebet zu übereinstimmen gilt, Fürbitte gehalten werden kann.⁴⁶³ Damit kann auch das Fürbitten-Konzept der KiNC nur im Zusammenhang ihrer diachronen Strukturen verstanden werden, hat es doch seine wesentlichen Prägungen im Rahmen der Spiritual-Mapping-Bewegung erfahren.⁴⁶⁴ Die Techniken der geistlichen Kampfführung stellen also in der Ausführung des ›Herrschaftsauftrags‹ die entscheidende methodische Grundlage dar: Prophetische Fürbitte, (stellvertretende) Buße, ›geistliche Kartographie‹ (*spiritual mapping*) – nicht nur geographisch territorialer Orte, sondern nunmehr auch gesellschaftlicher Einflussbereiche⁴⁶⁵ – und strategisches Gebet (auf bestimmte Gesellschaftsbereiche bezogen) mit Blick auf verschiedene Gebetsmandate sind die Mittel erster Wahl der basileianischen Gesellschaftstransformation.

Diese Aufgabe, ›Mitarbeiter:in‹ Gottes in der Ausbreitung seines Reiches durch den Einsatz für gesellschaftliche Verwandlung zu sein, kommt, wie James Goll (N. A.) betont, allen Christ:innen zu. Ihre Berufung sei es, Gott im Gebet immerfort an seine Versprechungen und Verheißungen zu erinnern, die er auch heute noch durch die Schrift und die Gaben des Heiligen Geistes offenbare.⁴⁶⁶ Damit hängt zugleich die Rede vom ›Wächteramt‹ zusammen, sind es doch die von Gott zu geistlichen ›Wächter:innen‹ (*watchmen*) Berufenen, die in besonderer Weise dazu angehalten sind, auf unterschiedliche Arten – innerhalb und/oder außerhalb der Kirche – nach Gottes Plänen und prophetischen Versprechungen Ausschau zu halten. Ihre Aufgabe ist es, ihre prophetischen Erkenntnisse den leitenden Verantwortlichen (im apostolischen Dienst) mitzuteilen, damit diese sich dann kraft ihrer göttlich verliehenen geistlichen Autorität für die Umsetzung einsetzen können.⁴⁶⁷ Goll charakterisiert die Funktion des Fürbitters als priesterlich und prophetisch; er ruft seine Leserschaft in seinem Aufsatz mit dem bezeichnenden Titel ›History Belongs to the Intercessors‹ dazu auf, sich ihrer für das Weltgeschehen essentiellen Funktion bewusst zu werden und ihrer Berufung zu folgen: »I want you to arise to your priestly and prophetic destiny and help me [...] shape history [...]. The recipe for enduring change is simple. It is spelled P-R-A-Y! Yes, prayer changes things, and history belongs to the intercessor«.⁴⁶⁸ Auch im Kontext des auf Gesellschaftstransformation zielenden prophetischen Fürbittengebets wird die Bedeutung einer Fastenpraxis betont. Sie soll, wie bereits erwähnt, die gezielte Ausrichtung des menschlichen Geistes auf Gott und seinen

463 In diesem Zusammenhang geht es auch darum, die eigenen Wünsche entsprechend zu transformieren und von der Perspektive Gottes bestimmten zu lassen. Dieses Maxime bezieht sich sowohl auf persönliche als auch auf allgemeine, gesamtgesellschaftliche Anliegen.

464 Vgl. Abschnitt IV.1.3.3.

465 So betont Cindy Jacobs: »We must redeem the past of the seven mountains, we need to study each one systematically to see where the sector went off course from the principles of God [...] After this spiritual mapping of the sectors of society there needs to be a time of seeking the Lord for a plan and time for militant intercession over the strongholds«. Jacobs: *Possessing the Gates of the Enemy*, 56.

466 Vgl. Goll: *History belongs to the Intercessors*, 68.

467 Vgl. ebd., 70f.

468 Ebd., 59f.

Geist fördern und damit die Fähigkeit und Bereitschaft, von Gott in der Welt gebraucht zu werden. Dem Fasten wird somit die geistliche Kraft zugesprochen, sich entscheidend auf die – in ihrem Wesen geistlichen, aber sich dennoch auch immanent materialisierenden – das Geschick der Welt bestimmenden Vorgänge auszuwirken.⁴⁶⁹

IV.3.3 Jüngerschaft: ein authentisches Leben mit Sinn, Vision und Auftrag

Die dritte der fünf zentralen KiNC-Visionen lässt sich unter dem Schlagwort der ›Jüngerschaft‹ (*discipleship*) subsumieren und bezieht sich auf das Leben als Christ:in, das sich am Leben Jesu (als einem Leben in seiner ›Nachfolge‹) orientieren sowie auf Gott ausgerichtet und vom Heiligen Geist geleitet sein soll.⁴⁷⁰ Dabei wird Jüngerschaft als ein spiritueller Prozess verstanden, im Rahmen dessen dem Gebet eine Schlüsselfunktion zukommt. Dieser Prozess wirkt sich transformativ auf das Leben des Einzelnen, aber mittelbar auch auf sein Umfeld aus, und steht dadurch wiederum in direktem Bezug zur Vision der basileianischen Gesellschaftstransformation. Die Transformation des Individuums und die Veränderung gesellschaftlicher Einflussphären bedingen sich also gegenseitig. Sie stellen Mikro- und Makroprozesse in der sukzessiven Entfaltung des Reiches Gottes dar. In Bezug auf die Rede von der Jüngerschaft wird der Anspruch formuliert, dass dieses Konzept in einem ganzheitlichen Sinne zu verstehen sei und alle Bereiche des menschlichen Lebens umfassen solle.⁴⁷¹ Ziel ist eine minimale Diskrepanz zwischen ›geglauhtem‹ und ›gelebtem‹ Glauben und damit ein maximales Maß an Authentizität in der Erfüllung des Auftrags an die Jünger:innen, Jesus und das Reich Gottes in der Welt zu repräsentieren (*#REpresent*).⁴⁷² Der prozessual-millennialistische Tenor der KiNC ruft dazu auf, widrigen Umständen zum Trotz im Sinne des Hashtags *#thebestisyettocome* (›the best is yet to come‹) auf die Vollendung des Lebens und des Lebenssinns zu vertrauen: »[Y]ou need to see God in the end of things as well as the beginning. Because if we trust God with the end of things, he will fulfill his good purpose in our lives.«⁴⁷³ Auf Basis einer eschatologisch-optimistischen Grundhaltung wird der christliche Glaube erlebnisorientiert ausgerichtet; und zwar als etwas, das das Leben aufregend, spannend und zu

469 Bickle führt darüber hinaus eine Reihe unterschiedlicher Gründe für das Fasten an, so z.B. die Erfüllung von Gottes Versprechen und die Verwirklichung seiner Pläne für eine bestimmte geographische Region (z.B. Stadt, Kreis, Nation), das Auftreten einer persönlichen oder nationalen Krise, im Westen bspw. ausgelöst durch die Missachtung der Heiligkeit der Ehe, den Aufstieg des radikalen Islam oder eine hohe Abtreibungsrate, die ggf. nur durch (gemeinschaftliches) Gebet und Fasten abgewandt werden könne, das Fasten für prophetische Offenbarungen bezüglich der Endzeit, das Fasten für Schutz und Bewahrung oder auch für Führung und Leitung (in herausfordernden Zeiten) insgesamt. Vgl. Bickle: 7 Commitments for a Forerunner, 47–51.

470 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 2.2.

471 Bill Johnson (N. B) schreibt dazu: »As believers, we are all in full-time ministry as God advances His Kingdom into every area of society. Our work and efforts both inside and outside the church are sacred and valuable acts of worship to God. Although we will experience resistance and conflict as the Kingdom advances, we expect culture to be changed as people come to salvation and take their places in God's purpose for the world«. Johnson: The Way of Life, 208.

472 Brian Houston (N. E): »If your actions and lifestyle fail to line up with what you say, preach, and believe – then your message becomes irrelevant.« Houston: Live Love Lead, 159.

473 Ebd., 235.

einem einzigen großen Abenteuer mit Gott macht (verdeutlicht in dem Hashtag *#dangerousfaith*), was alle Gläubigen dazu herausfordern soll, mit Blick auf die persönliche Berufung die eigene ›Komfortzone‹ zu verlassen (›choose calling over comfort‹).⁴⁷⁴ Gefordert wird eine Hingabe an Gott, die radikal, ganzheitlich und auf Wachstum und kontinuierliche Entwicklung ausgerichtet ist. Ein persönlicher und kollektiver Berufungsgedanke, aus dem heraus sich – in Abhängigkeit von individuellen, aber sich in der Gemeinschaft ergänzenden Gaben und Talenten – unterschiedliche Aufträge ergeben, ist dabei zentral. Als die allen gemeinsame, übergeordnete Berufung steht die Gottes- und Nächstenliebe im Mittelpunkt, die in einem Leben in Anbetung und Fürbitte sowie im Einsatz für Erweckung, Mission und basileianische Gesellschaftstransformation zur Entfaltung kommen soll. Christ:innen werden entsprechend dazu angehalten, die Vision, die Gott vor diesem Hintergrund für ihr persönliches Leben hat, zu entdecken, ihr zu folgen und sich nicht mit weniger zufrieden zu geben »than God's best«.⁴⁷⁵

Nimmt man zur Beschreibung eines christlichen Lebensstils das Bild einer Medaille, so kann ›Jüngerschaft‹ aus KiNC-Perspektive als deren eine und ›Leiterschaft‹ als die andere Seite betrachtet werden. Jüngerschaft und Leiterschaft sind dabei wechselseitig aufeinander bezogen, soll doch Jüngerschaft in Leiterschaft münden und Leiterschaft auf die Ausbildung zur Jüngerschaft ausgerichtet sein. Damit sind beide Konzepte inklusiv zu verstehen, da sich der formulierte Anspruch an alle Christ:innen gleichermaßen richtet und Leiterschaft nicht primär auf Leitungsaufgaben in hervorgehobenen Positionen bezogen wird, sondern vielmehr im maximal partizipativen Sinne auf die Übernahme von Verantwortung im Reich Gottes insgesamt. Ziel einer jeden Leitungsposition ist es, unabhängig davon, ob offiziell und bezahlt oder im Privaten und unbezahlt, Menschen näher zu Gott zu führen und ihnen durch die eigene Gottesbeziehung und das eigene Leben in der Nachfolge Vorbild und Inspiration zu sein: »The call to servant leadership is a call to make disciples«.⁴⁷⁶ Der geprägte Begriff der ›dienenden Leiterschaft‹ (*servant leadership*)⁴⁷⁷ will deutlich machen, dass Leiter:innen eine dienende Funktion einnehmen sollen, die sich – vor dem Hintergrund der übergeordneten Reich-Gottes-Vision und des damit einhergehenden Herrschaftsauftrags – in erster Linie auf die Unterstützung und Förderung der Entfaltung göttlicher Gaben und Berufungen anderer Menschen bezieht. Christ:innen sollen also dazu angeleitet werden, in ihrem Umfeld lernend und ausbildend als visionäre Multiplikator:innen in allen Gesellschaftsbereichen zu wirken und dabei die Qualität der Quantität vorzuziehen:

»Help start and lead prayer meetings and outreaches on your campus, in the marketplace, or in your neighborhood [...] we have been strategically placed there to provide

474 Vgl. ebd., 176.

475 Vgl. ebd., 171. Ein solches Lebensmodell wird als sinnstiftend und in seiner Frucht als erfüllend verstanden: »Fulfillment in life is always through surrender to His purposes and is found through our fellowship with Him. We were created to enjoy personal fulfillment as a part of God's original design« (ebd., 171).

476 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 101.

477 Der Begriff wurde im Rahmen der ›Dritten Welle‹ maßgeblich durch John Wimber geprägt, wie unter IV.1.3.1 deutlich gemacht wurde.

leadership to others. It doesn't need to be over a multitude of people – we may just impact one or two people at a time«. ⁴⁷⁸

Die Frage nach und die Auseinandersetzung mit der Identität stellt den Ausgangspunkt für den Jüngerschafts-Diskurs der KiNC dar. So gilt es in einem kontinuierlichen Prozess, Gedanken- und Vorstellungswelten (Mindsets), die sich aus unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Prägungen ergeben, die konstitutiv für das jeweilige Gottes- und Selbstbild sind und Auswirkungen auf die gesamte Lebensführung haben, mit der ›Wahrheit Gottes‹ abzugleichen und gegebenenfalls zu hinterfragen, zu dekonstruieren und neu zu prägen: »Um in der Freiheit zu leben, die Christus demonstriert hat, ist es notwendig, Lügen und/oder dämonische Bindungen auszuradieren und sie mit Gottes Wahrheit zu ersetzen«. ⁴⁷⁹ Damit verbunden ist das Streben nach emotionaler und seelischer Heilung und Reifung sowie Wahrnehmung von, Einordnung und Umgang mit eigenen Bedürfnissen, die es für viele (ganz neu) zu erlernen gelte. Dahinter steht die Überzeugung, dass sich Christ:innen viel zu lange auf das ›Außen‹ konzentriert (z.B. durch karitative und missionarische Arbeit) und darüber innere Prozesse vernachlässigt hätten, die jedoch als Voraussetzung für den Dienst an anderen gelten. ⁴⁸⁰ Die Beschäftigung mit der eigenen Identität und mit inneren Heilungsprozessen kann im Kontext der klassischen Rede von der ›Heiligung‹ verstanden werden, die in der KiNC

478 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 103. Als zentral für wirkungsvolle Leiterschaft wird eine klare, von Gott erhaltene Vision und ein ebenso klar definierter Auftrag gesehen und zudem die Ausbildung bestimmter Charakteristika wie Wille zum aktiven Dienst, Risikobereitschaft, Treue auch in kleinen Dingen, Kultivierung einer ›Ewigkeitsperspektive‹, Ausdauerfähigkeit in herausfordernden Zeiten, Demut, Altruismus, Bescheidenheit und Verzicht auf Kontrolle und Macht; vgl. ebd., 106–115. Die Themen Leiterschaft und Management in unterschiedlichsten Variationen haben sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr zu einem Brückenthema entwickelt. Im christlichen Feld gelten die Akteur:innen der KiNC schon lange als Vorreiter in diesem Bereich und ziehen mit ihrer Vielzahl an Leiterschaftsnetzwerken, -kongressen und -seminaren eine wachsende Anzahl an Christ:innen jenseits der KiNC an. Darüber hinaus sind sie erfolgreich darum bemüht, die Themen auch im säkularen Kontext anschlussfähig zu machen bzw. so aufzubereiten, dass ihr Zugang von kirchenfernen Menschen ebenfalls als interessant und relevant wahrgenommen wird, dies insbesondere auch in Auseinandersetzung mit und mit Rückgriff auf neue Erkenntnisse in den Bereichen der Wirtschaft, Soziologie und Psychologie. Mit ihrer Fülle an analogen und digitalen Materialien findet das Gedankengut der KiNC somit insbesondere auch im Kontext von ›Leadership-‹ und ›Managementideen‹ globale Verbreitung. Vgl. z.B. die Selbstdarstellung der Global Leadership Conference sowie von John Maxwell, einem Protagonisten im Bereich des Leiterschaftstrainings.

479 In dem Zusammenhang ist auf den von Bethel entwickelten Sozo-Dienst hinzuweisen, der sich der ›inneren Heilung‹ und ›Befreiung‹ widmet. Emotionale Herausforderungen und Probleme werden insofern spiritualisiert, als die Vorstellung vorherrscht, dass manche Lügen und auch Sünden dämonische ›Festungen‹ begründen, indem sie s.g. Einfallstüren für geistliche Mächte darstellen. Besonders häufig kann dies demnach durch Angst, Hass und Bitterkeit, sexuelle Sünden und okkulte Praktiken geschehen. Im Rahmen des Befreiungsdienstes geht es dann darum, die ›dämonischen Festungen‹ und die dahinterstehenden Einfallstore zu identifizieren und kraft des Heiligen Geistes zu schließen. Vgl. Silva/Liebscher: Sozo. Gerettet. Geheilt, 145.

480 Stattdessen sei es nun notwendig, die Reise nach innen und die Beschäftigung mit dem Selbst anzutreten, »discovering that God really cares for you, loves you, and wants the very best for your life«. Vgl. Arnott: The Love Reformation, 28.

als Frucht einer innigen Beziehung zwischen einem Menschen und Gott und weniger als Ergebnis der Befolgung bestimmter moralisch-normativer Regelwerke gesehen wird. Ein damit im Zusammenhang stehender Begriff ist jener der ›Reinheit‹ (*purity*), wobei Reinheit nicht primär oder exklusiv auf sexuelle Enthaltsamkeit bezogen wird, sondern sich aus Sicht der KiNC-Vertreter:innen vielmehr aus der Liebe zu Gott ergibt und aus einem Leben, das Gott ›Freude‹ bereitet; wenngleich voreheliche Enthaltsamkeit durchaus als ein wichtiger Aspekt dieses Lebensstils gewertet wird.⁴⁸¹ Insgesamt nimmt die Auseinandersetzung mit Themen von Sexualität, Partnerschaft und Freundschaft, emotionaler Entwicklung und seelischer Gesundheit im KiNC-Diskurs viel Raum ein. Statt diese Felder Akteur:innen im säkularen Bereich zu überlassen, wird das Bemühen deutlich, sie mit eigener Handschrift zu prägen, und zwar sowohl nach innen als auch nach außen. Dies geschieht unter der Prämisse, dass insbesondere das Thema Sexualität – gerade auch in Abgrenzung zu einem schamvollen und allein auf moralische Konformität bezogenen Umgang – nun aus dezidiert christlicher Perspektive positiv und schamfrei behandelt werden soll.⁴⁸² Die Bedeutung ›gesunder‹ Beziehungen wird vor allem deshalb so hochgeschätzt, weil ihnen immer auch eine geistliche Dimension zugesprochen wird, so dass im Falle von ungesunden Beziehungsdynamiken (z. B. durch emotionale Unreife, sexuelle Unmoral o.Ä.) negative ›Seelenbindungen‹ (*soul ties*) entstehen könnten, die gleichsam als Einfallstor für dämonische Belastungen gewertet werden, durch die innerer Heilungsprozesse wiederum gehemmt würden.⁴⁸³ Ziel ist es deshalb, den Fokus verstärkt auf eigene Verhaltensmuster, Denkweisen oder Einstellungen, die es zu korrigieren und transformieren gilt, zu richten. Dabei wird mehr mit der Motivation eines Zielhorizonts gelingender Beziehungen gearbeitet denn mit Ausschluss und Stigmatisierung.⁴⁸⁴

481 Daraus ergibt sich auch die Rede von einer ›Kultur der Reinheit‹ (*purity culture*), die es durch die Jünger:innen zu etablieren gelte. Bickle (N. D) ordnet ›Heiligung‹ in den geistlichen Kampf ein und beschreibt diesen so: »The battle for holiness is the battle to become preoccupied through fascination and to experience the wealth of pleasures found in a heart that is alive with the love of God«. Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 88. Dass ›Heiligung‹ in der KiNC jedoch immer auch einen starken moralischen Unterton hat, macht Cindy Jacobs (N. A) deutlich. So wertet sie ein Leben in Heiligung als Voraussetzung für nachhaltigen Einfluss auf die Welt, da sich die Kirche gegenwärtig kaum von der Welt unterscheide, aber ohne Heiligung keine ›moralische Autorität‹ habe, um die Welt nachhaltig zu verändern.

482 Hierzu siehe z.B. Todd: Relationship Goals.

483 Zur Entstehung von *Soul Ties* schreibt Todd: »Soul ties happen when someone allows his soul to become attached to someone or something that has the power to affect him«. Vgl. ebd., 121ff.

484 Dies bezieht sich auf die allgemeine Verkündigung. Der Umgang in leitungsinternen Kreisen ist nochmals ein anderer, wobei auch hier mit Blick auf moralische Fehltritte von Leiter:innen zwar disziplinarische Maßnahmen angewandt werden, aber eine Rehabilitation nach einer bestimmten Zeit, ist sie denn zur (öffentlich bestätigten) Umkehr genutzt worden, durchaus möglich ist. Auch sind moralische Fehltritte nicht unbedingt ein zwingender Grund für den Abbruch von Beziehungen, gleichwohl auf eine öffentliche Performanz (temporär) häufig verzichtet wird. Als Beispiel dafür kann die Affäre des Hillsong-Pastors Lentz betrachtet werden, der zwar seine Stelle als Lead Pastor in New York aufgeben musste, aber weiterhin Unterstützung von einer großen Anzahl an KiNC-Akteur:innen erhielt und mittlerweile als Verantwortungsträger in den Gemeindedienst seines Freundes Michael Todd (N. F) eingestiegen ist. Vgl. zudem auch die Rehabilita-

In diesem Zusammenhang ist auch die Rede von der im Bethel-Kontext geprägten ›Kultur der Ehre‹ (*Culture of Honor*) anzuführen, die durch ihre sukzessive Etablierung den ›Himmel auf die Erde‹ bringen soll.⁴⁸⁵ Dies kann aus Sicht ihrer Vertreter:innen jedoch nur durch Liebe und Beziehungen und nicht durch Regeln und Gesetze geschehen (*rule-driven* vs. *love-driven*). Statt Bestrafungen und Sanktionen gelten ›echte‹ Umkehr, Vergebung und Eigenverantwortung als Mittel der Wahl: »But instead of punishing them, we call people to walk in their higher identity and responsibility as children of light rather than crushing them even further into the life of a sinner«.⁴⁸⁶ Die Hilfe zur Selbsthilfe steht demnach bei der Ausbildung von Eigenverantwortung (im Umgang mit Überfluss, Freiheit und einer Fülle an Wahlmöglichkeiten) im Vordergrund – im Rahmen der Gottesbeziehung und der christlichen Gemeinschaft.

Das Konzept der ›Kultur der Ehre‹ basiert auf dem Identität stiftenden Bewusstsein der Christ:innen, ›Töchter und Söhne‹ Gottes und damit ›Prinz‹ oder ›Prinzessin‹ zu sein, welches das Selbstverständnis entsprechend prägen soll. Damit verbunden ist zudem ein Umdenken von einem ›Armuts-Mindset‹ hin zu einem ›Reichtums-Mindset‹, da Christ:innen durch ihre pneumatologisch verankerte Gottesbeziehung an dem Reichtum Gottes partizipierten und von diesem reich beschenkt würden – wobei der Reichtum primär auf geistliche Dinge bezogen wird, sich zuweilen jedoch auch materiell manifestieren kann: »You are called to be princes and princesses. You are royalty. You are wealthy beyond your wildest imagination. But unless you think like a wealthy person, you won't be able to handle your identity, role, responsibility, and resources.«⁴⁸⁷ Ein Leben auf der Grundlage einer solchen Identität ermöglicht es nach Danny Silk, Pastor in der Bethel Church (N. B.), den Blick weit über die eigenen individuellen Bedürfnisse und seelische Erlösung hinaus zu richten: »Believers with a wealth class view expect much more in their experience with God than salvation. [...] They know there is more provision, beauty, power, and joy than they could ever exhaust«.⁴⁸⁸ Eine derartige Sichtweise weitet nach Silk nicht nur den Fokus über die eigenen Bedürfnisse, die der eigenen Familie oder lokalen Gemeinschaft hinaus, sondern nimmt stattdessen eine globale Perspektive ein und schärft damit das Bewusstsein für die große Vision Gottes für die Welt, also für die eigene gesellschaftstransformatorische Verantwortung auch jenseits der Grenzen des persönlichen Umfelds: »Your worldview expands as you see that Heaven's agenda and resources are designed for global impact and that you have been called to partner in that global picture«.⁴⁸⁹

Diese maximale Bedeutung des oder der individuellen Gläubigen und der christlichen Gemeinschaft insgesamt für den Verlauf der Geschichte und den göttlichen Heilsplan wird auch in zwei weiteren Vorstellungen deutlich. Die Rede ist zum einen von der

tion von Todd Bently (N. D.): Joyner: Why did I feel qualified to take on Todd's restoration?, in: Morning Star, Special Bulletin #3, 2010.

485 Vgl. dazu auch Anhang I, Abschnitt 4.2.2.

486 Silk: *Culture of Honor*, 113.

487 Ebd., 126.

488 Ebd., 134.

489 Ebd., 139.

›Berufung von Generationen‹ und zum anderen von der ›Vorläufer-Generation‹ (*Forerunner Generation*).⁴⁹⁰

Hinter der ersten Vorstellung steckt die Überzeugung einer transgenerationalen und damit prozesshaften Entfaltung des Reiches Gottes, wobei der Prozess nicht gleichmäßig verläuft, sondern in seiner Geschwindigkeit und Qualität vom ›Eifer‹ der jeweiligen Generation abhängt. So ist demnach jede Generation dazu berufen, ein Erbe für die nächste Generation zu hinterlassen, woran diese wiederum in ihrem Einsatz für das Reich Gottes und die Erfüllung seines Willens auf der Erde anknüpfen kann.⁴⁹¹ Dieser Ansatz ermöglicht nicht nur die Maximierung des Bedeutungshorizontes des oder der Einzelnen, sondern auch eine heils- und verheißungsgeschichtliche Einordnung von Einsätzen und Diensten, die nicht unmittelbar ihre erwünschte Wirkung zeigen. Die transgenerationale Verantwortung verleiht den Gläubigen ein gemeinschafts-, motivations-, sinn- und relevanzstiftendes Narrativ; sie erweist sich damit als äußerst effektiv in der visionären Expansion, wird den Nachfolger:innen doch vermittelt, durch ihr Leben ein zeitloses, weil auf die Ewigkeit ausgerichtetes Vermächtnis zu hinterlassen:

»What will the coming generations say when they look back in history to the twenty-first century? Will they [...] marvel at the move for God, the progress of the Church and the advancement of the kingdom? [...] I believe we have a responsibility to the legend and legacy we will leave the coming generations.«⁴⁹²

Daran anknüpfend ist auch das eschatologisch konnotierte und im IHOPKC um Bickle (N. C) entwickelte Konzept des ›Lebensstils eines Vorläufers‹ (*Lifestyle of a Forerunner*) anzuführen. Im Mittelpunkt steht hier nämlich eine bestimmte (gegenwärtige) Generation, die – in Anlehnung an die biblische Figur des Johannes des Täufers, der die Ankunft Jesu ankündigte (*Nazirite Message*) – aus ›Vorläufer:innen‹ besteht, die nun ihrerseits auf die Wiederkunft Jesu hinweisen. Angesichts gegenwärtiger Krisen und zunehmender Erweckungen, die als Vorboten der Endzeit gedeutet werden, besteht die Aufgabe der ›Vorläufer:innen‹ darin, Menschen geistlich so auszurüsten, dass sie diese Krisen in einem standhaften Glauben durchstehen und sich dabei gleichzeitig auf die Wiederkunft Christi vorbereiten, wobei für beides ein von geistlichem Wachstum, Gehorsam, Disziplin und Hingabe geprägter Lebensstil erforderlich ist, der mit einer Neuordnung der zeitlichen und materiellen Prioritäten und Ressourcen einherzugehen hat:

490 Es gibt verschiedene Bezeichnungen für die ›Vorläufer-Generation‹. Vielfach ist sie beispielsweise auch – in Anlehnung an die Endzeitprophezeiung im Joel-Buch – unter dem Begriff *Joel's Army* bekannt. Stephen Hunt beschreibt sie folgendermaßen: »Joel's Army adherents today claim a disproportionate number of younger people in its ranks are convinced that they are members of the final generation before the ›End‹ and part of the global, post-millennarian Dominionist movement which seeks to supplant earthly governments and establish a hierarchy of apostles and prophets who will rule over the earth.« Hunt: *Forcing the Kingdom*, 269.

491 »We live to make the world better for generations that we will never see«. Johnson: *The Way of Life*, 208.

492 Ebd., 186f.

»One of the primary functions of those who embrace the forerunner ministry in the end times is to announce the second coming of Jesus as King of the nations, as well as the great revival and pressures that are directly related to His return, preparing others spiritually to rightly respond to what God is doing on the earth«. ⁴⁹³

IV.3.4 Erweckung und Endzeit: Missionarisches Engagement zwischen Krise und Hoffnung

Das Thema ›Erweckung‹ gestaltet sich in den diachronen und synchronen Bezügen der KiNC als ein topisches Perpetuum mobile. ⁴⁹⁴ Erweckungen werden als Pflastersteine auf dem Weg zur vollständigen Ausbreitung des Reiches Gottes und als wesentliche Voraussetzung für die Wiederkunft Christi gehandelt. ›Erweckt‹ werden sollen zum einen ›schlafende‹ Christ:innen, die noch nicht in Hingabe an ein Leben in Nachfolge leben; sodann die bereits ›Bekehrten‹, indem ihnen ›neue Leidenschaft‹ für ihre basileianische Berufung geschenkt wird; und schließlich die ›geistlich toten‹ Menschen, also die noch nicht Bekehrten, letztere vornehmlich durch evangelistische Kampagnen und missionarische Einsätze. ⁴⁹⁵ Persönliche Erweckung und gesellschaftliche Transformation werden in einen direkten Wirkungszusammenhang gestellt: »Revival is evidenced in global, societal transformation as well as in personal salvation experiences and healing miracles. The personal experiences of revival are building blocks for cultural transformation«. ⁴⁹⁶

Angestrebt wird, eine ›Kultur der Erweckung‹ (*revival culture*) zu etablieren, die kontinuierlich und transgenerational aufgebaut werden soll (»from glory to glory« ⁴⁹⁷). Bill Johnson (N. B.) benennt vier Säulen, die eine solche Erweckungskultur stützen: zunächst die verinnerlichte Überzeugung, dass Gott immer gut sei (»God is good always«); zweitens jene, dass für ihn nichts unmöglich sei (»Nothing is impossible«); drittens, dass Jesu Sieg über den Tod auf Golgotha den Ermöglichungsgrund für den gegenwärtigen Kampf und nicht dessen Zielpunkt bilde (»We fight from the victory of Jesus at Calvary, not for

493 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 6. Bickle spricht in diesem Zusammenhang auch von ›geistlicher Gewalt‹ (*spiritual violence*), die in diesem Vorbereitungsprozess notwendig sei und definiert diese folgendermaßen: »This sort of spiritual violence is motivated by love and declares war on our sin, selfishness, and compromise. It refuses anything that may hinder love for God and people, seeking to be wholly dedicated to the kingdom of God«. Ebd., 10.

494 Vgl. Anhang I, Abschnitt 2.4 und 4.4.

495 ›Erweckung‹ wird damit einerseits als allgemeiner geistlicher Prozess verstanden, der in den unterschiedlichen Zusammenhängen stattfinden kann, aber andererseits auch als konkretes Ereignis, bei dem mehrere Christ:innen zusammenkommen und eine ›besondere Ausgießung‹ des Heiligen Geistes erleben, Menschen sich in besonders großem Maße bekehren und die ›Gegenwart Gottes‹ als ›übernatürlich‹ stark empfunden wird. In der Regel verbreiten sich die Nachrichten von ›Erweckung‹ sehr schnell – zumal in den Zeiten der Sozialen Medien –, so dass die ›ungeplanten‹ Erweckungsveranstaltungen oftmals Menschen aus der ganzen Welt anziehen, die wiederum den Geist der Erweckung mit zurück an ihre Orte bringen und die Erweckung ›weitergeben‹ (die Rede ist hier oft von ›*impartation*‹). Als gegenwärtiges Beispiel eines solchen Ereignisses kann das s.g. *Asbury Revival* in Asbury, Ky., gelten, das im Februar 2023 in der methodistisch geprägten *Asbury University* ausbrach und in den Sozialen Medien als Erweckung der Generation Z dargestellt wird.

496 Shuttleworth: *On earth as it is in Heaven*, 83.

497 Vgl. Johnson: *Going from Glory to Glory*, 85–87.

it«); und schließlich, viertens, dass jeder einzelne Christ Bedeutung habe (»I am significant«).⁴⁹⁸ In der Gegenwart Gottes zu leben bildet für Johnson das Zentrum und den Ausgangspunkt von Erweckung und die Voraussetzung für deren Nachhaltigkeit: »We have been given a treasure: God himself. And learning to live from His presence, not just Kingdom principles, is what will take us where we want to go. We will not go further by great strategy and better government«.⁴⁹⁹ Bickle (N. C) verweist in diesem Zusammenhang auf das Spannungsfeld, das sich daraus ergibt, dass Christ:innen bereits in der Gegenwart in der Kraft des Heiligen Geistes leben und sie in ihrem Leben manifest erfahren, aber gleichzeitig dazu aufgerufen sind, immer noch für eine Steigerung, einen weiteren Durchbruch der »Fülle des Geistes« zu beten.⁵⁰⁰

Vor dem Hintergrund eines weltanschaulichen prozessualen Millennialismus ist der Zusammenhang zwischen Erweckung und Endzeit offensichtlich und wird besonders detailliert verhandelt, beispielsweise durch Bickle im Kontext des *International House of Prayer* in Kansas City.

Gemeinhin wird hier die Überzeugung vertreten, dass es zwei Weltzeitalter gebe: zum einen das gegenwärtige, das bereits vor der ersten Ankunft Jesu eingesetzt habe und dreieinhalb Jahre vor der zweiten Wiederkunft zu Ende gehe, und das zweite, das dreieinhalb Jahre vor der zweiten Wiederkunft einsetze, das Tausendjährige Reich hindurch andauere und als *Day of the Lord* bezeichnet wird. Die dreieinhalbjährige Periode vor der Wiederkunft Christi wird in Anlehnung an die klassisch prämillennialistische Terminologie »Große Trübsal« (*Great Tribulation*) genannt. Sie zeichnet sich zum einen durch negative Weltereignisse, die Machtergreifung des Antichristen und die volle Entfaltung der Sünde, gleichzeitig aber auch durch positive Geschehnisse und die »größte Erweckung« aller Zeiten aus, so dass die Phase als ein Ineinander zweier Extreme antizipiert wird. In dieser Zeit lässt Gott zudem sein Gericht über die Sündhaftigkeit der Menschen und den Antichristen ergehen, bevor er diesen, Satan und sein Reich mit seiner zweiten Wiederkunft (*blessed hope*) letztgültig besiegen wird. Daran schließt sich in dieser Vorstellung der Aufbau des Tausendjährigen Reiches an, in dem sich der Sieg und die Herrschaft Gottes in der Welt in allen Teilen der Gesellschaft endgültig manifestieren wird.⁵⁰¹ Dabei werden die millennialistischen Prozesse vor der abschließenden Etablierung des Tausendjährigen Reiches und die Vollendung des Reiches Gottes im Zuge seiner zweiten Wiederkunft und seiner dann einsetzenden Herrschaft auf der Erde als eine zusammenhängende und aufeinander bezogene Entwicklung verstanden: »There is a dynamic continuity between our labors and victories before He returns and the victories that He will establish after He returns. It will all work together as one seamless plan«.⁵⁰²

Die heutige Zeit wird als Beginn der einsetzenden Geburtswehen, die der »Großen Trübsal« vorausgehen, und als Rüstzeit für die »Vorläufer« verstanden. Diese müssen sich nicht nur in ihrem Lebensstil radikaler Hingabe und im Bemühen um geistliches

498 Ebd., 92.

499 Ebd., 101.

500 Vgl. Bickle: Im Gebet wachsen, 142.

501 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 18.

502 Ebd., 25.

Wachstum erproben, sondern haben gleichzeitig auch zur Aufgabe, die Kirche und andere Christ:innen auf die bereits gegenwärtig ihre Vorschatten werfende ›Große Trübsal‹ und die Wiederkunft Christi vorzubereiten. Sie sollen ein Bewusstsein für die bevorstehenden eschatologischen Geschehnisse schaffen und schärfen, die Zeichen der Zeit anhand biblischer Texte deuten, sich im Gebet vereinen und das Reich Gottes im geistlichen Kampf gegen und im Sieg über dämonische Mächte gegenwärtig sichtbar machen, denn »if people lack understanding of what is happening in the end times, they will be far more vulnerable to yield to fear, offense, confusion, compromise, and deception«. ⁵⁰³ Ziel ist es, die Kirche insgesamt als ›Braut Christi‹ auf die Ankunft ihres ›Bräutigams‹ vorzubereiten und sie bestmöglich für die ›Große Trübsal‹ auszurüsten, damit sie nicht in Versuchung gerät, sondern standhaft der Sünde und dem Antichristen widersteht. Gleichzeitig wird die Zeit der ›Großen Trübsal‹ mit Blick auf die erwartete ›Große Erweckung‹ auch positiv antizipiert und es wird das Bild einer ›glorreichen Kirche‹ gezeichnet, die gestärkt aus ihr hervorgehen wird. Die Zeitdiagnose, die viele KiNC-Akteur:innen zu dem Schluss kommen lässt, dass die der dreieinhalbjährigen Schreckenszeit vorausgehenden Geburtswehen (die selbst nicht zeitlich näher eingegrenzt werden) bereits eingesetzt hätten, ergibt sich für sie aus der Zunahme von aus ihrer Sicht positiven und negativen Entwicklungen. Letztere sind für Bickle zum Beispiel eine Zunahme falscher Propheten, ethnische Konflikte, wirtschaftliche Auseinandersetzungen, Hungerkatastrophen, Erdbeben, Hass gegenüber Gläubigen, das Zerschlagen von Beziehungsstrukturen und Gesetzlosigkeit. ⁵⁰⁴ Als positive Ereignisse deutet er unter anderem die Geburt des Staates Israel 1948, Erfolge in der Mission bislang unerreichter Völker, das Wachstum der Gebetsbewegung, ein neues Bewusstsein für die ›Braut-Identität‹ der Kirche, die Zunahme prophetischer Weissagungen, ein neues Verständnis von Endzeitprophetien und »the global youth focus in the kingdom in which fathers turn their hearts to love and serve the younger generation [...], including the fatherless (abortion, orphans, human trafficking)«. ⁵⁰⁵ Vor diesem eschatologischen Hintergrund werden weltweite, sich aus Sicht der KiNC-Repräsentant:innen in wachsender Anzahl ereignende Erweckungen bewertet: Seien es solche im Rahmen von bestimmten Veranstaltungen (z.B. das *Lakeland Revival*) oder erweckliche Prozesse in unterschiedlichen Erdteilen (wie das Wachstum von Hausgemeinden in China, Konversionen von Muslimen zum Christentum in arabischen Ländern oder andere missionarische Entwicklungen). Missionarische Unternehmungen werden grundsätzlich als erfolversprechend beurteilt und die Zeit als reif für die gegenwärtige Generation, die große Ernte einzufahren:

»There are more people that are about to be saved than have been saved in all of human history. But it's not going to happen simply because we have new strategies. It's

503 Ebd., 19.

504 Ebd., 28. Es ist nahezu grotesk, dass Bickles eigenes moralisches Fehlverhalten und die damit einhergehenden Konsequenzen durch mit ihm zuvor befreundete KiNC-Akteur:innen in diese eschatologischen Geschehnisse eingeordnet und als Zeichen für eben diese gedeutet werden. Vgl. Abschnitt IV.2.3.

505 Bickle: 7 Commitments for Spiritual Growth, 27f.

going to happen because the people of God on a daily basis carry Him, His presence, His Kingdom in our world of responsibility and influence«. ⁵⁰⁶

Ein wichtiges Motiv im Kontext der Endzeiterwartung ist die Rede von der ›Berufung der Nationen‹. Sie meint, dass nicht nur Individuen, christliche Gemeinschaften und die Kirche als Ganze eine gottgegebene Berufung in Gottes endzeitlichem Fahrplan haben, sondern, dass auch verschiedene Länder, Nationen und Weltregionen solche Berufungen empfangen haben. ⁵⁰⁷

Eine besonders wichtige Rolle nimmt in diesem Zusammenhang – wenig überraschend – Israel ein. Die prophetischen Weissagungen der Bibel in Bezug auf Israel werden für immer noch gültig erachtet. Mit Blick auf Israel ist die Überzeugung von dem unbedingten Rettungswillen Gottes für ›sein Volk‹ grundlegend. ⁵⁰⁸ Dabei wird die Anerkennung Jesu als Messias als *conditio sine qua non* im Rettungsgeschehen vorausgesetzt. Gleichzeitig wird die ›Bekehrung Israels‹ als notwendige Voraussetzung für die globale Erweckung in der Endzeit betrachtet und damit als Voraussetzung für die Wiederkunft Christi, der seine tausendjährige Herrschaft von Jerusalem aus ausüben wird. ⁵⁰⁹ »As the Jewish people are awakened out of their sleep and behold their Messiah, it will create a divine acceleration into a time when hundreds of thousands, if not literally millions, turn to Jesus as their Messiah«. ⁵¹⁰ Auf diese Weise wird dem Gebet um und dem missionarischen Einsatz für die Errettung und Erweckung Israels ultimative heilsgeschichtliche Bedeutung beigemessen. ⁵¹¹ Vor dem Hintergrund des prozessualen Millennialismus

506 Johnson: The Way of Life, 179.

507 In diesem Zusammenhang ist einmal mehr darauf hinzuweisen, dass nicht alle KiNC-Akteur:innen gleichermaßen diese Konzepte artikulieren und nach außen hin vertreten. Gleichwohl werden die grundlegenden theologischen und ideologischen Überzeugungen geteilt sowie ihre Verbreitung durch die Bereitstellung von medialen und sozialen Plattformen im Zuge der relationalen Verbindungen untereinander entscheidend gefördert und als selbstverständlicher Teil der spirituellen Meta-Kultur akzeptiert und anerkannt.

508 Israel kommt in der Regel in allen eschatologischen Konzepten eine besondere Stellung zu. Allerdings grenzt sich die KiNC dezidiert von jeder Form der ›Ersatztheologie‹ ab, wie sie beispielsweise Nelson Darby vertreten hat. Das in der KiNC vielfach rezipierte zionistische Israel-Verständnis im Kontext einer prozessual-millennialistischen Erweckungstheologie findet seine Wurzeln ganz wesentlich in der ›Spätregnenbewegung‹. Siehe dazu auch: Westbrook: The International Christian Embassy, 86–122.

509 Craig: Jesaja 19.

510 Goll: History belongs to the Intercessors, 78.

511 Dies macht Goll durch folgende rhetorische Frage und Antwort einmal mehr deutlich: »Do you want to see Jesus come again? If so, pray that the blinders on the Jewish people's eyes will fall off« (ebd., 79). Vgl. dazu auch die Ausführungen von Westbrook zum Konzept des ›Jüdisch-Christlichen Ethnonationalismus‹. Ihn beschreibt er als eine Form des Christlichen Zionismus, der sich durch eine »powerful, non-rational, felt-connection to Israel« auszeichnet. Westbrook: The International Christian Embassy, 209. Westbrook verweist auf die besonders medial ausgeprägte Verwurzelung der in dieser Arbeit als KiNC-Akteur:innen gefassten Personen in Israel (durch den Besitz von Land, den Ausbau großer Studios und einer großen medialen Reichweite in israelische Haushalte durch diverse Sendungen), die teilweise auch politisch gefördert werden und sowohl israelischem als auch US-amerikanischem (auch politischem) Interesse dienlich sind. Das medial verbreitete Narrativ ist eines von der ›jüdisch-christlichen Umarmung‹, insofern, so

wird die Bekehrung jüdischer Menschen also nicht erst mit der Wiederkunft Christi erwartet – wie es im Prämillennialismus klassischerweise der Fall ist –, sondern vielmehr als Ergebnis und gleichzeitig sichtbare Manifestation der kontinuierlichen Entfaltung des Reiches Gottes in der Gegenwart. Die Wiederkunft Christi und die Vollendung der Aufrichtung des Reiches Gottes, die den Auftakt für die Tausendjährige Herrschaft bildet, wird sodann auch die Vereinigung Israels mit der Kirche mit sich bringen: »a single *ethne*, presided over by the messiah-king returned to Israel«. ⁵¹²

Neben Israel sind es vor allem auch die Länder im unmittelbaren Umfeld Israels – vornehmlich in den Landstrichen Assyriens und damit Irak, Iran, Syrien, Türkei und Ägypten –, denen eine besondere Relevanz im Endzeitgeschehen beigemessen wird, da auch sie Teil des »einen« aufgerichteten Reich-Gottes-Volkes im Millennium werden sollen. Auf diese Weise soll der »Heilsplan Gottes« Verwirklichung finden, demzufolge »Reste von Völkern aller Nationen« zu einem »Stamm und Sprache und Volk und Nation« gemacht werden, die in seinem Reich »für immer dienen«. ⁵¹³

Mit Blick auf Ägypten hat sich deshalb zum Beispiel die so genannte Jesaja-19-Bewegung entwickelt, die Jesaja 19 als prophetische Endzeitbeschreibung versteht, in der Ägypten im Zentrum steht. Ägypten wird dabei als Beispiel und Platzhalter für »rebellische« Nationen gelesen, die sich Gottes Heilsplänen widersetzen. ⁵¹⁴ Die »große Last«, von der in Jesaja 19 die Rede ist und die sich nach Auffassung Tom Craigs (Nahostkoordinator

Westbrook, als von den Juden die Anerkennung Jesu als Messias erwartet wird und Christen hingegen sich alles Jüdische (politisch und religiös) aneignen. Weiter schreibt Westbrook: »There is a great desire among Renewalist Christians in particular to reconnect the Jewishness of Christianity and to watch, with their own (Christian) eyes, for the return of Jesus« (ebd., 238f.). Vor dem Hintergrund und mit Blick auf die Entwicklungen in unterschiedlichen Ländern – besonders am Beispiel von Bolivien ausgeführt – sieht Westbrook die ethnonationalistische Identifizierung mit Israel als das wichtigste Mittel in der zionistischen Unterstützung für Israel: »[T]he most cultural potency, and the most significant geo-political implications runs not through processes of Westernization or a neo-colonialist project, but through processes of identity construction and maintenance.« Ebd., 274. Zur Bedeutung dieser Aspekte für den deutschsprachigen Kontext siehe auch Abschnitt VI.3.4.

512 Ebd., 311.

513 Craig: Jesaja 19, 11–17.

514 Diesem eschatologischen Verständnis liegt ein problematisches Islamverständnis zugrunde, da der fundamentalistische Islam als Bedrohung für die »jüdisch-christliche Welt« wahrgenommen wird, aber, so Westbrook, auch als Grund für die zunehmende Christenverfolgung, die das Vorschreiten der Endzeit beschleunigt: »They believe that their own Christian witness, empowered by the Holy Spirit, will be victorious primarily through the processes of conversion and through demonstration of healings and other supernatural encounters.« Westbrook bezieht sich hier auch auf John Mulinde (sowohl Craig als auch Mulinde können N. C. zugerechnet werden), einen wichtigen Vertreter der zionistischen Erweckungsströmung der KiNC, der besonders auch in der Entstehungszeit der Gebetsbewegungen eine wichtige Rolle gespielt hat und dahingehend vielfach als »Vorreiter« und Vorbild gesehen wird. Westbrook beschreibt ihn als »a former Muslim, an evangelist to Muslims, and a Christian who loves Israel and has experienced religious persecution, Mulinde is an embodiment of the Renewalist weltanschauung [sic]!«. Er gibt Mulinde mit seinem Islamverständnis folgendermaßen wieder: »[L]oving Muslims« was the way to respond to Islamic fundamentalism [...] and best expressed through evangelism: »If we take the gospel to them, at whatever the cost, we are loving them.« Westbrook: The International Christian Embassy, 122.

der *Internationalen christlichen Botschaft in Jerusalem* [ICEJ], einer zionistischen Organisation mit weltweiten Ablegern,⁵¹⁵ die sich intensiv – und ausgestattet mit vielen Ressourcen – für die Evangelisation von Jüd:innen einsetzt⁵¹⁶) in unterschiedlichen Gerichtshandlungen Gottes ausdrücken wird, dient demnach dazu »die Herzen der Ägypter umzukehren und die Nation Ägypten zur Übereinstimmung mit seinem Plan zu überzeugen.«⁵¹⁷ Die prophetisch angekündigten Gerichtshandlungen Gottes zielen nach Craig auf drei Dinge: erstens auf die »große und letzte Ernte von Seelen« aus allen Stämmen und Nationen, zweitens auf die Ausrottung »geistlicher Festungen und dämonischer Kräfte« und drittens darauf, das »Reich der Welt« zum Reich Gottes zu machen.⁵¹⁸ Die »Läuterung« Ägyptens, die die prophetisch beschriebenen »Lasten« nach Jesaja 19 zur Folge haben werden, wird aus Craigs Sicht schließlich dazu führen, dass Ägypten, Assyrien und Israel »den Segen tragen [werden], durch den der Herr die ganze Erde zieren wird, wenn sein tausendjähriges Reich kommt.«⁵¹⁹ Ägypten wird also als Gegenpol zu Israel begriffen, repräsentativ für »die Welt« und als »Prototyp für die anderen heidnischen Nationen [...], um zu zeigen, dass jedes Volk sich aufrichtig zum Herrn bekehren kann, um dann ebenso »sein Volk« zu werden – und in diese bräutliche Beziehung mit Jesus, dem kommenden Bräutigam-König einzutreten.«⁵²⁰ Auf Grundlage dieses Verständnisses wird Jes 19 in vielen KiNC-Diskursen als hermeneutischer Schlüssel für die Interpretation gegenwärtiger politischer und geistlicher Entwicklungen im »Nahen Osten« herangezogen.⁵²¹ Die Ausbreitung der Gebetsbewegung und die Etablierung von Gebetshäusern in diesen Regionen wird entsprechend als Vorbereitung auf die zu erwartenden Endzeitergebnisse betrachtet. So ist auch die Rede von einer »Straße der Anbetung«, die darauf zielt, die (verfeindeten) Völker der unterschiedlichen Nationen in gemeinsames Gebet (Anbetung und Fürbitte) zu führen.⁵²²

Vor diesem Hintergrund lassen sich auch die zahlreichen missionarischen Initiativen und Kampagnen einordnen, die sich zum endzeitlichen Engagement im »Nahen Osten« berufen fühlen. Dazu zählt beispielsweise die sich um die Jahrtausendwende formierende Bewegung *China's Way Back to Jerusalem*, die sich für die Mobilisierung, Ausbildung und Aussendung von hunderttausenden chinesischen Christ:innen als Missionare vor allem in die muslimische Welt, aber grundsätzlich in alle Regionen, die zwischen China und Jerusalem zu verorten sind, einsetzt. Diese Vision chinesischer Missionsarbeit, die innerhalb der chinesischen Kirchen in den 1990er Jahren wachsende Popularität

515 Vgl. zu dem Ableger in Bolivien beispielsweise ebd., 274.

516 Vgl. ebd., 123. Craig ist Nahostkoordinator der *Internationalen christlichen Botschaft in Jerusalem* [ICEJ], einer zionistischen Organisation mit weltweiten Ablegern, die sich intensiv – und ausgestattet mit vielen Ressourcen – für die Evangelisation von Jüdinnen und Juden einsetzt.

517 Ebd., 78.

518 Craig: Jesaja 19, 79.

519 Ebd., 114.

520 Ebd., 116f.

521 Politische Ereignisse werden entsprechend als »Vorboten oder Vorschattungen« verstanden, die darauf zielen, »die Herzen der Gläubigen in Ägypten und in der Welt aufzuwecken, damit sie erkennen, dass Jesaja 19 wahr ist und die prophetischen Aussagen sich in naher Zukunft ereignen werden«. Ebd., 151f.

522 Vgl. ebd., 172f.

gewonnen und über China hinaus Verbreitung gefunden hat, wurde auch in westlichen KiNC-Kreisen aufgegriffen und unterstützt. Um die Idee hat sich nunmehr eine Bewegung »with a plurality of individual and institutional agents and a certain unifying ideology« gebildet, allerdings ohne ein bestimmtes organisatorisches Zentrum, »as no one single group can stake an exclusive claim to it«. ⁵²³ In China und in anderen Ländern hat sich im Zuge der Bewegung eine Reihe von missionarischen Trainingszentren gebildet, und in Ländern des Mittleren und Nahen Ostens ist eine Vielzahl an chinesischen Missionar:innen im Einsatz: »Their status in the host countries includes that of student, tourist, business people, agriculture worker, beautician, shopkeeper, and contract worker«. ⁵²⁴

Auf dieser Basis sind nun auch die Bemühungen um zunehmende Kontakte beispielsweise zwischen dem *International House of Prayer* in Kansas City oder der Bewegung *Watchmen of the Nations* (N. C.) und chinesischen Christ:innen zu verstehen. ⁵²⁵ Viele der Veranstaltungen und ebenso das Lehrmaterial werden ins Chinesische übersetzt, und neben digitalen Veranstaltungen werden Tagungen und Konferenzen in den Nachbarländern Chinas mit chinesischen (Auslands-)Christ:innen sowie ihren Unterstützer:innen durchgeführt.

IV.3.5 Einheit – ein dreidimensionales Verständnis: international, intergenerational und interkonfessionell

Der Topos der christlichen Einheit wird innerhalb des der KiNC zugeordneten Diskurses in einem spiritualistischen Sinne verstanden und in Familienmetaphern ausgedrückt. So ergibt sich nämlich die Zugehörigkeit zur ›Familie Gottes‹ aus Sicht der KiNC-Repräsentant:innen durch die ›spirituelle DNA‹, die alle Familienmitglieder untereinander verbindet. Gestiftet wird sie zum einen durch die empfangene Erlösung im Glauben an die Heilstaten Jesu Christi und durch den Empfang des Heiligen Geistes, der die Gläubigen, zum anderen, in ihrer gemeinsamen Liebe zu Gott vereint. Einheit wird in seinen Grundzügen also immer schon als gegeben wahrgenommen, wenngleich ihre praktische Realisation und Erfahrbarkeit, gerade auch mittels Bewusstwerdung und gezielter Performanz, als im Prozess begriffen und für entwicklungsfähig erachtet wird.

Das Motiv der christlichen Einheit wird ganz im intervisionären Kontext der bereits vorgestellten zentralen Spiritualitätstopoi verhandelt, so dass die Deutung von Einheit immer in einem basileianisch-eschatologischen Sinne prozessual-millennialistisch vollzogen wird. ⁵²⁶ Es geht also um die Einheit der ›geisterfüllten Jünger:innen‹, die durch eine gemeinsame spirituelle DNA und ein kollektiv-individuelles Bewusstsein der göttlichen Berufung miteinander verbunden sind, um sich so gemeinsam für Erweckung und Mission einzusetzen und Einheit in Anbetung und Fürbitte performativ zu erleben und zu realisieren. Ihrem Selbstverständnis nach tragen sie – in der gemeinsamen Unterordnung unter Gottes Willen – zur kontinuierlichen und manifesten Entfaltung seines Reiches auf der Erde bei. Dies veranlasst Chuck Pierce (N. A.) zu der Aussage, dass sich

523 Vgl. Chan: *The Back to Jerusalem Movement*, 182.

524 Ebd., 182.

525 Vgl. dazu z.B. auch Anhang I, Abschnitt 3.2.3.

526 Vgl. dazu Anhang I, Abschnitt 6.

die Christ:innen nicht mehr in einem ›Kirchen-Zeitalter‹, sondern in einem irdischen ›Reich-Gottes-Zeitalter‹ befänden: »We have moved from a Church Age to expressing God's Kingdom in the earth. [...] The King is moving us from just going to church to understanding His Kingdom in our territory.«⁵²⁷

Die Kirche als die seine Wiederkunft erwartende Braut Christi wird damit ganz als im Dienst des Reiches Gottes verstanden, nämlich als ›lebendiger Organismus‹, von Gott gebraucht zum sukzessiven Fortschritt im Ausbau seines Reiches, indem sie in alle gesellschafts-politische Bereiche ›eindringt‹ und einen gesellschaftstransformatorischen Prozess initiiert und fördert: »The church is a rising giant, a vast army of Spirit-filled people, full of power, unified in purpose.«⁵²⁸ Auf diese Weise wird einmal mehr die Relevanz einer gemeinsamen Vision für das Verständnis von Einheit innerhalb der KiNC deutlich, die entsprechend als ›zielgerichtete Einheit‹ (*purpose-driven unity*) qualifiziert werden kann und die eine weltweite Konvergenz, Verbundenheit und Kooperation von ›geisterfüllten‹ Diensten unter apostolischer Leiterschaft anstrebt.⁵²⁹

In dem Zusammenhang hat sich ›Übereinstimmung‹ (*alignment*) als ein für den internationalen Einheitsdiskurs der KiNC besonders wichtiges Stichwort herauskristallisiert.⁵³⁰ Es bezieht sich zum einen ganz allgemein auf die ›Übereinstimmung‹ mit Gottes heilsgeschichtlichen Plänen, aber zum anderen resultiert daraus auch die Forderung nach einer ›Übereinstimmung‹ auf drei anderen Ebenen: erstens, wie im vorherigen Abschnitt über das Erweckungsverständnis in der KiNC bereits deutlich wurde, auf ethnisch-nationaler Ebene; zweitens auf intergenerationaler Ebene; und drittens auf konfessioneller Ebene. Im Folgenden sollen die zweite und dritte Dimension näher beleuchtet werden.

Der Prozesscharakter der millennialistischen Eschatologie prägt das intergenerationale Verständnis von Einheit. Die Beziehungen der Generationen untereinander stehen hier im Vordergrund.⁵³¹ Die »visionäre Genealogie«⁵³² lässt sich dabei grundsätzlich durch die Erwartung komparativer Steigerungsmomente in puncto spiritueller Erweckung, sozio-kulturellen Einflusses, Leiterschaft und missionarischer Erfolge charakterisieren. Zudem strukturiert sie die Beziehungsgefüge zwischen Netzwerkakteur:innen

527 Pierce: *Aligning for Reformation*, 216.

528 Vgl. nickygumbel [Instagram], 19.11.2021. Vgl. dazu auch die Rede von der basileianischen Regierungsfunktion (government) der ekklesia durch Apostel und Propheten, die besonders von Dutch Sheets geprägt wurde, unter Abschnitt IV.3.1.

529 Brian Houston (N. E) beschreibt dieses Einheitsverständnis folgendermaßen: »The church that I see is a global church [...]: One house with many rooms, outworking a unified vision. I see a church apostolic in calling, and visionary in nature; committed to boldly impacting millions for Christ in significant cities and nations. [...] I see a church committed to an innovative NETWORK [sic!] that connects hundreds of thousands of pastors and leaders[, ...] committed to the apostolic anointing of leaders who are desperate to see [...] His glorious Church«. Vgl. Hillsong Church: *The Vision*.

530 Vgl. Pierce: *Aligning for Reformation*, 215–243.

531 Evangelische Kirche Deutschland (EKD) (Hg.): *Pfingstbewegung und Charismatisierung*.

532 21 NextGen *Empowering the Next Generation*: »We want to see a greater advocacy for the hearts of the parents being turned to the children, and the hearts of the children being turned to the parents.« *Empowered21: 21Next Gen. Empowering the Next Generation*, <https://empowered21.com/about/nextgen/>.

durch »apostolische Versiegelung«, die »übertragbare Salbung« und die »Vermittlung von Macht«. ⁵³³ Visionäre Kooperation soll Momente, Situationen und Beziehungen, die vornehmlich durch Konkurrenz geprägt sind, durch ein Eltern-Kind-Verhältnis ersetzen: »Healthy fathers want their sons and daughters to surpass them in every way. They celebrate their successes while brothers mock, resist or try to discredit one who surpasses them.« ⁵³⁴

Ist man innerhalb der christlichen Familie ganz dem Einsatz gegen Konkurrenzempfinden verpflichtet, so versteht man sich mit anderen weltanschaulichen Strömungen durchaus in Konkurrenz und betrachtet innerchristliche bzw. überkonfessionelle Einheit als unabdingbares Vehikel für die Behauptung des christlichen Glaubens auf dem Marktplatz der Weltanschauungen, »in order to conserve our strength and present a united in the Spirit perspective of Christianity in the Hindu, Buddhist, Islamic, New Age, Shintoist and Secular Humanist religions, which stand against our claims of the Lord Jesus Christ«. ⁵³⁵

Damit kommt der interkonfessionellen Einheit im Auftritt nach außen Bedeutung zu und deshalb kann interkonfessionelle Vielfalt als die dritte Ebene, in der es »Übereinstimmung« zu erreichen gilt, angesehen werden. Dem Bemühen um die Einheit verschiedenen konfessioneller Bewegungen wird jedoch in den Einheitsbestrebungen keine hervorgehobene Bedeutung beigemessen. Dies resultiert sicherlich zum einen daraus, dass die traditionellen ökumenischen Dissensthemen von nur marginaler Bedeutung sind und ganz im Schatten der visionären Themenschwerpunkte stehen, aber auch aus der Überzeugung heraus, dass traditionelle Denominationen und Konfessionen zunehmend an Bedeutung verlieren, so dass konfessionelle Vielfalt, solange sie für die gemeinsame Vision nicht als hinderlich erachtet wird, toleriert oder sogar begrüßt wird, also aus KiNC-Perspektive – eingebettet in einen gemeinsamen visionären Rahmen – kein wirkliches Konfliktpotential darstellt. ⁵³⁶ Zum anderen steht man einer ekklesialen Selbstbeschäftigung in Form konfessioneller Auseinandersetzungen vor dem Hintergrund des bereits dargelegten Reich-Gottes-Verständnisses kritisch gegenüber. Dass zugunsten gemeinsamer Visionen durchaus Wert auf die Intensivierung ökumenischer Beziehungen und auf eine konfessionelle Vielfalt in den Netzwerken gelegt wird, macht zum Beispiel die KiNC-Bewegung *United in Christ* deutlich, die sich auf Basis der *Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre* (JDDJ) von 1999 für »Einheit in versöhnter Verschiedenheit« einsetzt. ⁵³⁷

Zugunsten einer zunehmenden visionären »Übereinstimmung« werden in der KiNC insbesondere in den letzten Jahren Bemühungen um Annäherungen auch an die römisch-katholische Kirche deutlich, gefördert durch die Herausbildung einer eigenen »römisch-katholischen KiNC«. ⁵³⁸

533 Evangelische Kirche Deutschland (Hg.): Pfingstbewegung und Charismatisierung, 196.

534 Johnson: *The Way of Life*, 117.

535 Global Awakening: The Apostolic Network of Global Awakening, <https://global-awakening-network.s3.amazonaws.com/Network-Information-Packet.pdf>, 4.

536 Vgl. Pierce: *Aligning for Reformation*, 222; Wagner: *Churchquake*, 28f.

537 Vgl. dazu auch die Abschnitte VI.1.4 und VI.5.2.

538 Vgl. dazu Kap. V.

Vor dem Hintergrund des dargelegten Einheitsverständnisses wird die intentionale Formierung relationaler Visionsnetzwerke als Mittel erster Wahl zur Manifestation der intergenerationalen, internationalen und interkonfessionellen Beziehungsdynamiken gesehen, die auf der Idee einer globalen ›Reich-Gottes-Familie‹ aufbauen. Entsprechend wird die Entstehung, Ausdifferenzierung, Erweiterung, Internationalisierung, aber auch Regionalisierung, Kooperation und Verknüpfung neuer und alter Netzwerke häufig strategisch forciert. Daraus ergibt sich ein Neben- und Ineinander informeller und formaler Netzwerke, wobei der überwiegende Anteil der Netzwerkstrukturen informeller Art ist. Ein Beispiel für die strategische Ausbildung eines formellen globalen Netzwerks, an dessen Spitze ein ›globaler Rat‹ (*global council*) steht, stellt *Empowered21* dar, zu dem auch die bereits vorgestellte *Global Evangelist Alliance* gehört.⁵³⁹ Dem globalen Rat von *Empowered21* gehören fünfundachtzig Vertreter:innen verschiedenster internationaler KiNC-Netzwerke an.⁵⁴⁰ Entsprechend der fehlenden Absicht, den Weg in einen fortschreitenden Organisations- oder Institutionalisierungsprozess einzuschlagen, lautet die Aufgabenbeschreibung des Rates folgendermaßen: »[It] establishes the focus of Empowered21, gives inspirational oversight to 14 Regional Cabinets across the world, and helps bring resources to bear on crucial issues faced by the Spirit-empowered church«.⁵⁴¹

IV.4 Die neo-charismatisch geprägte KiNC im Kontext globaler ökumenischer Entwicklungen

Die als KiNC gefassten Entwicklungsprozesse haben nicht nur im Feld der Pfingstbewegung erhebliche Veränderungen hervorgerufen, sondern auch auf transkonfessioneller Ebene. So zum einen, wie Kapitel V zeigen wird, innerhalb der römisch-katholischen Kirche, aber zum anderen auch, wie im Folgenden deutlich werden wird, im evangelikalischen Spektrum und zum dritten im Kontext der Ökumenischen Bewegung. Das grundsätzliche Verhältnis der Lausanner Bewegung und der Ökumenischen Bewegung, wie sie durch den ÖRK repräsentiert wird, wurde bereits in Kapitel III vorgestellt. Nun soll der Blick erstens auf die Beziehung zwischen der ›missionalen‹ Transformationstheologie der Lausanner Bewegung und dem transformatorischen Missionsverständnis der KiNC gelenkt werden, zweitens auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Ökumenische Bewegung.

539 Vgl. Abschnitt IV.2.4.

540 So z.B. auch Cindy Jacobs (N. A.), Heidi Baker und Bill Johnson (N. B.), Daniel Kolenda, Jean-Luc Trachsel (N. D.), Brian Houston (N. E.), Christine Caine, Robert Morris und Franklin Jentezen (N.F.).

541 Empowered 21: Global Council, <https://empowered21.com/about/global-leaders/>.

IV.4.1 Das Verhältnis von ›missionaler Transformation‹ und transformatorischem Missionsverständnis der KiNC – der Prozess einer Synthese

Zwischen dem ›missionalen‹ Transformationsverständnis der Lausanner Bewegung und dem gesellschaftstransformatorischen Konzept der KiNC lassen sich sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede ausmachen. Gemeinsam ist beiden Konzepten, dass es ihnen um die »Aufrichtung des Reiches Gottes in dieser Welt« geht, die sich durch die »stellvertretende Herrschaft im Namen Gottes auf dieser Erde« vollzieht, und zwar durch Menschen, die »ihre Verantwortung erkennen und ihren Auftrag annehmen«, pneumatologisch befähigt, »Gottes Willen zu erkennen und zu tun«. ⁵⁴² Damit sind beide Konzepte um ein inkarnatorisches Reich-Gottes-Verständnis und um die ekklesiologische Verantwortung für die Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse bemüht, die auf die Erfahrung des Reiches Gottes in der Gegenwart zielt. Dies geht mit einer grundsätzlichen Kritik an kirchlicher Selbstgenügsamkeit und der Forderung nach einer Hinwendung zur Welt einher. Zudem sind beide Verständnisse von Transformation prozessual-millennialistisch orientiert und gegen ein ekklesiologisches Verständnis gerichtet, das sich über eine Abgrenzung zur beziehungsweise einen Rückzug aus der Welt identifiziert. Demgegenüber vertreten beide eine »funktionale Ekklesiologie«, die in ihrem Wesen und Wirken auf das Reich Gottes ausgerichtet ist und damit als »Instrument und Werkzeug gesehen [wird], dessen sich Gott bedient, um seine Herrschaft zu realisieren«. ⁵⁴³

Dennoch wird der Kirche eine besondere Stellung im Reich Gottes zugesprochen, insofern sie als »Ort der Gegenwart der Gottesherrschaft« begriffen wird, an dem der Wille Gottes in exemplarischer Weise zur Verwirklichung kommt. ⁵⁴⁴

Dementsprechend betont Johannes Zimmermann, dass die Gottesherrschaft nicht allein »durch (sic!) die Kirche [...], sondern auch in der Kirche« verwirklicht werde. ⁵⁴⁵ So sei Kirche nicht ausschließlich funktional zu bestimmen, vielmehr komme ihr *eo ipso* ein Wert zu, da sie als Braut Christi in der Doxologie, zu der sie als Trägerin der Gegenwart Gottes berufen sei, die »Grenze funktionalen Denkens« überschreite. ⁵⁴⁶

Es wird also sowohl durch das Konzept der ›integralen Mission‹ als auch durch das transformatorische Konzept der KiNC ein Reich-Gottes-Verständnis vertreten, für das die Forderung nach ›Ganzheitlichkeit‹ zentral ist und das die Ausbreitung des Reiches Gottes auf alle Bereiche und Dimensionen des menschlichen und damit auch des gesellschaftlichen Lebens fordert. Dem liegt das Bemühen zugrunde, missionarische Verkündigung eben nicht mehr dualistisch, allein auf »geistliche Belange« hin, sondern »umfassend, ganzheitlich« zu verstehen, damit auf diese Art der Wille Gottes »durch die Gemeinde in der Gesellschaft erfahrene Wirklichkeit« werde. ⁵⁴⁷ Hierdurch geht der Blick beider Konzepte über das heilsgeschichtliche Interesse des Individuums

⁵⁴² Wünc: Zum Auftrag, die Welt zu gestalten, 28.

⁵⁴³ Zimmermann: Gemeinde, Mission und Transformation, 119.

⁵⁴⁴ Ebd., 117f.

⁵⁴⁵ Ebd., 120.

⁵⁴⁶ Ebd.

⁵⁴⁷ Reimer: Die zur Verantwortung für die Welt gerufene Gemeinde, 38; 41.

hinaus und schließt nun auch kollektive und öffentliche Dimensionen des Lebens in das missionarische Wirken ein: Nicht allein der einzelne Mensch soll zur »Nachfolge Jesu« bewegt, »sondern die Völker zu Jüngern« gemacht werden, so dass Mission ebenso auf »spirituelle als auch auf soziokulturelle Veränderung im Sinne des Evangeliums« zielt – durch eine Synthese geschichtsimmanent erfahrbarer heils- und verheißungsgeschichtlicher Bemühungen.⁵⁴⁸ Das Verhältnis von Kirche und Reich Gottes wird entsprechend bestimmt, um hier einen »Dualismus« zu überwinden. Diese »weltbewegende« Verantwortung, die der Gemeinde als »ekklesialer« ebenso wie »sozio-politischer Größe« zugeschrieben wird, führt damit zu einer enormen Relevanzsteigerung nicht nur der Kirche, die als »eigentlich Verantwortliche in Sachen der Mission Gottes in der Welt begriffen« wird, sondern auch der einzelnen Christ:innen, die gemeinsam als zur Realisierung dieser Aufgabe Berufene verstanden werden.⁵⁴⁹

Die Differenzen der beiden Konzepte liegen trotz der Gemeinsamkeiten auf der Hand. So unterscheiden sie sich zum einen in ihren Wurzeln. Ist die »missionale Transformationstheologie« der Lausanner Bewegung aus der Auseinandersetzung mit ihren Abgrenzungsbestrebungen von der Ökumenischen Bewegung entstanden und vornehmlich von evangelikalischen Christ:innen aus dem »Globalen Süden« getragen, so liegen die Wurzeln der gesellschaftstransformatorischen Reich-Gottes-Vorstellungen der KiNC einerseits in neo-calvinistischen Denkrichtungen, wie sie von Rushdoony oder Francis Schaeffer geprägt wurden und – davon beeinflusst – andererseits in neo-charismatischen Strömungen wie der Idee der »Sieben Berge« nach Bill Bright (*Campus für Christus*) und Loren Cunningham (YWAM) oder auch dem agonistischen Reich-Gottes-Verständnis, wie es im Zuge der »Dritten Welle« von John Wimber und – in weiterentwickelter Form – von der Spiritual-Mapping-Bewegung propagiert wurde.⁵⁵⁰

Daraus ergeben sich auch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen inhaltlicher Art. Richtet die »integrale Mission« bezüglich ihrer gesellschaftstransformatorischen Absichten ihren Fokus traditionell vornehmlich auf sozial-diakonisches Engagement sowie strukturelle Veränderungen und weist tendenziell Schnittmengen mit politisch »links« zu verortenden Strömungen auf, so liegt der Schwerpunkt des Transformationsverständnisses der KiNC eher auf der »kulturellen Präsenz der Christen in der Gesellschaft«, das heißt, es geht ihr um die Prägung von Kultur, gesellschaftspolitischen Debatten und Fragen der Weltanschauung.⁵⁵¹ Nach Thorsten Dietz liegt dem Konzept der gesellschaftstransformatorischen Herrschaftstheologie die Überzeugung zu Grunde, dass »Glaube immer politisch« und grundsätzlich »mit Kultur, Wissenschaft und Ethos« zu verbinden sei.⁵⁵² Damit wird der Anspruch auf Macht zur Ausübung von politischem Einfluss, »um die Gesellschaft entsprechend den eigenen theologischen Überzeugungen prägen zu können«, in einer viel radikaleren Weise formuliert als im Kontext der »integralen Mission«, die tendenziell auch eine macht- und systemkritische Komponente aufweist. Vor diesem Hintergrund sind auch die (Interessens-)Überschneidungen der

548 Ebd., 41.

549 Ebd.

550 Vgl. dazu Abschnitt IV.1.3.3.

551 Vgl. Zimmermann: Gemeinde, Mission und Transformation, 126.

552 Dietz: Menschen mit Mission, 370.

gesellschaftstransformatorischen Absichten der KiNC mit der ›Christlichen Rechten‹ zu sehen, gerade hinsichtlich der Verteidigung einer wertekonservativen Gesellschafts- bzw. Schöpfungsordnung.⁵⁵³ Zudem macht sich der Einfluss einer neoliberalen Wirtschaftslogik auf die gesellschaftstransformatorischen Ziele der KiNC und somit auch auf ihre Sicht und den Umgang mit wirtschaftspolitischen, sozialen und diakonischen Fragen bemerkbar – und unterscheidet sie dementsprechend von der Sozialethik der ›Sozialen Evangelikalen‹.⁵⁵⁴

Auch mit Blick auf die Weltsicht der KiNC, für die die Annahme eines geistlichen Kampfes mit Auswirkungen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt im Kontext ihres Verständnisses des Reiches Gottes eine ganz zentrale Stellung einnimmt, ist ihr Transformationsverständnis anders akzentuiert als das der ›integralen Transformationstheologie‹. Zwar gehen auch die ›Sozialen Evangelikalen‹ von einer »Gegentransformation« durch die einer »positiven Geschichtsentwicklung zum Guten« gegenläufige »Macht des antichristlichen Verderbens« aus, erachten eine solche Weltsicht jedoch in keineswegs vergleichbarer Weise konstitutiv für ihr Verständnis von Transformation und sehen damit den Einsatz dafür nicht primär als Ergebnis eines geistlichen Kampfes, der mit geistlichen Waffen im Sinne der KiNC geführt werden müsse, sondern mehr als Ergebnis sozial-diakonischen und politischen Engagements, eben auch auf struktureller Ebene.⁵⁵⁵ Entsprechend ist das Transformationsverständnis der KiNC in seiner prozessual-millennialistischen Eschatologie wesentlich triumphalistischer und bei aller präsentischen Akzentuierung des Reiches-Gottes-Verständnisses gleichzeitig futuristischer und heilsgeschichtlicher geprägt als die Debatten um die ebenfalls präsentisch akzentuierte Eschatologie der ›Sozialen Evangelikalen‹. So wird auch im KiNC-Kontext der Anspruch auf ein ganzheitliches und qualitativ bestimmtes Missionsverständnis erhoben; dennoch behält es seine wesentlich quantitativ-spiritualistische Prägung, die sich auch in missionarischem und numerischem Erfolg ausdrücken soll und mit einer starken eschatologischen Naherwartung verbunden ist.⁵⁵⁶

Entstanden die gesellschaftstransformatorischen Debatten innerhalb der Lausanner Bewegung, ausgelöst durch die ›Sozialen Evangelikalen‹, einige Jahrzehnte, bevor sie im Mainstream der neo-charismatischen Bewegung erschienen und sich dann seit Anfang der 2000er Jahre als programmatisches Fundament der KiNC etablierten, so ist es in den vergangenen Jahren international zu einer wechselseitigen Annäherung und gegenseitigen Beeinflussung beider Transformationskonzepte gekommen. War der zweite Kongress für Weltevangelsing der Lausanner Bewegung in Manila 1989 noch von starken Konflikten zwischen den Proponenten der ›integralen Mission‹ und den diachronen KiNC-Bewegungen, wie zum Beispiel der quantitativ ausgerichteten Gemeindegrowthbewegung, geprägt, so vollzog sich in diesem Kontext gleichzeitig bereits die weichenstellende Annäherung zwischen Evangelikalen sowie pentekostalen

553 Vgl. Zimmermann: Gemeinde, Mission und Transformation, 126.

554 Vgl. Dietz: Menschen mit Mission, 125.

555 Hille: Kontroverse um die Transformationstheologie, 31.

556 Vgl. die Bewegungen wie *Awakening Europe* oder *Europe Shall Be Saved*, denen es um ganze Länder geht, oder auch die Visionsziele, eine bestimmte Anzahl von Menschen in einer bestimmten Anzahl von Jahren für den Glauben an Jesus Christus ›zu gewinnen‹.

und (neo-)charismatischen Strömungen, die zu einer sich sukzessiv verstärkenden gegenseitigen Beeinflussung führte. Durch die Entstehung der KiNC und die damit einhergehende Aufnahme transformationstheologischer Begrifflichkeiten im Sinne eines neo-charismatischen Verständnisses des Reiches Gottes und eines Anspruchs auf ganzheitliche, umfassende und gesellschaftsrelevante Gestaltungskraft (die zwar weiterhin persönliche Transformation als Voraussetzung für gesellschaftlichen Wandel begreift, ihn jedoch nicht nur kulturell, sondern auch betont sozial-diakonisch versteht), entsteht damit innerhalb der Lausanner Bewegung und darüber hinaus eine neue Richtung der ›integralen Mission‹, die für die Debatten im anglophonen Raum wesentlich wird, wo die sozialetische Linie der die Lausanner Bewegung prägenden ›Sozialen Evangelikalen‹ kaum rezipiert worden war.⁵⁵⁷ Aufgrund des Wachstums der pfingstlich-charismatischen Strömungen, insbesondere auch in den Ländern des ›Globalen Südens‹, die mittlerweile zu großen Teilen dem Diskursraum der KiNC zuzurechnen sind, hat sich die Debatte um Transformation, die über Jahrzehnte durch die ›Sozialen Evangelikalen‹ geprägt war, entsprechend verändert und ist nun zunehmend durch das Streben nach ›kultur-politischem‹ Einfluss charakterisiert, auf Grundlage des Verständnisses, aktiv im Kampf um die Ausbreitung des Reiches Gottes, nicht nur in der sichtbaren Welt, sondern ebenso in der unsichtbaren Welt involviert zu sein – mit maximaler Relevanzsteigerung von Einzelnen und Kirche.⁵⁵⁸

Beide Bewegungen verstehen sich als Teil der Lausanner Bewegung und sind entsprechend bestimmend für den Diskurs um Transformation. Die starken Parallelen der beiden Strömungen hinsichtlich ihrer Grundlagen in der Reich-Gottes-Theologie haben in der Praxis zu einer Annäherung, Vermischung und Aufnahme der beiden Konzepte in weiten Teilen des evangelikalen und neo-charismatischen Raums geführt. Theologische Unterschiede werden vornehmlich im akademischen Bereich kritisch diskutiert, aber selten in der heterogenen Netzwerklandschaft der Lausanner Bewegung rezipiert. Aufgrund des quantitativen und qualitativen Wachstums pentekostal-charismatischer Bewegungen und des damit einhergehenden Einflusses der KiNC führt dies in weiten Teilen der Lausanner Bewegung zu einer Dominanz des in der KiNC verankerten Transformationsverständnisses, da das Bestreben nach gesellschaftlicher, sozialer und diakonischer Verantwortung hier nun für angemessen spirituell und heilsgeschichtlich rückgebunden sowie die vielfach kritisierten dualistischen Tendenzen für nunmehr konzeptionell miteinander versöhnt erachtet werden.

Vor diesem Hintergrund ist es auch wenig überraschend, dass in den letzten Jahren eine zunehmende Rezeption von KiNC-Visionen im Kontext der Lausanner Bewegung beobachtet werden kann. So haben unterschiedliche Aspekte der KiNC-Visionen Eingang in die verschiedenen Kongressdokumente der Lausanner Bewegung gefunden, die Ausbreitung und Verankerung der KiNC im internationalen evangelikalen und charismatischen Raum begünstigt sowie ihren Einfluss über die eigentlichen KiNC-Netzwerke hinaus gefördert.

557 Vgl. Dietz: Menschen mit Mission, 124.

558 Vgl. die entsprechenden Entwicklungen in Südamerika, z.B. in Ländern wie Brasilien, oder Afrika, z.B. Äthiopien, oder im asiatischen Raum, z.B. in Singapur oder auf den Philippinen.

Auf das Missionsverständnis von Lausanne I (1974) und den Zusammenhang zu den von McGavran entwickelten Ideen der Gemeindegrowth-Bewegung ist bereits eingegangen worden. Ebenso wurde auf die Bedeutung von Lausanne II (1989) für die sich formierende Spiritual-Mapping-Bewegung hingewiesen. Im Rahmen von Lausanne II wurde mit Blick auf Mission darüber hinaus zum einen wiederholt ein strategisches Vorgehen angemahnt. Zudem wurde die Notwendigkeit einer tiefergehenden Zuwendung und Beschäftigung mit den jeweiligen sozio-kulturellen Gegebenheiten in den missionarisch relevanten Gebieten und Bereichen betont. Zu den Forderungen gehörte auch ein Fokus auf bislang unerreichte Volksgruppen, deren Mission als Voraussetzung für die Wiederkunft Christi betrachtet wurde, und schließlich die beständige Inklusion jüdischer Menschen in den Missionsauftrag. Wird in Lausanne II bereits die Bedeutung des Arbeitsplatzes und des alltäglichen Umfeldes für die Umsetzung des missionarischen Auftrags hervorgehoben, so wird sie durch die Kapstadt-Verpflichtung, die im Rahmen von Lausanne III 2010 verabschiedet wurde, einmal mehr in den Mittelpunkt gestellt. Es wird dabei ersichtlich, dass sich das transformatorische Gedankengut der KiNC auch hier niederschlägt, indem zu einer aktiven Hinwendung zur Welt und einem verstärkten gesellschaftspolitischen Engagement in den verschiedensten Bereichen aufgerufen wird, um missionarisch eine maximale Effektivität zu erzielen. Die Verpflichtung ruft dazu auf, in der Welt Führungs- und Verantwortungspositionen zu übernehmen, damit die jeweiligen gesellschaftlichen Bereiche aktiv mit christlichen Werten und Ansichten zu gestalten und die entsprechenden Diskurse zu beeinflussen. Zwar wird auf ein allzu offensichtliches KiNC-Vokabular verzichtet (zum Beispiel die ausdrückliche Forderung nach einer ›Reformation‹ oder das öffentliche Bekenntnis zu einer prozessual-millennialistischen Eschatologie mit apokalyptischen Anleihen, wie sie in manchen KiNC-Netzwerken zu finden sind), gesellschaftstransformierende Absichten werden dennoch deutlich.⁵⁵⁹ Neue Technologien und Medien, insbesondere Kunst und Kultur sollen als Werkzeuge in den missionarischen Unternehmungen dienen, neu entdeckt und angeeignet werden. Dem zugrunde liegt die Neubetonung des Themas ›Jüngerschaft‹, das bereits in Lausanne II aufgegriffen wurde, aber ausführlich erst in Lausanne III bzw. der Kapstadt-Verpflichtung behandelt wird. Es geht darum, Reifungs- und Entwicklungsprozesse bei Christ:innen anzustoßen, zu fördern und zu unterstützen. Das Manila-Manifest⁵⁶⁰ verhandelte dies 1989 unter dem Stichwort ›Jüngerschaft‹ (*discipleship*) und weist darauf hin, dass es dabei immer auch um Multiplikation bzw. die Gewinnung neuer Jünger:innen gehen müsse. Insbesondere die Kapstadt-Erklärung⁵⁶¹ widmet dem Thema Jüngerschaft viele Abschnitte und sieht die Ausbildung von Jüngerschaft und Leiterschaft in direkter

559 Noch expliziter sind die Formulierungen dazu in der 2010 im Rahmen der *Global Mission Consultation* verabschiedeten Tokio-Declaration. Jünger:innenschaft resultiert demnach idealerweise »in individuals applying the gospel of the kingdom to every sphere and pursuit of life – from government to economics, from education to health and from science unto creation care. As a consequence whole communities, cultures and countries benefit from the transforming power of the gospel«. The Tokyo Declaration: Making Disciples of Every People in Our Generation, 209.

560 Vgl. dazu die vollständige Textfassung des Manila-Manifests: Lausanner Bewegung: Das Manifest von Manila, <https://lausannerbewegung.de/das-manifest-von-manila/>.

561 Zur Kapstadt-Erklärung vgl.: Lausanner Bewegung: Kapstadt-Erklärung, <https://lausannerbewegung.de/ueber-uns/die-kapstadt-verpflichtung/>.

Abhängigkeit zueinander. Das hier formulierte Jüngerschaftsverständnis lässt sich analog zu der KiNC-Vision von Jüngerschaft dahingehend verstehen, dass auch hier eine Aufhebung der Trennung in ›säkular‹ und ›sakral‹ und stattdessen die Unterordnung des gesamten Lebens unter die ›Herrschaft Jesu‹ gefordert wird. Dies wird als Basis für nachhaltigen und wirkungsvollen gesellschaftlichen Einsatz angesehen, da der individuellen Transformation, die ein jeder Christ im Zuge eines solchen Prozesses durchläuft, nachhaltige Auswirkungen auf das jeweilige soziale und gesellschaftliche Umfeld attestiert werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Notwendigkeit der Errichtung und Ausbildung von entsprechenden Jüngerschafts- und Leiterschaftsschulen und -zentren verwiesen, die Christ:innen ausrüsten sollen, ein biblisches Weltbild zu übernehmen und es gegenüber den säkularen Herausforderungen der Postmoderne behaupten, verteidigen und zudem zu missionarischen Zwecken so kommunizieren und gestalten zu können, dass es auch Nicht-Christ:innen attraktiv erscheint.

Ein weiterer Aspekt, der ins Auge sticht, ist jener, dass sowohl in der Verpflichtung von Lausanne als auch im Manila-Manifest und der Kapstadt-Erklärung nur selten das Wort ›Kirche‹ und stattdessen vielmehr die Rede vom ›Volk‹ oder der ›Familie‹ Gottes verwendet wird. Der einzelne Christ wird dabei als ›Bürger von Gottes Bundesvolk‹ betrachtet und die einzelne Gemeinde als (sichtbarer) Ausdruck des Reiches Gottes, worin soziale und ethnische Grenzen keine Rolle mehr spielen dürften. Gottes ›heiliges Volk‹ ist nach dem Manila-Manifest zu Anbetung und Zeugnis (in Wort und Tat) berufen, wobei die Themen Anbetung (zur ›Ehre Gottes‹) und Gebet gerade in der Kapstadt-Erklärung größere Aufmerksamkeit erfahren und in einen Zusammenhang mit der notwendigen Wiederentdeckung der ›Vaterschaft Gottes‹ gestellt werden. Das Volk Gottes wird grundsätzlich als zur sichtbaren Einheit berufen verstanden, wenngleich das Thema ›Einheit‹ vor allem in Bezug auf das Thema Mission nähere Ausführungen erfährt. Dabei ist Einheit auf Mission bzw. ein glaubwürdiges Zeugnis ausgerichtet, eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Denominationen wird ausdrücklich befürwortet, ebenso eine vertiefte Kooperation zwischen Ortsgemeinden und para-kirchlichen Diensten (Manila-Manifest). Es wird vor Konkurrenz gewarnt und die Absicht formuliert, verstärkt neue ›globale Partnerschaften‹ eingehen zu wollen. In der Einleitung zur Kapstadt-Erklärung wird zudem darauf hingewiesen, dass es Nachfolger:innen Christi auch in anderen christlichen Traditionen gebe.

Damit tritt eine große Nähe zwischen dem visionären und sprachlichen Gedankengerüst der KiNC-Akteur:innen und der Lausanner Bewegung hervor, die zum großen Teil auch von KiNC-Netzwerken und Bewegungen getragen und beeinflusst wird, so dass die Verbreitung der KiNC-Visionen auch durch die Lausanner Bewegung gedeckt wird.

Hieraus ergibt sich ein synthetisiertes Missionsverständnis, das zum einem explizit eschatologisch charakterisiert und auf Einzelbekehrungen und Erweckung ausgerichtet ist sowie zum anderen integral und gesellschaftstransformativ erweitert – und zwar im Kontext bestimmter Reich-Gottes-Vorstellungen, durch die das Reich Gottes zur zentralen Bezugsgröße erhoben wird. Gleichzeitig findet eine ekklesiologische Profilierung statt, wird doch die Kirche in ihrer apokalyptischen Bedeutung als Braut Christi, die die Welt durch ihr missionarisches Engagement auf seine Wiederkunft vorbereitet, in ihrer Relevanz aufgewertet. Das Missionsverständnis der KiNC verzahnt durch ihr agonistisches Transformationsverständnis Heils- und Verheißungsgeschichte in ganz besonde-

rer Weise miteinander und verknüpft sie geschichtsimmanent mit spiritualistisch-apokalyptischen Interpretationsmustern für geschichtliche Fortschritts- und Niedergangsprozesse.

IV.4.2 Ausblick auf die neueren Entwicklungen: Annäherungen zwischen der Lausanner Bewegung, der KiNC und dem Ökumenischen Rat der Kirchen

Auch wenn die Lausanner und die Ökumenische Bewegung über Jahrzehnte in einem mehr oder weniger spannungsreichen Verhältnis zueinander standen, so ist der Dialog doch nie ganz abgerissen.⁵⁶² Insbesondere in der jüngsten Vergangenheit, vor allem seit dem dritten Kongress für Weltevangelisation in Kapstadt 2010, zeichnen sich verstärkt Konvergenzen zwischen den dichotomen Strömungen im Bereich der Mission ab, die Jooseop Keum nicht nur in einer relationalen (z.B. im Kontext von Edinburgh 2010, der Hundertjahrfeier der Ersten Weltmissionskonferenz), einer offiziellen (z.B. durch die gemeinsame Verabschiedung des Missionsdokuments *Together Towards Life: Mission and Evangelism in Changing Landscapes* im Jahr 2012), sondern auch in einer inhaltlichen Annäherung sieht.⁵⁶³

Kritiker:innen auf der einen Seite verstehen das Konzept der missionarischen Transformationstheologie im Sinne einer ›integralen Mission‹ als Ausdruck der Annäherung des Evangelikalismus »an das humanistisch säkulare Missionskonzept, wie es im ÖRK seit 1961 begegnet«.⁵⁶⁴ Andererseits wird die Annäherung des ÖRK an die LB als Folge einer Krise betrachtet, die durch Säkularisierung, Mitgliederschwund der westlichen Kirchen und das Unvermögen, die (neo-)charismatischen Kirchen des so genannten Globalen Südens für eine Mitgliedschaft im ÖRK zu gewinnen, bedingt sei. Dieser »prekäre Sachverhalt« habe die Leitung des ÖRK nicht nur dazu motiviert, auf die (neo-)charismatischen Bewegungen zuzugehen, sondern »auch hinsichtlich der sozialpolitischen Transformationsziele moderater und vorsichtiger zu formulieren«.⁵⁶⁵ Vor dem Hintergrund lässt sich im Kontext des ÖRK eine verstärkte Rückkopplung des Transformationsbegriffs an das Thema Mission beobachten. So ist beispielsweise auch im Kontext der ÖRK-Vollversammlung in Busan 2013 die Rede von ›Mission als Transformation‹, die dezidiert ekklesiologisch verstanden werden will und auf das Reich Gottes ausgerichtet ist: »The Church is a gift of God to the world for its transformation towards the kingdom of God«. Im *Arusha Call to Transforming Discipleship* (2018) wird das Konzept der Berufung zur Jüngerschaft mit der angestrebten Transformation der Welt in Verbindung gebracht.⁵⁶⁶ Auch hier ist die Rede von einer ›Berufung‹ der Christ:innen, ›aktive Mitarbeiter:innen‹ (*active collaborators*) in diesem Verwandlungsprozess zu werden, und die Bedeutung individueller geistlicher Prozesse (wie transformierende Jüngerschaft, Umkehr, Vergebung)

562 Vgl. Währisch-Oblau: Evangelism, 159.

563 Vgl. Keum: Beyond Dichotomy, 395ff.

564 Seubert: Neue Perspektiven der Missionswissenschaft, 15.

565 Vgl. ebd., 44.

566 Zimmermann: Gemeinde, Mission und Transformation, 127.

wird auf einer Linie mit dem Einsatz für Gerechtigkeit und evangelistischer Verkündigung gesehen.⁵⁶⁷

Keum begründet die visionäre Konvergenz des ÖRK mit der LB, die sich auch als Konvergenz mit der KiNC verstehen lässt, zum einen mit einer grundsätzlichen Akzeptanz der *missio Dei* als theologischer Grundlage für das Missionsverständnis beider Seiten und zum anderen damit, dass sich das Reich Gottes für das Missionsziel beider Strömungen – der LB/KiNC und dem ÖRK – zum zentralen Bezugspunkt entwickelt habe, da Übereinstimmung darin besteht, dass sich das Missionsverständnis weder rein heils- noch rein verheißungsgeschichtlich auflösen lässt. Freilich spielte das Reich-Gottes-Verständnis in der Ökumenischen Bewegung von Anfang an eine zentrale Rolle. Wurde es durch den Einfluss von Freytag und Hartenstein zunächst heilsgeschichtlich und im Kontext einer futurisch geprägten Eschatologie betrachtet, so vollzog sich Mitte des 20. Jahrhunderts ein verheißungsgeschichtlicher, präsentisch-immanenter Wandel, der für die nächsten Jahrzehnte den miteinander zusammenhängenden Einsatz für Mission und Einheit in der Ökumenischen Bewegung prägen sollte und zu Lasten missionarisch-spiritueller Bemühungen ging. Diese Umorientierung kollidierte nun mit der in weiten Teilen noch prämillennialistisch geprägten eschatologischen Orientierung der pfingstlich-evangelikalen Strömungen, die durch ihren Missionseifer radikal heilsgeschichtlich orientiert waren, wenngleich dabei in ihrer Eschatologie ebenfalls geschichtsimmanent. Das einseitig ausgerichtete Missionsverständnis wurde jedoch bereits mit Beginn der Lausanner Bewegung hinterfragt und schließlich erweitert. Dies geschah durch den Einfluss von zwei voneinander weitestgehend unabhängigen Strömungen, nämlich zum einen durch die ›Sozialen Evangelikalen‹ und ihr integrales missionstheologisches Transformationsverständnis und zum anderen durch den wachsenden Einfluss diachroner und synchroner KiNC-Netzwerke mit ihrem agonistischen gesellschaftstransformativischen Ansatz, der prozessual-millennialistisch ausgerichtet ist und somit den präsentischen Akzent der Eschatologie der ›Sozialen Evangelikalen‹ verstärkt hat, ohne jedoch darüber die heilsgeschichtlich-futurische Perspektive zu vernachlässigen. Damit wurde das durch den Prämillennialismus bedingte missionarische Konzept innerhalb der Lausanner Bewegung mehr und mehr aufgelöst und der Weg für die unter dem Stichwort der Ganzheitlichkeit verhandelten Transformationsdebatten geebnet. Gleichwohl hat sich so in der Transformationsdebatte ein Spektrum aufgetan, das von den Polen eines ›linken‹ – strukturell engagierten sozial-diakonischen – und eines ›rechten‹ – kulturpolitisch-spiritualistischen – Flügels geprägt ist, wobei letzterer in den Diskursen zunehmend an Einfluss und Deutungshoheit zu gewinnen scheint.

Dazu ins Verhältnis zu setzen ist nun die inhaltliche Ausrichtung der Ökumenischen Bewegung. Sie befindet sich mit ihren Positionen und dem Anspruch auf einen ebenfalls ganzheitlich zu verstehenden Missionsbegriff, eingebettet in das theologische Konzept des Reiches Gottes, eben nicht mehr in einer klaren Abgrenzungsposition zu evangelikalen und charismatischen KiNC-Strömungen, sondern erlebt hier vielmehr eine Konvergenz. Dies eröffnet der Ökumenischen Bewegung einerseits Chancen bezüglich neu-

567 Vgl. World Council of Churches' Conference on World Mission and Evangelism: The Arusha Call to Discipleship, 13.3.2018, <https://www.ireland.anglican.org/cmsfiles/pdf/news/Committee/cou4mission/ArushaCall2Discipleship.pdf>.

er Kooperationen sowie Möglichkeiten des Einflusses und Anschlusses, gerade auch angesichts religionssoziologischer und ökumenischer Herausforderungen;⁵⁶⁸ andererseits ist der Reich-Gottes-Begriff als Zentrum missionarischer und ökumenischer Bemühungen für sie auch nicht unbelastet. Dies zum einen aufgrund der historischen Polarisierungen und zum anderen, weil das Theologumenon ›Reich Gottes‹ in der öffentlichen Debatte zunehmend durch KiNC-Interpretationen belegt ist. Dazu passt folgende Bemerkung Keums: »Paradoxically, we can listen more often to the Kingdom message in evangelical circles today, while ecumenicals are a bit hesitant because of the accusations in the past«.⁵⁶⁹ Gleichwohl konstatiert er – aufgrund sowohl der Annäherungen hinsichtlich eines integralen Missionsverständnisses als auch der beiden Seiten gemeinsamen Bemühungen um die Kontextualisierung der Evangeliumsbotschaft –, dass die Zeit reif für einen Paradigmenwechsel auch auf Handlungsebene sei: »from convergence to co-operation«.⁵⁷⁰

Mit Blick auf visionäre Annäherungen weist Kenneth Ross auf jüngste Entwicklungen, die er insbesondere an den beiden ÖRK-Dokumenten *Together towards Life* (2012) und *The Arusha Call to Discipleship* (2018) festmacht. Sie signalisieren aus seiner Sicht einen Umbruch in der Ausrichtung des Missionsverständnisses des ÖRK. Dieser zeichne sich wesentlich durch die Erweiterung der ökumenischen Vision über kirchliche Einheit hinaus aus: »In the terms of expanding the ecumenical vision, perhaps the most striking development during the early years of the 21st century has been the growing awareness of the need to think mission in relation to the whole creation«.⁵⁷¹ Ross merkt an, dass diese am Reich Gottes orientierte missionarische Ausrichtung mit einem neu artikulierten Verständnis von Spiritualität verbunden sei, deren Notwendigkeit besonders in dem ÖRK-Papier *The Arusha Call to Discipleship* ausgeführt wird. Ebenso wie im KiNC-Kontext werden Transformation und Jüngerschaft hier in einen direkten Bezug zueinander gesetzt, da erst aus einer inneren geistlichen Erneuerung heraus die Motivations- und Tatkraft für die Umgestaltung der Welt entstehe, so dass Christ:innen dazu aufgerufen seien, eine ›missionarische Spiritualität‹ zu kultivieren, die pneumatologisch basiert und eschatologisch orientiert ist.⁵⁷² Ross fasst die zentralen Aussagen diesbezüglich so zusammen: »Disciples, by the nature of their calling, are in the business of transformation. They are not content to settle for the status quo but are ready to invest themselves in changing it in light of the eschatological vision created by the promises of God«.⁵⁷³ Damit ist auch hier der Aspekt der ›Berufung‹ im Zusammenhang mit dem Themenkomplex ›Jüngerschaft‹ zentral und zwar – ebenfalls wie in der KiNC – zur Transformation von Strukturen und Kulturen im Namen Gottes.⁵⁷⁴ Dabei steht allerdings, ähnlich wie

568 Vgl. dazu Kap. VII.

569 Keum: *Beyond Dichotomy*, 398.

570 Ebd. Vgl. dazu auch die Ausführungen von Heinrich Bedford-Strohm im Kontext der Rede von einer ›geistlichen Ökumene‹ unter Abschnitt VII.4.2.

571 Ross: *Draw the Circle*, 248; 250; 251.

572 Vgl. ebd., 251.

573 Ebd., 252.

574 Im Arusha-Konferenzbericht wird Jüngerschaft (discipleship) folgendermaßen beschrieben: »[I]t is an invitation both to a relationship and to a vocation. A relationship that is humble, vulnerable and mutual, and finds itself growing in following Christ, in Christ's own ways; in finding God at

im Zuge der ›missionalen Transformationsdebatten‹ der ›Sozialen Evangelikalen‹, der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit im Vordergrund, weniger das Bemühen um eine kulturelle Wertetransformation. Auch wird der Kampf gegen irdische Unrechtsstrukturen weder vor dem Hintergrund eines geistlichen Kampfesgeschehens noch im Kontext eines konkreten eschatologischen Fahrplans gedeutet.

Damit lassen sich zwar Annäherungen in den Visionen zwischen den beiden Strömungen erkennen, gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie sich die weitere inhaltliche Ausrichtung missionarischer Welttransformation und das damit verbundene Reich-Gottes-Verständnis entwickeln wird. Es bleibt zudem offen, welche strukturellen und inhaltlichen Formen die Aushandlungsprozesse der von Keum angekündigten ›co-operation‹ annehmen werden. Es ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, dass sich gegenwärtig eine breite Anknüpfungsfläche für die KiNC eröffnet, die zu einer weiteren Diffusion ihrer Visionen und einer Erweiterung ihrer Netzwerkstrukturen auch in die institutionelle Ökumene hinein einlädt.

work situations of strife and struggle, and in empowering people to resist and transform structures and cultures in the name of the triune God«. Vgl. Jukko/Keum (Hg.): ›The Arusha Report‹, 9.